



WU

WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

Wissensbilanz 15

WISSENSBILANZ UND LEISTUNGSBERICHT 2015



Dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
gemäß Wissensbilanz-Verordnung 2010 – WBV 2010 in der Fassung BGBl. II/253/2013 vorgelegt.

Stand: Mai 2016

Aufbau

Die Wissensbilanz 2015 der Wirtschaftsuniversität Wien gliedert sich in folgende Abschnitte:

I.1. Wissensbilanz – Narrativer Teil

I.2. Wissensbilanz – Kennzahlen

II. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

I.1 NARRATIVER TEIL

		Lernen und Integration	54
		Und nach dem Studium?	55
a) STRATEGIE, PROFILBILDUNG UND WIRKUNGSBEREICH	4	Stärken kommunizieren	56
Die WU bekennt sich zu ihrer gesellschaftlichen Rolle	5	Wissenstransfer und Forschungskommunikation	57
Profil der WU	6	Zu Gast an der WU	58
Highlights 2015	7		
In bester Gesellschaft	8	h) INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT	60
		International präsent	61
b) ORGANISATION	10	WU-Studierende sind mobil	62
Neues in der Organisation	11	WU-Partneruniversitäten	62
		Im Ausland forschen	65
c) QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT	14	i) KOOPERATIONEN	66
International anerkannte Qualität	15	Internationale Sommeruniversitäten 2015	67
Qualitätssicherung in der Lehre	16	Bestens vernetzt	68
Qualitätssicherung in der Forschung	17	Forscher/innen zu Gast	70
Service und Support	18	In internationalen Teams erfolgreich	71
		Erfolgreiche „Erasmus+“-Kooperationen	71
d) PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG	20	Synergien mit anderen Universitäten	72
Neue Professor/inn/en	21		
Geförderte Mitarbeiter/innen	23	j) UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK	74
		Treffpunkt Bibliothek	75
e) FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	26	k) BAUTEN	77
Erfolgreiche Forschung	27	Mehr Raum zur Entfaltung	79
Starke Partner, erfolgreiche Forschung	28		
Forschungsprofile der Departments	29	l) Klinischer Bereich (nicht relevant)	
Forschungsinstitute und Kompetenzzentren	31		
Highlights der Forschungsinstitute	32	m) PREISE UND AUSZEICHNUNGEN	78
Highlights der Kompetenzzentren	38	Innovative Lehrveranstaltungsdesigns	79
PhD oder Doktorat?	40	Forscher/innen vor den Vorhang	80
Auslandskontakte großgeschrieben	41		
f) STUDIEN UND WEITERBILDUNG	42	n) RESÜMEE UND AUSBLICK	82
Studieren auf europäischem Niveau	43	Neue Akzente trotz schwieriger Rahmenbedingungen	82
Angebote für Berufstätige und Eltern	45		
Ein Leben lang lernen	46	I.2 KENNZAHLEN	84
Gut integriert	48	Anmerkung zur Kennzahlenermittlung und Definitionen	
g) GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN	50	II. LEISTUNGSBERICHT	142
Vielfältig und gleichberechtigt	51	Impressum	154
Ein Open Space für Gründer/innen	53		

Strategie, Profilbildung und Wirkungsbereich



Die WU bekennt sich zu ihrer gesellschaftlichen Rolle

Vielfalt, Weltoffenheit, Innovation, Verantwortung – auf dem Campus WU wurde ein modernes Universitätskonzept in eine räumliche Form gegossen. Mit dem neuen Entwicklungsplan wurde auch die Strategie neu ausgerichtet. Darin verpflichtet sich die WU neben der Fächervielfalt und der internationalen Sichtbarkeit insbesondere zur Wirkungsorientierung in Lehre und Forschung und betont ihre gesellschaftliche Verantwortung.

Die viel zitierte „Third Mission“ ist damit selbstverständlicher Teil der WU-Strategie. Ob Weiterbildung, Innovationsimpulse, anwendungsorientierte Forschung, Politikberatung, Öffentlichkeitsarbeit oder soziale Aktivitäten, die WU ist ein Ort des Diskurses und der Erkennung und Lösung gesellschaftlicher Probleme.

UMSETZUNG DES ENTWICKLUNGSPLANS ANGELOUEN

Nachdem am 15. Dezember 2014 nach einem intensiven Strategieprozess ein neuer Entwicklungsplan beschlossen worden war, unternahm die WU im Berichtsjahr erste Umsetzungsschritte zur künftigen Ausrichtung und Profilbildung. Der Entwicklungsplan enthält ein starkes Bekenntnis zur Wirkungsorientierung. Um Antworten auf die Frage zu erhalten, welchen Impact die WU über ihre Lehre und Forschung, aber auch über den Wissensaustausch mit unterschiedlichen Teilen der Gesellschaft erzielt, wurde ein Forschungsprojekt gestartet. In Bezug auf die gesellschaftliche Verantwortung stehen Diversität, Nachhaltigkeit, Partizipation am gesellschaftlichen Diskurs und Inklusion von sozial benachteiligten Studierenden im Vordergrund (siehe dazu auch Kapitel g) Gesellschaftliche Zielsetzungen).

BREITE UND TIEFE IN DER FORSCHUNG

Die im Entwicklungsplan genannten Ziele dienen nun als Basis für die Weiterentwicklung der Forschungsschwerpunkte. Neben einer generellen Verbesserung der Rahmenbedingungen, insbesondere durch die Schaffung von Freiräumen für exzellente Wissenschaft, steht die Nachwuchsförderung im Mittelpunkt. Der wissenschaftliche Nachwuchs soll bei der Planung (inter)nationaler Karrieren so gut wie möglich unterstützt werden. Die Forschungskommunikation wird ausgebaut, um den rund 2.200 Forscher/innen der WU mehr Möglichkeiten zu bieten, ihre Projekte und Ergebnisse in der Öffentlichkeit darzustellen. Die WU will sich zudem stärker als bisher des Gründungsgedankens annehmen, um gute Ideen und Projekte sowohl der Forscher/innen als auch der Studierenden rasch in der Wirtschaft zu verankern. Dazu wurde im Juni 2015 das WU-Gründungszentrum als neues Kompetenzzentrum der WU eingerichtet und mit einem „Open Space“ mitten auf dem Campus ausgestattet.

WU HAT BILDUNGSaufTRAG

In der Lehre geht es einmal mehr um Qualitätssteigerung der Programme, aber auch um einen stärkeren Fokus auf die Studierenden und Studieninteressierte. Dazu ist ein umfassendes Maßnahmenpaket im Bereich Studienberatung vorgesehen. Aber auch dem negativen Image einer „Massenuni“ will das neue Rektorat eine Willkommens- und Feedbackkultur entgegensetzen: Alle Studieninteressierte sollen so früh wie möglich, noch vor der Studienwahl, optimal informiert und beim Einstieg in das Studium bestmöglich unterstützt werden. Ziel ist die langfristige Erhöhung der Studienaktivität und damit die Senkung des Drop-outs.

Die Weiterbildung ist im Entwicklungsplan als Teil des Bildungsauftrags definiert. Nun soll in einem internen Diskussionsprozess geklärt werden, was der Bereich der Weiterbildung für die WU

bedeutet und in welche Richtung die Executive Academy strategisch positioniert werden soll.

Die internationalen Ambitionen betreffend konnte im Berichtsjahr mit der Erreichung der Dreifachakkreditierung durch nun auch AACSB ein großer Erfolg erzielt werden. Damit verfügt die WU über drei der international für Wirtschaftsuniversitäten wichtigsten und anerkanntesten Akkreditierungen als Qualitätsnachweis (EQUIS, AACSB, AMBA). Andererseits will sich die WU mit ihren englischsprachigen Graduatestudien noch stärker international positionieren und in einigen schmälere Forschungsbereichen zu den international herausragenden Universitäten gehören.

VERANTWORTUNGSVOLLE ARBEITGEBERIN

Schließlich bekennt sich die WU im Entwicklungsplan dazu, eine verantwortungsvolle Arbeitgeberin zu sein und Aspekte wie Gleichstellung und Gender-Mainstreaming angemessen zu berücksichtigen. Die konkreten Umsetzungsschritte sind im Kapitel g) Gesellschaftliche Zielsetzungen dargestellt.

KONNEKTIVE UNIVERSITÄT

Die WU will die strategischen Kooperationen und Koalitionen mit verschiedenen Gruppen und Institutionen weiter ausbauen, etwa mit anderen Universitäten sowie Bildungs- und sonstigen Unternehmen. Im Sinne einer konnektiven Universität soll das vorhandene Wissen gebündelt und Synergien genutzt werden. Die WU soll ein wichtiger Knoten in relevanten Netzwerken werden. Beispiele dafür finden sich im Kapitel i) Kooperationen.

NACHHALTIGKEIT

Die WU bekennt sich zu ökonomischer, ökologischer und sozialer Verantwortung und setzt konkrete Schritte in Richtung Nachhaltigkeit. Der Campus WU wurde nach dem „Green Building“-Konzept errichtet, die Energieversorgung erfolgt hauptsächlich durch thermische Nutzung des Grundwassers, alle Gebäude sind mit einer präsent- und tageslichtabhängigen Steuerung der Beleuchtung ausgestattet. Die Serverräume funktionieren nach dem Prinzip der „Green IT“: Die Abwärme wird über Wärmerückgewinnung wieder in das Energienetz eingespeist. Die WU lädt regelmäßig die Mitarbeiter/innen zum Diskurs über die gelebte Nachhaltigkeit an der Universität ein. Mit Workshops und Befragungen wird ein Prozess zur Bewusstseinsbildung und Strategieentwicklung im Bereich Nachhaltigkeit angestoßen und in Gang gehalten. Über Initiativen zur sozialen Nachhaltigkeit berichten wir im Kapitel g) Gesellschaftliche Zielsetzungen.

GEDENKEN UND RESTITUTION

Die WU stellt sich ihrer Vergangenheit und erforscht in einem Gedenkprojekt das Schicksal der Angehörigen der Hochschule für Welthandel, die vom NS-Regime von der Universität vertrieben wurden. Als sichtbares Zeichen wurde auf dem Campus WU ein Mahnmal mit den Namen der Opfer errichtet. Ein virtuelles (Online-)Gedenkbuch für die Opfer des Nationalsozialismus wurde

a) Strategie, Profilbildung und Wirkungsbereich

eingrichtet. Die Universitätsbibliothek beteiligt sich mit einem Projekt zur NS-Provenienzforschung. Die bisherigen Forschungen führten zu einer Liste von 1.121 potenziell bedenklichen Erwerbungen, die 74 Personen und 118 Institutionen zuzuordnen sind. Bisher konnten in zwei Fällen Bücher an Nachkommen oder

Nachfolgeinstitutionen zurückgegeben werden. Im Berichtsjahr wurden die Bücher von Dr. Leopold Singer an die Erb/inn/en übergeben. Im April fand eine prominent besetzte Veranstaltung mit Zeitzeugen der Affäre Borodajkewycz statt.

PROFIL DER WU

KERNFÄCHER	KONTEXTFÄCHER	Third Mission & Sustainability
<ul style="list-style-type: none"> › Betriebswirtschaftslehre › Volkswirtschaftslehre und Sozioökonomie › Wirtschaftsrecht 	<ul style="list-style-type: none"> › Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation › Geographie › Geschichte › Soziologie › Statistik › Mathematik 	
PROFIL IN DER LEHRE		
<ul style="list-style-type: none"> › Bachelor: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Wirtschaftsrecht › Master deutschsprachig: Export- und Internationalisierungsmanagement, Finanzwirtschaft und Rechnungswesen, Management, Sozioökonomie, Steuern und Rechnungslegung, Volkswirtschaft, Wirtschaftspädagogik, Wirtschaftsrecht › Master englischsprachig: International Management/CEMS, Information Systems, Marketing, Quantitative Finance, Socio-Ecological Economics and Policy, Strategy, Innovation, and Management Control, Supply Chain Management › Doktorat: Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsrecht › PhD: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Finance, International Business Taxation 		
BESTEHENDE FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE		
<ul style="list-style-type: none"> › Applied Economics and Socioeconomics › Business and Economic Law (Wirtschaftsrecht) › Empirically-Focused Research on Management, Marketing and Strategy (empirische Management-, Marketing- und Strategieforschung) › Finance and Accounting (Finanzwirtschaft und Rechnungswesen) › Information Systems, Computing and Supply Chain Management › International Business, especially Emerging Markets (including CEE-Countries) › International Business Taxation 		
ANGESTREBTE INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNGSBEREICHE		
<ul style="list-style-type: none"> › Business Process Modelling › Corporate Finance, Asset Pricing, and Quantitative Methods in Finance › Demographic Change, Human Capital and their Relevance for Economic Performance and Socio-Ecological Development › International Taxation › Leadership, Management, and Business Across Institutional and Cultural Boundaries › Open- and User-Innovation 		

Highlights 2015

PHD-PROGRAMM „INTERNATIONAL BUSINESS TAXATION“ VERLÄNGERT

Im Bereich der Forschung gab es ebenfalls eine wichtige Entscheidung. Der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) beschloss im Jänner 2015, das an der WU eingerichtete interdisziplinäre Doktorand/inn/enkolleg „International Business Taxation“ auch in den kommenden vier Jahren zu fördern. Ziel des seit 2011 laufenden PhD-Programms ist es, die weltweit besten Nachwuchswissenschaftler/innen, die sich interdisziplinär mit Steuern beschäftigen, nach Wien zu holen.

DREIFACH AKKREDITIERT

Im Sommer 2015 wurde die WU erstmals von AACSB International (The Association to Advance Collegiate Schools of Business) für die Dauer von fünf Jahren akkreditiert. Sie ist die erste österreichische Hochschule mit dieser Auszeichnung. Für die Studierenden ergeben sich daraus Vorteile: Sie erhalten einen international anerkannten Abschluss, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt steigen. Die Organisation akkreditiert Institutionen und ihre Programme. Auf der Basis des Leitbildes werden vor allem das Programmmanagement, die Qualifikation der Lehrenden, der Forschungoutput sowie die Bildungs- und Karrieremöglichkeiten für Studierende evaluiert.

„CEMS SCHOOL OF THE YEAR“ UND NEUES DOUBLE-DEGREE-ABKOMMEN

Die internationale Ausrichtung ihrer Programme zählt zu den strategischen Zielen der WU. 2015 zeitigten diese Bemühungen zwei große Erfolge. Die WU wurde beim Jahrestreffen von CEMS (The Global Alliance in Management Education) in St. Petersburg mit dem Titel „CEMS School of the Year“ ausgezeichnet. Und mit der Unterzeichnung des neuen Double-Degree-Abkommens mit der University of Technology Sydney wurde die langjährige Partnerschaft der WU mit dieser australischen Universität noch enger. Das neue Double-Degree-Programm, das im Februar 2015 finalisiert wurde, bereichert die Angebote der WU für Masterstudierende um eine weitere exklusive Option an einem attraktiven Standort.

KOOPERATION MIT ÖAW

Ganz im Sinne der angestrebten stärkeren Vernetzung konnte im September die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) als Mieterin im neuen Departmentgebäude D5 begrüßt werden. Die beiden Institutionen – aufseiten der WU die Abteilung für Demographie und das Forschungsinstitut für Human Capital and Development, aufseiten der ÖAW das Vienna Institute of Demography – bündeln ihre Kompetenzen im Bereich globale Demografie und Bildungsforschung unter dem Dach des Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital. Und noch ein Highlight: Die feierliche Schlüsselübergabe für das neue Departmentgebäude erfolgte am 21. September durch Dr. Walter Rothensteiner, Präsident des Kuratoriums zur Förderung der WU.

ABSCHIED VOM REKTORAT BADELT

Am 30. September 2015 schied Rektor Christoph Badelt nach 13 Jahren aus dem Amt. Gemeinsam mit seinen Vizerektor/inn/en prägte er die Entwicklung der WU in diesen Jahren nachhaltig. Die Amtszeit von Christoph Badelt war eine Zeit der Umbrüche. Er stellte sich gemeinsam mit seinen Teams – zuletzt Edith Littich (Vizerektorin für Lehre), Regina Prehofer (Vizerektorin für Finanzen und Infrastruktur), Michael Meyer (Vizerektor für Personal) und Barbara Sporn (Vizerektorin für Forschung, Internationales und External Relations) – den vielfältigen Herausforderungen der letzten Jahre.

INAUGURATION DES NEUEN REKTORATS

In der Vision des neuen Rektorats ist die WU ein Ort des gemeinsamen Wirkens von Lehrenden und Studierenden und eine Forschungs- und (Aus)Bildungsstätte, die Kreativität in allen Bereichen fördert. Die Arbeitsschwerpunkte liegen in der nationalen und internationalen Positionierung der WU als exzellente Forschungs- und Bildungsinstitution und als attraktive Arbeitgeberin. Die Inauguration des neuen Teams, bestehend aus Edeltraud Hanappi-Egger (Rektorin) sowie Harald Badinger (Vizerektor für Finanzen), Michael Lang (Vizerektor für Personal), Edith Littich (Vizerektorin für Lehre und Studierende) und Stefan Pichler (Vizerektor für Forschung), fand am 19. Oktober im Forum des Library & Learning Center statt. 600 Gäste, darunter Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, Rektor/inn/en österreichischer Universitäten und WU-Angehörige, wohnten dem Festakt bei.



TREFFPUNKT WU

Am 19. Oktober fanden sich Vertreter/innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zur feierlichen Amtsübernahme des neuen WU-Rektorats unter der Leitung von Rektorin Edeltraud Hanappi-Egger ein.

Foto: Roman Reiter/WUtv

In bester Gesellschaft

Alljährlich veröffentlicht die renommierte Fachzeitschrift „Financial Times“ (FT) ein Ranking der besten Management-Programme weltweit. Das WU-Programm Master in International Management belegte beim „Global Masters in Management 2015“-Ranking den 13. Rang der 80 besten Anbieter/innen weltweit.

Die WU befindet sich beim „Masters in Management 2015“-Ranking mit dem Master in International Management (MiM) in der Gesellschaft so renommierter Institutionen wie der Mannheim Business School, der Universität St. Gallen, der London Business School, der Stockholm School of Economics oder der Università Bocconi.

Das europäische CEMS-Programm (The Global Alliance in Management Education), das in Österreich exklusiv an der WU angeboten wird, befindet sich auf Platz 4 und gehört damit zur Elite der „Masters in Management“ weltweit. Platz 1 geht wie schon in den Vorjahren an die Schweizer Universität St. Gallen, gefolgt von der HEC Paris.

PLUSPUNKTE AUSLANDSERFAHRUNG UND SPRACHEN
Stolze 95 Prozent der Absolvent/inn/en fanden binnen drei Monaten nach Studienabschluss einen Job und lobten einen hohen Zielerreichungsgrad. Ebenso punktete die WU mit dem reichhaltigen

Sprachenangebot, dem internationalen Umfeld und den zahlreichen Möglichkeiten, Erfahrungen im Ausland zu machen. Dies schlug sich auch in einer höheren Karrieremobilität und besseren beruflichen Positionen in tendenziell größeren Unternehmen nieder.

Im „European Business Schools“-Ranking belegte die WU 2015 den 43. Platz unter 85 europäischen Spitzenuniversitäten. In der Gruppe der WU sind Hochschulen wie die Warwick Business School, die Mannheim Business School, die Copenhagen Business School und die Stockholm School of Economics vertreten.

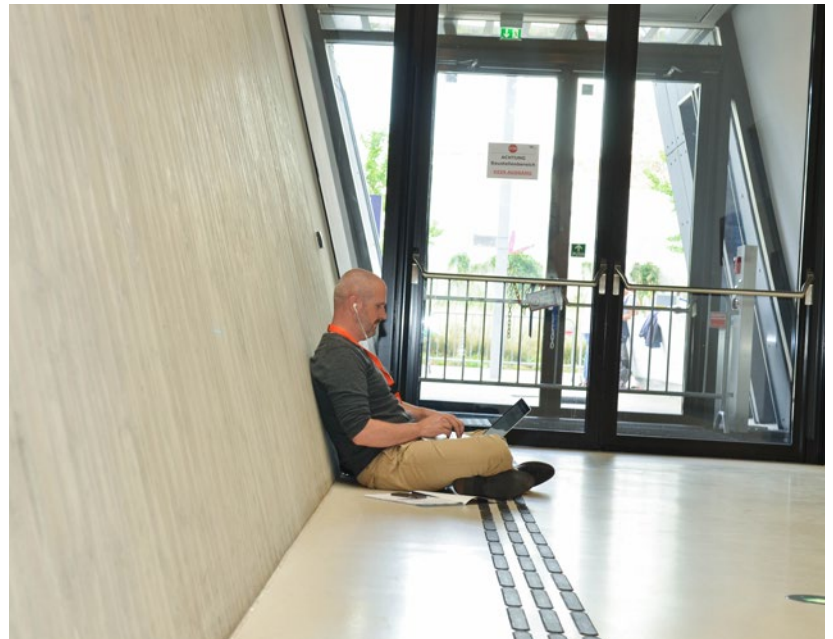
Der Executive MBA (Global) der WU Executive Academy erreichte im „Executive MBA“-Ranking der FT Platz 44 unter 100 Programmen weltweit. Er zählt somit zu den Topprogrammen im europäischen und zu den besten MBAs im deutschsprachigen Raum.

Mission-Statement WU Wissen. Wirtschaft. Weitblick.

Die Wirtschaftsuniversität Wien ist eine öffentliche Universität. Sie steht für exzellente Forschung und forschungsgeleitete Lehre. Als Ort des gemeinsamen Wirkens von Lehrenden und Studierenden strebt sie im Sinne einer aufgeklärten Wissensgesellschaft nach Bildung und Autonomie des Individuums durch Wissenschaft.

Wir leisten einen Beitrag zu zukunftsfähigem Denken, verantwortungsvollem wirtschaftlichem Handeln und damit zur Lösung ökonomischer, sozialer und ökologischer Probleme.

Die Freiheit der Wissenschaft, insbesondere die Pluralität von Themen und Methoden, ist für uns ein wesentlicher Grundsatz. In unserem Handeln leiten uns wissenschaftliche Integrität, Gerechtigkeit und Chancengleichheit sowie Vielfalt und Weltoffenheit.

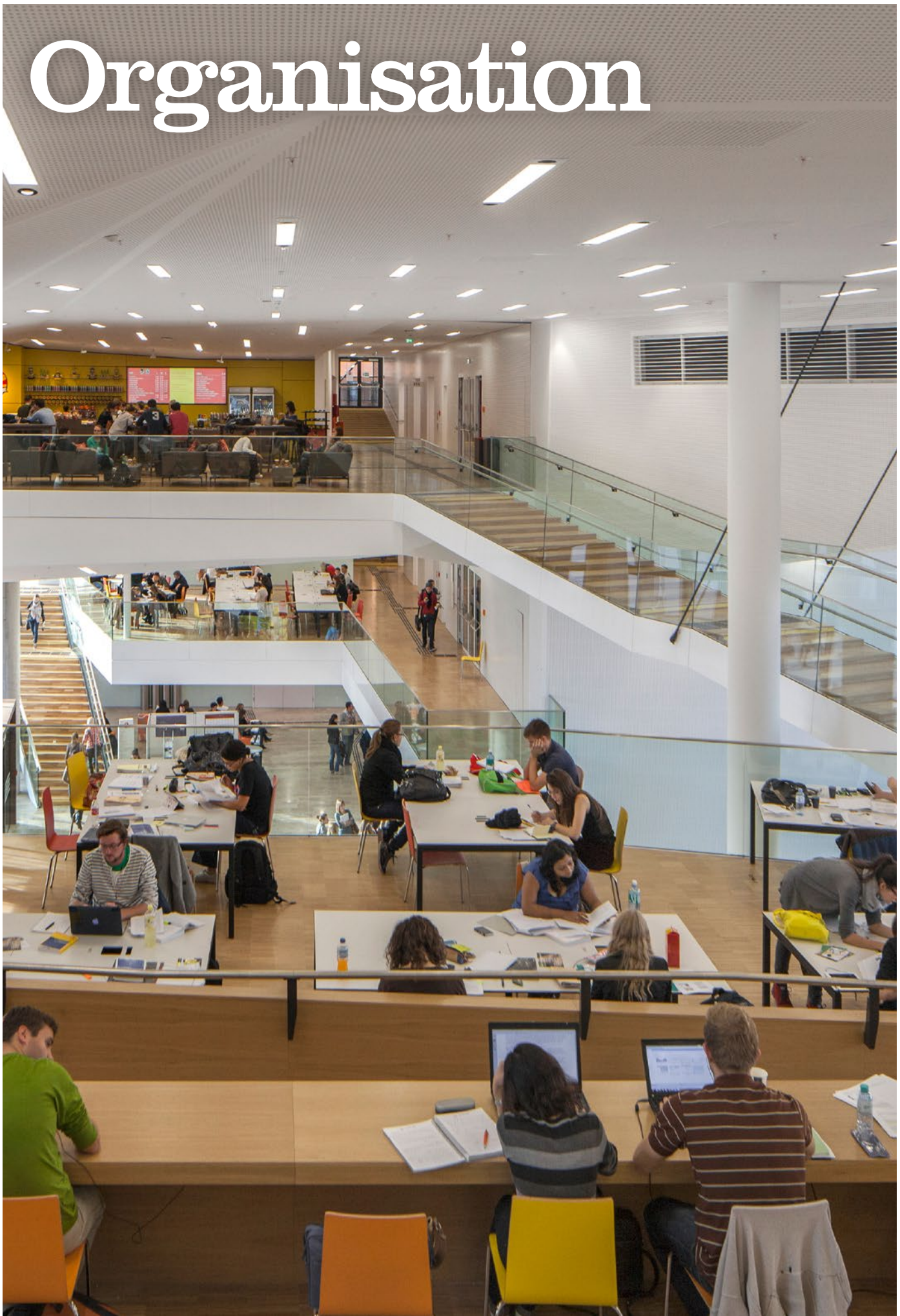


TREFFPUNKT WU

Von 15. bis 18. September war die WU Schauplatz der internationalen Semantic Web Community bei der 11. SEMANTICS Konferenz. Vertreter/innen von u.a. Yahoo, NASA und Technologie-Expert/inn/en aus aller Welt informierten sich über die Zukunft semantischer Technologien.

Fotos: Uschi Oswald/SEMANTICS

Organisation



Neues in der Organisation

Der Campus WU hat sich zu einem Hotspot in Wien entwickelt und ist ein beliebter Treffpunkt für alle Studierenden aus Wien, Wien-Besucher/innen und Anrainer/innen. Aber auch WU-intern hat sich im vergangenen Jahr einiges getan. Ein neuer Anziehungspunkt wurde mit der Eröffnung eines „Open Space“ für Gründer/innen geschaffen.

WECHSEL IM REKTORAT

Der Universitätsrat wählte am 26. Jänner 2015 Edeltraud Hanappi-Egger für die Funktionsperiode vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2019 einstimmig zur neuen Rektorin. Damit besetzt erstmals in der 117-jährigen Geschichte der WU eine Frau diese Position. In seiner Sitzung am 2. April nahm der Universitätsrat den Vorschlag der designierten Rektorin für die Besetzung der Vizerektorate an. Damit komplettieren Harald Badinger (Vorstand des Instituts für Internationale Wirtschaft am Department für Volkswirtschaft) als Vizerektor für Finanzen, Michael Lang (Vorstand des Departments für Öffentliches Recht und Steuerrecht sowie des Instituts für Österreichisches und Internationales Steuerrecht) als Vizerektor für Personal, Edith Littich (Department of Finance, Accounting and Statistics) als Vizerektorin für Lehre und Studierende und Stefan Pichler (Vorstand des Institute for Finance, Banking and Insurance am Department of Finance, Accounting and Statistics) als Vizerektor für Forschung das neue Rektorat.

Für die Unterstützung der internationalen Aktivitäten wurden Wolfgang Obenaus als Dean for International Affairs und Oliver Vettori als Dean for Accreditation and Quality Management eingesetzt. Durch die neue Ressortaufteilung wurden der Organisationsplan der WU und die Geschäftsordnung des Rektorats angepasst.

20 JAHRE WU ALUMNI CLUB

Mitte Juni 2015 fand das Jahresfest des WU Alumni Clubs im Palais Auersperg statt. Mehr als 800 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung stießen auf das 20-jährige Jubiläum des Absolvent/inn/envereins an.

NEUES FORSCHUNGSINSTITUT FÜR VERTEILUNGSFRAGEN

Am 18. September 2015 nahm das neu gegründete Forschungsinstitut für Verteilungsfragen offiziell seine Arbeit auf. Damit reagiert die WU auf das stark wachsende Interesse an Fragen der ökonomischen, sozialen und ökologischen Verteilung von Ressourcen und bestehenden Ungleichheiten. Das Forschungsinstitut für Economics of Inequality ist eine interdisziplinäre Einrichtung, an der Wissenschaftler/innen des Departments für Volkswirtschaft und des Departments für Sozioökonomie arbeiten. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf der Aufbereitung von Daten und Fakten zu Armut und Reichtum, Einkommens- und Vermögensverteilung sowie sozialer Mobilität zwischen den Generationen. Der international renommierte britische Ökonom Sir Tony Atkinson, Mitglied im Scientific Board des Forschungsinstitutes, präsentierte sein neues Buch „Inequality. What can be done?“. Die Eröffnungsrede hielt Margit Fischer zum Thema „Gesellschaftliche Relevanz von Ungleichheit“.

ÄNDERUNGEN IN DER WU ORGANISATION

Änderungen in der Aufbauorganisation gab es am Department of Finance, Accounting and Statistics, Institute for Accounting and Auditing, durch die Gründung der Abteilung für Rechnungswesen, Steuern und Jahresabschlussprüfung (Neuberufung Univ.Prof. Dr. Klaus Hirschler) und am Department für Sozioökonomie. Im Zuge der Berufung von Univ.Prof. Dr. Ingolfur Blühdorn wurde das Institut für Gesellschaftswandel und Nachhaltigkeit eingerichtet.

Bei den Kompetenzzentren wurde im Berichtsjahr das WU-Gründungszentrum geschaffen und das Kompetenzzentrum für Mittel- und Osteuropa strategisch auf den Fokus Emerging Markets und CEE ausgerichtet und umbenannt.

Im Jahr 2015 wurden zudem acht neue Professor/inn/en in die Faculty berufen.

NEUE DEKANIN DER WU EXECUTIVE ACADEMY

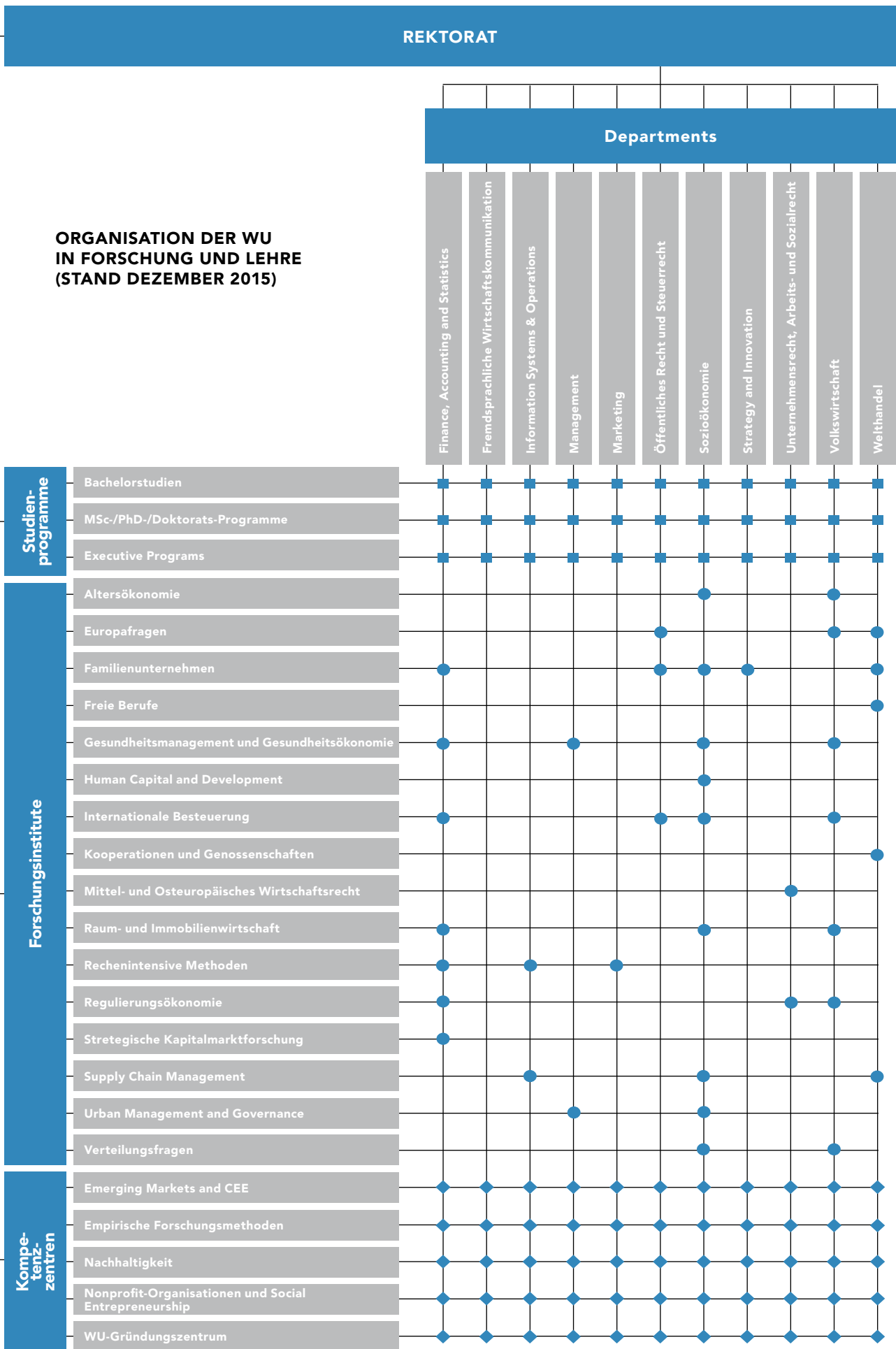
Ein personelle Veränderung gab es auch an der Spitze der WU Executive Academy: Ab 1. Oktober 2015 wurde Barbara Stöttinger von der Rektorin als Nachfolgerin von Bodo B. Schlegelmilch mit der Leitung der Weiterbildungseinrichtung der WU betraut. Der bisherige Erfolgskurs soll beibehalten werden, zusätzlich wird die WU Executive Academy zukünftig noch deutlicher als einer der führenden Anbieter auf dem internationalen MBA-Markt und als erste Adresse für akademische Führungskräfteausbildung und -weiterbildung in Österreich positioniert.

VERÄNDERUNGEN BEI DEN STABSSTELLEN

Das Thema Berufung von Universitätsprofessor/inn/en ist an der WU in der Stabsstelle für Berufsangelegenheiten im Rektorat angesiedelt. Die Stabsstelle begleitet die einzelnen Berufungsverfahren von der Abfassung des Ausschreibungstextes bis zur Vertragsunterzeichnung. Dabei unterstützt sie die Rektorin und ist als Serviceeinrichtung Schnittstelle zu allen Beteiligten im Berufungsprozess, insbesondere zu den Berufungskommissionen und den Kandidat/innen. Da es sich in Berufungsverfahren immer öfter gezeigt hat, dass die Karrieremöglichkeiten des Lebenspartners oder der Lebenspartnerin ein wichtiges Kriterium für die Annahme eines Rufes ist, wurde das Angebot der Stabsstelle in Richtung Dual-Career-Service ausgebaut. Um der Incoming Faculty den Einstieg, das Ankommen in Wien und an der WU zu erleichtern, wurden zudem die Welcome Services in die Stabsstelle integriert. Die Stabsstelle Gender Policy wurde um das Aktivitätsfeld Diversitätsmanagement erweitert und auf Stabsstelle Gender and Diversity Policy umbenannt.

b) Organisation

**ORGANISATION DER WU
IN FORSCHUNG UND LEHRE
(STAND DEZEMBER 2015)**





TREFFPUNKT WU

Am 7. September fand die sechste Folge der Diskussionsreihe WU-Nachhaltigkeitskontroversen zum Thema „Postwachstumsökonomie“ statt. Hauptreferent war Ökonom Niko Paech. Mit ihm diskutierten Silvia Angelo, Sigrid Stagl, Josef Hackl und Lorenz Stör (v.l.n.r.).

Fotos: Roman Reiter/WUtv

Qualitäts- sicherung und Qualitäts- management



International anerkannte Qualität

Internationale Akkreditierungen sind in Zeiten zunehmender Globalisierung nicht nur ein Wettbewerbsvorteil, sondern auch eine Verpflichtung zu außerordentlicher Qualität und ständiger Verbesserung in Forschung und Lehre.

TRIPLE ACCREDITATION

Nach einem mehrjährigen Prozess hat die WU Mitte August 2015 nach den beiden Akkreditierungen von EQUIS und AMBA auch die AACSB-Akkreditierung erhalten. Damit trägt sie nun die begehrte „Triple accreditation“: Sie gehört zu dem einen Prozent der Topwirtschaftshochschulen, die alle drei angesehenen Akkreditierungen bekommen haben.

AACSB

Die AACSB-Akkreditierung wird von der US-amerikanischen Agentur The Association to Advance Collegiate Schools of Business vergeben. Das Gütesiegel steht für hohe Qualität in Forschung und Lehre sowie konsequentes Qualitätsmanagement in der gesamten Institution. Durch die Akkreditierung konnte die WU insbesondere den hohen Standard aller angebotenen Lehrprogramme und die ausgezeichnete Qualifikation des wissenschaftlichen Personals international bestätigen. Weltweit tragen weniger als fünf Prozent aller Wirtschaftsprogramme diese Auszeichnung.

EQUIS

Die international hoch anerkannte EQUIS-Akkreditierung (EFMD Quality Improvement System) wird von der europäischen Agentur EFMD (European Foundation for Management Development) verliehen und bescheinigt ebenso wie jene der AACSB die hohe Qualität der gesamten Universität. Die WU trägt das Siegel seit 2007 und konnte die Akkreditierung im Frühjahr 2013 für fünf Jahre verlängern. Damit ist sie eine von weltweit nur 86 Wirtschaftshochschulen, die eine EQUIS-Akkreditierung für die höchstmögliche Dauer erhielten. Das Gütesiegel bezeugt der WU Spitzenleistungen in Forschung und Lehre, eine umfassende Qualitätskultur, ausgeprägte internationale Beziehungen und erstklassige Verbindungen mit Corporate Partners.

AMBA

AMBA (Association of MBAs) ist eine britische Akkreditierungsorganisation, die Programme im Bereich der Executive Education auszeichnet. Seit 2010 tragen alle MBAs der WU Executive Academy dieses renommierte Gütesiegel. Die WU ist die einzige österreichische Institution und eine von 234 Hochschulen weltweit mit dieser Auszeichnung.

DIE BEDEUTUNG FÜR DIE WU

Durch die Akkreditierungen der international renommierten Agenturen wurde die hohe Qualität der WU und ihrer Programme von externen Expert/inn/en überprüft und bestätigt. Mit den Gütesiegeln wird die Qualität aber nicht nur nach außen sichtbar, sondern die WU verpflichtet sich damit auch zu einem nachhaltigen Qualitätsmanagement und einer kontinuierlichen Weiterentwicklung. Die Siegel dienen einerseits zur Orientierung für Studierende, Forscher/innen und Corporate Partner. Andererseits erleichtern sie in den Außenbeziehungen den Aufbau und die Pflege von Universitätspartnerschaften und Netzwerken. Zudem stellen die Auszeichnungen einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil auf dem internationalen Bildungsmarkt dar. Insgesamt ist die WU durch die „Triple accreditation“ eine noch attraktivere Partnerin in der Forschung, für international renommierte Professor/inn/en und für die Wirtschaft.



Qualitätssicherung in der Lehre

Die Qualitätskultur an der WU zeichnet sich dadurch aus, dass Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Lehre nicht separate Prozesse, sondern integrale Bestandteile aller Aktivitäten sind. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass die Förderung der Lehr- und Lernqualität nicht zentral geleistet werden kann, sondern nur in der Zusammenarbeit mit allen Stakeholder/innen möglich ist.

Die Qualitätskultur ist geprägt von dem Streben nach kontinuierlicher Weiterentwicklung, sowohl intrinsisch motiviert als auch durch externe Entwicklungen angeregt. Qualität in der Lehre wird von fünf miteinander verschränkten Qualitätsdimensionen bestimmt: Lerneffektivität, Lehreffektivität, Ressourcenadäquanz, Beschäftigungsfähigkeit und Umweltresponsivität. Die qualitätsbezogenen Aktivitäten an der WU sind daran ausgerichtet und die eingesetzten Instrumente erfüllen unterschiedliche Zwecke: Analyse, Dialog und/oder Entwicklung.

QUALITÄTSANALYSE

Regelmäßige Evaluationen und anlassbezogene Analysen gewährleisten ein umfassendes Bild, unter anderem der Studienbedingungen und des Erfolgs der Studienprogramme. Zu den etablierten fortlaufenden Evaluationen zählen zum Beispiel die Lehrveranstaltungsevaluierung, das WU-Student-Panel-Monitoring und das Absolvent/innenmonitoring in Kooperation mit dem IHS.

2015 wurden weitere Programmevaluierungen durchgeführt, für zwei Masterprogramme und ein Bachelormodul. Eine solche Maßnahme ermöglicht es Programmverantwortlichen, in einem Evaluierungsworkshop strukturiertes Feedback unterschiedlicher Stakeholder/innen/gruppen einzuholen. Ebenfalls weitergeführt wurde 2015 der Evaluationsprozess zur Sicherung der Lernziele („Assurance of Learning“). Die AACSB-Akkreditierung hat seinen Erfolg bestätigt. In dem kontinuierlichen Prozess werden die Lernziele eines Programms operationalisiert und studentische Arbeiten anhand bestimmter Kriterien evaluiert. So können für Studienprogramme empirisch fundierte Maßnahmen entwickelt und laufend evaluiert werden.

QUALITÄTSDIALOG

Interne und externe Perspektiven werden nicht nur durch Feedbacks einbezogen, sondern der Dialog umfasst auch Diskussionen und Entscheidungen über mögliche Implikationen unterschiedlicher Analyseergebnisse. Dazu gehören unter anderem die jährlichen Gespräche mit den einzelnen Programmdirektor/innen/en und der jährliche Summit aller Programmdirektor/innen/en. Ebenso ist der Diskurs innerhalb relevanter Communitys an der WU wichtig, so finden etwa mehrmals pro Jahr Treffen der E-Learning-Community („Coffee@Learn“), der Programmkoordinator/innen/en und der Senior Lecturer statt.

Diverse externe Perspektiven werden vor allem hinsichtlich der beiden Qualitätsdimensionen Beschäftigungsfähigkeit und Umweltresponsivität einbezogen. Zum einen besteht ein regelmäßiger Dialog mit zentralen Stakeholder/innen/en wie dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Arbeitgebern, relevanten Akkreditierungsagenturen und Alumni. Zum anderen beteiligen sich die Qualitätssicherungsexpert/innen/en der WU stark am nationalen und internationalen Diskurs und tragen durch Publikationen und Präsentationen sowie Kooperationen dazu bei. 2015 war die WU eine von weltweit acht ausgewählten Hochschulen, die zur Teilnahme an einem internationalen Projekt des UNESCO International Institute for Educational Planning (IIEP) eingeladen wurden. In dem Projekt wurden Best-Practice-Case-Studys zum Thema innovative/effektive Qualitätsmanagementsysteme gesammelt.

QUALITÄTSENTWICKLUNG

Prozesse zur Qualitätsentwicklung sorgen dafür, dass die tatsächlichen Handlungen aus der kontinuierlichen Evaluation möglicher struktureller und individueller Probleme abgeleitet werden. So sichern elaborierte Prozesse im Programmmanagement und in der Curriculumentwicklung die Einbindung aller relevanten Ergebnisse und Stakeholder/innen.

Qualitätsentwicklung geht aber über Prozesse und Programmstrukturen hinaus. Um zum Beispiel Studierende gezielt zu unterstützen, bestehen unterschiedliche Angebote. Zum einen gibt es Veranstaltungen wie die WU-Schnupperuni für Studieninteressierte, die 2015 zum ersten Mal stattgefunden hat, die „Campus Days“ als Orientierungsveranstaltungen für Erstsemestriker und die „Write@Night“ als eine besondere Form der Schreibwerkstatt. Zum anderen stehen für die Studierenden während des Semesters ca. 150 Tutor/innen/en bereit. Zusätzlich gibt es für Erstsemestriker in den Bachelorstudien das Mentor/innenprogramm, in dem 15 Mentor/innen/en ca. 200 Mentees im und rund ums Studium betreuen.

Studierende und Lehrende werden auch durch die E-Learning-Plattform Learn@WU unterstützt. 2015 wurde Learn@WU unter dem Stichwort „Learn 4.0“ umfassend weiterentwickelt, um stärker den Bedürfnissen der einzelnen Lehrveranstaltungen und Lehrenden zu entsprechen und zugleich aktuelle Erkenntnisse im Bereich Lehre und Lernen zu berücksichtigen. Durch diese Weiterentwicklung können unter anderem komplexe Lernaktivitäten für Studierende strukturiert werden und sowohl Lehrende als auch Studierende finden mehr Möglichkeiten, Lernaktivitäten durch Feedback und Statistiken zu analysieren.

Zentrale Entwicklungsmaßnahmen wurden im Jahr 2015 auch im laufenden Studienbetrieb und in den damit einhergehenden Prozessen ergriffen. So wurde die Prüfungsordnung überarbeitet. Auf der Basis jahrelanger Erfahrungen wurde vor allem der Lehrveranstaltungstyp der prüfungsimmanenten Lehrveranstaltung (PI) für Lehrende und Studierende klarer definiert, unter anderem hinsichtlich Abwesenheiten und Beurteilungen. Des Weiteren wurde der Abschlussarbeitenprozess umgestellt, er ist nunmehr papierlos. Dadurch ist jeder Schritt jederzeit einsehbar – von der Betreuungszusage bis zur Beurteilung. Dies führt auch zu einer Verbesserung der Koordination von Abschlussarbeitenbetreuer/innen/en und der Balance zwischen ihnen.

Qualitätssicherung in der Forschung

Um die Qualität der Forschung zu sichern, werden verschiedene Instrumente eingesetzt: Forschungsevaluation, Activity Reports für jede/n WU-Forscher/in, Leistungsprämien für herausragende Papers und interne Projektförderungen.

FORSCHUNGSEVALUATION

Im Zeitraum 2008 bis 2013 wurde die Forschungstätigkeit aller elf Departments erfolgreich evaluiert. Das Rektorat der WU wird 2016 gemeinsam mit den Departments im Zuge der Zielvereinbarungsgespräche sinnvolle, zukunftsorientierte und auf die jeweilige Scientific Community abgestimmte Forschungsindikatoren und Evaluationskonzepte erarbeiten.

ACTIVITY REPORTS

Die Activity Reports stellen die Leistungen der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen an der WU in Forschung, Lehre und Selbstverwaltung dar. So werden beispielsweise Lehrveranstaltungen und wissenschaftliche Publikationen jedes Mitarbeiters/jeder Mitarbeiterin aufgelistet. Seit Februar 2008 liegen jährlich für über 500 Wissenschaftler/innen der WU detaillierte persönliche Activity Reports vor.

WU-JOURNAL-RATING

Ziel des WU-Journal-Ratings ist die Förderung der Publikationstätigkeit in Zeitschriften mit internationaler Breitenwirkung und hohem internationalem Ansehen. Im Jahr 2015 wurde das Rating überarbeitet und an die differenzierten Forschungstraditionen aller 11 Departments angepasst. Neben den 11 Departmentratings bzw. Vergaberichtlinien gibt es weiterhin die 34 WU-übergreifenden, herausragenden Star-Journals.

FINANZIELLE ANREIZE UND AUSZEICHNUNGEN

Zur Stärkung der Forschung besteht seit 2006 die Betriebsvereinbarung zur Regelung der Leistungsprämien für das wissenschaftliche Personal, welche 2015 ebenfalls überarbeitet wurde:

- › Das bestehende Prämienmodell sieht Prämien nach den Vergaberichtlinien der Departments und eine Prämie in Höhe von 3.000 Euro für einen Artikel in einem Star-Journal vor und honoriert somit Spitzenleistungen in der Forschung.
- › Für eingeworbene Drittmittelforschungsprojekte werden Leistungsprämien in Höhe von zwei Prozent der eingeworbenen Gesamtsumme ausbezahlt, wenn die Projekte basierend auf internationaler Peer-Review-Evaluierung gefördert werden. Diese Bedingung untermauert die Orientierung an der wissenschaftlichen Forschung.
- › Der WU Best Paper Award prämiert die besten WU-Publikationen des abgelaufenen Kalenderjahres als Impuls für die Publikationstätigkeit in international anerkannten Journals.

INTERNE FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Fördergeber

- › Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU
- › Kuratorium zur Förderung der WU
- › Jubiläumstiftung der WU Wien, Privatstiftung
- › Oesterreichische Nationalbank
- › Stiftungen der Bank Austria zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU I–III
- › Stiftung der Erste Bank zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU

- › WU-Stiftung der Österreichischen Volksbanken
- › BAWAG-Stiftung zur Förderung der WU
- › Stiftung der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU
- › Festo GmbH
- › Senator-Wilhelm-Wilfling-Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der WU
- › Wirtschaftskammer Wien

Diese Mittel sind ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung im wissenschaftlichen Bereich. Organisiert ist die Forschungsförderung über vier Schienen: Förderung durch Entlastung, Förderung durch Internationalisierung, Nachwuchsförderung und Projektfinanzierung.

Förderung der Forschung durch Entlastung

- › Die **Forschungsverträge** unterstützen hervorragende Wissenschaftler/innen in ihren Forschungsanstrengungen durch Entlastung von der Lehrtätigkeit.
- › Das **Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium** ermöglicht Wissenschaftlerinnen durch die Entlastung von der Lehr- und Verwaltungstätigkeit die kontinuierliche Arbeit am Habilitationsprojekt.

Förderung der Forschung durch Internationalisierung

- › Die **High Potential Contact Weeks** ermöglichen es jungen promovierten Wissenschaftler/innen, ihre Karriere durch Auslandsaufenthalte voranzutreiben.
- › Der **WU Visiting Fellow** fördert die Mobilität der Assistent/innen durch die Finanzierung eines Aufenthalts an einer Partneruniversität.
- › Der **OeNB-WU-Internationalisierungspreis** finanziert längerfristige Auslandsaufenthalte von Universitätslehrer/innen.
- › **Reisekostenzuschüsse** für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen erhöhen die internationale Präsenz in der Scientific Community.

Nachwuchsförderung

- › Mit der **Kleinprojekte-Förderung** können Assistent/innen eigene Projekte fertigstellen und finanzieren.
- › Mit dem **Stephan-Koren-Preis** wird die beste Dissertation eines Jahrgangs ausgezeichnet.

Projektfinanzierung

- › Der **Jubiläumsfonds der Stadt Wien** für die WU fördert Projekte, die der Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Wiens als Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftszentrum dienen.
- › Der **Wirtschaftskammerpreis der Wirtschaftskammer Wien** initiiert und fördert wissenschaftliche Vorhaben mit bestimmter Zielrichtung (Projekte), die eine besondere Wirtschaftsrelevanz aufweisen.
- › Der **Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung** fördert Projekte mit praxisrelevanten Fragestellungen zur Führung von Unternehmen und insbesondere Banken in Mittel- und Osteuropa.
- › Der **Festo Fellow** fördert Forschungsprojekte mit Fokus auf Zentraleuropa

Service und Support

Im Bereich der Infrastruktur und des Campusmanagements werden laufend Maßnahmen zur Qualitätssicherung getroffen. Dabei geht es nicht nur um die Befolgung von Vorschriften und Richtlinien. Oberstes Ziel sind die Aufrechterhaltung eines hohen Serviceniveaus für alle WU-Angehörigen und die Etablierung einer integrierten Nachhaltigkeits- und Sicherheitskultur.

CAMPUSMANAGEMENT

Verbrauchs- und Kostenoptimierung

Der laufende Betrieb hat sich im zweiten Jahr auf dem neuen Campus gut eingespielt. Im Vordergrund standen Kosten- und Verbrauchsoptimierungen in allen Betriebsbereichen. In regelmäßigen Energie- und Qualitätsmanagementberichten wurden Verbesserungspotenziale benannt, die im Anschluss genutzt wurden. Dieser Prozess ist grundsätzlich auf die Nutzungsdauer der Gebäude angelegt und wird daher auch in den nächsten Jahren ein wichtiger Fokus im Qualitätsmanagement bleiben. Weiters hat sich die Notwendigkeit von Verbesserungsmaßnahmen an einigen Fassaden und im Bereich anderer Gewerke ergeben, die als Gewährleistungsarbeiten durchgeführt wurden. So wurden beispielsweise die Fassadenplatten des zentralen Library & Learning Center zusätzlich abgesichert. Ähnliche Sicherungen werden an der Fassade des Gebäudes der WU Executive Academy angebracht. Der operative Betrieb steht im Zeichen der Mängelbeseitigung, aber auch vermehrt der Verbrauchs- und Kostenoptimierung.

EMAS-Zertifizierung eingeleitet

Im Jahr 2015 wurde ein weiterer Schritt in Richtung nachhaltige Universität gesetzt, indem der Prozess der EMAS-Zertifizierung eingeleitet wurde. Mit der geplanten Zertifizierung im ersten Halbjahr 2016 verfügt die WU über ein international anerkanntes Instrumentarium für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, das dem Bekenntnis zur Nachhaltigkeit Rechnung trägt.

IT ERWEITERT SERVICEANGEBOT

Neues Softwarecenter

Im Frühjahr 2015 wurde nach langer Vorbereitung das neue Softwarecenter auf der Basis von Microsoft SCCM in Betrieb genommen. Mitarbeiter/innen können jetzt ihre Arbeitsplatzrechner bei Bedarf selbst mit lizenzierten Softwareprodukten versorgen. Ende 2015 waren bereits rund 80 verschiedene Softwareprodukte und Updates im Softwarecenter verfügbar. Sicherheitsrelevante Aktualisierungen werden mit SCCM automatisch auf den Arbeitsplatzrechnern installiert.

Vollständige Migration der Website auf TYPO3 und Relaunch

Nach Erneuerung der technischen Basis des WU-Web-CMS und der Migration auf TYPO3 wurde Anfang 2015 ein Projekt zur vollständigen inhaltlichen und optischen Neugestaltung der WU-Website gestartet. Die neue Website ging planmäßig im Februar 2016 online.

Infrastruktur für rechenintensive Forschungsaufgaben erneuert

Die beiden für die Forschung unentbehrlichen Systeme Cluster@WU und Cloud@WU wurden nach fünfjähriger Nutzungsdauer erneuert. Im Zuge des Austauschs wurde auch das bereits sieben Jahre von wissenschaftlichen Einheiten genutzte Speichersystem („Instituts-SAN“) durch ein deutlich leistungsfähigeres und ausbaufähigeres System ersetzt, das inzwischen auch für viele neue Big-Data-Projekte unterschiedlicher Departments genutzt wird. Trotz einer erheblichen Verbesserung von Rechenleistung und I/O-Durchsatz konnte gleichzeitig der Energieverbrauch drastisch reduziert werden, was die Nachhaltigkeitsoffensive der WU unterstützt.

Serviceteam Informationssicherheit

Der ohnehin schon hohe Nutzungsgrad von Services, die auf Informationstechnologien basieren, steigt an der WU täglich. Mit der Einrichtung eines Serviceteams Informationssicherheit hat die WU auf die damit verbundenen internen und externen Risiken reagiert. Das Serviceteam definiert Richtliniendokumente und Sicherheitsstandards, betreibt zielgruppenorientierte Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung bei WU-Angehörigen und plant andere organisatorische und technische Maßnahmen.

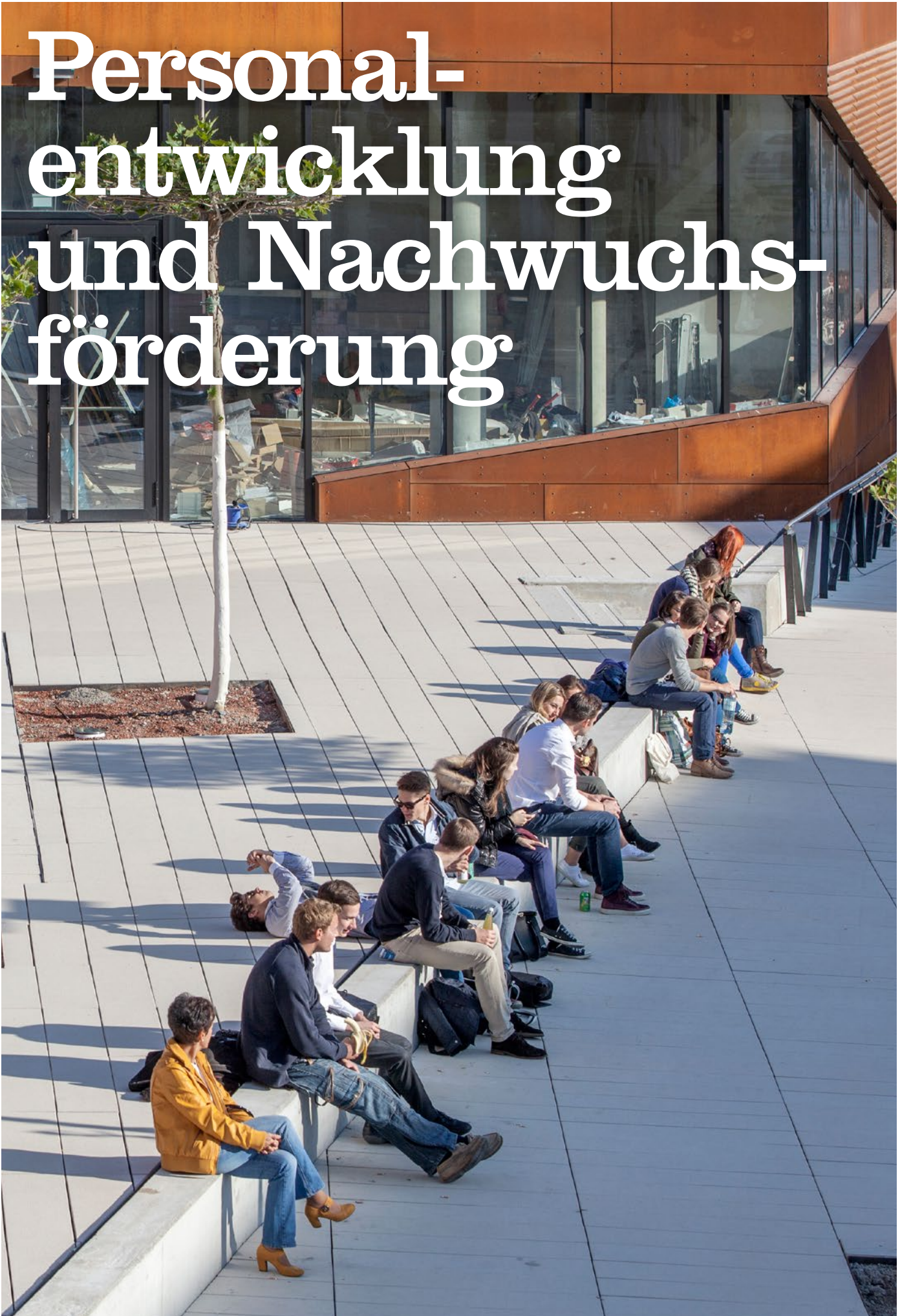


TREFFPUNKT WU

Am 18. September öffnete das neue Forschungsinstitut für Verteilungsfragen erstmals seine Türen (i.B. das Leitungsteam: Wilfried Altzinger, Karin Heitzmann, Sigrid Stagl). Die Eröffnungsrede über die „Gesellschaftliche Relevanz von Ungleichheit“ wurde von Margit Fischer gehalten.

Fotos: Roman Reiter/WUtv

Personal- entwicklung und Nachwuchs- förderung



Neue Professor/inn/en

Für eine Universität, die international wettbewerbsfähig sein will, ist die Berufungspolitik ein wichtiges Instrument der Profilbildung und der strategischen Entwicklung. Im Berichtsjahr 2015 wurden acht neue Professor/inn/en in die Faculty aufgenommen, weitere fünf Professor/inn/en haben einen Ruf an die WU mit Dienstantritt 2016 angenommen.

Die WU ist bestrebt, bei Nach- und Neubesetzungen die Internationalisierung der Faculty voranzutreiben. Herausragende Mitglieder der Scientific Community werden angesprochen, damit sie sich um freie Professuren bewerben. Kriterien für Berufungen sind eine ausgezeichnete internationale Reputation, Präsenz in renommierten Journals, interkulturelle Kompetenz, Lehrerfahrung in englischer Sprache und die Bereitschaft, in der Selbstverwaltung der Universität mitzuwirken. Ebenso sind Führungskompetenz und Kompetenz im Gender-Mainstreaming wünschenswert.

Durch ein aktives Bewerber/innen/marketing, die gute Zusammenarbeit zwischen den Berufungskommissionen und dem Rektorat sowie die intensive Betreuung der Kandidat/inn/en war es möglich, im Berichtsjahr zwölf Berufungsverfahren erfolgreich abzuschließen. Unterstützung in diesem Prozess leistete die Stabsstelle für Berufsangelegenheiten, die solche Verfahren gemeinsam mit den anderen Serviceeinrichtungen koordiniert und unter anderem als Anlaufstelle für alle Fragen rund um Berufungen und Themen wie Relocation/Integration und Dual Career dient. Die Stabsstelle ist Mitglied im Dual-Career-Netzwerk einiger österreichischer Universitäten, ergänzt durch eine Kooperation mit dem WWTF.

IM JAHR 2015 NEU AUFGENOMMENE PROFESSOR/INN/EN

§99-Professur „Empirical Economics“ am Department für Volkswirtschaft (Teilzeit)

- › Univ.Prof. Dr. Harald Oberhofer, zuletzt Associate Professor an der Universität Salzburg

Professur „Social Sustainability“ am Department für Sozioökonomie

- › Univ.Prof. Dr. Ingolfur Blühdorn, zuletzt Reader an der University of Bath

Professur „Economic and Social History“ am Department für Sozioökonomie

- › Univ.Prof. Dr. Markus Lampe, zuletzt Associate Professor an der Universidad Carlos III de Madrid

§99-Professur „Gender and Diversity in Organizations“ am Department für Management

- › Univ.Prof. Dr. Regine Bendl, zuletzt außerordentliche Universitätsprofessorin an der WU

Professur „Öffentliches Recht, Umweltrecht, Public and Urban Governance“ am Department für Sozioökonomie

- › Univ.Prof. Dr. Verena Madner, zuletzt Inhaberin einer §99-Professur an der WU

Professur „Quantitative Social Research“ am Department für Sozioökonomie

- › Univ.Prof. Dr. Thomas Plümper, zuletzt Professor an der University of Essex

Professur „Slawische Sprachwissenschaft mit den Schwerpunkten Russistik und Interkulturelle Kommunikation“ am Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation

- › Univ.Prof. Dr. Nadine Thielemann, zuletzt wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hamburg

Professur „Rechnungswesen und Prüfung“ am Department of Finance, Accounting and Statistics

- › Univ.Prof. Dr. Klaus Hirschler, zuletzt Professor an der Universität Wien

BERUFUNGEN MIT DIENSTANTRITT 2016

Stiftungsprofessur „Health Economics“ am Department für Sozioökonomie (ab 1. 1. 2016)

- › Univ.Prof. Dr. Simone Gishlandi, zuletzt Assistant Professor an der Bocconi University

Professur „Labor Economics“ am Department für Volkswirtschaft (ab 1. 2. 2016)

- › Univ.Prof. Dr. Andrea Weber, zuletzt Professorin an der Universität Mannheim

Professur „Economic Sociology“ am Department für Sozioökonomie (ab 1. 3. 2016)

- › Univ.Prof. Dr. Sabine Frerichs, derzeit Assistant Professor an der University of Helsinki

Professur „Regional Science“ am Department für Sozioökonomie (ab 1. 4. 2016)

- › Univ.Prof. Dr. Jürgen Essletzbichler, derzeit Senior Lecturer am University College London

Professur „Empirical Business Research“ am Department Strategy & Innovation (ab 1. 7. 2016)

- › Univ.Prof. Dr. Ben Greiner, derzeit Senior Lecturer an der University of New South Wales

Weitere drei Berufungsverfahren liefen Ende 2015 noch in unterschiedlichen Phasen.

EMERITIERUNGEN ODER PENSIONIERUNGEN

- › **Univ.Prof. Dr. Johannes Ledolter**, Institut für Statistik und Mathematik
- › **o.Univ.Prof. Dr. Manfred M. Fischer**, Institut für Wirtschaftsgeographie und Geoinformatik
- › **Univ.Prof. Dr. Renate Rathmayr**, Institut für Slawische Sprachen
- › **o.Univ.Prof. Dr. Johann August Schüle**, Institut für Soziologie und Empirische Sozialforschung
- › **Univ.Prof. Dr. Herbert Walther**, Institut für Arbeitsmarkttheorie und -politik

HABILITATIONEN IM JAHR 2015

Verleihung der Lehrbefugnis als Privatdozentin/Privatdozent

- › **PD Dr. Isabella Hatak, MSc**, Institut für KMU-Management
Lehrbefugnis: Betriebswirtschaftslehre
Titel der kumulativen Habilitationsschrift: „ Entrepreneurial Behavior: Contributions to the Exploitation of Entrepreneurial Opportunities in New and within Existing Organizations “
- › **PD Dr. Karin Heitzmann, MSc**, Institut für Sozialpolitik
Lehrbefugnis: Sozioökonomie
Titel der Habilitationsschrift: „Poverty relief in a mixed economy“
- › **PD Dr. Peter Andreas Keinz**, Institut für Entrepreneurship and Innovation
Lehrbefugnis: Betriebswirtschaftslehre
Titel der kumulativen Habilitationsschrift: „Methoden und organisationale Voraussetzungen der Integration von Nutzern in den Innovationsprozess“
- › **PD Dr. Georg von Schnurbein**, Universität Basel, Center for Philanthropy Studies
Lehrbefugnis: Betriebswirtschaftslehre
Titel der kumulativen Habilitationsschrift: „Die Bedeutung der Nonprofit Governance in unterschiedlichen NPO-Typen“
- › **PD Dr. Armon Rezai**, Institute for Ecological Economics
Lehrbefugnis: Volkswirtschaftslehre
Titel der kumulativen Habilitationsschrift: „The Political Economy of Environmental Policy“
- › **PD Dr. Dragana Damjanovic, LL.M.**, Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht
Lehrbefugnis: Öffentliches Recht und Europarecht
Titel der Habilitationsschrift: „Legal structure of the EU Social Market Economy“

- › **PD Dr. Sabine Sedlacek**, Modul University, Wien, Department of Public Governance and Sustainable Development
Lehrbefugnis: Environmental Studies, Governance, and Planning
Titel der kumulativen Habilitationsschrift : „Governance for Sustainable Development – The Role of Institutional Actors to foster Sustainable Development at Different Spatial Levels“
 - › **PD Dr. Elmar Wilhelm M. Fürst**, Institut für Transportwirtschaft und Logistik
Lehrbefugnis: Betriebswirtschaftslehre
Titel der kumulativen Habilitationsschrift : „Nachhaltigkeit in Transport und Verkehr: Nutzer- und Management-Orientierung als Voraussetzung effektiver Strategien“
 - › **PD Univ. Prof. Dr. Thomas M. Schneidhofer**, Privatuniversität Schloss Seeburg, Salzburg
Lehrbefugnis: Betriebswirtschaftslehre
Titel der kumulativen Habilitationsschrift : „Karrieren als soziale Praxis von Akteur-innen in und jenseits von Organisationen: Eine konzeptionell ausgerichtete relationale Mehrebenenbetrachtung eines ernsthaften Spieles“
 - › **PD Dr. Sascha Sardadvar**, Institut für Wirtschaftsgeographie und Geoinformatik
Lehrbefugnis: Economic Geography and Regional Science
Titel der kumulativen Habilitationsschrift : „Regional Perspectives on Economic Growth, Migration and Markets“
 - › **PD Dr. Verena Gruber**, Institut für International Marketing Management
Lehrbefugnis: Betriebswirtschaftslehre
Titel der kumulativen Habilitationsschrift : „A Marketing Perspective on Advancing the Sustainability Agenda“
 - › **PD Ass.Prof. Dr. Edgar Hoffmann**, Institut für Slawische Sprachen
Lehrbefugnis: Slawische Sprachwissenschaft
Titel der kumulativen Habilitationsschrift : „Konstruktionen nationaler Identität im postsowjetischen Wirtschaftsdiskurs“
 - › **PD Dr. Kerstin Neumann**, Università Bocconi, Center for Research on Innovation, Organization and Strategy (CRIOS)
Lehrbefugnis: Betriebswirtschaftslehre
Titel der kumulativen Habilitationsschrift : „Towards a stakeholder-based view of cooperative strategy“
-

Geförderte Mitarbeiter/innen

Gezielte Karriereförderung und flexible Arbeitszeiten kommen gerade jungen Wissenschaftler/innen zugute. Auch die Verbindung von Beruf und Familie wird ermöglicht.

Das Personal der WU betrug am 31.12.2015 2.372 Mitarbeiter/innen mit einem Vollzeitäquivalenzmaß von 1.367,3. Durch die erfolgreiche (Nach-)Besetzung mehrerer Professuren kam es auch zu einem Anstieg beim Personalstand. Der Frauenanteil am gesamten Personal (in VZÄ) beträgt 54,9% und konnte damit gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Weiterhin erfüllt die WU somit die Frauenquote gemäß § 40 (2) Bundes-Gleichbehandlungsgesetz. Auch bezogen auf den Frauenanteil bei den Wissenschaftler/innen ist eine leichte Steigerung von 43,9% auf nunmehr 44,2% zu verzeichnen. Das Personal der Serviceeinrichtungen besteht zu 69,6% aus Frauen.

TRAINEE- UND KARRIEREPROGRAMME

Mit ihrem Traineeprogramm für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen verfügt die WU seit vielen Jahren über ein spezifisches Weiterbildungsangebot, das sich unter anderem an die Zielgruppe der Nachwuchswissenschaftler/innen richtet. Zum einen dient das Programm der intensiven Beschäftigung mit zentralen Themen und Kompetenzen aus dem wissenschaftlichen Tätigkeitsbereich, zum anderen bietet es jenseits des Arbeitsalltags Raum zur Reflexion des eigenen Tuns und der persönlichen Standortbestimmung am neuen Arbeitsplatz. Durch das Kennenlernen von Kolleg/inn/en lässt sich ein Netzwerk über Abteilungs- und Institutsgrenzen hinaus knüpfen. Alle neuen Universitätsassistent/inn/en mit einer Vertragslaufzeit von eineinhalb Jahren oder länger sind verpflichtet, am Traineeprogramm teilzunehmen. Alle anderen neuen Mitarbeiter/innen können bei Interesse und freien Plätzen ebenfalls teilnehmen.

Das Traineeprogramm erstreckt sich über sieben Weiterbildungstage und umfasst die Kompetenzfelder Lehre, Forschung und englische Sprachkompetenz. Die neuen Mitarbeiter/innen erhalten in Vorträgen der Rektoratsmitglieder wesentliche Informationen zur Organisation und zu den zentralen strategischen Zielen der WU. Das Programm wird kontinuierlich weiterentwickelt. Zuletzt wurde einerseits seine Kapazität erweitert und das Themenfeld der akademischen Selbstpräsentation und der Vernetzung mit der Scientific Community aufgenommen. Andererseits wurde insbesondere für internationale Wissenschaftler/innen ein „English Track“ geschaffen.

An das Traineeprogramm anknüpfend haben die Wissenschaftler/innen die Möglichkeit, jedes Semester neue Weiterbildungsangebote aus den Bereichen Forschung, Lehre, Statistik, Methoden, Soft Skills und Englisch zu nutzen. Mit dem Karriereprogramm speziell für Wissenschaftlerinnen verfügt die WU über ein weiteres Angebot zur Nachwuchsförderung (siehe dazu Kapitel g).

UMSETZUNG DES LAUFBAHNMODELLS

Die WU verfügt seit 2005 über das Instrument der „Personalstrukturpläne“, die eine bestimmte (begrenzte) Zahl von Laufbahnstellen definieren. Damit ist durch eine explizite Vereinbarung zwischen den akademischen Einheiten und der Universitätsleitung geklärt, welche wissenschaftlichen Stellen unterhalb der Ebene der Universitätsprofessor/inn/en eine langfristige Karriereperspektive bieten (Tenure-Stellen) und welche nicht. Die Personalstrukturpläne legen somit die Zahl der Tenure- bzw. Non-Tenure-Stellen pro akademischer Einheit fest.

MITARBEITER/INNEN/BEFragung

Im November 2014 führte das Unternehmen Innovatives Betriebliches Gesundheitsmanagement GmbH im Auftrag des Rektorats eine Mitarbeiter/innenbefragung durch. Die Anfang 2015 vorliegenden Ergebnisse wurden an der ganzen WU kommuniziert und dienten als Grundlage für die Erarbeitung von Folgemaßnahmen. Die Rücklaufquote der Befragung betrug 70 Prozent. WU-weit zeigten sich als auffällige Punkte die Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten, die Gastronomie auf dem Campus und die Arbeitsbelastung und -bewältigung. Die seit der Befragung ergriffenen Maßnahmen umfassen u.a.:

- › die Etablierung eines Karrierebegleitungsprogramms für Postdocs,
- › ein spezielles Workshopangebot zur Karriereplanung für Prae-doc-Universitätsassistent/inn/en,
- › die Schulung von Führungskräften zu Fragen der Potenzialerkennung und Entwicklungsförderung bei Mitarbeiter/inn/en,
- › die Ausgabe von Essensgutscheinen an WU-Mitarbeiter/innen (die als hoch empfundenen Preise der Gastronomie auf dem Campus waren das meistgenannte Thema in den offenen Antworten) und
- › Workshops zum Thema Arbeitsbewältigung.

Auffallend war weiters, dass es kaum Belastungsfaktoren gibt, von denen Mitarbeiter/innen an der ganzen WU betroffen sind. Es bestehen vielmehr große Unterschiede zwischen den einzelnen Organisationseinheiten. Deshalb wurde neben den oben angeführten Maßnahmen ein Prozess eingeleitet, um in den von den Befragten genannten Organisationseinheiten (Departments, Vize-rektorate, große Serviceeinrichtungen) den spezifischen Ergebnissen Rechnung zu tragen. Neben der Information der Leiter/innen der Einheiten über die Ergebnisse fand eine Reihe von dezentralen Informationsveranstaltungen und Diskussionen über Konsequenzen statt, die sich aus der Befragung ergeben.

Im Laufe des Jahres 2015 wurden daraus ganz unterschiedliche Maßnahmen abgeleitet, die teilweise schon durchgeführt, teilweise für 2016 geplant sind. Darunter fallen beispielsweise Workshops für einzelne Teams zu den jeweils als relevant eingestuften Themen (etwa Arbeitsbewältigung oder Umgang mit Stress), eine Teamentwicklung zur Optimierung abteilungsinterner Prozesse, Maßnahmen zum Meistern emotional aufgeladener Situationen, eine moderierte Teamklausur zur Verbesserung der Zusammenarbeit und ein departmentinterner Workshop zu Führungsthemen.

VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

Audit hochschuleundfamilie

Im Oktober 2013 wurde der WU nach erfolgreicher Begutachtung das Grundzertifikat Audit hochschuleundfamilie verliehen. Durch dieses staatliche Gütezeichen werden zum einen die bisher an der WU angebotenen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium erfasst und zum anderen weitere Ziele für die kommenden Jahre vereinbart. Als kontinuierlicher Verbesserungsprozess hilft dieses Audit daher bei der Weiter- und Neuentwicklung von Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie,

d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

aber auch von Studium und Familie. Seither wurden bereits viele Maßnahmen erfolgreich umgesetzt. Die aktuelle Periode des Audits geht im Herbst 2016 zu Ende und die WU hat sich aufgrund des großen Erfolges der bisherigen Projekte dazu entschieden auch zukünftig am Audit hochschuleundfamilie teilzunehmen. Die ersten Workshops für das Re-Audit wurden daher bereits eingeleitet um die rechtzeitige Bestätigung des Zertifikats zu gewährleisten.

Kinderbetreuungsangebot

Die WU pflegt bereits seit einigen Jahren eine Kooperation mit „Kinder in Wien“ (KIWI). Auch auf dem neuen Campus betreibt KIWI in Kooperation mit der WU einen bei Studierenden und Mitarbeiter/innen sehr beliebten Kindergarten. Das Kinderbetreuungsangebot durch KIWI wurde im Jahr 2014 um eine vierte Kindergarten-Gruppe erweitert. Rund um Veranstaltungen oder Konferenzen an der WU besteht zudem eine Kooperation mit den „Flying Nannies“, die örtliche und zeitlich flexible Kinderbetreuung anbieten und somit Personen mit Betreuungspflichten die Möglichkeit zur Teilnahme erleichtern. Für weitere Anliegen hinsichtlich Kinderbetreuung stehen zwei Kinderbetreuungsbeauftragte als Ansprechpartner/innen zur Verfügung.

Flexible Arbeitszeiten

Mit 1. 1. 2010 ist eine auf dem Kollektivvertrag basierende Betriebsvereinbarung in Kraft getreten, die die Inanspruchnahme von Gleitzeit ermöglicht. Die WU leistet auf diese Art einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und damit zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit.

Gesundheit

Im Rahmen der Zertifizierung konnte das ärztliche Angebot der WU vom Arbeitsmediziner hin zum Betriebsarzt ausgebaut werden. Bisherige Fragen der Erhaltung und Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz und der Verhinderung arbeitsbedingter Erkrankungen werden nun durch medizinische Sprechstunden ergänzt. Auch die Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung wurden weiter ausgebaut. Diese sollen durch eine neu zu gründende Steuerungsgruppe evaluiert werden.

Gezielte Beratungsangebote

Beruf und Familie zeitlich zu koordinieren ist immer eine Herausforderung, in speziellen Situationen kann diese sehr groß werden. Um Mitarbeiter/innen in solche und ähnlich schwierigen Situationen zu unterstützen, bietet die WU im Rahmen des Projektes zur Burnout-Prävention anonyme und für die Mitarbeiter/innen kostenfreie Beratungsmöglichkeiten bei speziell mit diesem Thema vertrauten Berater/innen an. Diese sollen dazu dienen, das persönliche Stressniveau zu reflektieren und dieses nachhaltig zu senken. Auch Führungskräfte mit Mitarbeiter/innen in schwierigen Situationen haben die Möglichkeit, dieses Angebot in Anspruch zu nehmen.

NEUE SERVICES

Handbuch „Wissenswertes für Führungskräfte“

Als Führungskraft steht man oft vor schwierigen Fragestellungen und Herausforderungen; viele davon betreffen Personalthemen. Um die Führungskräfte der WU bei der Wahrnehmung ihrer Aufgabe als Führungskraft zu unterstützen, hat die Personalabteilung ein Handbuch entwickelt, das einen Überblick zu den wesentlichen personalpolitischen und arbeitsrechtlichen Themenbereichen gibt. Dadurch soll ein Nachschlagewerk für Vorgesetzte zu verschiedensten personalwirtschaftlichen Fragestellungen und Themen zur Verfügung gestellt werden. Das Handbuch „Wissenswertes für Führungskräfte“ richtet sich sowohl an die neu an die WU kommenden Führungskräfte wie auch an bereits länger tätige Vorgesetzte als Ratgeber in Personalangelegenheiten.

Recruitingunterstützung durch die Personalabteilung

Die Entscheidung darüber, wer zukünftig ein Team als neues Mitglied unterstützen wird, ist für eine Organisation von großer Bedeutung. Um Vorgesetzte und Mitarbeiter/innen bei diesem zeitintensiven Prozess zu entlasten, besteht daher die Möglichkeit, sich bei der Personalauswahl durch das Recruitingteam der Personalabteilung unterstützen zu lassen. Dies gilt für Stellen des allgemeinen und des wissenschaftlichen Personals gleichermaßen. Eingehend auf individuelle Wünsche kann entweder die Unterstützung bei der Abwicklung des gesamten Auswahlprozesses, die Durchführung der Bewerbungsgespräche bis hin zum Besetzungsvorschlag oder auch nur bei einzelnen Selektionsschritten in Anspruch genommen werden.



TREFFPUNKT WU

Einen Tag als WU-Student/in erleben und ausprobieren, diese Gelegenheit gab es am 19. November bei der WU-Schnupperuni.

Fotos: Roman Reiter/WUtv

Forschung und Entwicklung



Erfolgreiche Forschung

Mit Stolz blickt die WU-Faculty auf viele erfolgreiche Forschungsprojekte im Berichtsjahr zurück. Einige Beispiele seien hier erwähnt.

EU-PROJEKTE (HORIZON 2020)

MIN-GUIDE: Guidance for innovation friendly minerals policy in Europe

Leiter: Assoz.Prof. Dr. Robert-André Martinuzzi (Institute for Managing Sustainability)

Am Institut für Nachhaltigkeitsmanagement (Department für Sozio-ökonomie) wird im Februar 2016 unter dem Titel „MIN-GUIDE“ das erste von der WU koordinierte Horizon-2020-Forschungsprojekt starten. Das dreijährige Projekt hat zum Ziel, die Rohstoffpolitik in Europa auf EU-Ebene und der Ebene der EU-Mitgliedsstaaten innovationsfreundlicher und entsprechend den Prinzipien nachhaltiger Entwicklung zu gestalten. Durch Kartierung und vergleichende Analyse von Politikstrategien und Gesetzgebung auf EU-Ebene und in allen Mitgliedsstaaten wird eine Online-Datenbank („Minerals Policy Guide“) erstellt, und durch fünf „Policy Laboratory“-Workshops sollen Lernprozesse zur Politikgestaltung entlang der gesamten Primärrohstoffwertschöpfungskette ausgelöst werden.

PRIVACY.US: Privacy and Usability

Leiterin: Dr. Sabine Kirrane (Management Information Systems)

Das am Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement angesiedelte Projekt verknüpft europaweit in den Bereichen Datenschutz und Privatsphäre führende Forschungsstandorte. Ziel ist es, hervorragende Forschungsarbeiten von Doktorand/inn/en zu unterstützen, die Verbraucher/inne/n mehr Kontrolle über ihre Daten zu geben wollen, und zwar sowohl aus technischer als auch aus rechtlicher Sicht. Das Netzwerk wird von der Karlstad University in Schweden koordiniert und führt über drei Jahre zu einem intensiven Forschungs- und Wissensaustausch zwischen dem Institut für BWL und Wirtschaftsinformatik an der WU und der Karlstad University, dem University College London, der Tel Aviv University und der Goethe-Universität in Frankfurt. Rechtsanwälte/-anwältinnen und Firmen sind ebenso an Bord, um praktische Erfahrungen ins Netzwerk einzubringen.

STREAM – Smart Sensor Technologies and Training for Radiation Enhanced Applications and Measurements

Leiter: Assoz.Prof. Dr. Peter Keinz (Institut für Entrepreneurship & Innovation)

Wie entwickelt man die nächste Generation von Hochleistungspixel-detektoren? Die innovative Weiterentwicklung dieser Technologie spielt für das CERN-Experiment „Large Hadron Collider“ eine Schlüsselrolle. In diesem seit der Entdeckung des Higgs-Teilchens und dem Nobelpreis für François Englert und Peter Higgs 2013 wohl berühmtesten Experiment des CERN, des europäischen Atomforschungsinstituts, geht es um die fundamentale Frage, wie das Universum entstanden ist.

Für diese Aufgabe kooperiert das CERN mit dem Institut für Entrepreneurship und Innovation der WU. Das Institut setzt damit seine langjährige Zusammenarbeit mit dem CERN fort. Seit fünf Jahren unterstützt es die ATLAS-Forschungsgruppe am CERN im Bereich

Open Innovation und bei der betriebswirtschaftlichen Ausbildung ihrer Mitarbeiter/innen. Über die Projektmittel werden zwei Prae-doc-Universitätsassistent/inn/en über drei Jahre finanziert.

FAB-MOVE: For a Better Tomorrow: Social Enterprise on the Move

Leiterin: ao. Univ.Prof. Dr. Ruth Simsa (Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship)

Das Projekt organisiert den Austausch von Praktiker/inne/n und Forscher/inne/n zur Frage der Erfolgsfaktoren von Social Enterprises und möglicher Strategien zur Erhöhung ihres Impacts und zur Verbesserung ihres Managements. Ein weiteres Ziel ist die Stärkung eines weltweiten Netzwerks von Social Entrepreneurship und Forschung. Konkret wird der Austausch von Forscher/inne/n finanziert. Angehörige von Universitäten arbeiten für eine bestimmte Zeit mit Social Entrepreneurs anderer Länder und umgekehrt. Es nehmen zwölf Sozialunternehmen aus verschiedenen Ländern teil. Geleitet wird das Projekt von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

JUBILÄUMSFONDS DER OESTERREICHISCHEN NATIONALBANK

Beim internationalen Peer-Review der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) konnten sich 2015 folgende Projekte durchsetzen:

Die Rolle von Betriebsstätten in der Umsatzsteuer

Leiterin: Dr. Karoline Spies (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht)

Disaggregation der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf Basis des HFCS

Leiter: ao. Univ.Prof. Mag. Dr. Wilfried Altzinger (Research Institute for Economics of Inequality)

Endogene Kreditzyklen, heterogene Erwartungen und nachhaltige ökonomische Entwicklung

Leiterin: Univ.Prof. Dr. Dr. Ingrid Kubin (Institut für Außenwirtschaft und Entwicklung)

Schulden, Ungleichheit, Booms und Krisen: Determinanten einer instabilen Wirtschaft

Leiterin: Mag. Klara Zwickl PhD (Institute for Ecological Economics)

Zur Vermittlungsrolle von Massenmedien und Ökonomie am Thema „Ungleichheit“.

Die Piketty-Rezeption

Leiterin: ao. Univ.Prof. Mag. Dr. Andrea Grisold (Institut für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie)

Starke Partner, erfolgreiche Forschung

Die Forschung an der WU findet auf mehreren Ebenen statt. Einerseits wird in den elf Departments zu den jeweiligen Disziplinen geforscht, andererseits in den 16 Forschungsinstituten – hier steht die themenorientierte, interdisziplinäre Forschung im Vordergrund. Ergänzend dazu wurden fünf Kompetenzzentren gegründet, die der Profilbildung in bestimmten Themenbereichen dienen.

PRINZIPIEN

Forschung als eigenständige Wissensgenerierung und Teilnahme am Diskurs in der jeweiligen Scientific Community ist für die internationale Reputation der WU von zentraler Bedeutung. Sie ist wesentlicher Bestandteil des Identitätskerns und unabdingbare Voraussetzung für forschungsgestützte Lehre. Dabei ist auf den durch die Forschung erzielbaren „Impact“ für die Gesellschaft zu achten. Durch Transfereffekte wirkt eine hohe Reputation im Forschungsbereich auch positiv auf die anderen Felder (Bildung, Praxistätigkeit und Wissensaustausch). Die angestrebte Stärkung der Forschung ist daher nicht nur für dieses Feld, sondern für die Entwicklung der WU insgesamt positiv.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Die Forschungsschwerpunkte erhöhen die internationale Sichtbarkeit und verleihen der WU ein eindeutiges Profil. Sieben Themenbereiche stehen im Vordergrund:

1. Applied Economics and Socio-Economics
2. Business and Economic Law
3. Empirically-Focused Research on Management, Marketing and Strategy
4. Finance and Accounting
5. Information Systems, Computing and Supply Chain Management
6. International Business, especially CEE Region Studies
7. International Business Taxation

Zusätzlich zu diesen Schwerpunkten hat die WU sechs Forschungsbereiche definiert, in denen sie die Ambition hat, international herausragend zu sein:

- › Business Process Modelling
- › Corporate Finance, Asset Pricing, and Quantitative Methods in Finance
- › Demographic Change, Human Capital and Their Relevance for Economic Performance and Socio-Ecological Development
- › International Taxation
- › Leadership, Management, and Business Across Institutional and Cultural Boundaries
- › Open and User Innovation

Neben diesen Bereichen verfügt die WU natürlich über weitere Forscher/innen/gruppen, die ebenfalls durch Spitzenpublikationen und Prämierungen hervorstechen und somit spezifisch zum Forschungsprofil der Universität beitragen.

Eng mit den international herausragenden Bereichen verknüpft sind die folgenden drittmittelfinanzierten Einrichtungen – Aushängeschilder der Grundlagenforschung an der WU.

VIENNA GRADUATE SCHOOL OF FINANCE

Seit der Gründung im Jahr 2005 bietet die Vienna Graduate School of Finance (VGSF) als Kooperation zwischen der WU, der Universität Wien und dem Institut für Höhere Studien, Wien, ein PhD-Programm auf internationalem Spitzenniveau. In diesem mehrjährigen Finanzwirtschaftsstudium beschäftigen sich rund 20 internationale Studierende mit verschiedenen Forschungsfragen aus Bereichen wie Kapitalmarktanalyse, betriebliche

Finanzierung, Finanzintermediation und Financial Engineering. Das vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) bis 2017 geförderte Projekt hat sich als idealer Ausgangspunkt für eine akademische Karriere im Finanzbereich etabliert, wie die sehr guten Positionen von Absolvent/inn/en der vergangenen Jahre zeigen.

PHD-PROGRAMM „INTERNATIONAL BUSINESS TAXATION“

Ein weiteres vom FWF gefördertes Programm ist das interdisziplinäre Doktorand/inn/enkolleg „International Business Taxation“. Ziel des PhD-Programms ist es, die weltweit besten Nachwuchswissenschaftler/innen, die sich interdisziplinär mit Steuern beschäftigen, nach Wien zu holen. Die Teilnehmer/innen kommen vor allem aus den Bereichen Steuerrecht, Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Finanzwissenschaften. Anfang 2015 beschloss der FWF, das Doktorand/inn/enkolleg auch in den kommenden vier Jahren mit knapp 1,5 Millionen Euro zu fördern.

WITTGENSTEIN CENTRE

Unter dem Dach des Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital haben das Vienna Institute of Demography (Österreichische Akademie der Wissenschaften), das World Population Program (IIASA) und das WU-Forschungsinstitut für Human Capital and Development ihre wissenschaftlichen Aktivitäten in den Bereichen globale Demografie und Bildungsforschung gebündelt. Dafür wurde ein Dutzend Spitzenwissenschaftler/innen aus der ganzen Welt angeworben. Die Mittel stammen aus mehreren ERC-Grants und dem Wittgenstein-Preis 2010.

Gründungsdirektor des Zentrums ist der WU-Professor Wolfgang Lutz (ERC Advanced Grant 2008 und Wittgenstein-Preis 2010), der in Personalunion die drei zusammenarbeitenden Institute/Programme leitet. Jesus Crespo Cuaresma (WU und IIASA) ist Director of Economic Analysis, Sergei Scherbov (ÖAW und IIASA) Director of Demographic Analysis und Alexia Fürnkranz-Prskawetz (TU Wien und ÖAW) Director of Research Training.

CHRISTIAN DOPPLER LABOR FÜR TRANSPARENZ IM INTERNATIONALEN STEUERRECHT

Am Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht wurde im Juli 2013 gemeinsam mit dem Unternehmenspartner Deloitte ein Christian Doppler Labor gegründet. Christian Doppler Labors werden von der Christian Doppler Forschungsgesellschaft, die die Zusammenarbeit von hervorragenden Wissenschaftler/innen und innovativen Unternehmen fördert, abgewickelt und von der öffentlichen Hand und den Unternehmenspartnern gemeinsam finanziert. Träger des Programms und wichtigster öffentlicher Financier ist das Wirtschaftsministerium (BMWF), weitere Fördergelder werden von der Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung zur Verfügung gestellt. Das auf fünf bis sieben Jahre angelegte Forschungsprojekt beschäftigt sich mit dem Thema „Savings Taxation in a Globalized World“ und ist das erste Christian Doppler Labor im rechtswissenschaftlichen Bereich.

Forschungsprofile der Departments

Wissenschaft ist ein wesentlicher Bestandteil des Identitätskerns der WU und unabdingbare Voraussetzung für forschungsgestützte Lehre. Elf Departments, 16 Forschungsinstitute und fünf Kompetenzzentren sind an der WU für Wissensgenerierung und -transfer zuständig.

In den elf Departments der WU wird an den Disziplinen orientierte Forschung betrieben. Im Folgenden finden Sie eine Übersicht über die Forschungsprofile der Departments und eine Auswahl aktueller Forschungsprojekte (Stand 2015).

FINANCE, ACCOUNTING AND STATISTICS

Vorstand: o.Univ.Prof. Dr. Stefan Bogner

Forschungsprofil

Das Hauptziel des Department of Finance, Accounting and Statistics ist, die Präsenz in der internationalen Forschung zu stärken und eine entscheidende Institution sowohl in den Bereichen der Grundlagenforschung als auch in jenen der angewandten Forschung zu sein.

Projekte 2015

- › Secondary Market Liquidity and Security Design: Theory and Evidence from ABS Markets
- › Practitioner's Views on BEPS: a Cross-Jurisdictional Analysis
- › International taxation and business finance
- › Predicting long-term employment biographies in Austria
- › Sovereign Bond Risk Premia

FREMDSPRACHLICHE WIRTSCHAFTSKOMMUNIKATION

Vorstand: Univ.Prof. Dr. Wolfgang Obenaus

Forschungsprofil

Die Forschung am Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation konzentriert sich auf die Analyse und Optimierung von (insbesondere fremdsprachlichen) Kommunikationsvorgängen in wirtschaftlichen Kontexten.

Projekte 2015

- › Handbook of Business Communication: Linguistic Approaches
- › Russische Unternehmenskommunikation: Eine Diskursanalyse
- › Die lexikographische Erfassung der deutsch-spanischen Wirtschaftsterminologie
- › Communication in the lower-skilled workplace

INFORMATIONSPROZESSMANAGEMENT UND PROZESSMANAGEMENT

Vorstand: Univ.Prof. Dr. Edward Bernroider

Forschungsprofil

Das Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement erforscht digital unterstützte Geschäftsprozesse durch die Integration der Fächer Wirtschaftsinformatik und Operations Management. Aktuelle Forschungsschwerpunkte des Departments sind adaptive zwischenbetriebliche Workflows, nachhaltiges Supply Chain Management, effizientes Datenmanagement, technologiegestützte Wissensvermittlung und die Evaluierung sowie evolutionäre Entwicklung von betrieblichen Informationssystemen.

Projekte 2015

- › GET Service: Efficient Transportation Planning and Execution
- › ROLE: Responsive Open Learning Environments
- › SERAMIS: Sensor-Enabled Real-World Awareness for Management Information Systems
- › SHAPE: Safety-critical Human- and dATA-centric Process management in Engineering projects
- › ADEQUATE Open Data: Analytics & Data Enrichment to improve the QUALiTY of Open Data

MANAGEMENT

Vorstand: o.Univ.Prof. Dr. Wolfgang Mayrhofer

Forschungsprofil

Die Forschung des Departments orientiert sich an einer sozial- und humanwissenschaftlich basierten Betriebswirtschaftslehre, die nicht allein auf „klassische“ betriebswirtschaftlich-ökonomische Perspektiven abstellt. Sie baut auf einer Vielfalt an epistemologischen, theoretischen und methodischen Zugängen auf und fokussiert explizit auf die kontextuelle Bedingtheit des Handelns individueller und kollektiver Akteure.

Projekte 2015

- › Branding von Universitäten – eine international vergleichende Untersuchung in 24 Ländern aus kulturell-institutioneller Sicht
- › Public Value(s) von Wiener Kulturbetrieben
- › Die visuelle Dimension von Organisieren, Organisation und Organisationsforschung – zur Rolle von visuellen Materialien bei der Herstellung von organisationaler Realität
- › Professionalisierung zur Prä- und Intervention von Dropout – eine qualitative Untersuchung im Bildungswesen

MARKETING

Vorstand: o.Univ.Prof. Dr. Peter Schnedlitz

Forschungsprofil

Die Forschungsvorhaben des Departments für Marketing folgen der Maxime, eine Brücke zwischen akademischer Stringenz und praktischer Relevanz zu bauen. Aktuelle und praxisrelevante Marketingphänomene werden mit empirischen, also auch anwendungsorientierten Forschungsmethoden untersucht. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse bzw. Ergebnisse werden in zahlreichen Publikationen in hervorragenden internationalen Journals dokumentiert.

Projekte (Auswahl)

- › The Value of Information in Online Advertising
- › Global Marketing Strategies
- › Psychological ownership and consumer behavior
- › Customer Empowerment
- › Customer Relationship Management
- › Food banks in Europe
- › Performance Measurement in Retailing

ÖFFENTLICHES RECHT UND STEUERRECHT

Vorstand: Univ. Prof. Dr. Michael Holoubek

Forschungsprofil

Das Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht hat seine Schwerpunkte in der Forschung auf allen wirtschaftlich relevanten Gebieten des öffentlichen Rechts, insbesondere dem österreichischen, europäischen und internationalen öffentlichen Wirtschaftsrecht, dem Steuerrecht und dem Wirtschaftsstrafrecht.

Projekte 2015

- › Rechtstheorie und Rechtsinterpretation
- › Funktionale Selbstverwaltung im öffentlichen Wirtschaftsrecht
- › System des intertemporalen Rechts
- › Nationale und internationale Aspekte der strafrechtlichen Bekämpfung von Korruption
- › Qualification of Foreign Entities in Tax Law

SOZIOÖKONOMIE

Vorständin: Univ.Prof. Dr. Ulrike Schneider

Forschungsprofil

Die Forschung am Department für Sozioökonomie befasst sich interdisziplinär mit Herausforderungen in Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung. Die gegenwärtige Komplexität wird mit Bezug auf die Vergangenheit und das Zusammenspiel von sozialer und wirtschaftlicher Dynamik und hinsichtlich des räumlichen Kontextes, der räumlichen Interaktion und des bestehenden mehrstufigen rechtlich-institutionellen Kontextes erklärt. Ein wichtiges Ziel der Forschung ist es, ein besseres Verständnis der möglichen Konsequenzen von alternativen politischen Interventionen zu erreichen.

Projekte (Auswahl)

- › Affektive Arbeit in der Arbeitsvermittlung. Transformationen öffentlicher Dienstleistungen in Österreich, Deutschland und der Schweiz
- › The Socioeconomics of Cross-Border Long-term Care Mobility in Austria and Central Eastern Europe
- › ERC PoC (European Research Council – Proof of Concept) „Future Markets“
- › Modelling the Role of FDI on Growth in a Global Vector Autoregressive (GVAR) Framework
- › Global Value – Managing Business Impacts on Development

STRATEGY AND INNOVATION

Vorstand: Univ.Prof. Dr. Gerhard Speckbacher

Forschungsprofil

Die Forschung am Department of Strategy and Innovation konzentriert sich hauptsächlich auf die Innovation von Geschäftsmodellen, das heißt auf neue, strategiebasierte Architekturen und organisatorische Designs, um Unternehmen bei der Generierung von Mehrwert für ihre Interessengruppen zu unterstützen.

Projekte (Auswahl)

- › Vienna User Innovation Research Initiative
- › SAPM-Forschungsprojekt
- › Bringing Wikinomics inside the established firm
- › Open Innovation Research Initiative

UNTERNEHMENSRECHT, ARBEITS- UND SOZIALRECHT

Vorstand: Univ.Prof. Dr. Martin Winner

Forschungsprofil

Das Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht deckt alle Bereiche des privaten Wirtschaftsrechts ab. Forschungsschwerpunkte sind zum Beispiel das österreichische Zivil- und Zivilprozessrecht, die Entwicklung des privaten Wirtschaftsrechts, insbesondere des EU-Gesellschafts- und -Kapitalmarktrechts, die Entwicklung des europäischen Informations- und Immaterialgüterrechts, das österreichische und europäische Individual- und Kollektivarbeitsrecht, Fragen der sozialen Sicherheit und die Rechtsvergleichung im Arbeits- und Sozialrecht.

Projekte 2015

- › Rechtsfragen der Organisation von Familienunternehmen
- › Europäisches und österreichisches Kapitalmarktrecht
- › Patentrecht im Wandel

VOLKSWIRTSCHAFT

Vorständin: Univ.Prof. DDr. Ingrid Kubin

Forschungsprofil

Das Department für Volkswirtschaft versteht sich als international renommiertes Teil der angewandten Wirtschaftsforschung. Quantitativ-mathematische Methoden und Modelle werden für Fragestellungen von öffentlicher Relevanz – entsprechend der Aufgabenstellung – als Instrumente der ökonomischen Analyse genauso eingesetzt wie qualitative Erkenntnismethoden.

Projekte (Auswahl)

- › Promoting gender equality through gender responsive budgeting and mainstreaming
- › Experimental Investigations of Labor Markets
- › Welfare wealth work for Europe
- › Interaction of credit and housing markets and distribution in an input/output model
- › Growing together? Projecting income growth in Europe at the regional level

WELTHANDEL

Vorstand: Univ.Prof. Dr. Jonas Puck

Forschungsprofil

Die Wissenschaftler/innen am Department für Welthandel beschäftigen sich aus verschiedenen Perspektiven mit Treibern und Konsequenzen von Globalisierung und Internationalisierung.

Projekte 2015

- › Financial Perspectives in International Business
 - › SME Internationalization
 - › Strategies in Emerging Markets
 - › Responsible Global Leadership
 - › Supply Chain Management Across Countries
-

Forschungsinstitute und Kompetenzzentren

Die interdisziplinären und über die Grenzen der Departments hinweg arbeitenden Forschungsinstitute und Kompetenzzentren tragen wesentlich zur Profilbildung bei. Intensive Kontakte mit der Wirtschaft, NGOs und Interessenvertreter/innen unterstützen den Wissenstransfer.

ÜBERSICHT FORSCHUNGSINSTITUTE 2015

FORSCHUNGSINSTITUT	LEITER/INNEN
Altersökonomie	Ulrike Schneider
Europafragen	Gabriele Tondl
Familienunternehmen	Hermann Frank
Freie Berufe	Leo W. Chini
Gesundheitsmanagement und Gesundheitsökonomie	Johannes Steyrer, August Österle
Human Capital and Development	Wolfgang Lutz
International Taxation	Michael Lang, Eva Eberhartinger, Josef Schuch, Martin Zagler
Kooperationen und Genossenschaften	Dietmar Rößl
Mittel- und osteuropäisches Wirtschaftsrecht	Martin Winner
Raum- und Immobilienwirtschaft	Gunther Maier
Rechenintensive Methoden	Kurt Hornik
Regulierungsökonomie	Stefan Bogner, Klaus Gugler
Strategische Kapitalmarktforschung	Engelbert Dockner, Neal Stoughton
Supply Chain Management	Tina Wakolbinger
Urban Management and Governance	Verena Madner, Renate Meyer
Verteilungsfragen	Wilfried Altzinger, Karin Heitzmann, Sigrid Stigel

ÜBERSICHT KOMPETENZZENTREN 2015

KOMPETENZZENTRUM	LEITER/INNEN
Emerging Markets and CEE	Jonas Puck, Desislava Dikova, Igor Filatotchev
Empirische Forschungsmethoden	Manfred Lueger, Regina Dittrich
Nachhaltigkeit	Fred Luks
Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship	Christian Schober, Ruth Simsa, Michael Meyer
WU-Gründungszentrum	Nikolaus Franke

Highlights der Forschungsinstitute

ALTERSÖKONOMIE

Programm

Das Forschungsinstitut für Altersökonomie beschäftigt sich mit sozioökonomischen Fragen der gesellschaftlichen Alterung. 2015 standen die Analyse der Angehörigenpflege und Evaluationen pflegebezogener Politik, vor allem Kostenprognosen und die Ergebnismessung in der Langzeitpflege, im Zentrum der Forschungsarbeit. Die Positionierung im Bereich der sozioökonomischen Altersforschung bietet eine Ergänzung zu in Österreich bereits etablierten Altersforschungseinrichtungen mit soziologischer oder sozialmedizinischer Orientierung sowie die Möglichkeit, den wirtschaftswissenschaftlichen Zugang als Kernkompetenz der WU zu nutzen.

Projekte 2015

- › EXCELC – Exploring Comparative Effectiveness and Efficiency in Long-term Care (2015–2018, Entwicklung von ASCOT für Österreich, zusammen mit England und Finnland; Finanzierung: NORFACE Coordination Office, zusätzliche Mittel für Österreich durch den FWF, mit Basisfinanzierung des FSW)
- › Erfassung der Lebensqualität der Kundinnen und Kunden der Caritas Wien und Niederösterreich im Rahmen der Pflegevisite nach ASCOT (2015–2016, Finanzierung: Caritas Wien)
- › ZentrAAL-OUTCOMES – Evaluierung der Wirkungen neuer unterstützender Technologien (2015–2017, Finanzierung: FFG im Rahmen des „benefit“-Programms, WU, mit Basisfinanzierung des FSW)
- › CiM-Outcomes – Evaluierung der Effektivität technisch unterstützter Bewegungsprogramme und Betreuungsnetzwerke für ältere Menschen (2015–2018, Finanzierung: über AAL Joint Programme – FFG und EU zu jeweils 50 Prozent, mit Basisfinanzierung des FSW)
- › Aktualisierung der Pflegekostenprognose 2030 (Finanzierung: WiG – Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH)
- › Federalism shaping social policy in Austria (Finanzierung: WiG – Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH und FSW)
- › Kooperationspartner
- › London School of Economics and Political Science (LSE)
- › University of Kent, Canterbury
- › Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin
- › Vienna Institute of Demography (VID)

Sponsoren/Förderer

- › Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH (Hauptfördergeber bis Februar 2015)
- › Fonds Soziales Wien (Hauptfördergeber ab März 2015)
- › FFG
- › FWF

EUROPAFRAGEN

Programm

Das Europainstitut bekennt sich zu einem interdisziplinären Ansatz, der insbesondere Rechtswissenschaften und Volkswirtschaftstheorie und -politik umfasst. Neben dem Fokus auf interne Angelegenheiten der europäischen Integration (Binnenmarkt,

Wirtschafts- und Währungsunion, EU-Institutionen) beschäftigt sich das Institut mit ökonomischen und rechtlichen Aspekten der EU-Außenbeziehungen, des Welthandels, von Direktinvestitionen und regionaler ökonomischer Integration. Der Ausbau internationaler Kooperationen ist eine der Prioritäten des Instituts. Das Institut hat im Jahr 2015 ein Projekt zur fiskalpolitischen Regelbindung durchgeführt.

Projekte 2015

- › Fiskalpolitische Regelbindung: Messung, Determinanten, Effekte (OeNB-Jubiläumsfonds-Projekt, Leitung: Harald Badinger)

Kooperationspartner

- › Volker Wieland, Goethe-Universität Frankfurt

Sponsoren/Förderer

- › Jubiläumsfonds der OeNB

FAMILIENUNTERNEHMEN

Programm

Das Forschungsinstitut für Familienunternehmen versteht sich als international anerkanntes Forschungszentrum für Familienunternehmen. Es zeichnet sich durch einen multi- oder interdisziplinären Zugang aus und verfolgt das Ziel eines intensiven Austauschs zwischen Wissenschaft und Praxis.

Im Mittelpunkt stehen Forschungsprojekte, die das Zusammenspiel von Unternehmerfamilie und Familienunternehmen fokussieren. Projekte werden in Kooperation mit der Praxis entwickelt: Zum einen wird auf die wissenschaftliche Literatur zurückgegriffen, wobei aber auch Problembezüge aus der Sicht der Praxis integriert werden. Zum anderen werden Forschungsergebnisse Familienunternehmer/innen vorgestellt, damit praktisch relevante Empfehlungen ausgesprochen werden können.

Projekte 2015

- › Skalvalidierung „Faminess in Familienunternehmen“ (basierend auf OeNB-Projekt)
- › Skalvalidierung „Socioemotional Wealth in Family Firms“ (in Kooperation mit der Zeppelin Universität, Friedrichshafen)
- › Socioemotional Wealth in Family Firms: Problematization and Redevelopment (in Kooperation mit AKAD Stuttgart und Universität Twente)
- › Innovations-, Nachfolge- und Nachhaltigkeitsorientierung von landwirtschaftlichen Familienbetrieben in Niederösterreich
- › Abschluss des Projekts „Family Governance“: M. Lueger/H. Frank (Hg.), „Zukunftssicherung für Familienunternehmen. Good Practice Fallanalysen zur Family Governance“, Wien 2015, Facultas

Kooperationspartner/innen

- › Ulrike Froschauer und Christian Korunka, Universität Wien
- › Rupert Hasenzagl, AKAD Stuttgart
- › Isabella Hatak, Universität Twente
- › Reinhard Prügl, Zeppelin Universität, Friedrichshafen
- › Arist von Schlippe, Universität Witten/Herdecke, Deutschland

Sponsoren/Förderer

- › Family Business Network Österreich
- › Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
- › Land Niederösterreich
- › Erste Bank
- › Gutsverwaltung Hardegg

FREIE BERUFE

Programm

Mit interdisziplinären Forschungsmethoden werden die wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen der freien Berufe aufbereitet. Durch verschiedene Forschungsprojekte werden aktuelle Schwerpunkte gesetzt, um Auswirkungen auf freiberuflich Tätige feststellen zu können, beispielsweise im Bereich der Alters- und Krankenvorsorge oder bei den Berufsrisiken. Auf der anderen Seite werden auch die Bedürfnisse einzelner Berufsgruppen evaluiert, wie im Bereich der Wirtschaftstrehänder/innen, beispielsweise bei der Jahresabschlussprüfung.

Projekte 2015

- › Tagungsband „EU und die Freien Berufe“
- › EU-Evaluierungsbericht zu ökonomischen Effekten berufsrechtlicher Regulierung
- › Aufbau und Aktualisierung einer Datenbank für die freien Berufe
- › Discussion Paper für die Rencontres de St-Gall 2016

Kooperationspartner

- › KPMG Österreich
- › PwC Österreich
- › Bundeskonferenz der Freien Berufe Österreich
- › Institut für Freie Berufe an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Sponsoren/Förderer

- › Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
- › UNIQA Versicherungen AG
- › Bundeskonferenz der Freien Berufe Österreichs (vormals „Die Freien Berufe Österreich“)

GESUNDHEITSMANAGEMENT UND GESUNDHEITSÖKONOMIE

Programm

Der Forschungsschwerpunkt „Gesundheitsmanagement“ konzentriert sich auf Gesundheitseinrichtungen als soziale Organisation. Konkret geht es um die Auswirkungen von Management- und Führungshandlungen auf das Personal, betriebswirtschaftliche Erfolgsindikatoren und Patient/inn/enoutcomes.

Der Forschungsschwerpunkt „Gesundheitsökonomie“ widmet sich der ökonomischen und sozialpolitischen Analyse von nationalen und internationalen Gesundheitssystemen und Gesundheitsreformen, der Untersuchung der Beziehungen zwischen der Systemebene und den verschiedenen Akteursgruppen sowie der Methodik der Gesundheitssystemforschung.

Projekte 2015

- › Gesundheitsmanagement: Analyse von Einflussfaktoren auf die Patient/inn/ensicherheit
- › Gesundheitsökonomie: Analyse von grenzüberschreitenden Kooperationen im Bereich stationärer Versorgung
- › Abschluss der Erhebungsphase zum Forschungsprojekt „Risk factors in intrahospital transport in intensive care: A multicenter multinational study on determinants of patient safety in intrahospital transport in intensive care with an emphasis on organization-, team-, and equipment-related factors“

Kooperationspartner

- › IHS, Wien
- › GÖG
- › Austrian Center of Documentation and Quality Assurance in Intensive Care Medicine (ASDI)
- › Corvinus-Universität Budapest
- › Medizinische Universität Wien
- › Wiener KAV

Sponsoren/Förderer

Zurzeit keine.

HUMAN CAPITAL AND DEVELOPMENT

Programm

Das Forschungsinstitut für Human Capital and Development ist Teil des Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital (IIASA, VID/ÖAW, WU). In den Bereichen globale Demografie und Bildungsforschung arbeitet es eng mit IIASA und VID/ÖAW zusammen.

Das Hauptziel besteht darin, die Rolle des Humankapitals besser zu verstehen (u. a. Unterschiede im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Wohnort, Bildungsniveau, Gesundheitsstatus und kognitive Fähigkeiten). Hierbei sind auch die „Produktion“ von menschlichem Wohlbefinden und die nachhaltige Verwendung von Ressourcen von Interesse. Das Institut möchte insbesondere den Begriff „Humankapital“ im Gegensatz zum finanziellen und natürlichen Kapital darstellen und erklären, und zwar durch Verbesserung der analytischen Methoden und der empirischen Datenbanken.

Projekte 2015

- › Wittgenstein-Preis
- › Kooperationspartner
- › International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA)
- › Vienna Institute of Demography/Österreichische Akademie der Wissenschaften

Sponsoren/Förderer

- › FWF

INTERNATIONAL TAXATION

Programm

The Doctoral Program in International Business Taxation (DIBT) is funded by the Austrian Science Fund (FWF). The program is open to students from countries all over the world. During 2015 seven students successfully graduated from the program, and five new researchers were admitted. There are currently 25 DIBT students from Austria, Brazil, Canada, Germany, Italy, Mexico, New Zealand, Netherlands, Poland, Russian Federation, Turkey, Ukraine, and the USA.

DIBT offers a doctoral education and aims to fully prepare students for research careers in international business taxation. It provides a high-quality interdisciplinary training for graduates in the field of international taxation, including and combining the disciplines of public finance, international tax law, and cross-border tax management. The program assembles research and teaching resources from across the disciplines in order to foster a comprehensive understanding, in particular in the four research areas "Determination of Taxable Profit," "Locational Decisions," "EU Tax for Businesses," and "International Coordination of Business Taxation."

Projekte 2015

In 2015 a large number of collegiates graduated. More students will finalize their PhD thesis in 2016. The titles of the completed dissertations are:

- › Julia Braun (On the Determinants and Effects of Bilateral Tax Treaties)
- › Raffaele Petrucci (Transfer Pricing Aspects of Intra-Group Financing)
- › Soojin Lee (Tax Disclosure in Corporate Financial Reporting)
- › Na Li (Tax Sparing Mechanism and Foreign Direct Investment)
- › Carmel Said Formosa (Financial Transaction Taxes: An Interdisciplinary Analysis of the European Commission's Proposal)
- › Jan Loeprick (Business Taxation – potential and limitations of policies aimed at curbing non-compliance)
- › Sebastian Beer (Profit shifting: magnitude, economic effects and the effectiveness of policy responses)
- › Regina Ortmann (The Impact of a Harmonized European Corporate Tax Base on Investment Decision of Multinationals)

Kooperationspartner

The research team consists of twelve core faculty members. Our faculty consists of the following professors: Michael Lang (speaker), Eva Eberhartinger (board member), Martin Zagler (board member), Erich Kirchler, Urška Kosi, Pasquale Pistone, Alexander Rust, Rupert Sausgruber, Josef Schuch, Caren Sureth-Sloane, Andreas Wagener, Alfons Weichenrieder.

Sponsoren/Förderer

- › FWF

KOOPERATIONEN UND GENOSSENSCHAFTEN

Programm

Das RiCC beschäftigt sich mit Kooperationsprozessen und den Managementproblemen und Steuerungsmechanismen in kooperativen Beziehungen. Auf der Ebene der Grundlagenforschung geht es um die Analyse der Entstehung und der Leistungsfähigkeit unterschiedlicher Koordinationsmechanismen in kooperativen Arrangements (Markt, Hierarchie, beziehungsbezogenes maximenbasiertes Vertrauen und kontextbezogenes normenbasiertes Vertrauen – jeweils in ihren raumzeitlichen Einbettungen). Dieses Forschungsinteresse bestimmt die Grundlagenforschung des RiCC und überlagert auch die angewandten Forschungsprojekte.

Projekte 2015

- › OeNB-Projekt: „Neue Rechtsformen als Antworten auf geänderte Herausforderungen an Freie Berufe: Eine interdisziplinäre empirische Untersuchung der Genossenschaft, GmbH & Co KG und LLP als mögliche Rechtsformen für Zusammenschlüsse von Rechtsanwält/inn/en in Österreich“
- › Die Genossenschaft als Marke: „Was weiß bzw. was denkt Österreich über Kreditgenossenschaften“

Kooperationspartner

- › Raiffeisen Campus
- › Universität Wien, Fachbereich Genossenschaften
- › Universität Luzern, Institut für Unternehmensrecht IFU/BLI
- › IFERA
- › University of Minnesota Duluth, Labovitz School of Business and Economics

Sponsoren/Förderer

- › Österreichischer Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch)
- › Österreichischer Raiffeisenverband
- › Österreichischer Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen – Revisionsverband
- › Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen. m. b. H.
- › Raiffeisen Zentralbank Österreich AG

MITTEL- UND OSTEUPÄISCHES WIRTSCHAFTSRECHT

Programm

Schwerpunkte der Tätigkeit des Forschungsinstituts für mittel- und osteuropäisches Wirtschaftsrecht (FOWI) im Jahr 2015 waren: Forschung im Bereich des Wirtschaftsrechts der Staaten in Mittel- und Osteuropa, Durchführung internationaler wissenschaftlicher Projekte, Organisation internationaler Konferenzen und Lehre an Universitäten und Hochschulen.

Projekte 2015

- › Projekt „Realsicherheiten in der Insolvenz in Mittel- und Osteuropa. Rechtsstellung besicherter Gläubiger“ (gefördert durch die OeNB)
- › Projekt „The Rule of Law in Eastern Europe“ in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ostrecht in München (unterstützt durch die

- WU-Kleinprojektförderung)
- › Projekt „Grundbuchfunktionen im europäischen Rechtsvergleich“ mit der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)
- › „Österreichische Rechtsschule in Pressburg“ und „Österreichische Rechtsschule in Sofia“

Kooperationspartner

- › Arkadiusz Wudarski, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)
- › Krzysztof Oplustil, Fryderyk Zoll und Jerzy Pisulinski, rechtswissenschaftliche Fakultät der Jagiellonen-Universität Krakau
- › Waltschin Daskalov, rechtswissenschaftliche Fakultät der Wirtschaftsuniversität in Sofia
- › Attila Menyhárd und Lajos Vékás, Eötvös-Loránd-Universität, Budapest
- › Maria Patakyova, juristische Fakultät der Comenius-Universität, Bratislava
- › Edmund-Philipp Schuster, London School of Economics and Political Science
- › Maxim Bashkatov, Moskauer Staatliche Universität

Sponsoren/Förderer

- › Förderverein mit ca. 60 in- und ausländischen Unternehmen
- › Oesterreichische Nationalbank
- › Stadt Wien
- › Erste Bank

RAUM- UND IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Programm

Das Forschungsinstitut hat zum Ziel, die Immobilienwirtschaft und deren Entwicklung v.a. in Österreich und Mittel- und Osteuropa wissenschaftlich zu untersuchen.

Projekte 2015

- › Abschluss des EU-Projekt TRACE (Unter der Leitung der Stadt Piräus wurden die Möglichkeiten von lokalen und regionalen Administrationen zur Förderung von Investitionen in die Energieeffizienz von Gebäude untersucht.)
- › Buchpublikation „Gunther Maier, Shanaka Herath, Immobilienbewertung mit hedonischen Preismodellen: Theoretische Grundlagen und praktische Anwendung“ bei Springer Gabler
- › „Smarte Stadtteilsanierung Itzling Goethesiedlung in Salzburg (Smart Itz Goes)“ ist 2015 angelaufen und endet Ende August 2016. Im Rahmen des Projektes werden Strategien für eine grundlegende Sanierung einer Wohnsiedlung in Salzburg entwickelt. Aufgabe des Forschungsinstituts ist die sozioökonomische Bewertung der entwickelten Szenarien.
- › „Administrative Betreuung der ERES Konferenz 2016“ ist 2015 angelaufen und kommt Anfang 2016 in die intensive Phase. Im Rahmen dieses Projekts werden Datenbank und Web-Site für die ERES Konferenz in Regensburg betreut.
- › „Standortqualität Österreich“ ist ein Eigenprojekt, das Indizes für die Wohnqualität von Standorten in Österreich entwickelt und in einer Web-Applikation anbietet. Hier gibt es Gespräche mit der OeNB zur Nutzung des Datenbestandes.

- › „Maklerindex“ ist ein Eigenprojekt, das einen Index für die Servicequalität von Immobilienmaklern entwickelt und für eine laufende Beobachtung anbietet. Hier gibt es Gespräche mit der WKO über eine Nutzung durch Kammermitglieder.

Kooperationspartner

- › Rijksuniversiteit Groningen, Groningen
- › Technische Universität Bratislava
- › Wirtschaftsuniversität Bukarest
- › Istanbul Technical University
- › European Real Estate Society
- › TU Wien
- › BUWOG

RECHENINTENSIVE METHODEN

Programm

- Entwicklung und Umsetzung von modernen rechenintensiven Methoden in den Anwendungsbereichen Finance, Informationssysteme, Marketing und Nachhaltigkeit, beispielsweise
- › Natural Language Processing (NLP)
 - › Analysis of Behavioural Patterns and Information Diffusion Processes
 - › Ontology Extension and Evolution
 - › Combination of human computation with machine learning and NLP algorithms
 - › Suche, Navigation und Visualisierung von „contextualized content repositories“

Projekte 2015

- › uComp – Embedded Human Computation for Knowledge Extraction and Evaluation
- › DecarboNet – A Decarbonisation Platform for Citizen Empowerment and Translating Collective Awareness into Behavioural Change
- › Erstellung des Arbeitspapiers „Dealer Inventory and the Cross-Section of Corporate Bond Returns“
- › Überarbeitung des Arbeitspapiers „Transparency and Liquidity in the Structured Product Market“
- › Start des Projekts „Debt Refinancing and Equity Returns“

Kooperationspartner

- › MODUL University Vienna, Institut für Neue Medientechnologie
- › Open University
- › CNRS, LIMSI
- › Stichting Waag Society
- › WWF Schweiz
- › Green Energy Options Ltd
- › University of Sheffield
- › Financial Industry Regulatory Authority (FINRA)
- › New York University, Stern School of Business
- › Emory University, Goizueta Business School

Sponsoren/Förderer

- › Rahmenprogramm (FP7) der Europäischen Kommission
- › EU CHIST-ERA (über den FWF)

REGULIERUNGSÖKONOMIE

Programm

Die Schwerpunkte des Forschungsinstituts liegen einerseits in der Analyse der Anreizregulierung und andererseits in der empirischen Analyse von Energiemärkten. Im Bereich der Anreizregulierung spielt die Effizienz- und Produktivitätsmessung von Firmen eine entscheidende Rolle dafür, Aussagen über regulatorische Vorgaben (z. B. X-Ind, X-Gen) machen zu können. Darüber hinaus werden im Zuge von Theorie- und Literatursurveys die theoretischen Implikationen ausgewählter Aspekte von Anreizregulierung und Marktde-sign (z. B. Market-Coupling, Kapazitätsmärkte) beleuchtet.

Projekte 2015

- › Modellbildung der Merit-Order in den europäischen Ländern, um Aussagen über die Auswirkungen von unterschiedlichen Effekten auf den Strommarkt zu machen
- › Empirische Analyse der Integration der europäischen Strommärkte mithilfe von Spot-Market-Preisdaten europäischer Strombörsen
- › Empirische Analyse des Missing-Money-Problems in Europa, wobei untersucht wird, welchen Einfluss die variablen Profite und die Anzahl der Stunden, die ein Kraftwerk im Einsatz ist, auf Investitionen in den Kraftwerkspark haben

Kooperationspartner

- › Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim
- › Universität Mannheim, Abteilung Volkswirtschaftslehre
- › WIK – Wissenschaftliches Institut für Infrastruktur und Kommunikationsdienste GmbH
- › Universität Wien, Lehrstuhl für Industrie, Energie und Umwelt

Sponsoren/Förderer

- › Austrian Power Grid AG
- › Oesterreichs Energie

STRATEGISCHE KAPITALMARKTFORSCHUNG

Programm

Das Forschungsinstitut für Strategische Kapitalmarktforschung (ISK) ist eine dem Department of Finance, Accounting and Statistics zugeordnete wissenschaftliche Einrichtung mit dem Auftrag, angewandte Forschung über Methoden, Instrumente und Strategien für ein erfolgreiches Anlagemanagement von Universitätsstiftungen (Endowment-Management) zu betreiben. Forschungsziele sind die Entwicklung von Strategien und die Studie von Methoden und Instrumenten, die den langfristigen Erfolg eines Universitätsendowments gewährleisten können. Das Forschungsprogramm beschäftigt sich mit folgenden Themenbereichen:

- › Asset- und Strategy-Allocation
- › Investmentstrategien und Risikoprämien in verschiedenen Assetklassen
- › Endowment-Management: Governance, Asset-Allocation, Spending-Rules

Projekte 2015

- › „Identifying Risk Factors of Emerging Market Bond Funds“: In dieser Studie sollen Faktoren identifiziert werden, die die Performance von EM-Anleihenfonds beschreiben. Weiters soll die Risikoprämie hinter Carry rationalisiert werden. Das Projekt wurde beim FWF eingereicht.
- › Strategy-Allocation
- › Carry- und FX-Prognosen
- › Value- und Momentum-Strategien
- › A Natural Experiment in Portfolio Management
- › Implementierungsstrategien für Universitätsstiftungen

Kooperationspartner

- › ZZ Vermögensverwaltung

Sponsoren/Förderer

- › ZZ Vermögensverwaltung

SUPPLY CHAIN MANAGEMENT

Programm

Das Forschungsinstitut für Supply Chain Management (FI SCM) hat sich zum Ziel gesetzt, Integrationspotenziale in standortübergreifenden unternehmensinternen Lieferketten und in unternehmensübergreifenden Beschaffungs-, Produktions- und Distributionsnetzwerken („supply chains“) zu erforschen und zu erschließen.

Das Forschungsprogramm umfasst die folgenden Schwerpunkte: Analyse und Design von globalen „supply chains“, marktgetriebene und nachhaltige „supply chains“, (computerunterstützte) Steuerung von „supply chains“ und „supply chains“ im Non-Profit- und Dienstleistungssektor.

Projekte 2015

- › Joint Programming Initiative Urban Europe: Consolidation and Coordination in Urban Areas (FFG, Projektleitung: Eindhoven University of Technology)
- › Outsourcing Humanitarian Logistics Activities to Commercial Logistics Providers: Optimal Pricing Policies and Contract Design (FWF, Projektleitung: Tina Wakolbinger)
- › VLSP – Virtual Logistics Service Provider (FFG, Projektleitung: Hutchison Drei Austria GmbH)

Kooperationspartner

- › Hutchison Drei Austria GmbH
- › Eindhoven University of Technology
- › University of Twente
- › Technical University of Denmark
- › Middle East Technical University
- › Procter & Gamble

Sponsoren/Förderer

- › FFG
 - › FWF
-

URBAN MANAGEMENT AND GOVERNANCE

Programm

Das Forschungsinstitut für Urban Management and Governance untersucht Fragestellungen des modernen Stadtmanagements und der urbanen Governance aus interdisziplinärer – vor allem wirtschafts-, rechts- und organisationswissenschaftlicher – Perspektive. Dabei sollen aktuelle Phänomene erfasst und in einen internationalen Rahmen gestellt und insbesondere längerfristige Entwicklungs- und Handlungsmöglichkeiten im urbanen Kontext aufgezeigt werden.

Das Hauptgewicht liegt auf der Steuerung autonomer Einheiten („Public Corporate Governance“), „Smart Cities“ und nachhaltiger Stadtentwicklung sowie Fragen des internen Managements von Stadtverwaltungen. Im Forschungsfeld „Good Urban Governance“ wurde ein Schwerpunkt etabliert, der sich mit Veränderungen von öffentlichen Organisationen infolge von Öffnungsprozessen befasst („Open Government“).

Projekte 2015

- › Quartiersprofile für optimierte energietechnische Transformationsprozesse – E-PROFIL
- › Smart-City-Governanceprozesse in kleinen und mittleren Städten – SPRINKLE
- › Potenziale im Raumordnungs- und Baurecht für energetisch nachhaltige Stadtstrukturen – PROBateS
- › Städtebauvorhaben und Umweltprüfung
- › Steuerung autonomer Einheiten und Public Corporate Governance
- › Public Sector Paradigms and Top Officials' Blended Identities: COCOPS-Führungskräftebefragung
- › Zur Governance von Open Government

Kooperationspartner und Sponsoren/Förderer

- › Stadt Wien
- › FFG – BMVIT: Stadt der Zukunft
- › EU: COST
- › EU: COCOPS

VERTEILUNGSFRAGEN

Programm

Das Forschungsinstitut setzt sich zum Ziel, gesellschaftliche Ungleichheit in ihren vielen Facetten zu analysieren. Es strebt international anerkannte und exzellente Forschung zum Thema Ungleichheit mit einem verstärkten Austausch von relevanten Ergebnissen mit der Gesellschaft bzw. interessierten Institutionen und Medien an. Das Forschungsinstitut will sich zudem als zentrale Anlaufstelle zur Kooperation von Forscher/inne/n und Studierenden in Österreich etablieren, die sich mit dem Thema Ungleichheit befassen.

Der inhaltliche Fokus liegt auf der Aufbereitung von Daten und Fakten zu Armut und Reichtum, Einkommens- und Vermögensverteilung sowie der sozialen Mobilität zwischen den Generationen. Dabei stehen der ungleiche Zugang zu Umweltressourcen und -rechten sowie die Auswirkungen von sozioökonomischer Ungleichheit auf die Umwelt und den intergenerationellen Zusammenhalt ebenso im Zentrum der Untersuchungen wie die Implikationen und Herausforderungen der Ungleichheiten für den öffentlichen Sektor und seine Budgets auf nationaler wie internationaler Ebene.

Projekte 2015

- › Sozioökonomische Charakteristika der Haushalte an der Spitze der europäischen Vermögensverteilung
- › Ungleichheit in Regionen der USA
- › Verknüpfen von Einkommens- und Konsumausgabenerhebungen
- › Soziale Deprivation und Binnenmigration in Österreich

Sponsoren/Förderer

- › Arbeiterkammer Wien und Niederösterreich
 - › Österreichische Gewerkschaftliche Solidarität Privatstiftung
-

Highlights der Kompetenzzentren

EMERGING MARKETS AND CEE

Programm

Das Competence Center for Central and Eastern Europe versteht sich als zentrale Kontakt- und Wissenstransferstelle der WU zu Mittel- und Osteuropafragen in Forschung und Lehre. Das Arbeitsprogramm besteht aus der Organisation und Leitung der beiden zweisemestrigen CEE-Studienprogramme „JOSZEF“ und „Master Class CEE“, dem Angebot von Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops im Rahmen des CEE Student CercleWU – einer Informationsplattform für CEE-Interessierte mit 1.200 Mitgliedern –, der Durchführung von Lehrveranstaltungen mit CEE-Fokus an der WU und der WU Executive Academy sowie der Organisation von Konferenzen zum Wissensaustausch zwischen Universität und Fachöffentlichkeit.

Ab 2016 wird das Center unter dem Namen „Competence Center for Emerging Markets & Central and Eastern Europe“ firmieren und sein Profil um den Schwerpunkt Unternehmenstätigkeit in Schwellenländern erweitern. Die WU ist damit die erste Wirtschaftsuniversität im deutschsprachigen Raum mit diesem Fokus.

Projekte und Veranstaltungen 2015

- › Organisation der 6th EMAC Regional Conference
- › Vorträge von Dieter Segert und Damian Izdebski (CEE Student CercleWU)
- › Start des Forschungsprojekts „Vienna’s Role as Metropolis in CEE“ mit der Stadt Wien
- › CEE-Projektseminar mit der Carlson School of Management, University of Minnesota, und General Mills (CEMS)
- › Projektseminar zur Attraktivität von CEE-Märkten mit zwei Unternehmenspartnern (JOSZEF)
- › Das im Jahr 2013 initiierte Forschungsprojekt „Local Heroes from CEE“, das sich erfolgreichen Unternehmen in der Region widmet, wurde mit einem Workshop an der Universität Warschau fortgeführt.

EMPIRISCHE FORSCHUNGSMETHODEN

Programm

Das Kompetenzzentrum ist als Anlaufstelle der WU für an Methodenfragen Interessierte konzipiert. Die Zielgruppe sind Forscher/innen (inkl. Dissertant/inn/en) der WU. Das Profil umfasst:

- › Methodenberatung zu empirischer Forschungstätigkeit im Rahmen der Planung, Durchführung und Publikation der Ergebnisse für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und Dissertant/inn/en der WU
- › Methodisches Peer-Review von Artikeln und Dissertationen
- › Weiterbildung im Kontext empirischen Forschens und Organisieren spezialisierter Methodenveranstaltungen
- › Vernetzung der Methodenkompetenz bei komplexen methodischen Fragestellungen und Hilfe bei der Kontaktaufnahme mit für das Forschungsprojekt relevanten Wissenschaftler/inne/n der WU
- › Umsetzung von Forschungsprojekten als Kooperationspartner mit spezifischer methodischer Funktion

Projekte und Veranstaltungen 2015

- › Kooperationen mit verschiedenen Instituten und WU-externen Projektpartnern (z. B. queraum. kultur- und sozialforschung im Rahmen des Netzwerks Sicherheitsforschung, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Partner an den Universitäten Neapel, Brescia und Harvard)
- › Angebote zu quantitativen und qualitativen Methoden empirischer Sozialforschung in Kooperation mit der WU-internen Weiterbildung (z. B. „Ausgewählte statistische Methoden: Basic Workshop“, „Qualitative Datenanalyse mit ATLAS.ti“, „Metaanalyse – Ein quantitativer Literatursurvey“, „Praxisseminar: Qualitative Daten kodieren und interpretieren“, „Advanced Econometrics: Selected Topics“)
- › Veranstaltung von Workshops (z. B. Methodenworkshop „Fokusgruppen – Abgrenzung, Einsatzmöglichkeiten und praktische Erfahrungen“ im Kontext des KIRAS-Projektes „POLIS“, Kooperation mit queraum. kultur- und sozialforschung; Methodenworkshop „Interviewführung und Kognitives Interview“ im Kontext des Projektes „EXELC-C“ des Forschungsinstituts für Altersökonomie)
- › Beratung bei statistischen Analysen, quantitativen Forschungsdesigns und qualitativer Sozialforschung (ca. 100 Beratungsfälle)
- › Weiterbildung im Methodenbereich (WU-internen Weiterbildung, in Kooperation mit Forschungsprojekten für WU-Angehörige)
- › Veröffentlichungen und Einreichungen zu Methodenfragen

NACHHALTIGKEIT

Programm

Das Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit steht für die Verankerung des Nachhaltigkeitsleitbildes in Lehre, Forschung, Hochschulmanagement und Wissensaustausch an der WU. Entsprechend der Satzung der WU sieht das Kompetenzzentrum seine wesentliche Funktion in der Stärkung des „Nachhaltigkeitsprofils“ nach innen und nach außen. Es versteht sich in diesem Sinne als Netzwerkstelle und Serviceeinrichtung für Mitarbeiter/innen und Studierende der WU. Folgende Beispiele für Aktivitäten in den vier angeführten Handlungsfeldern seien genannt:

- › Auf dem Feld der Lehre stellt das Zentrum den Studierenden in jedem Semester eine Liste von WU-Lehrveranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug zur Verfügung.
- › Die Forschung wird durch die Vernetzung von Wissenschaftler/innen unterstützt, zum Beispiel in Form von Workshops. 24 Forscher/innen sind dem Kompetenzzentrum zugeordnet.
- › Im Bereich des Hochschulmanagements arbeitet das Kompetenzzentrum eng mit dem Campusmanagement und anderen Stellen der WU zusammen, zum Beispiel im Umweltmanagement.
- › Durch intensiven Wissensaustausch mit der Gesellschaft baut das Kompetenzzentrum Brücken zwischen Theorie, Forschung, Praxis und Öffentlichkeit. Dazu organisiert es nachhaltigkeitsbezogene Veranstaltungen, unter anderem die Reihen „WU-Nachhaltigkeitskontroversen“ und „Tiefenbohrungen“. Mittlerweile haben über 5.000 Personen an Veranstaltungen des Kompetenzzentrums teilgenommen.

Projekte und Veranstaltungen 2015

- › Ein Highlight unter den zahlreichen Veranstaltungen war die „WU-Nachhaltigkeitskontroverse“ mit Niko Paech, einem der wichtigsten Akteure im deutschsprachigen Nachhaltigkeitsdiskurs, und über 350 Gästen.
- › Der 16. Österreichische Klimatag fand als Kooperation des Climate Change Centre Austria und des Kompetenzzentrums an der WU statt.
- › Bei der „Enquete der Chancen“, die von der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich – in der die WU durch das Kompetenzzentrum vertreten ist – und dem BMWFW organisiert wurde, ging es um den Beitrag der Universitäten zu einer nachhaltigen Entwicklung.
- › Das Kompetenzzentrum kooperiert für Veranstaltungsreihen unter anderem mit der Katholischen Sozialakademie Österreichs, dem Corporate Responsibility Interface Center, dem Institut für Christliche Philosophie der Universität Wien, dem CSR-Circle, der Bank Austria und der Universität für Bodenkultur Wien.
- › Veröffentlichung des Buches „Rethink Economy. Perspektivenvielfalt in der Nachhaltigkeitsforschung – Beispiele aus der Wirtschaftsuniversität Wien“.

NONPROFIT ORGANISATIONEN UND SOCIAL ENTREPRENEURSHIP

Programm:

Das Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship (vormals Verein NPO-Institut) ist seit dem Jahr 1997 wissenschaftlich für Nonprofit Organisationen tätig, fördert den Austausch zwischen Forschung und Praxis und bearbeitet interdisziplinär vielfältige NPO&SE-relevante Themen. Die wichtigste Aufgabe des Kompetenzzentrums ist die Abwicklung von praxisnahen Forschungsprojekten. Es beforscht alle Themen, die Nonprofit Organisationen sowie Social Entrepreneurure betreffen bzw. im Nonprofit Sektor und dessen Teilbranchen relevant sind. Seit 2014 wird im Rahmen des Social Entrepreneurship Centers das junge Praxisfeld Social Entrepreneurship in Österreich und Zentral- und Osteuropa beforscht und den involvierten Akteuren Expertise und Unterstützungsleistungen bereitgestellt.

Der Bereich Wirkungsanalyse bündelt seit Beginn des Jahres 2015 die Aktivitäten und Kompetenzen zum Themenkreis gesellschaftliche Wirkungen. Es wurden 12 Forschungsprojekte im Jahr 2015 durchgeführt, wobei der Schwerpunkt auf dem Thema Social Return on Investment (SROI) Analyse lag. Hierzu wurde auch das erste Praxishandbuch gemeinsam mit dem CSI der Universität Heidelberg herausgegeben.

Der Bereich NPO&Zivilgesellschaft zeigt die Bedeutung des Sektors in vielfältiger Hinsicht auf und konzentriert sich auf zivilgesellschaftlich bedeutsame Projekte. Insgesamt wurden 17 Projekte im Jahr 2015 durchgeführt. Thematisch stand das Thema Flüchtlinge, Freiwilligenarbeit, Menschen mit Behinderung und CSR im Mittelpunkt. Der Bereich Social Entrepreneurship zeigte sich für die Durchführung der NGO-Academy, die im Auftrag der ERSTE Stiftung in 13 Ländern etabliert wurde, verantwortlich. Weiters wurden 8 Projekte durchgeführt. Thematisch wurde unter anderem das Potenzial von Social Business in Österreich ausgelotet und die Rolle der Stiftungen im Forschungsbereich analysiert.

Veranstaltungen/Projekte/Kooperationen 2015

In der eigenen Veranstaltungslinie wurden 10 Workshops, 2 Jam-Sessions und 3 Studienpräsentationen mit Pressekonferenzen sowie der 13. NPO Tag zum Thema „Von der Leistungs- zur Wirkungsgesellschaft“ abgehalten. Mitgliedschaften bestehen bei ARNOVA, ISTR, Social Value International und Euclid Network. Kooperationen wurden mit Ideen gegen Armut, Forum Katholische Erwachsenenbildung, Social City Wien und TRIGOS eingegangen.

WU-GRÜNDUNGSZENTRUM

Programm

Das WU-Gründungszentrum wurde am 1. Juni 2015 eingerichtet und soll die erste Anlaufstelle für gründungsinteressierte WU-Angehörige sein. Langfristiges Ziel ist es, die Zahl und insbesondere die Qualität der Gründungen durch WU-Studierende zu steigern. Damit positioniert sich das WU-Gründungszentrum als Themenführer im Bereich studentischer Gründungen in Österreich.

Die Aktivitäten orientieren sich an den vier Dimensionen Awareness, Vermittlung von Gründungskompetenz, Vernetzung und Gründungsunterstützung. Das Gründungszentrum möchte Aufmerksamkeit auf die Karriereoption Gründung lenken und das Entrepreneurship-Geschehen auf dem Campus sichtbar machen, relevantes Know-how vermitteln und Interessierte untereinander und mit erfolgreichen Gründer/innen vernetzen. Dazu werden Vortragsreihen, Workshops, Lehrveranstaltungen und regelmäßige Vernetzungsveranstaltungen (mit)organisiert. Darüber hinaus koordiniert das Gründungszentrum die universitätsübergreifende Zusammenarbeit der WU im Rahmen des Entrepreneurship Center Network (ECN) und des Wissens- und Technologietransferzentrums Ost (WTZ Ost).

Mit dem „Open Space“ verfügt das WU-Gründungszentrum über einen fixen Treffpunkt. Der Open Space ist ein Ort, an dem man sich informieren, austauschen und inspirieren lassen kann. Er steht allen WU-Angehörigen offen und wird von der Community des Gründungszentrums „bespielt“.

Regelmäßige Programmpunkte sind:

- › „ideaPitch“: Möglichkeit, die eigene Idee zu präsentieren und Feedback einzuholen
- › „Advice“: WU-Mitarbeiter/innen helfen mit Tipps und Feedback
- › „FounderTalk“: Vorträge von erfolgreichen Gründer/innen und Expert/innen
- › „CommuniTEA“: Treffen der WU-Entrepreneurship-Community
- › „Start-up Day“: Start-ups stellen sich und ihre Ideen/Produkte vor
- › Workshops zu relevanten Start-up-Themen

Projekte/Veranstaltungen 2015

- › Aufbau der Ressourcen für das WU-Gründungszentrum und den Open Space
- › Konzeption und Planung von Programm und Aktivitäten
- › Planung und Durchführung der Eröffnungsveranstaltungen des Open Space (16.–18. Dezember)

PhD oder Doktorat?

Wer sich für eine wissenschaftliche Laufbahn interessiert, kann an der WU ein Doktoratsstudium absolvieren oder sich um einen Platz in einem der drei PhD-Programme bewerben. Jüngere Forscher/innen erhalten Stipendien, Preise, Reisekostenzuschüsse oder Projektförderungen, um in der Scientific Community Fuß zu fassen.

PHD ODER DOKTORAT?

Seit dem Wintersemester 2009/10 dauern alle an der WU angebotenen Doktorats- und PhD-Studien drei Jahre.

Doktoratsstudium „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“

Im Doktoratsstudium „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ machen sich die Studierenden mit wissenschaftstheoretischen Grundlagen, Theorien des Feldes/Paradigmen, Datenquellen bzw. Erhebungs- und Auswertungsmethoden, Forschungsmethoden und Publikationsstrategien vertraut und erhalten eine forschungsorientierte Ausbildung. Es steht eine breite Auswahl an Spezialisierungen/Hauptfächern zur Verfügung, von Finanzwissenschaft über Management bis zu Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Doktoratsstudium „Wirtschaftsrecht“

Aufbauend auf dem Masterstudium „Wirtschaftsrecht“ oder einem an einer anderen Universität absolvierten rechtswissenschaftlichen Diplom- oder Masterstudium bietet das Doktoratsstudium „Wirtschaftsrecht“ eine spezialisierte wissenschaftsorientierte Ausbildung mit besonderem Gewicht auf der Abfassung einer Dissertation in den Fächern Steuerrecht, österreichisches und europäisches öffentliches Recht, Europarecht, Privatrecht, Arbeits- und Sozialrecht oder Strafrecht.

PhD „Finance“

Das FWF-geförderte PhD-Studium „Finance“ wird von der Vienna Graduate School of Finance organisiert. Studierende besuchen Kurse in allen Teilgebieten des Bereichs Finance und erhalten zudem eine fundierte Ausbildung in den für ihre Forschung relevanten Methoden. Die Zulassung wird durch ein Aufnahmeverfahren geregelt.

Doctoral Program in International Business Taxation (DIBT)

Das zweite vom FWF geförderte PhD-Studium, „International Business Taxation“, bietet eine fundierte wissenschaftliche Qualifikation mit einer Spezialisierung im Steuerrecht, in der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, in der Finanzwissenschaft oder in einem anderen Fach, das sich mit Fragen der Besteuerung beschäftigt. Absolvent/inn/en verfügen über Kenntnisse und Fähigkeiten, um – insbesondere grenzüberschreitende – steuerliche Sachverhalte mit wissenschaftlichen Methoden zu durchdringen und selbstständig Forschungsleistungen zu erbringen. Die Zulassung zu diesem Studium wird durch ein Aufnahmeverfahren geregelt.

PhD „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“

Das PhD-Studium „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ richtet sich an Personen, die an der WU beschäftigt sind und daher über die betreuenden akademischen Einheiten nachweisbar und eng in den wissenschaftlichen Diskurs eingebunden sind. Der Studienplan bietet einen flexiblen Rahmen, der Interdisziplinarität und individuelle Schwerpunkte ermöglicht. Der konkrete Studienverlauf wird innerhalb des vorgegebenen Rahmens jedes Jahr zwischen Dissertant/in und Betreuer/in in Dissertationsvereinbarungen festgelegt.



Auslandskontakte großgeschrieben

Die WU fördert junge Forscher/innen auf verschiedenen Ebenen ihrer Berufskarriere. Eine Broschüre und die Förderdatenbank „WU Research grants“ geben einen ersten Überblick über relevante WU-interne und externe Fördertöpfe, viel wichtiger sind jedoch der rasche Aufbau von internationalen Kontakten mit der Scientific Community.

Hier ein Überblick über die wichtigsten Fördertöpfe für Nachwuchswissenschaftler/innen an der WU:

Kleinprojekt-Förderung

Wenn ein/e Jungforscher/in an der WU selbst ein Projekt initiieren möchte, jedoch noch nie eines beantragt oder geleitet hat, bietet es sich an, die dafür notwendigen Skills zunächst in kleinem und überschaubarem Rahmen zu erlernen. Zu diesem Zweck wurde eine WU-interne Förderschleife ins Leben gerufen, die speziell auf Jungforscher/innen ausgerichtet ist und Kleinprojekte von WU-Assistent/inn/en fördert.

Forschungsstipendien

Mit den Forschungsstipendien werden bevorzugt Personen gefördert, die sich entweder in der Endphase ihres Doktorats befinden oder dieses erst vor Kurzem abgeschlossen haben. So können sie für eine Übergangszeit an die Universität gebunden werden, um noch ein kleines selbstständiges Forschungsprojekt durchzuführen oder an einem Forschungsprojekt weiter mitzuarbeiten.

Mobilitätsstipendien

Das Mobilitätsstipendium dient speziell der Förderung der Mobilität von Dissertant/inn/en. Durch das Stipendium in Form eines Reisekostenzuschusses kann die Teilnahme an Doktoratslehrveranstaltungen an einer ausländischen Universität oder wissenschaftlichen Einrichtung (z. B. EDAMBA), die Teilnahme an einer Konferenz zur Präsentation eines Papers oder eine Dissertationsrecherche an einer ausländischen Universität gefördert werden.

Reisekostenzuschuss der WU

Der Reisekostenzuschuss ist für Jungforscher/innen der WU besonders attraktiv und ermöglicht die Teilnahme an internationalen Konferenzen sowie an Weiterbildungsveranstaltungen und Exkursionen.

High Potential Contact Weeks

Jungforscher/innen der WU haben zudem im Rahmen der „High Potential Contact Weeks“ die Möglichkeit, ihre Karriere durch Phasen internationaler Mobilität zu ergänzen.

Visiting Fellow

Der Visiting Fellow ist ein Mobilitätsprogramm für promovierte Assistent/inn/en. Während eines dreimonatigen Aufenthalts an einer Partneruniversität können sie laufende Forschungsprojekte fortführen oder abschließen.

Weitere Maßnahmen für Doktorand/inn/en sind unter anderem:

- › Die Zuschüsse zu Fremdsprachendienstleistungen fördern das Korrekturlesen von Beiträgen für wissenschaftliche Zeitschriften und Sammelbände, Texten für Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Tagungen und Anträgen für internationale Forschungsprojekte (z. B. EU- und FWF-Projekte).
- › Forschungsprämien für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen der WU werden an Doktorand/inn/en mit einer „sehr gut“ oder „gut“ beurteilten Dissertation ausbezahlt.
- › Der Verband der Professor/inn/en der WU verleiht alljährlich den Stephan-Koren-Preis. Der Preis dient der Prämierung der besten Dissertation des abgelaufenen Kalenderjahres.

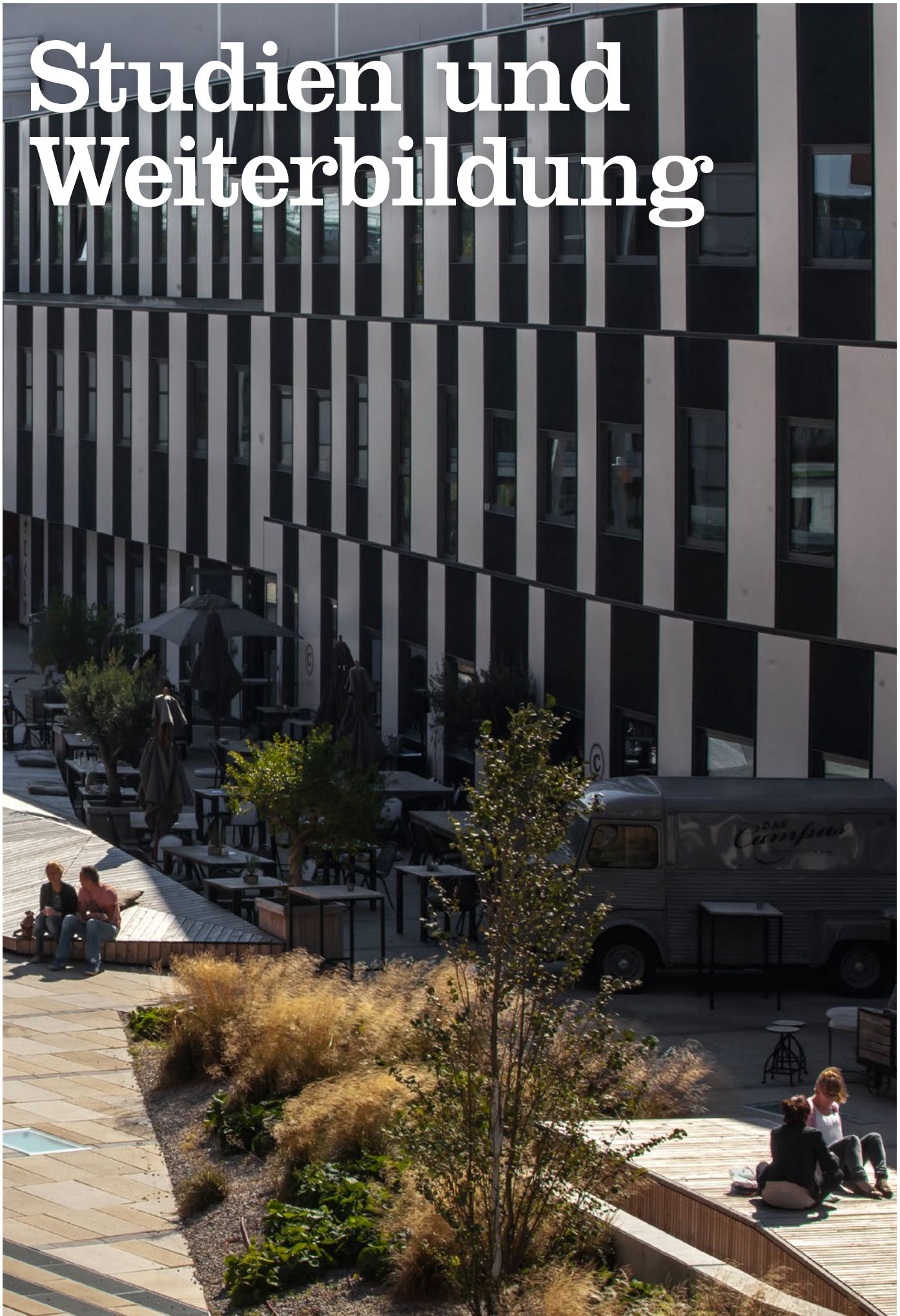


TREFFPUNKT WU

Ein neuer Raum für Ideen und Start-up-Initiativen: Am 16. Dezember nahm das WU-Gründungszentrum im Teaching Center offiziell seinen Betrieb auf.

Fotos: Roman Reiter/WUtv

Studien und Weiterbildung



Studieren auf europäischem Niveau

Mit zwei Bachelorstudien, 15 Masterprogrammen – acht in deutscher, sieben in englischer Sprache – und fünf PhD- bzw. Doktoratsprogrammen bietet die WU auf allen drei Ausbildungsstufen ein attraktives und abgestimmtes Studienportfolio an.

STAND DER BOLOGNA-UMSETZUNG

An der WU konnten im Studienjahr 2015/16 folgende Studienprogramme belegt werden:

- › die beiden Bachelorstudien „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ und „Wirtschaftsrecht“
- › 15 Masterprogramme, acht in deutscher und sieben in englischer Sprache
- › zwei deutschsprachige Doktoratsstudien („Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ und „Wirtschaftsrecht“)
- › zwei englischsprachige PhD-Programme („Finance“ und „International Business Taxation“)
- › ein deutschsprachiges PhD-Programm („Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, speziell für an der WU tätige Wissenschaftler/innen)

2015 wurde das Augenmerk insbesondere auf die Weiterentwicklung der Bachelorstudien gelegt.

- › Ausgewählte Studienplanpunkte wurden inhaltlich überarbeitet und zum Teil in neuer Form als prüfungsimmanente (und damit kleinere) Lehrveranstaltungen angeboten. Damit wird die aktive Beteiligung der Studierenden erhöht und die Interaktionsmöglichkeiten und die Betreuungsrelationen werden verbessert. Dieser Fokus auf kleineren Lehrveranstaltungen soll auch dazu beitragen, die Drop-out-Raten zu senken.
- › Im Bereich der Speziellen Betriebswirtschaftslehren konnte das Angebot für Studierende ausgebaut werden. Es wurden zwei neue Spezialisierungen („Supply Networks and Services“ und „International Accounting and Controlling“) geschaffen. Diese werden zum Teil in englischer Sprache unterrichtet, wodurch sich auch der Anteil englischer Lehrveranstaltungen im Bachelorstudium erhöht hat.
- › Im Bereich „Wirtschaftsrecht“ wurde 2015 eine umfassende Studienreform auf Bachelor- und Masterebene vorbereitet, die 2016 in Kraft treten wird.

STUDIENEINGANGS- UND ORIENTIERUNGSPHASEN

Bachelorstudien: Beide Bachelorstudien starten mit einer identischen Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP). Diese umfasst vier Prüfungen, deren positive Absolvierung die Voraussetzung für alle weiteren Lehrveranstaltungs- und Prüfungsanmeldungen bildet. Die Eingangsphase vermittelt Grundlagenwissen in den Bereichen Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Rechtswissenschaften und Mathematik.

Masterstudien: Bei den deutschsprachigen Masterprogrammen werden in den ersten Wochen die für das weitere Studium erforderlichen Kenntnisse in einer Assessmentphase überprüft. Dadurch ist gewährleistet, dass die Studierenden über ein vergleichbares Niveau verfügen und den Anforderungen der Studienprogramme gewachsen sind.

Studien mit Zulassungsverfahren

Für das Bachelorstudium „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ wurde 2015 zum zweiten Mal das Aufnahmeverfahren durchgeführt.

Rund 4.600 Studieninteressierte registrierten sich im Frühjahr für die Teilnahme. In der ersten Stufe des Verfahrens wurde ein kurzes Motivationsschreiben verlangt, die zweite Stufe stellte die Aufnahmeprüfung am 7. Juli dar. Allen daran teilnehmenden Studienbewerber/innen konnte ein Studienplatz für das Studienjahr 2015/16 angeboten werden.

Bei allen englischsprachigen Master- und PhD-Studien erfolgt die Auswahl der Studierenden durch umfassende Bewerbungs- und Auswahlverfahren vor der Zulassung. Das Bewerbungsverfahren für die Masterstudien wird in Form einer Rolling Admission durchgeführt. Bereits ein Jahr vor Studienbeginn können sich Interessierte online für ein oder mehrere englischsprachige Masterprogramme bewerben. Ausgewählt werden die Studierenden von den Programmdirektor/inn/en bzw. einer Expert/inn/enkommission.

MASSNAHMEN ZUR VERRINGERUNG DER ZAHL VON STUDIENABBRECHER/INNE/N

Mentoring@WU

Das Peer-Mentoring-Programm der WU wurde auch 2015 sehr gut angenommen. Studienanfänger/innen auf Bachelorebene werden dabei von höhersemestrigen Bachelorstudierenden als Mentor/innen in allen Studienfragen unterstützt. Das Mentoring erfolgt in kleinen Gruppen und umfasst neben Beratung auch gemeinsames Lernen und soziale Aktivitäten. Mit dem Programm sollen WU-Neulinge schneller und besser integriert und damit die Drop-out-Rate reduziert werden. Die Mentees profitieren vor allem von der sozialen Integration, die Mentor/inn/en trainieren wichtige soziale Kompetenzen wie etwa das Führen von und das Arbeiten mit Gruppen, Feedback-Mechanismen und Kommunikation. Sie werden in einem Workshop auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Im Wintersemester 2015/16 bewarben sich rund 340 Personen für die Teilnahme als Mentee. Die aufgenommenen Studierenden wurden in 15 Gruppen von ihren Mentor/inn/en durch das Semester begleitet.

Akademisches Schreiben leicht gemacht

Nicht selten stellt die Abfassung schriftlicher Arbeiten, insbesondere der Bachelor- oder Masterarbeit, für Studierende eine große Hürde vor dem erfolgreichen Studienabschluss dar. Um die Studierenden besser zu unterstützen, fanden 2015 zwei von der WU-Studieninformation organisierte Events statt. Am 19. Juni hatten Studierende im Rahmen der „Write@Night“, der langen Nacht des Schreibens, die Möglichkeit, sich Hilfe bei der Abfassung akademischer Arbeiten zu holen und/oder im Kreis Gleichgesinnter eine Nacht lang mit Begleitung an einem Projekt zu arbeiten. Am 2. Dezember wurde eine „Schreibwerkstatt“ mit Schreibcoaches angeboten. Und es gab Tipps von erfolgreichen Studierenden: Talenta-Preisträger/innen berichteten über ihre Schreiberfahrungen und ihren Weg zu einer gelungenen Arbeit.

Ombudsstelle für Studierende

Die WU hat mit 1. Oktober 2014 eine Ombudsstelle für Studierende eingerichtet. Sie ist der erste Anlaufpunkt für Studierende bei studienbezogenen Beschwerden, Konflikten, Anliegen und Verbesserungsvorschlägen. Ziel ist eine konstruktive Atmosphäre

f) Studien und Weiterbildung

bei Problemen im Studienalltag, deren Lösung letztlich allen Studierenden zugutekommt.

Studienberatung und Studienwahl

WU@School

Im „WU@School“-Programm waren 2015 die WU-Guides und -Botschafter/innen intensiv im Einsatz. Insgesamt fanden 23 Besuche an allgemein- und berufsbildenden höheren Schulen in Wien und Umgebung statt. Zusätzlich besuchten 57 Gruppen von Schüler/innen den Campus WU, informierten sich umfassend über das Studienangebot und durften in ausgewählte Lehrveranstaltungen „hineinschnuppern“.

Tag der offenen Tür und „BeSt“

Im Frühjahr 2015 lud die WU gleichzeitig mit der Wiener „BeSt“, der Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung, Studieninteressierte zum Tag der offenen Tür auf den Campus ein. Mehrere Hundert Schüler/innen nutzten die Gelegenheit, die WU und ihre Studienprogramme vor Ort kennenzulernen. Bei der „BeSt“ war die WU mit einem großen Informationsstand und einer Präsentation ihres Studienangebots vertreten.

WU-Schnupperuni

Das Informations- und Beratungsangebot für Studieninteressierte wurde 2015 durch eine neue Veranstaltung, die „WU-Schnupperuni“, ergänzt. Mustervorlesungen boten erste Eindrücke von den Lehrinhalten der Studien; Workshops zu Begleitangeboten und die Möglichkeit, mit Studierenden ins Gespräch zu kommen, rundeten das Programm ab. Mit Unterstützung der Arbeiterkammer konnte auch ein Workshop angeboten werden, der sich speziell an die Gruppe der „first generation students“ richtete. Das Interesse an der WU-Schnupperuni übertraf die Erwartungen bei Weitem. Knapp 1.000 Schülerinnen und Schüler besuchten am 19. November 2015 den Campus WU.

Fit4WU

Die Online-Selfassessment-Tests „Fit4WU“ bieten Studieninteressierten die Möglichkeit, sich mit Themen und Fragestellungen, die in einem WU-Studium von Relevanz sind, auseinanderzusetzen. Damit soll eine Entscheidungshilfe geboten werden, ob sich diese Inhalte mit den persönlichen Interessen und Fähigkeiten decken. Online-Selfassessments stehen für beide Bachelorstudien zur Verfügung. Nach Abschluss des Tests erhalten die Teilnehmer/innen ein umfassendes Feedback und weiterführende Informationen zum Studium.

Studienbeginn leicht gemacht

Campus Days: Für Bacheloranfänger/innen bietet die WU in den

Monaten August und September mehrere „Campus Days“ an. Dabei verbringen die Erstsemestrigen einen Tag mit zukünftigen Kolleg/inn/en und erhalten umfassende Informationen über Studienaufbau und -organisation, Gebäudeführungen, persönliche Beratung und vor allem die Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen.

WU-Studienbeschleunigungsprogramm: Im Rahmen der sogenannten Sommeruni, das sind Lehrveranstaltungsangebote in den Sommerferien, können besonders engagierte Studienanfänger/innen bereits im September, also noch vor dem regulären Semesterbeginn, die ersten Lehrveranstaltungen absolvieren und damit rascher auch zu den ersten Prüfungen antreten.

Großer Kick-off im Austria Center: Am 14. September 2015 begrüßte Univ.Prof. Dr. Gerhard Speckbacher alle neuen Studienanfänger/innen der WU bei seiner Auftaktlehrveranstaltung „Einführung in die Betriebswirtschaftslehre“ im Austria Center. Bei dieser Gelegenheit konnten die Studierenden ihr persönliches Exemplar der WU-Umhängetasche mit Infomaterialien zum Studium in Empfang nehmen.

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen

Lehrtutor/inn/en und Projektunterstützung im Bereich E-Learning/E-Teaching

Lehrtutor/inn/en werden zur Verbesserung der Betreuungsverhältnisse in ausgewählten PI-Planpunkten (PI = prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen) eingesetzt. Sie betreuen Arbeits- und Projektgruppen, bieten Studierenden weiterführende Übungseinheiten an oder unterstützen Lehrende bei der Gestaltung und Aufbereitung von Lernmaterialien und Lehrinhalten. Für den Bereich E-Learning/E-Teaching stellt die WU ihren Lehrenden ebenfalls Unterstützungskräfte zur Verfügung, einerseits zur Weiterentwicklung des E-Learning-Bereiches, andererseits zur Verbesserung der Betreuung und der Kommunikation mit den Studierenden.

Neugestaltung ausgewählter Planpunkte im Bachelorstudium

Mit Wintersemester 2015/16 wurden zwei Studienplanpunkte im Common Body of Knowledge (CBK) des Bachelorstudiums von Großveranstaltungen in prüfungsimmanente, also kleinere Lehrveranstaltungen umgewandelt („Finanzierung“ und „Personal/Führung/Organisation“). Die neuen Lehrveranstaltungsdesigns setzen stark auf die Aktivierung der Kursteilnehmer/innen. Erste Ergebnisse zeigen, dass sie sich auch positiv auf die Erfolgsquoten auswirken.

Angebote für Berufstätige und Eltern

Die überwiegende Mehrheit der WU-Studierenden ist neben dem Studium auch beruflich tätig, wobei sich das Beschäftigungsausmaß im Laufe der Bachelorstudien deutlich steigert. Damit sie Ausbildung und Beruf (oder Kinderbetreuung) gut unter einen Hut bringen können, gibt es ein abgestimmtes Angebot von Lehrveranstaltungen am Abend oder in den Ferien. Dieses wird nach einem Audit mit dem Zertifikat „hochschuleundfamilie“ auch offiziell bestätigt.

VEREINBARKEIT VON STUDIUM UND BERUF

Das WU-Studienbeschleunigungsprogramm ist vor allem bei berufstätigen Studierenden sehr beliebt. In den Sommer- und den Semesterferien können ausgewählte Lehrveranstaltungen geblockt absolviert werden. Das Kursangebot wird in Zusammenarbeit mit der ÖH WU erstellt. 2015 umfasste die „Winteruni“ 26 Lehrveranstaltungen, die „Sommeruni“ 36. Außerdem gibt es geblockte Termine an Wochenenden oder in den Abendstunden, um berufstätigen Studierenden entgegenzukommen. Das Masterstudium „Wirtschaftspädagogik“ verfügt zudem über einen eigenen Track für Berufstätige.

E-LEARNING-ANGEBOT

Die elektronische Lernplattform Learn@WU bietet eine Vielzahl von Unterlagen für das Selbststudium und die Prüfungsvorbereitung. Über Foren, Clubs und Wikis können die Studierenden miteinander in Kontakt treten und gemeinsam Inhalte erarbeiten. Videoaufzeichnungen von Lehrveranstaltungen, sogenannte Lecturecasts, ermöglichen es, einzelne Passagen oder ganze Lehrveranstaltungseinheiten jederzeit und überall „nachzuverfolgen“. Alle vier Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase und viele weitere Kurse sind bereits als Lecturecasts abrufbar. Auch dieses Angebot richtet sich an berufstätige Studierende, da die Anwesenheit im Hörsaal nicht erforderlich ist. Ende 2015 wurde die Lernplattform

einem umfassenden Relaunch unterzogen, mit dem neuen Design werden die unterschiedlichen Nutzer/innen deutlicher und gezielter angesprochen.

SAMSTAGSÖFFNUNG DER BIBLIOTHEK

Die Bibliothek ist mit rund 1.500 Selbstlernplätzen ein zentraler Ort für das Lernen an der WU. Aufgrund der großen Nachfrage wurden die Samstagsöffnungszeiten des OMV Bibliotheksentrums um zwei Stunden erweitert. Studierende können die Bibliothek an allen Samstagen während der Vorlesungszeiten bis 20 Uhr nutzen. Zusätzlich steht das Bibliothekszentrum in Prüfungszeiten auch an Sonntagen (insgesamt zwölf im Jahr) als Lernort zur Verfügung.

WU-KINDERGARTEN

Der WU-Kindergarten wird von der Organisation „Kinder in Wien“ (KIWI) betrieben und ist im Student Center auf dem Campus WU untergebracht. Großzügig angelegte, lichtdurchflutete und architektonisch interessante Räume zeichnen diesen Standort aus und bieten Platz für vier Kindergartengruppen mit je 20 Kindern. Der Kindergarten befindet sich im ruhig gelegenen Bauteil des Departmentgebäudes D2 in unmittelbarer Nähe des Praters und der Trabrennbahn.

DAS STUDIENANGEBOT DER WU (Studienjahr 2015/16)

BACHELOR-STUDIEN	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (BSc WU) 4 Studienzweige: › Betriebswirtschaft › Internationale Betriebswirtschaft › Volkswirtschaft und Sozioökonomie › Wirtschaftsinformatik	› Wirtschaftsrecht (LL.B. WU)
MASTER- UND LL.M.-STUDIEN	› Export- und Internationalisierungsmanagement (MSc WU) › Finanzwirtschaft und Rechnungswesen (MSc WU) › Management (MSc WU) › Sozioökonomie (MSc WU) › Steuern und Rechnungslegung (MSc WU) › Volkswirtschaft (MSc WU) › Wirtschaftspädagogik (MSc WU)	› Wirtschaftsrecht (LL.M. WU)
englischsprachig	› Information Systems (MSc WU) › International Management/CEMS (MSc WU & CEMS MIM) › Marketing (MSc WU) › Quantitative Finance (MSc WU) › Socio-Ecological Economics and Policy (MSc WU) › Strategy, Innovation and Management Control (MSc WU) › Supply Chain Management (MSc WU)	
DOKTORATS-/PHD-STUDIEN	› Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. soc. oec) › Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (PhD) deutsch mit „English-Tracks“ (richtet sich an WU-Mitarbeiter/innen)	› Wirtschaftsrecht (Dr. iur)
englischsprachig	› PhD in Finance (PhD) › PhD in International Business Taxation (PhD)	

Ein Leben lang lernen

Die WU Executive Academy ist für österreichische und internationale Manager/innen die führende Weiterbildungsanbieterin in Zentral- und Osteuropa.

Im Jahr 2015 war die WU Executive Academy in zehn Ländern (Österreich, Deutschland, Rumänien, Slowakei, Bulgarien, Russland, Serbien, Aserbaidschan, Kasachstan und Polen) mit Aktivitäten vertreten und konnte rund 540 neue Teilnehmer/innen aus über 50 Ländern für ihre MBAs, die Master-of-Laws-Programme, die Ausbildung zum/zur „Akademischen Diplom Betriebswirt/in“ (aDipl.BW^{WU}) und ihre Universitätslehrgänge gewinnen. Im Bereich Corporate und Open Programs wurden Führungskräfte unter anderem aus folgenden Organisationen und Unternehmen aus- bzw. weitergebildet: Erste Group Bank, BMWFW, Boehringer Ingelheim, Wiener Städtische, Österreichische Sparkassen, FMA, OeNB und Bundesministerium für Justiz.

HIGHLIGHTS UND NEUE PROGRAMME IM JAHR 2015

Barbara Stöttinger neue Dekanin der WU Executive Academy

Nach ihrer Ernennung durch die neue Rektorin der WU, Univ.Prof. DI Dr. Edeltraud Hanappi-Egger, trat ao.Univ.Prof. Dr. Barbara Stöttinger am 1. Oktober 2015 die Nachfolge von Univ.Prof. Bodo B. Schlegelmilch, PhD als Leiterin der WU Executive Academy an. Ziel der neuen Dekanin ist es, den Erfolgskurs der letzten Jahre fortzusetzen und die WU Executive Academy zukünftig noch deutlicher als einen der führenden Anbieter auf dem internationalen MBA-Markt bzw. als erste Adresse für akademische Führungskräfteausbildung und -weiterbildung in Österreich zu positionieren.

Doppeljubiläum 2015: 10 Jahre WU Executive Academy und 15 Jahre Global Executive MBA

Im Jahr 2015 gab es für die WU Executive Academy ein ganz spezielles Jubiläum: Die Weiterbildungsanbieterin der WU feierte ihr 10-jähriges und der Global Executive MBA sein 15-jähriges Bestehen. Als der MBA am 27. März 2000 startete, war er eines der ersten Executive-MBA-Programme Österreichs und der Abschluss „MBA“ auch über die Grenzen hinaus eine Seltenheit. Dank seiner Dreifachakkreditierung zählt der Global Executive MBA heute zu den besten 100 MBA-Programmen der Welt und die WU Executive Academy zu den führenden Weiterbildungsanbietern in Zentral- und Osteuropa.

Innovative Formate in der Managementausbildung

Nach „Philosophie & Management“ und „Dirty Innovation“ hat die WU Executive Academy für ihre Führungskräfteausbildung auch 2015 wieder ein innovatives Special-Workshop-Format entwickelt.

„Future Trends“: In einer sich ständig schneller drehenden Welt verlieren Führungskräfte angesichts der Fülle von täglich auf sie einprasselnden Informationen immer öfter den Überblick. Was ist wichtig? Was ist unwichtig? Was ist relevant? Auf welche Veränderungen müssen Manager/innen sofort reagieren, welche nur beobachten? Trends zu verstehen, sie richtig einzuschätzen und darauf zu reagieren entscheidet zunehmend über Erfolg oder Misserfolg eines Unternehmens. Dass man sich das dazu nötige Wissen aneignen kann und wie aus externen Trends wertvolle Innovationen entstehen können, lernen Manager/innen im Workshop „Future Trends“.

Drei Länder, ein Programm: „Business and Corporate Development Strategies“

Das Zertifikatsprogramm „Business and Corporate Development Strategies“ ist das Ergebnis einer noch engeren Zusammenarbeit zwischen der Universität St. Gallen und der WU Executive Academy: Die kompakte Ausbildung mit je einem Modul in St. Gallen, in Wien und bei der weltweit bedeutendsten Strategiemanager-Konferenz in Berlin bietet Manager/innen eine breite Palette an strategischem Fach- und Führungswissen, damit sie durch effektive und effiziente Strategiearbeit sowohl in einer Stabsstelle als auch als unabhängige Berater/innen überzeugen können. In umfangreichen interaktiven E-Learning- und E-Tutoring-Einheiten lernen die Teilnehmer/innen zudem, ihre Rolle als strategische Entscheidungsträger/innen in einem internationalen Umfeld besser wahrzunehmen.

Englischsprachiger Master of Legal Studies mit Schwerpunkt auf internationalen Rechtskenntnissen

Manager/innen sehen sich heute täglich mit juristischen Fragestellungen konfrontiert, die nicht selten zwei oder mehr nationale Rechtssysteme betreffen – für Nichtjurist/inn/en eine zunehmend schwierige Herausforderung. Unter der akademischen Leitung von Univ.Prof. Dr. Georg E. Kodek haben Manager/innen seit Herbst 2015 die Möglichkeit, im berufsbegleitenden Master of Legal Studies (European Business Law) umfassende juristische Kenntnisse zu erwerben. Die Teilnehmer/innen sollen optimal auf mögliche juristische Herausforderungen in ihrer täglichen Arbeit vorbereitet und zugleich für die Unterschiede zwischen den einzelnen Rechtssystemen sensibilisiert werden.

Topplatzierungen in internationalen Rankings

- › Trotz der anhaltenden Dominanz der asiatischen MBA-Anbieter verbesserte sich der Global Executive MBA der WU Executive Academy im „Executive MBA Ranking 2015“ der „Financial Times“ um 18 Plätze und belegte den beachtlichen 44. Platz. In der EU lag er damit auf Position 14 und im deutschsprachigen Raum (DACH) auf Platz vier. Zudem erzielte das Programm erneut Spitzenergebnisse in mehreren wichtigen Bewertungskategorien.
- › Zum zweiten Mal in Folge listete die größte und wichtigste Finanzzeitung Rumäniens, „Ziarul Financiar“, den Executive MBA Bucharest der WU Executive Academy in der wichtigsten MBA-Wertung des Jahres als Nummer eins in Rumänien. Mit diesem hervorragenden Ergebnis liegt die WU Executive Academy in Rumänien abermals vor anderen international renommierten MBA-Anbietern wie ASEBUSS (USA), Maastricht School of Management (Niederlande) oder ASE (Kanada).

AUF EINEN BLICK

Das Portfolio der WU Executive Academy 2015

MBA- und Master-of-Laws-Programme

- › Global Executive MBA
- › Executive MBA Bucharest
- › Executive MBA PGM
- › Professional MBA mit Spezialisierungsmöglichkeiten
 - › Energy Management
 - › Entrepreneurship & Innovation (Kooperation mit der TU Wien)
 - › Finance
 - › Health Care Management
 - › Marketing & Sales
 - › Performance Management (Kooperation mit dem Controller Institut)
 - › Project Management
 - › Public Auditing (Kooperation mit dem österreichischen Rechnungshof)
 - › Sozialmanagement
- › Master of Laws (International Tax Law)
- › Master of Business Law (Corporate Law)
- › Master of Legal Studies
- › Master of Legal Studies (European Business Law)

Im Jahr 2015 nahmen rund 850 Personen an einem MBA- oder Master-of-Laws-Programm der WU Executive Academy teil. Davon starteten ca. 330 mit einem Durchschnittsalter von 36 Jahren und einer durchschnittlichen Berufserfahrung von zwölf Jahren. Der Anteil der internationalen Teilnehmer/innen lag bei über 55 Prozent, der Frauenanteil bei 35 Prozent.

Universitätslehrgänge und „Diplom Betriebswirt/in“

Die Universitätslehrgänge richten sich primär an Personen, die sich aktuelles Wissen und Qualifikationen in bestimmten Bereichen aneignen möchten. Ein abgeschlossenes Studium ist für die Teilnahme nicht erforderlich. Absolvent/inn/en erhalten ein staatlich anerkanntes Abschlusszeugnis der WU.

2015 wurden folgende Universitätslehrgänge angeboten:

- › Health Care Management
- › Logistik & Supply Chain Management
- › Post Graduate Management (PGM)
- › Risiko- & Versicherungsmanagement (Spezialisierung Versicherungsmakler/innen, Spezialisierung Versicherungsunternehmen)

- › Sozialmanagement
- › Tourismus- & Eventmanagement
- › Marketing & Sales (vormals Werbung & Verkauf)

Die Ausbildung zum/zur „Diplom Betriebswirt/in“ startete im Oktober 2015 bereits zum vierten Mal. In sechs Semestern bietet sie die optimalen Rahmenbedingungen für Menschen, die ein sehr praxisbezogenes Studium parallel zu ihrer beruflichen Tätigkeit absolvieren wollen. Unter folgenden Branchenspezialisierungen können Teilnehmer/innen wählen:

- Logistik & Supply Chain Management
- › Tourismus- & Eventmanagement
- › Risiko- & Versicherungsmanagement
- › Werbung & Verkauf

Im Jahr 2015 nahmen rund 540 Personen an den Universitätslehrgängen und der Ausbildung zum/zur „Diplom Betriebswirt/in“ teil.

Corporate Programs und Open Programs

Expert/inn/en der WU Executive Academy konzipieren Programme, die auf die Bedürfnisse und bestimmte Zielgruppen eines Unternehmens sowie die Anforderungen einer Branche zugeschnitten sind, um damit den Unternehmenserfolg nachhaltig zu steigern. Folgende Corporate Programs wurden 2015 angeboten:

- › Inhouse-MBA/-LL.M. (z. B. Bundesministerium für Justiz)
- › Inhouse-Universitätslehrgang (z. B. Finanzmarktaufsicht, Oesterreichische Nationalbank)
- › Leadership Academy (z. B. BMWFW)
- › Management Development Program (z. B. Erste Group Bank)
- › Compact Course (z. B. Boehringer Ingelheim)
- › Executive/Expert Lounge (z. B. Wiener Städtische)
- › Special Workshop (z. B. Österreichische Sparkassen)
- › Field Trip (z. B. CHEMBA – Sun Yat-sen University/University of Minnesota)
- › Zu den Open Programs zählten 2015:
- › Governance Excellence – Programm für Aufsichtsräte
- › Employer Brand Manager/in

Neu im Portfolio:

Business and Corporate Development Strategies (in Kooperation mit der Universität St. Gallen)

Im Jahr 2015 nahmen rund 650 Personen an unternehmensinternen und offenen Programmen teil. Der Anteil der internationalen Teilnehmer/innen lag bei 20 Prozent, der Frauenanteil bei 40 Prozent.

Gut integriert

An der WU sollen sich alle Studierenden wohlfühlen und erfolgreich ihre Ausbildung machen können. Neben Barrierefreiheit geht es um die Integration sozial benachteiligter Studierender. Das englischsprachige Angebot trägt dazu bei, auch nicht deutschsprachigen Interessent/inn/en ein WU-Studium zu ermöglichen.

INDIVIDUELLE UNTERSTÜTZUNG

Seit 2008 gibt es an der WU die Position eines/einer Behindertenbeauftragten. Seit 2014 ist diese Position eine Vollzeitstelle. Studieninteressierte und ihre Eltern werden zu barrierefreien Zugängen und weiteren behindertengerechten Einrichtungen beraten. Bei Hausbegehungen können sich Studierende mit besonderen Bedürfnissen über die entsprechenden Maßnahmen informieren. Die Beratung schließt den Studienalltag und Förderungsmöglichkeiten ein. Sie erfolgt meistens an der Universität, aber auch im Rahmen der „BeSt“ und beim Sozialtag der ÖH.

SUPPORTPROGRAMM „BEABLE“

Ein wesentliches Ziel beim Bau des neuen Campus war von Beginn an die Umsetzung der Barrierefreiheit. Die WU soll für alle Studierenden ein Ort des Lebens und Lernens sein. Rollstuhlplätze in allen Hörsälen, induktive Höranlagen und Orientierungs- und Leitsysteme für sehbehinderte Menschen sind nur ein paar der zahlreichen Elemente, die diesem Zweck dienen. Außerdem verfügt die WU seit dem Wintersemester 2013/14 über ein Supportprogramm für Studierende mit besonderen Bedürfnissen. „beable“ bietet Studierenden mit Handicap Unterstützung durch Tutor/inn/en, die bei Mitschriften von Lehrveranstaltungen helfen, mit dem Campus vertraut machen und Hilfestellung bei der Einführung in die Lern- und Kommunikationsplattform Learn@WU geben. Bereits in den ersten Monaten hat sich gezeigt, dass das Angebot gut angenommen und als sehr nützlich angesehen wird. Durch die Zusammenarbeit mit der Servicestelle GESTU für schwerhörige und gehörlose Studierende können hörbeeinträchtigte Studierende durch extern finanzierte Lerntutor/inn/en und Schriftdolmetscher/innen zusätzlich wesentlich besser in den Universitätsalltag integriert werden.

ABLEGUNG VON PRÜFUNGEN

Ein zentrales Anliegen ist die Abhaltung behindertengerechter Prüfungen (Gewährung abweichender Prüfungsmethoden gemäß § 59 Abs 1 Z 12 UG 2002), die auf die jeweilige Behinderung oder chronische Erkrankung abgestimmt werden. In Zusammenarbeit mit der Prüfungsorganisation werden geeignete Örtlichkeiten ausgewählt (passende Tische für Rollstuhlfahrer/innen, eigene Räume bei verlängerten Prüfungszeiten). Ebenso veranlasst der/die Behindertenbeauftragte die Aufbereitung der Prüfungsunterlagen (Vergrößerungen bei sehbehinderten Studierenden, Bereitstellung eines PCs) und die Organisation eigener Prüfungsaufsichten.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Durch die Vernetzung mit Behindertenbeauftragten anderer Universitäten, dem zuständigen Ministerium, Behindertenorganisationen und Selbsthilfegruppen wird die Sensibilität für die Anliegen behinderter und chronisch kranker Menschen erhöht und der Informationsaustausch optimiert. Als Beispiele seien die Mitgliedschaft im Verein Uniability (Arbeitsgemeinschaft zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen an Österreichs Universitäten und Hochschulen), die Zusammenarbeit mit diversen Organisationen und Unternehmen, die beeinträchtigte Studierende auf dem Arbeitsmarkt unterstützen, und die Mitgliedschaft im Kompetenzteam Bildung der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (ÖAR) genannt. Die ÖAR vertritt als Dachorganisation über 70 Behindertenverbände in Österreich mit insgesamt mehr als 400.000 Mitgliedern.

TEILNAHME AN TEMPUS-PROJEKT

Die WU war mit acht Universitäten, mit Behörden und mit einer Vertretung behinderter Studierender am EU-TEMPUS-Projekt „Equal Opportunities for Students With Special Needs in Higher Education“ beteiligt. Das Projekt konnte mit der „Final Conference“ vom 19. bis 21. März 2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Die WU brachte ihr Know-how in der Etablierung von Servicestellen und der Betreuung behinderter und chronisch kranker Studierender in das Projekt ein. Projektleiterin seitens der WU war Ute Steffl-Wais. Der Endbericht ist auf der Webseite von EQOPP abrufbar: Herbert Loicht (WU)/Carolina Madeleine/Mario Guilló (UA) (2015), „Report on Monitoring Visit of the EQOPP Project. Equal Opportunities for Students With Special Needs in Higher Education“.



TREFFPUNKT WU

Am 8. und 9. Juli 2015 trafen sich Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren bei der „KinderuniWirtschaft“ an der WU, um Antworten auf spannende Fragen wie „Was passiert, wenn man etwas angestellt hat?“, „Wozu braucht man Geld oder ein Konto?“ und „Warum gibt es in der Werbung lila Kühe?“ zu bekommen.

Fotos: Kinderuni Wien

Gesellschaftliche Zielsetzungen



Vielfältig und gleichberechtigt

Die WU setzt sich für Gerechtigkeit und Chancengleichheit sowie für Vielfalt und Weltoffenheit ein. Sie schafft als Arbeitgeberin Rahmenbedingungen, die Entwicklungsmöglichkeiten für alle Menschen an der WU bieten, unabhängig von ihrem individuellen, sozialen oder kulturellen Hintergrund. Die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen der Organisation ist dabei ein wesentlicher Grundsatz.

FRAUENFÖRDERUNGSPLAN

An der WU sind die Details im Frauenförderungsplan (Anhang 4 der Satzung der WU) mit den grundlegenden Zielsetzungen Gleichstellungspolitik, Verpflichtung zu Gender-Mainstreaming und Entwicklung von Frauenförderungsmaßnahmen geregelt. Konkretisiert werden diese normativen Vorgaben im Personalentwicklungsplan, im Organisationsplan und in den Maßnahmen der internen Weiterbildung und Karriereförderung. Nach einer umfassenden Überarbeitung wurde der Frauenförderungsplan 2015 vom Senat neu beschlossen.

GLEICHSTELLUNG AN DER WU

Ziel der Gleichstellungsmaßnahmen ist der Abbau von Schiefen in den Geschlechterverhältnissen. Diese zeigen sich zum einen in einer ungleichen Verteilung von Frauen und Männern auf den unterschiedlichen Hierarchieebenen. So liegt der Männeranteil unter den wissenschaftlichen Führungskräften (Departments und Institute) bei 78,6 Prozent (Stand: 2014). Zum anderen sind Frauen und Männer nach wie vor in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern und Bereichen beschäftigt. Während sich in den Bereichen Fremdsprachen oder Marketing überdurchschnittlich viele Frauen finden, weisen andere Abteilungen wie zum Beispiel IT eine unterdurchschnittliche Frauenquote auf.

Zentrale Leitungspositionen werden aber zunehmend von Frauen besetzt: So führt eine Frau den Vorsitz im Universitätsrat, dem obersten Aufsichtsorgan der WU, und die Leitung der WU liegt ebenfalls in der Hand einer Frau. Die Executive Academy wird ebenfalls von einer Frau geführt.

Um die Gleichstellung von Frauen und Männern auf allen Karriereebenen und in allen Bereichen weiter zu verbessern, setzt die WU auf ein Bündel von Maßnahmen, die im Folgenden skizziert werden. Es ist Teil der WU-Strategie, auch durch Veranstaltungen und Publikationen (u. a. den jährlich erscheinenden Gleichstellungsbericht) sowie die Förderung der Genderstudies die Aufmerksamkeit auf dieses wichtige Thema zu lenken.

MASSNAHMEN FÜR WISSENSCHAFTLERINNEN

Dr.-Maria-Schaumayer-Programme

Dr. Maria Schaumayer war eine der größten Förderinnen von Frauenkarrieren in Österreich. Sie hinterließ der WU Mittel „zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten von Frauen“. 2015 vergab die WU folgende Förderungen: Vier Wissenschaftlerinnen erhielten das Dr.-Maria-Schaumayer-Internationalisierungsstipendium, das längere Forschungsaufenthalte von qualifizierten Wissenschaftlerinnen im Ausland unterstützt. Drei Wissenschaftlerinnen erhielten Stipendien für Wiedereinsteigerinnen. Dieses Programm wurde für Wissenschaftlerinnen konzipiert, die ihre Laufbahn aufgrund von Pflege- und/oder Betreuungsaufgaben im Familienumfeld unterbrechen mussten.

Das Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium, ein anderes von Maria Schaumayer initiiertes Programm, richtet sich an Habilitandinnen. Ziel des Stipendiums ist es, Wissenschaftlerinnen die

kontinuierliche Arbeit an ihrem fortgeschrittenen Habilitationsprojekt zu ermöglichen, indem sie von den allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten entlastet werden. 2015 erhielt Dr. Karoline Spies (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht) das Habilitationsstipendium für ihre Arbeit zu „Permanent establishments and VAT“.

Habilitandinnenstellen

Für Forscherinnen in der Postdoc-Phase, die sich durch herausragende wissenschaftliche Arbeiten auszeichnen, hat die WU sogenannte Habilitandinnenstellen geschaffen. Im bis zu sechsjährigen Vertragszeitraum sind die Wissenschaftlerinnen zugunsten der Arbeit an ihrem Forschungsvorhaben von nahezu allen Verwaltungstätigkeiten entbunden und haben eine reduzierte Lehrverpflichtung. Seit 2007 wurden nach internationalen Begutachtungsverfahren insgesamt 14 Habilitandinnenstellen besetzt. Die zuletzt 2013 vergebenen Frauenhabilitationsstellen werden im Falle einer erfolgreichen Habilitation entfristet. Ziel des Angebots ist es, den Frauenanteil in der Senior Faculty, der gerade auf dieser Stufe der wissenschaftlichen Karriere an allen Universitäten einbricht, langfristig zu erhöhen.

Karriereprogramm für Wissenschaftlerinnen

Bereits seit 2006 bietet die WU mit „Reflexion – Kompetenzen und Erfolgsstrategien – Perspektiven“ jährlich ein mehrteiliges Weiterbildungsprogramm zu karriererelevanten Themen an, das sich exklusiv an Wissenschaftlerinnen richtet. Die Teilnehmerinnen arbeiten an ihren individuellen Karrierezielen. Sie bauen ein tragfähiges Netzwerk auf und nutzen Kontakte zu erfolgreichen Rollenvorbildern, um von deren Erfahrungsschatz zu profitieren. Begleitet wird das Programm von einem Coachingangebot. Im November 2015 startete es mit neuen Teilnehmerinnen.

WEITERE GLEICHSTELLUNGSMASSNAHMEN

Qualitätssicherung in Berufungsverfahren mit dem Ziel der Erhöhung des Frauenanteils auf Professorebene

Mit einem Frauenanteil von 21,3 Prozent in der Professor/inn/en-schaft ist die WU deutlich entfernt vom Ziel der Gleichstellung in dieser für eine Universität zentralen Personalkategorie. Die WU setzt zahlreiche Maßnahmen, um die Qualität in den Prozessen der Berufungsverfahren weiter zu steigern und der ungleichen Chancenverteilung von Frauen und Männern in Berufungsverfahren entgegenzuwirken. So wird die Bewerberinnensuche durch die Ansprache möglicher Kandidatinnen intensiviert, und in Informationsangebote zu Berufungsverfahren werden Aspekte zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit integriert. Darüber hinaus unterstützt die WU neu berufene Professorinnen und Professoren bei ihrer Integration vor Ort und bei der Stellensuche des jeweiligen Partners oder der Partnerin durch ein Dual-Career-Service.

Geschlechtergerechte Sprache

Mit dem Leitfadens „Fair und inklusiv in Sprache und Bild“ sollen WU-Angehörige dabei unterstützt werden, eine gerechte Sprach- und Bildgestaltung im universitären Alltag und in der wissenschaftlichen

g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

Praxis umzusetzen. Der Leitfaden zeigt auch auf, wie stereotype Rollenbilder überwunden und subtile Formen von Ungleichheit in der Darstellung von Frauen und Männern vermieden werden können.

Diskriminierungsfreie Universität

Für die WU als öffentliche Universität und Arbeitgeberin ist es nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern auch ein Anliegen, für diskriminierungsfreie Arbeits- und Studienbedingungen zu sorgen. Sie informiert und sensibilisiert, unter anderem mit der Broschüre „Nein zu Belästigung!“. Diese Broschüre enthält Definitionen und Beispiele und klärt über rechtliche Bestimmungen und Beratungsmöglichkeiten auf. Darüber hinaus sollen alle WU-Angehörigen ermutigt werden, gegen jede Form der Belästigung und Diskriminierung einzutreten.

DIVERSITÄTSMANAGEMENT

Geschlecht wird zunehmend nicht als einziger Faktor gesehen, der Ungleichheitslagen und soziale Chancen bestimmt. Physische Fähigkeiten oder Behinderungen, Alter, (soziale) Herkunft, sexuelle Orientierung etc. können zu Benachteiligungen führen und den Zugang einer Person zu Ressourcen, Ausbildung, Karrieremöglichkeiten und Netzwerken beeinflussen. Die WU möchte sowohl mit den Unterschieden als auch mit den Gemeinsamkeiten zwischen Individuen konstruktiv und wertschätzend umgehen, Entwicklungsmöglichkeiten für alle Menschen bieten und daraus entstehende Potenziale nutzen.

Barrierefreie Universität

Die WU ist bestrebt, gleiche Chancen für Studierende und Angestellte mit und ohne Behinderung sicherzustellen. Deshalb wurde der WU-Campus von Anfang an barrierefrei gestaltet. Die bauliche Barrierefreiheit wird regelmäßig mit externen Berater/innen und Betroffenen evaluiert. Darüber hinaus setzt sich die WU durch Information und Kommunikation dafür ein, Vorurteile abzubauen, die die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am Arbeits- und Studienleben verhindern. WU-Angestellten steht eine Behindertenvertrauensperson zur Verfügung.

ARBEITSKREIS FÜR GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) der WU hat gemäß Universitätsgesetz 2002 die Aufgabe, Diskriminierungen durch Universitätsorgane aufgrund des Geschlechts und aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung entgegenzuwirken. Angehörige und Organe der Universität, insbesondere auch die Studierenden, werden in diesen Angelegenheiten beraten und unterstützt.

Berufungen von Professor/inn/en

Eine wichtige Aufgabe kommt dem AKG in Berufungsverfahren im Hinblick auf Antidiskriminierung und Frauenförderung zu. Er nimmt an den Sitzungen der Berufungskommissionen teil und sieht es als eine zentrale Aufgabe, die Berufung von qualifizierten Frauen an die WU zu fördern.

Schnittstellenmanagement AKG – Personalabteilung

Die Workshopreihe mit Vertreter/innen von Personalabteilung und AKG zur Optimierung der Schnittstellen zwischen den beiden Einrichtungen wurde im Jahr 2015 fortgeführt.

Tagungsteilnahme und Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitglieder des AKG nahmen im Jahr 2015 an zahlreichen Tagungen zu den Themenbereichen Gleichbehandlung, Frauenförderung, Diversität, Antidiskriminierung und sexuelle Belästigung teil. Im März 2015 fand der traditionelle externe Weiterbildungs- und Vernetzungsworkshop für die Haupt- und Ersatzmitglieder des AKG statt.

Workshops zu sexueller Belästigung und Mobbing

Der AKG veranstaltete in Kooperation mit der Gleichbehandlungsanwaltschaft und dem Betriebsrat für das wissenschaftliche Personal Workshops zum Thema sexuelle Belästigung und Mobbing.

Neue Infomaterialien

2015 wurden in Kooperation mit der Stabsstelle Gender & Diversity Policy, den Betriebsräten für das wissenschaftliche und das allgemeine Personal sowie der Ombudsstelle für Studierende zwei Broschüren zu den Themen „Geschlechtergerechte Sprache“ und „Nein zu Belästigung!“ herausgegeben.

STABSSTELLE GENDER & DIVERSITY POLICY

Zu den Aufgaben der Stabsstelle Gender & Diversity Policy zählen die Beratung des Rektorats bei der Förderung von Gleichstellungsprozessen, Geschlechtergerechtigkeit und Diversität an der WU, die Entwicklung von dafür notwendigen Konzepten und Fördermaßnahmen sowie deren Evaluierung. Einen Schwerpunkt der Stabsstelle bildet die Abfassung des Gleichstellungsberichts, anhand dessen zusätzliche Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung entwickelt werden. Weitere Aufgaben, die im Berichtsjahr wahrgenommen wurden, waren die Öffentlichkeitsarbeit, die Teilnahme an Workshops und die Gestaltung von Vorträgen über gleichstellungsrelevante Themen und den Stand der Gleichstellung an der WU.

SCHWERPUNKT GENDERSTUDIES

Bereits vor einigen Jahren wurde an der WU eine Professur für Gender- und Diversitätsforschung eingerichtet. Die Schaffung der Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement (heute Institut für Gender und Diversität in Organisationen) war ein Novum und ist als beispielgebend im europäischen Raum anzusehen. Die WU reihte sich damit unter die renommiertesten Universitäten ein, die in steigendem Maße Gender- und Diversitätsforschung etablieren.

Auch für die genderspezifischen Lehrveranstaltungen kommt dem Institut für Gender und Diversität in Organisationen eine maßgebliche Rolle zu. Das Angebot umfasst Lehrveranstaltungen zu Geschlechterforschung und solche im Rahmen der SBWL „Diversitätsmanagement“ im Bachelorstudium. Ein begleitender Effekt ist, dass zusätzliche weibliche Lehrbeauftragte an die WU geholt bzw. Nachwuchswissenschaftlerinnen qualifiziert werden.

Die strategische und inhaltliche Orientierung der Professur „Gender and Diversity in Organizations“ liegt im Bereich der Betriebswirtschaftslehre, wengleich die Bearbeitung der Problemfelder aufgrund ihrer Verfasstheit wissenschaftstheoretisch wie methodisch selbstverständlich interdisziplinär (Ökonomie, Recht, Soziologie, Technik) erfolgen muss. Umgekehrt stellt die Gender- und Diversitätsforschung gerade für die BWL eine wichtige Grundlage für die weitere Entwicklung dar.

Es wird in Zukunft eine zentrale Qualifikationsfrage sein, inwieweit (Nachwuchs-)Führungskräfte befähigt sind, mit Anforderungen wie Managing Diversity oder Chancengleichheit umzugehen. In vielen Institutionen nimmt die Nachfrage nach entsprechendem

Know-how zu, auch im öffentlichen Dienst (Frauenförderung, Gleichstellung, Gender-Mainstreaming, Integrationsmaßnahmen), in der Wirtschaftsberatung (Weiterbildung, Gender-Awareness-Trainings, Diversity-Assessment, Prozessberatung, z. B. bei der Einführung von Equality-Projekten und Gender-Mainstreaming) und im Non-Profit-Bereich (Management von Beratungsstellen, z. B. Gleichbehandlung, Diskriminierung) sowie im Profitbereich (z. B. Zielgruppenberatung, Vielfalt als strategischer Erfolgsfaktor).

Die Forschung am Institut ist wirtschaftswissenschaftlich verankert und wird gemäß der interdisziplinären Ausrichtung auf Politik, Recht, Soziologie und Technik durch entsprechende Theorien und Methoden kritisch angereichert.

Ein Open Space für Gründer/innen

Entrepreneurship, also unternehmerisches Denken und Handeln, gilt als Schlüsselqualifikation des 21. Jahrhunderts und gewinnt für Studierende, Alumni, Forschende und Lehrende zunehmend an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund hat die WU im Juni 2015 das Kompetenzzentrum „WU-Gründungszentrum“ eingerichtet, um ihr unternehmerisches Profil zu schärfen.

Im Bereich der Lehre bietet die WU u.a. eine SBWL im Bereichen Entrepreneurship und Innovation an. In der Forschung arbeitet das Institut für Entrepreneurship & Innovation an offenen Problemen in diesen Bereichen. Die WU orientiert sich dabei an den international führenden Universitäten und arbeitet eng mit der Praxis sowie nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen zusammen.

Seit Dezember gibt es nun ein weiteres Angebot. Das WU-Gründungszentrum will alle WU-Angehörigen ansprechen. Das Gründungszentrum möchte Aufmerksamkeit auf die Karriereoption „Gründung“ lenken und das Entrepreneurship-Geschehen am Campus sichtbar machen, relevantes Know-How vermitteln und Interessierte untereinander und mit erfolgreichen Gründer/innen vernetzen. Dazu werden Vortragsreihen, Workshops und Lehrveranstaltungen, regelmäßige Vernetzungsveranstaltungen oder auch Events wie z.B. Pitching-Wettbewerbe oder „Start-Up Bootcamps“ (mit-)organisiert.

Das WU-Gründungszentrum ist eng mit anderen Universitäten im Rahmen des Entrepreneurship Center Network (ECN) und des Wissenstransferzentrum Ost (WTZ Ost) vernetzt. Langfristiges Ziel des WU-Gründungszentrums ist, die Anzahl und insbesondere die Qualität der Gründungsaktivitäten von WU-Studierenden zu steigern. Damit positioniert sich das WU-Gründungszentrum als zentrale Anlaufstelle und Themenführer im Bereich studentischer Gründungen in Österreich. Mit dem „Open Space“ verfügt das WU-Gründungszentrum über fixen Treffpunkt. Damit rückt das Thema Entrepreneurship sichtbar und erlebbar in die Mitte des Campus. Der Open Space ist ein Ort, an dem man sich informieren, inspirieren und austauschen kann und steht allen WU-Angehörigen offen!

Lernen und Integration

Voneinander und miteinander lernen ist die Devise des Freiwilligenprogramms „Volunteering@WU“. WU-Studierende arbeiten dabei ehrenamtlich mit Schüler/inne/n. Initiatoren dieses Integrationsprojekts sind die WU, die Caritas Wien und die REWE Group. Infolge der Flüchtlingskrise werden seit 2015 an der WU zudem Deutschkurse für Asylwerber/innen angeboten.

LERNEN MACHT SCHULE

Seit 2010 gibt es die Initiative „Lernen macht Schule“ an der WU. WU-Studierende als „Lernbuddys“ betreuen Kinder und Jugendliche aus Einrichtungen der Caritas Wien (u. a. Unterkünfte für Asylwerber/innen, Wohngemeinschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Mutter-Kind-Häuser und Beratungsstellen) und dem Lernhaus des Österreichischen Roten Kreuzes. Ein Studienjahr lang – oftmals auch darüber hinaus – treffen sich Studierende und Kinder wöchentlich, um für die Schule zu lernen und gemeinsam Freizeit zu gestalten. Eine Win-win-Situation für beide Seiten: Die Kinder erhalten durch den Kontakt zu den Studierenden kostenlose Unterstützung beim Lernen und erleben Vorbilder, die mit ihnen Zeit verbringen und ihre Interessen und Talente fördern. Die Studierenden erweitern ihren Horizont und ihre außercurricularen Kompetenzen, indem sie Menschen aus sozial benachteiligten Schichten und Kulturkreisen betreuen.

DIE SOMMERAKTIONEN

Ein weiteres Angebot von „Lernen macht Schule“ sind jährlich stattfindende Sommeraktionen in Form von Feriencamps. Auch hier können WU-Studierende als Betreuer/innen mitwirken. Im Sommer 2015 gab es abermals eine viel beachtete Zusammenarbeit mit dem Verein Superar (Kooperation von Caritas, Wiener Sängerknaben und Wiener Konzerthaus). Die Feriencamps bieten für Studierende und Kinder eine intensive Beziehungserfahrung. Die Arbeit mit Musik und Tanz ermöglicht ein lustvolles Lernen, das Ausleben von Kreativität und das Erwerben von Sprachkompetenz und Selbstvertrauen.

DIE AUSBILDUNG

Sowohl für die Teilnahme am Lernbuddy-Programm als auch für die Sommeraktionen erhalten alle Studierenden eine mehrtägige Ausbildung. Supervision und Weiterbildungsangebote können ebenfalls in Anspruch genommen werden. Seit 2014 besteht zudem die Möglichkeit, eine zweisemestrige Teilnahme am Programm als freies Wahlfach im WU-Studium anerkennen zu lassen.

DEUTSCHKURSE

Aufgrund der aktuellen Flüchtlingskrise bietet die WU in Zusammenarbeit mit der Caritas Wien und der REWE Group seit Herbst 2015 Deutschkurse für Asylwerber/innen an. Die Kurse richten sich an Asylwerber/innen ohne Vorkenntnisse in der deutschen Sprache (Niveau A1) und stehen Teilnehmer/inne/n aus dem MORE-Programm der WU sowie Bewohner/inne/n der Wiener Flüchtlingsquartiere der Caritas offen. Weitere Kurse für diese Zielgruppe sind für das Sommersemester 2016 in Planung.

ZAHLEN UND FAKTEN

- › Seit Sommer 2010 haben sich über 700 WU-Studierende bei „Lernen macht Schule“ engagiert.
- › Im Schuljahr 2015/16 werden etwa 220 Kinder und Jugendliche von 150 WU-Studierenden als Lernbuddys unterstützt.
- › Das Konzept „Lernen macht Schule“ wird seit 2013 auch an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich in Baden umgesetzt und 2014 übernahm das Internationale Forschungszentrum für soziale und ethische Fragen an der Universität Salzburg das Lernbuddy-Programm.
- › Nach dem Vorbild der WU sind mittlerweile auch 20 Studierende in Caritas-Einrichtungen in Niederösterreich und 20 Studierende in Salzburg als Lernbuddys im Einsatz.



TREFFPUNKT WU

Die WU bietet in Zusammenarbeit mit der Caritas Wien und der REWE Group seit Herbst 2015 Deutschkurse für Asylwerber/innen an.

Und nach dem Studium?

Rund 2.600 Studierende haben 2015 die WU mit einem Abschluss in der Tasche verlassen. Unsere Absolvent/innen bilden ein riesiges nationales und internationales Netzwerk von Manager/innen und High Potentials. Für den Berufseinstieg bildet das WU ZBP Career Center eine professionelle Schnittstelle zwischen Studium und Arbeitsmarkt.

DER WU ALUMNI CLUB

Es ist der WU ein wichtiges Anliegen, mit ihren Absolvent/innen in Kontakt zu bleiben. Mit einer Vielzahl unterschiedlicher Veranstaltungen fördert der WU Alumni Club die Gemeinschaft der Absolvent/innen. Frei nach dem Motto „Persönliches zählt, Berufliches ergibt sich“ können sich so auf zwanglose Art auch neue Geschäfts- oder Berufschancen aufbauen. Regelmäßig finden Alumni-Treffen an verschiedenen Orten in Österreich, aber auch in internationalen Städten wie zum Beispiel Budapest, Brüssel, Frankfurt, Istanbul, London, Vaduz, Paris, Prag, Shanghai, Singapur oder Sydney statt.

Ein Auszug aus dem Alumni-Kalender 2015:

WU Alumni Tuesday

Der „WU Alumni Tuesday“ – der Jour fixe des WU Alumni Clubs in der H12 Bar in der Wiener Innenstadt – ist eine gute Gelegenheit, andere Mitglieder zu treffen. Spannende Themen wie „Denken und Handeln – eine untrennbare Einheit?“ oder „Ethik und Wirtschaft – wie geht das zusammen?“ und Vorträge über gesundes Führen boten 2015 Anreize für Diskussionen und Austausch.

WU Career Talks

Neben etablierten Diskussionsreihen wie den „WU Career Talks“ wurden 2015 wieder viele Kunstführungen (u. a. Essl Museum, Jüdisches Museum Wien, Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien und Photoinstitut Bonartes) und die jährliche Manager/innen/wallfahrt nach Mariazell organisiert. Aber auch die Führungen über den Campus WU, bei denen spezielle Themen und Aspekte beleuchtet wurden, erfreuten sich großer Beliebtheit und bewogen viele Alumni, wieder in Kontakt mit ihrer Universität zu treten.

WU Alumni Entrepreneur des Jahres

Bereits zum siebten Mal wählte der WU Alumni Club den „WU Alumni Entrepreneur des Jahres“. Dabei wurde auch das neue WU-Gründungszentrum eingebunden. Als „WU Alumni Entrepreneure“ werden besonders innovative Jungunternehmer/innen ausgezeichnet, die innerhalb von fünf Jahren nach Abschluss eines WU-Studiums oder eines MBAs an der WU Executive Academy ein Unternehmen gegründet haben. Der Preisträger des Jahres 2015, Mag. Alexander Szlezak, überzeugte die Jury mit seinem Unternehmen Unwired Networks, das WLAN-Lösungen für Tourismusregionen, Hotels und Verkehrsbetriebe entwickelt.

Social Media auf dem Vormarsch

Neben der aktiven Website www.alumni.at wurden 2015 besonders die Social-Media-Aktivitäten (Xing, Facebook) des WU Alumni Clubs ausgeweitet. Die gedruckten „WU.Alumni.News“ informieren rund 40.000 Absolvent/innen der WU über Neuigkeiten aus Forschung und Lehre und dem WU Alumni Club. Die Schwerpunkte der Ausgaben waren 2015 „Strategie“ (März), „20 Jahre WU Alumni Club“ (Juni) und „Gemeinsam für die WU – das neue Rektorat stellt sich vor“ (November).

DAS WU ZBP CAREER CENTER

Das professionelle Placement von Absolvent/innen auf dem Arbeitsmarkt hat an der WU eine lange Tradition. Zu den umfassenden Services zählen eine Jobplattform für Wirtschaftsakademiker/innen, Karriere- und Networking-Events sowie individuelle Berufscoachings und Bewerbungstrainings. 2015 wurden in der Jobbörse 2.200 Positionen für Studierende und Absolvent/innen mit wirtschaftswissenschaftlichem Background veröffentlicht – von Praktika über Einstiegsjobs bis hin zu Positionen, für die erste Berufserfahrung nötig ist. Bewerber/innen, die sich auf zbp.at registrieren, erhalten auf die persönlichen Berufswünsche abgestimmte Jobvorschläge.

Erste Kontakte knüpfen

Den im Bewerbungsprozess für Arbeitgeber und Arbeitnehmer/in so wichtigen persönlichen Kontakt ermöglichen die zahlreichen Karriereevents: vom „Praktikumstag“ über „Meet your job“ bis hin zu den „Career Insights“ und der „Langen Nacht der Unternehmen“. Jährlich im Herbst lockt die „Career Calling“, die Karrieremesse der WU, TU Wien und BOKU, rund 130 Arbeitgeber und über 5.000 Besucher/innen in die Messe Wien. Bewerber/innen, die sich gezielt auf den Berufseinstieg vorbereiten wollen, werden mit den Trainings und Beratungen auf den Bewerbungsprozess vorbereitet. Durch individuelle Coachings können Fragen zur Berufswahl oder zur Bewerbungsstrategie geklärt werden. In den Medien „Karrieremagazin“ und blog.zbp.at werden zudem aktuelle Aspekte des Themas „Karriere mit WU-Studium“ behandelt.

Stärken kommunizieren

Die WU-Forscher/innen sind in vielen Disziplinen präsent und international anerkannt. Um die Ergebnisse der Forschung einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, nutzt die WU verschiedene Medienkanäle.

PRESSEAUSSENDUNGEN UND EXPERT/INN/EN-VERMITTLUNG

In regelmäßigen Abständen wird die Presse in Aussendungen mit Informationen und Neuigkeiten von der WU versorgt. Die Journalist/inn/en werden über aktuelle Studien, spannende Ergebnisse von Forschungsprojekten, Preise und Auszeichnungen für Forscher/innen sowie Buchveröffentlichungen informiert. Zugleich bewährt sich dieses PR-Instrument bei der Ankündigung großer Forschungstagungen und Konferenzen und ergänzt die Informationen auf unserer Website.

Die WU-Wissenschaftler/innen stehen den Medien auf Anfrage auch als Expert/inn/en für verschiedenste ökonomische, sozioökonomische, ökologische und rechtswissenschaftliche Fragestellungen zur Verfügung. Weiters unterstützt die WU-Pressestelle die akademischen Einheiten bei der Veranstaltung von Pressekonferenzen mit fachlichem Know-how.

WU-MAGAZIN

Das „WU-Magazin“, das in Kooperation mit der Tageszeitung „Die Presse“ herausgegeben wird und vor allem den Wissenschaftstransfer zum Ziel hat, unterrichtet die Öffentlichkeit über aktuelle Entwicklungen an der WU und erschien 2015 in drei Ausgaben. Wichtige Themen waren der Wechsel an der Spitze der WU, die erstmalige Dreifachakkreditierung, die Gründung des Forschungsinstituts für Economics of Inequality und die Eröffnung des neuen WU-Gründungszentrums. Das „WU-Magazin“ informierte außerdem über die enge Verzahnung der Forschung mit der betrieblichen Praxis und über Neuigkeiten von der WU Executive Academy und dem WU Alumni Club. Fixpunkte im „WU-Magazin“ waren auch 2015 das Porträt eines Alumnus/einer Alumna und ein Veranstaltungskalender.

NEUER INTERNETAUFTRITT UND FOKUS WISSENSTRANSFER

Die WU-Website wurde im Berichtsjahr einem Relaunch unterzogen. Vom Design über die Struktur bis hin zur Funktionalität wurde die Seite von Grund auf überarbeitet und für die Verwendung mit mobilen Endgeräten optimiert. Die neue Website ist nun integraler Bestandteil der Kommunikation des Campus WU und bildet in digitaler Form ab, wofür der Campus und die WU stehen: Vielfalt, Offenheit und Internationalität. Der Relaunch im Februar 2016 wurde auch dazu genutzt, die Ergebnisse der WU-Forschung noch stärker in den Mittelpunkt zu rücken. Auf der neuen Forschungsseite der Website werden verstärkt die WU-Wissenschaftler/innen zu Wort kommen und ihre Forschungsergebnisse präsentieren, auch in Form von Videos und Blogbeiträgen und mit der Einbindung von Social Media.

FACEBOOK, INSTAGRAM, TWITTER UND CO.

Die WU-Facebook-Seite zählt heute mit über 33.000 Fans zu den größten und erfolgreichsten Universitätsseiten Österreichs. Auch die Bilder des WU-Instagram-Accounts kommen gut an und haben ihre eigene Fangemeinde gewonnen. Via Twitter kommuniziert die WU vorwiegend mit Journalist/inn/en und Meinungsbildner/innen/n. LinkedIn gehört neben dem Instagram-Account zu den englischsprachigen Social-Media-Kanälen; mit einem Universitätsprofil fördert die WU insbesondere den Austausch mit Alumni. Die Fotoplattform Flickr dient als Fotoarchiv für Aufnahmen von Veranstaltungen.

WU-BLOG

Im Dezember 2014 erhielt der WU-Blog ein neues Design und Konzept. Nach dem Motto „Von der WU – für die WU“ sind Studierende, Forscher/innen, Alumni und Mitarbeiter/innen herzlich eingeladen, Blogbeiträge zu schreiben und zu diskutieren. Besonders viele Likes erhielten im vergangenen Jahr Erfahrungsberichte von Studierenden.

Wissenstransfer und Forschungskommunikation

Sie suchen nach einer/einem Expertin/Experten, Publikationen oder Projektergebnissen zu bestimmten Themen? Die WU verfügt über eine öffentlich zugängliche Forschungsdatenbank, die alle Ergebnisse der WU-Forschung dokumentiert. Die WU ist aber auch als Herausgeberin von renommierten Journals und im Bereich Open Access aktiv.

FIDES neu

Die Forschungsleistungen der Faculty wird in der FIDES, der Forschungsdatenbank der WU, abgebildet. Als öffentlich zugängliche Datenbank können Forschungsprofile, Publikationen, Projekte und Mitgliedschaften von WU-Forscher/innen über die WU-Webseite abgerufen werden. Die FIDES wurde 2015 komplett neu gestaltet und erweitert. Besonders die Nutzerfreundlichkeit des Systems wurde sehr stark verbessert, sodass die Suche nach Wissenschaftler/innen, Publikationen oder Projektergebnissen zu suchen. Auch die Datenqualität sollte durch die einfachere Eingabe in Zukunft noch besser werden.

FORSCHUNGSGESPRÄCHE

Die Forschungsgespräche setzen sich mit aktuellen Themen der Wissenschaft auseinander. Dafür werden Expert/inn/en an die WU eingeladen, die ihre Institutionen oder Arbeitsbereiche vorstellen. Im Jahr 2015 fanden folgende Forschungsgespräche statt:

- › FWF – der Wissenschaftsfonds
- › Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)

FORSCHUNGSWORKSHOPS

Als Ergänzung zur Reihe der Forschungsgespräche veranstaltet das Forschungsservice Workshops, die dazu dienen, sich über Erfahrungen in bestimmten Bereichen auszutauschen und praktisches Wissen (z. B. über Antragstellung) zu vermitteln. Im Jahr 2015 fanden folgende Forschungsworkshops statt:

- › EU-Café „Horizon 2020 – Impact und entsprechende Darstellung im Projektantrag“
- › EU-Café „Erasmus+“
- › Zwei Workshops „Einführung in FIDES neu und ePubWU“ (gemeinsam mit der Bibliothek)

WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN

Die WU-Forscher/innen haben 2015 insgesamt 1.152 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, darunter

- › 175 erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-, SCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften und
- › 45 Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern sowie
- › 386 erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken.

Der bibliografische Nachweis der Publikationen aller WU-Forscher/innen im Jahr 2015 ist auf der WU-Homepage unter „Presse“ – „Publikationen“ – „Wissensbilanz“ und unter dem Link http://bach.wu.ac.at/d/wibi_3b1/ abrufbar.

VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN

Die internationale Präsenz der WU und ihrer Faculty wird durch die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und Tagungen in der jeweiligen Scientific Community untermauert: WU-Forscher/innen haben 2015 insgesamt 886 Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen gehalten, 146 davon waren auf Einladung.

ZEITSCHRIFTEN UND FORSCHUNGSREIHEN DER WU

Auswahl

- › Die „Management Review Quarterly“ wurde 1951 an der damaligen Hochschule für Welthandel als „**Journal für Betriebswirtschaft**“ (JfB) gegründet. Sie gehört damit international zu den traditionsreichsten und ältesten wissenschaftlichen Zeitschriften im Bereich der Betriebswirtschaftslehre. In der Review werden ausschließlich innovative und wissenschaftlich anspruchsvolle Artikel zum internationalen State of the Art in wesentlichen betriebswirtschaftlichen Forschungsfeldern publiziert. Ziel ist es, wissenschaftlich interessierte Leser/innen über den aktuellen Stand und wichtige Entwicklungen in der betriebswirtschaftlichen Forschung zu informieren.
- › In der Reihe „**Forschungsergebnisse der Wirtschaftsuniversität Wien**“ werden herausragende Dissertationen der WU veröffentlicht, um die Allgemeinheit über Themen und Methoden der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung an der WU zu unterrichten. Inhaltlich spricht die Reihe sämtliche Aspekte der Wirtschaftswissenschaften an – volkswirtschaftliche, wirtschaftspolitische, betriebswirtschaftliche und wirtschaftsstatistische – und legt damit Zeugnis ab von der Breite der Forschung an der WU. Interessierte werden nicht nur über den letzten Stand der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung und ihre Lösungskapazität unterrichtet, sondern bekommen auch einen Eindruck von der Leistungsfähigkeit der Forschungstätigkeit an der WU.
- › Seit zwei Jahren fördert der FWF die **Open-Access-Zeitschrift „Region“**, powered by WU. „Region“ ist die wissenschaftliche Zeitschrift der European Regional Science Association (ERSA) und wird über einen Server der WU veröffentlicht: „The journal of ERSA, powered by WU“ lautet die offizielle Formulierung für diese Konstruktion. Sie brachte mit ERSA und WU zwei starke Partner zu ihrem beiderseitigen Vorteil zusammen. Denn die Partnerschaft eröffnete einerseits der ERSA die Möglichkeit, die Gründung ihrer Zeitschrift vom FWF fördern zu lassen, und erlaubte andererseits der WU den Einstieg in den Bereich der Open-Access-Zeitschriften.
- › Zahlreiche Institute der WU veröffentlichen die Arbeiten ihrer Forscher/innen in eigenen **Working Paper Series**, die im **Institutional Repository ePub^{WU}** abrufbar sind.

SCHWERPUNKT BIBLIOMETRISCHE ANALYSEN

2015 startete das Forschungsservice einen Schwerpunkt zu bibliometrischen Analysen. Ziel ist es, das Wissen über die Publikationsgewohnheiten und den wissenschaftlichen Einfluss der Forscher/innen der WU zu vertiefen. Es werden verschiedene Tools zur Forschungs- und Impactevaluierung getestet. Weiters werden die über FIDES erhobenen Publikationsdaten kontinuierlich gewartet und für die Auswertung mit bibliometrischen Analysewerkzeugen vorbereitet.

Zu Gast an der WU

Die WU steht zu ihrer Verantwortung als Universität, sich mit konkreten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen auseinanderzusetzen. Sie ist daher auch sehr gerne Gastgeberin für Vorträge, Tagungen und andere Veranstaltungen. Interessierte können dabei mit Vertreter/innen der Universität zusammentreffen und herausragende Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft kennenlernen. So werden unterschiedlichste Gruppen angesprochen und eingebunden.

Einige Highlights aus dem dichten WU-Veranstaltungskalender:

VERANSTALTUNGSREIHEN

WU Competence Day

Der WU Competence Day ist eine eintägige wissenschaftliche Veranstaltung, bei der die Forschungskompetenz der WU im Mittelpunkt steht und ihr Profil als Know-how-Trägerin in diesem Bereich geschärft wird. Durch den Auftritt von renommierten Keynote-Speakers und eine intensive Kooperation mit den Medien hat diese Veranstaltung eine starke Öffentlichkeitswirkung. Kernzielgruppe sind Personen, die einerseits ihr Wissen auffrischen wollen und andererseits die Chance zum Networking nutzen möchten. 2015 wurde der WU Competence Day vom Department für Volkswirtschaft ausgerichtet.

Talenta, WU Best Paper Award und Wiener Vorlesung

Jährlicher Höhepunkt der intensiven und erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen der WU und der Stadt Wien ist die Verleihung der Talenta und des WU Best Paper Award. Dabei werden die fünf besten Bachelorarbeiten der WU und die besten wissenschaftlichen Publikationen von WU-Forscher/innen ausgezeichnet. Die Wiener Vorlesung wird bei dieser Veranstaltung von einem/einer WU-Professor/in gehalten. Im Jahr 2015 referierte Klaus Gugler (Department für Volkswirtschaft) zum Thema „Wettbewerb und Regulierung am Beispiel Energiewirtschaft“.

Wirtschaft Wissenschaft Unplugged

Die WU, „Die Presse“ und die Erste Group laden zu der gemeinsamen Veranstaltungsreihe „Wirtschaft Wissenschaft Unplugged“ ein. Bekannte Unternehmer/innen und Manager/innen sowie renommierte Professor/innen der WU nehmen zu aktuellen Wirtschafts- und Finanzthemen Stellung. Studierende und Interessierte können im Anschluss den Vortragenden „unplugged“ Fragen stellen. 2015 fanden auf dem Campus WU drei dieser Topveranstaltungen statt. Die WU begrüßte unter anderen den Aufsichtsratsvorsitzenden von ÖIAG und Russian Machines, Siegfried Wolf, die Generaldirektorin der IBM Österreich, Tatjana Oppitz, und ÖBB-Chef Christian Kern zum Meinungsaustausch.

WU-Nachhaltigkeitskontroversen

Die „WU-Nachhaltigkeitskontroversen“ verstehen sich als Beitrag zu einer bisweilen unproduktiven und faden Debatte. Die Reihe soll pointierte und fundierte Positionen gegenüberstellen und herausarbeiten, wo „Knackpunkte“ im Ringen um Nachhaltigkeit liegen. 2015 fanden vier vom Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit organisierte Publikumsveranstaltungen zu den Themen „Postwachstum-sunternehmen“, „Postwachstumsökonomie“, „Die Ökonomie des Teilens“ und „Partizipation“ statt.

KinderuniWirtschaft

Die WU beteiligt sich wie andere Wiener Universitäten an der „Kinderuni“. Am 8. und 9. Juli 2015 trafen sich Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren bei der „KinderuniWirtschaft“ an der WU, um Antworten auf spannende Fragen wie „Was passiert, wenn man etwas angestellt hat?“, „Wozu braucht man Geld oder ein Konto?“ und „Warum gibt es in der Werbung lila Kühe?“ zu bekommen.

Open Minds: „Nach uns die Sintflut?“

Am 16. März 2015 diskutierten unter der Leitung von Wilfried Stadler der Wirtschaftsforscher und Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln Michael Hüther, Heidi Leonhardt, WU-Studentin und Mitbegründerin der Gesellschaft für plurale Ökonomik, Fred Luks, Leiter des Kompetenzzentrums für Nachhaltigkeit an der WU, und Alexandra Strickner, Ökonomin und Gründungsmitglied sowie Vorstand von Attac Österreich, über das Thema Nachhaltigkeit.

EINMALIGE EVENTS

Gerhard Roiss Ehrengast der WU

Auf Initiative von Gerhard Roiss erhielt die WU eine der größten Förderungen seit vielen Jahren. Für seine Verdienste wurde ihm am 14. April 2015 im Rahmen einer feierlichen Zeremonie der Titel „Ehrengast“ verliehen, die höchste Auszeichnung, die von der WU vergeben wird.

Österreichischer Juristentag

Vom 7. bis 9. Mai 2015 trafen sich rund 500 Wissenschaftler/innen und Jurist/innen aus dem In- und Ausland beim 19. Österreichischen Juristentag an der WU. Im Mittelpunkt der Workshops und Diskussionen standen die Themen Migrationsrecht, Anlegerschutz und Strafrechtsreform. Den Festvortrag zum Thema „Demokratie und Grundrechte“ hielt Bundespräsident Heinz Fischer.

VHB-Tagung

Vom 27. bis 29. Mai 2015 fand an der WU die renommierte Pfingsttagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V. (VHB) statt. Zahlreiche international bekannte Universitätsprofessoren/innen und Expert/innen aus der Wirtschaft diskutierten den Stand der betriebswirtschaftlichen Forschung und Lehre.

50 Jahre Affäre Borodajkewycz – eine Gesprächsrunde gegen das Vergessen

Am 9. Juni lud die WU zum Thema der Affäre Borodajkewycz und ihrer Folgen zu einer Gesprächsrunde ein. Die Zeitzeugen Bundespräsident Heinz Fischer, Bundesminister a. D. Ferdinand Lacina und Elizabeth T. Spira, Journalistin, sprachen mit dem damaligen Rektor Christoph Badelt und dem Leiter des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Peter Berger, vor 300 Gästen über eine der dunkelsten Episoden der österreichischen Nachkriegsgeschichte und der Geschichte der WU.

Diskussion mit Jyrki Katainen: „The Future of Europe“

Das Institut für Europarecht und Internationales Recht lud Jyrki Katainen, Vizepräsident der Europäischen Kommission, an die WU ein. Bei einer Veranstaltung am 16. Juni 2015 trug Katainen zum Thema „The Future of Europe“ vor und diskutierte mit Karl Aiginger, dem Direktor des WIFO.

42. Jahrestagung der European Finance Association

Vom 19. bis 22. August 2015 bevölkerten über 800 international führende Wissenschaftler/innen aus mehr als 40 Ländern aus Anlass der 42. Jahrestagung der European Finance Association den Campus. Einer der Höhepunkte war die Podiumsdiskussion „Die

Krise Europas: Geldpolitik, Finanzmärkte oder Realinvestitionen?“ am 20. August, unter anderen mit Ewald Nowotny und Wilhelm Molterer, in der es um die Auswirkungen des dritten Finanzierungs-pakets für Griechenland auf Europa ging.

Symposium und Jubiläum Demografie

Das Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital feierte am 9. September 2015 mit einem großen Symposium das fünfte Jahr seines Bestehens.

„Enquete der Chancen“: Gesellschaftliche Verantwortung der Universitäten

Am 6. Oktober 2015 war die WU Gastgeberin für eine Veranstaltung der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich in Kooperation mit dem BMWFW zum Thema „Grand Challenges“. Die Allianz ist ein nationaler Zusammenschluss von derzeit neun österreichischen Universitäten, die sich für Themen der Nachhaltigkeit einsetzen.

„Money and Power“: Vortrag von Yanis Varoufakis

Am 4. November 2015 hielt der Ökonom Yanis Varoufakis, ehemaliger Finanzminister von Griechenland, im Audimax einen überaus gut besuchten Vortrag zum Thema „Money and Power – Flooding Europe with Democracy“.

„The Great Divide“: Diskussion mit Joseph E. Stiglitz

Am 29. November 2015 luden das Department für Volkswirtschaft und das VW-Zentrum für Studierende in Kooperation mit dem Forschungsinstitut für Economics of Inequality und der United Nations Industrial Development Organization (UNIDO) zu einem Vortrag des Nobelpreisträgers Joseph E. Stiglitz mit anschließender Diskussion ein. Mit Stiglitz kam einer der weltweit renommiertesten Ökonomen an die WU. Über 650 Gäste füllten das Audimax.

Eröffnung des „Open Space“ des WU-Gründungs-zentrums

Am 16. Dezember 2015 wurde der Open Space des WU-Gründungs-zentrums offiziell eröffnet. Beim symbolischen Hineinschrauben der Glühbirne freute sich Rektorin Edeltraud Hanappi-Egger auf gute Gründungsideen von Studierenden und WU-Angehörigen.



TREFFPUNKT WU

Am 9. Juni lud die WU zum Thema der Affäre Borodajkewycz und ihrer Folgen zu einer Gesprächsrunde mit Zeitzeugen (Bundespräsident Heinz Fischer, Bundesminister a. D. Ferdinand Lacina und Elizabeth T. Spira) ein.

Internationalität und Mobilität



International präsent

Auslandserfahrung wird an der WU großgeschrieben – das gilt für Studierende und Lehrende gleichermaßen. Das engmaschige Netz von weltweit 240 Partneruniversitäten und die vielfältigen Kooperationen in europäischen Bildungsprogrammen sind wesentlich für die internationale Ausrichtung der WU.

NEUE PARTNERUNIVERSITÄTEN

Mit rund 240 Universitätspartnerschaften besitzt die WU eines der größten Netzwerke weltweit und ist zudem als eine der führenden Universitäten im deutschen Sprachraum in renommierte Netzwerke wie CEMS und PIM eingebunden. Den WU-Studierenden standen 2015 rund 1.000 Austauschplätze an den WU-Partneruniversitäten auf fünf Kontinenten zur Verfügung. Acht Internationale Sommeruniversitäten wurden in Kooperation mit lokalen Partnern angeboten.

Mit folgenden Universitäten wurden im Jahr 2015 neue Partnerschaftsabkommen geschlossen:

Europa

- › Audencia Business School
- › Université Paris-Est Créteil Val de Marne (Themis)
- › City University London, Cass Business School
- › National Research University Higher School of Economics (HSE), St. Petersburg

Nordamerika

- › University of Ottawa, Telfer School of Management
- › Northeastern University
- › San Diego State University

AUSBAU DER AUSTAUSCHPLÄTZE AUF MASTEREbene

Auf der Basis der bisher gewonnenen Erfahrungen wurde im Jahr 2015 besonderes Augenmerk auf die Weiterentwicklung des Studierendenaustauschs in den 15 Masterprogrammen gelegt. Neben dem Ausbau der Austauschplätze wurden die internen Prozesse neu gestaltet. Damit gingen neue Abläufe im Bewerbungsprozess einher, unter anderem mit einem vorgelagerten Termin für Double-Degree-Plätze und Plätze im Themis-Netzwerk. Ziel dieser Weiterentwicklung war, die bestmögliche Einbindung des Auslandssemesters in das Masterstudium zu gewährleisten.

DOUBLE-DEGREE-PROGRAMME

Double-Degree-Programme sind exklusive Studienprogramme der WU in Kooperation mit ausgewählten Partnern. Sie stellen ein besonders attraktives internationales Angebot zum Sammeln von Auslandserfahrungen auf Masterebene dar. WU-Studierende können neben dem WU-Abschluss auch den Abschluss einer Partneruniversität erwerben. Das ist derzeit im Rahmen der Masterprogramme „Strategy, Innovation, and Management Control“ und „Marketing“ möglich.

Die Bestrebungen zum Ausbau der Double-Degree-Programme in Kooperation mit einer Partneruniversität wurden im Jahr 2015 fortgesetzt. Partnerschaften bestehen nun mit der Queen's University – Smith School of Business in Kanada, der Università Commerciale Luigi Bocconi in Mailand und der University of Technology Sydney (UTS) Business School. Dieses Abkommen wurde im Februar in Sydney feierlich unterzeichnet. 2016 erfolgt die Wiederaufnahme der Double-Degree-Vereinbarung mit der Graduate School of Management der St. Petersburg University. Etwa 15 „outgoing“ und „incoming students“ pro Jahr können diese Möglichkeit nutzen.

AUSLANDSSTIPENDIEN FÜR STUDIERENDE

Erasmus

Die WU nimmt am Erasmus-Programm der EU teil und fördert durch Stipendien Aufenthalte im europäischen Ausland sowie Intensivsprachkurse und Praktika. Mehr als die Hälfte aller WU-Studierenden, die ein Auslandssemester absolvieren, nehmen dafür Erasmus in Anspruch. Mit der neuen Programmgeneration „Erasmus+“ haben Studierende nun die Möglichkeit, in jedem Studienzyklus (Bachelor, Master, PhD) ein Mobilitätsstipendium für zwölf Monate zu beantragen. Im Studienjahr 2014/15 erhielten 409 Personen eine Förderung für einen Auslandsaufenthalt an einer Partneruniversität. Auch im Incoming-Bereich greift die Mobilitätsförderung durch das Erasmus-Programm. Im Studienjahr 2014/15 wurden 35 „Erasmus+“-Studierendenpraktika vermittelt.

Ab dem Studienjahr 2015/16 nimmt die WU auch an der „Erasmus+“-Schiene „International Credit Mobility“ teil. Dadurch wird der „Erasmus+“-Austausch mit ausgewählten Partneruniversitäten auch außerhalb des europäischen Raums ermöglicht.

Stipendienprogramm „Joint Study“

„Joint Study“ (primäre Zielregion: Übersee) ist das zweite große Stipendienprogramm der WU. Alle WU-Studierenden, die für ein Auslandssemester an einer Partneruniversität in Afrika, Amerika, Asien, Australien, Neuseeland, Russland, der Ukraine oder Serbien nominiert werden, haben die Möglichkeit, ein „Joint Study“-Stipendium zu beantragen. Das Stipendium wurde im vergangenen Studienjahr 414-mal vergeben. Die Stipendien werden aus dem Globalbudget der WU finanziert.

STUDIERENDE MIT AUSLANDSERFAHRUNG, STUDIENJAHR 2014/15

	Austauschsemester	Sommeruniversitäten, Short Programs	Gesamt
Incomings	872	269	1.141
Outgoings	931	162*	1.093

* inklusive „Erasmus+“-Praktika

WU-Studierende sind mobil

Das Kennenlernen einer anderen Lebensumgebung oder Kultur, das Knüpfen von internationalen Kontakten und der Ausbau der Fremdsprachenkompetenz sind für WU-Studierende die wichtigsten Motive für einen Auslandsaufenthalt. Die WU bietet ihren Studierenden viele Möglichkeiten, sich den Wunsch nach internationalen Erfahrungen zu erfüllen: in einem Austauschsemester, bei Internationalen Sommeruniversitäten oder in Double-Degree-Studien.

TOP 20 DER HERKUNFTSLÄNDER

Incoming, Studienjahr 2014/15

› Vereinigte Staaten v. Amerika	190
› Kanada	65
› Frankreich	51
› China	41
› Italien	41
› Niederlande	38
› Russische Föderation	36
› Großbritannien u. Nordirland	30
› Spanien	30
› Australien	29
› Schweden	27
› Belgien	19
› Singapur	18
› Polen	17
› Tschechische Republik	17
› Norwegen	15
› Portugal	15
› Deutschland	14
› Dänemark	13
› Finnland	13

TOP 20 DER ZIELLÄNDER

Outgoing, Studienjahr 2014/15

› Vereinigte Staaten v. Amerika	212
› Kanada	78
› Frankreich	66
› Großbritannien u. Nordirland	58
› Spanien	48
› China	45
› Niederlande	42
› Italien	36
› Dänemark	32
› Russische Föderation	32
› Schweden	27
› Portugal	23
› Singapur	20
› Australien	17
› Irland	17
› Norwegen	16
› Korea, Republik	15
› Finnland	13
› Japan	13
› Schweiz	13

ORIENTIERUNGS- UND KULTURPROGRAMM

Das Zentrum für Auslandsstudien bietet „incoming students“ vor Semesterbeginn ein umfassendes Orientierungs- und Kulturprogramm. An dem dreiwöchigen Programm nahmen 2014/15 360 Studierende aus mehr als 38 Ländern teil. Das Angebot umfasst Informations-, Freizeit- und Kulturveranstaltungen (Schwerpunkte:

WU, Wien, Österreich). Sie ermöglichen internationalen Studierenden nicht nur einen erfolgreichen Start ihres Auslandsaufenthaltes, sondern fördern auch die Vernetzung der WU-Community. 279 Teilnehmer/innen belegten vor Semesterbeginn einen vorbereitenden Deutschkurs.

WU-Partneruniversitäten

Mit rund 240 Partneruniversitäten auf allen Kontinenten besitzt die WU ein weltumspannendes Universitätsnetzwerk. Durch den stetigen Ausbau der Partnerschaften wird das Angebot an Austauschplätzen für Studierende laufend größer und attraktiver.

AFRIKA

Südafrika

- › Stellenbosch University
- › University of the Witwatersrand, Johannesburg

ASIEN

China (inkl. Taiwan)

- › Central University of Finance and Economics

- › City University of Hong Kong
- › Fudan University
- › National Chengchi University
- › Peking University
- › Shanghai Jiao Tong University
- › Sun Yat-sen University
- › The Chinese University of Hong Kong
- › The Hong Kong Polytechnic University
- › The Hong Kong University of Science and Technology
- › The University of Hong Kong
- › Tongji University
- › Tsinghua University

Indien

- › Indian Institute of Management Ahmedabad
- › Indian Institute of Management Bangalore
- › Indian Institute of Management Calcutta
- › Indian Institute of Management Indore
- › Management Development Institute

Indonesien

- › Universitas Gadjah Mada

Israel

- › Tel Aviv University

Japan

- › Hitotsubashi University
- › Keio University
- › Kobe University
- › Nagoya University of Commerce and Business
- › Otaru University of Commerce
- › University of Tsukuba
- › Waseda University

Philippinen

- › Asian Institute of Management Manila

Singapur

- › Nanyang Technological University
- › National University of Singapore
- › Singapore Management University

Südkorea

- › Korea University Business School
- › Seoul National University
- › Yonsei University

Thailand

- › Chulalongkorn University
- › Thammasat University

AUSTRALIEN/NEUSEELAND**Australien**

- › Queensland University of Technology
- › The University of Melbourne
- › The University of New South Wales
- › The University of Sydney
- › The University of Western Australia
- › University of South Australia
- › University of Technology Sydney

Neuseeland

- › University of Canterbury
- › University of Otago

EUROPA**Albanien**

- › University of Shkodra, „Luigj Gurakuqi“ (CEEPUS only)

Belgien

- › Katholieke Universiteit Leuven
- › Université Catholique de Louvain
- › Université libre de Bruxelles
- › University of Antwerp

Bosnien-Herzegowina

- › University of Banja Luka (CEEPUS only)
- › University of Sarajevo (CEEPUS only)

Bulgarien

- › University of National and World Economy Sofia

Dänemark

- › Aarhus University
- › Copenhagen Business School

Deutschland

- › Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- › Freie Universität Berlin
- › Goethe-Universität Frankfurt am Main
- › Humboldt-Universität zu Berlin
- › Kühne Logistics University
- › Technische Universität Berlin
- › Technische Universität Dresden
- › Universität Bonn
- › Universität Kassel
- › Universität Konstanz
- › Universität Mannheim
- › Universität zu Köln

Estland

- › Estonian Business School

Finnland

- › Aalto University
- › Hanken School of Economics
- › University of Turku

Frankreich

- › Audencia Business School
- › EDHEC Business School
- › EMLYON Business School
- › ESSCA École de Management
- › ESSEC Business School
- › Grenoble Ecole de Management
- › HEC Paris
- › KEDGE Business School
- › Université de Strasbourg
- › Université Paris-Dauphine
- › Université Paris-Est Créteil Val de Marne

Griechenland

- › Athens University of Economics and Business

Großbritannien

- Aston University
- City University London
- Cranfield University
- Kingston University
- Lancaster University
- Nottingham Trent University

The London School of Economics and Political Science

- The University of Edinburgh
- The University of Manchester
- The University of Sheffield
- University of Aberdeen
- University of Southampton
- University of Strathclyde
- University of Sussex
- University of Warwick

Irland

- University College Cork
- University College Dublin
- University of Limerick

Italien

- LUISS Guido Carli
- Università Commerciale Luigi Bocconi
- Università degli Studi di Cagliari
- Università degli Studi di Napoli „Parthenope“
- Università degli Studi di Roma „La Sapienza“
- Università degli Studi di Trieste

Kroatien

- University of Rijeka
- University of Zagreb

Litauen

- ISM University of Management and Economics

Montenegro

- › University of Montenegro

Niederlande

- › Eindhoven University of Technology
- › Erasmus University Rotterdam
- › Maastricht University
- › Tilburg University
- › University of Groningen
- › Utrecht University
- › VU University Amsterdam

Norwegen

- › BI Norwegian Business School
- › NHH – Norwegian School of Economics

Polen

- › Cracow University of Economics
- › Kozminski University
- › University of Economics in Katowice (CEEPUS only)
- › Warsaw School of Economics

h) Internationalität und Mobilität

Portugal

- › ISCTE – Instituto Universitário de Lisboa
- › Universidade Católica Portuguesa
- › Universidade Nova de Lisboa

Rumänien

- › The Bucharest University of Economic Studies

Russland

- › M. V. Lomonosov Moscow State University
- › National Research University Higher School of Economics (HSE)
- › Plekhanov Russian University of Economics
- › St. Petersburg University

Schweden

- › Jönköping University
- › Lund University
- › Stockholm School of Economics
- › University of Gothenburg
- › Uppsala University

Schweiz

- › Universität St. Gallen
- › Universität Zürich
- › Université de Genève
- › Université de Lausanne

Serbien

- › University of Belgrade

Slowakei

- › Matej Bel University
- › University of Economics in Bratislava

Slowenien

- › University of Ljubljana
- › University of Maribor (CEEPUS only)

Spanien

- › Ramon Llull University – ESADE
- › Universidad Autónoma de Madrid
- › Universidad Carlos III de Madrid
- › Universidad Complutense de Madrid
- › Universidad de Granada
- › Universidad de Navarra
- › Universidad de Salamanca
- › Universidad Pontificia Comillas
- › Universitat Autònoma de Barcelona
- › Universitat de València
- › Universitat Pompeu Fabra

Tschechien

- › Masaryk University
- › University of Economics, Prague

Türkei

- › Bilkent University
- › Bogaziçi University
- › Koç University
- › Sabanci University

Ukraine

- › Vadym Hetman Kyiv National Economic University (KNEU)

Ungarn

- › Corvinus University of Budapest

NORDAMERIKA

Kanada

- › HEC Montréal
- › McGill University
- › Queen's University
- › Simon Fraser University
- › The University of British Columbia
- › University of Alberta
- › University of Calgary
- › University of Ottawa
- › University of Victoria
- › Western University
- › York University

USA

- › Arizona State University
- › Babson College
- › Baruch College
- › Bentley University
- › Boston College
- › Carnegie Mellon University
- › Case Western Reserve University
- › DePaul University
- › Duke University
- › Emory University
- › Fordham University
- › Indiana University
- › Miami University, Oxford, Ohio
- › Michigan State University
- › North Carolina State University
- › Northeastern University
- › Oregon State University
- › Purdue University
- › San Diego State University
- › Texas A&M University
- › The College of William & Mary
- › The George Washington University
- › The Ohio State University
- › The University of Chicago
- › The University of Georgia
- › The University of Iowa
- › The University of Kansas

- › The University of North Carolina at Chapel Hill
- › The University of Texas at Austin
- › The University of Texas at Dallas
- › The University of Tulsa
- › The University of Vermont
- › Tulane University
- › University of California, Irvine
- › University of Central Florida
- › University of Florida
- › University of Illinois at Chicago
- › University of Illinois at Urbana-Champaign
- › University of Kentucky
- › University of Maryland
- › University of Miami
- › University of Michigan
- › University of Minnesota
- › University of Missouri – St. Louis
- › University of Pittsburgh
- › University of Richmond
- › University of South Carolina
- › University of Southern California
- › University of Wisconsin – Madison
- › Vanderbilt University
- › Wake Forest University

LATEINAMERIKA

Argentinien

- › Universidad Torcuato di Tella

Brasilien

- › FGV/EBAPE Escola Brasileira de Administração Pública e de Empresas
- › FGV/EAESP Escola de Administração de Empresas de São Paulo

Chile

- › Pontificia Universidad Católica de Chile
- › Universidad Adolfo Ibañez
- › Universidad de los Andes

Mexiko

- › ITAM – Instituto Tecnológico Autónomo de México

Peru

- › Universidad del Pacífico
- › Universidad ESAN

Venezuela

- › IESA – Instituto de Estudios Superiores de Administración
-

Im Ausland forschen

Mit maßgeschneiderten Programmen unterstützt die WU ihre Forscher/innen, um ihnen weltweite Mobilität und damit eine optimale Vernetzung in der Scientific Community zu ermöglichen. Umgekehrt ist die WU Anziehungspunkt für Gastprofessor/inn/en aus aller Welt.

WU VISITING FELLOW

Der „WU Visiting Fellow“ ist ein Mobilitätsprogramm für promovierte Assistent/inn/en. Während eines dreimonatigen Aufenthalts an einer WU-Partneruniversität können sie laufende Forschungsprojekte fortsetzen oder abschließen. Die Förderung führt idealerweise zu einer A- oder A+-Publikation. Außerdem gelingt es vielen Fellows, Kolleg/inn/en der Gastuniversität für einen Gegenbesuch an der WU zu begeistern.

2015 absolvierten folgende Wissenschaftler/innen dieses Programm:

- › Katharina Pernkopf (Department für Management; Simon Fraser University und University of Alberta)
- › Johanna Woydack (Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation; City University of Hong Kong)
- › Michaela Neumayr (Department für Management; University of Pennsylvania)
- › Christian Garaus (Department of Strategy and Innovation; Copenhagen Business School)

HIGH POTENTIAL CONTACT WEEKS

Die „High Potential Contact Weeks“ sind ein Stipendienprogramm für erfolgreiche Nachwuchswissenschaftler/innen der WU, das kurze

Auslandsaufenthalte an topgerankten Universitäten fördert. Die Teilnehmer/innen des Programms 2015:

- › Carina Thürridl (Department für Marketing; Queensland University of Technology Business School)
- › Johanna Winter (Department für Management; University of Alberta)
- › Markus Latzke (Department für Management; Tongji University, Shanghai)
- › Daniel W. Blum (Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht; University of Georgia und University of Florida)
- › Elisabeth Reiner (Department für Welthandel; Center for Empirical Research in Law, Washington)
- › Robert Zniva (Department für Marketing; University of Florida und Arizona State University)
- › Mario Dobrovnik (Department für Welthandel; MIT, Cambridge, Mass.)
- › Viviana Asara (Department für Sozioökonomie; Autonomous University of Barcelona)
- › Astrid Pennerstorfer (Department für Sozioökonomie; University of Stirling)
- › Moritz Putzhammer (Department für Welthandel; Florida International University)



TREFFPUNKT WU

Informationen über die 15 Masterprogramme der WU gibt es zweimal pro Jahr am WU Master Day. Vertreter/innen aller MSc-Programme und des LL.M. stellen ihre Programme vor und stehen für Fragen vor Ort zur Verfügung.

Kooperationen



Internationale Sommeruniversitäten 2015

Die Internationalen Sommeruniversitäten (ISUs) sind eine Alternative zu längeren Auslandsaufenthalten. Einerseits organisiert die WU Programme in Wien für Incoming-Studierende. Andererseits werden Kooperationen mit Partneruniversitäten im Ausland für WU-Studierende angeboten.

Rund 270 Studierende, davon 126 von der WU, nahmen 2015 das umfangreiche Angebot wahr. Mit der University of Gadjah Mada in Yogyakarta, Indonesien, wurde das Angebot der Internationalen Sommeruniversitäten um eine neue, attraktive Destination erweitert.

PROGRAMM AN DER WU

26th International Summer University WU

- › Juli und August 2015 (jeweils 3 Wochen), Wien
- › Teilnehmer/innen: 144
- › Programm: International Financial Management, International Entrepreneurship, Enterprising Behavior, International Marketing, International Strategic Management, International Human Resource Management and Organizational Behavior – creating a competitive advantage in a global world, Managing a Global Workforce – HR-systems between Google and modern sweatshops, International Marketing with a focus on ethical issues, Global Branding - Strategy and Action, International Management, International Management – Contemporary Challenges and Managerial Responses, Sustainable Business: Managing for tomorrow, Global leadership in a complex and rapidly changing world

PROGRAMME IM AUSLAND

ISU China

- › März/April 2015, Peking (China)
- › Partner: Tsinghua University, School of Economics and Management (SEM)
- › Teilnehmer/innen: 28, davon 20 WU-Studierende
- › Programm: Marketing Management

ISU Thammasat

- › Juli 2015, Bangkok (Thailand)
- › Partner: Thammasat University, Thammasat Business School (TBS)
- › Teilnehmer/innen: 35, davon 20 WU-Studierende
- › Programm: International Marketing and Management in Emerging Economies

ISU Victoria

- › Juli 2015, Victoria (Kanada)
- › Partner: University of Victoria (UVic), Peter B. Gustavson School of Business
- › Teilnehmer/innen: 45, davon 20 WU-Studierende
- › Programm: Managing Global Business and Marketing Challenges

ISU Indonesien

- › July/August 2015, Yogyakarta (Indonesien)
- › Partner: University of Gadjah Mada (UGM)
- › Teilnehmer/innen: 34, davon 18 WU-Studierende
- › Programm: Global Supply Chain Management

ISU St. Petersburg

- › September 2015, St. Petersburg (Russland)
- › Partner: St. Petersburg University, Graduate School of Management (GSOM)
- › Teilnehmer/innen: 43, davon 20 WU-Studierende
- › Programm: Managing in Emerging Markets

VON PARTNERUNIVERSITÄTEN FÜR DIE WU ORGANISIERTE PROGRAMME

ISU Hong Kong

- › Juni/Juli/August 2015, Hong Kong (China)
- › Partner: The Chinese University of Hong Kong (CUHK)
- › Teilnehmer/innen: 470 internationale Studierende, davon 5 WU-Studierende
- › Programm: verschiedene Wirtschaftskurse (aus Finance, HRM, Marketing, Management)

ISU Bentley

- › Juli 2015, Waltham, Massachusetts (USA)
- › Partner: Bentley University, International Summer Institute Bentley (ISIB)
- › Teilnehmer/innen: internationale Studierende, davon 13 WU-Studierende
- › Programm: Global Marketing Simulation, Transforming the Enterprise through Social Media, Emerging Global Trends for Business and Society, Understanding Global Financial Markets

ISU Texas, Austin

- › Juli/August 2015, Austin, Texas (USA)
- › Partner: University of Texas at Austin, McCombs School of Business, Global Business Leadership Institute (GBLI)
- › Teilnehmer/innen: 31 internationale Studierende, davon 10 WU-Studierende
- › Programm: International Corporate Management and Studies in Intercultural Management

SHORT PROGRAMS

Die WU empfängt auch immer wieder Studierendengruppen von ihren Partneruniversitäten, die für spezielle Kurzprogramme an die WU kommen. Je nach Bedarf der Partneruniversitäten werden Firmenbesuche und Vorträge organisiert. Nach Möglichkeit werden auch WU-Studierende in diese Programme eingebunden, um auch am Campus den internationalen Austausch zu ermöglichen. 2015 waren im Rahmen solcher Kurzprogramme Studierendengruppen der Bentley University, Waltham, Massachusetts, USA, des Management Development Institutes (MDI), Gurgaon, Indien, der University of Illinois at Urbana Champaign, Illinois, USA sowie der University of Georgia, Terry College of Business, Athens, Georgia, USA an der WU zu Besuch.

Bestens vernetzt

Die WU verfügt nicht nur über eine Vielzahl von interessanten und prominenten Partneruniversitäten, sondern ist auch in den großen Bildungsnetzwerken gut vertreten und nimmt federführend an strategischen Bildungsprojekten teil.



CEMS

CEMS (The Global Alliance in Management Education) stellt neben PIM (Partnership in International Management) die wichtigste strategische Allianz im internationalen Bereich dar. Die gemeinsamen Aktivitäten reichen von Forschungsinitiativen über Veranstaltungen und Symposien bis zu Lehrprogrammen und PhD-Kursen. Das zentrale Element des Netzwerks ist das gemeinsame Studienprogramm „Master in International Management“ (CEMS MIM). Jährlich werden 80 Studierende in das begehrte Programm aufgenommen, davon stammen ca. 55 Prozent aus dem Ausland. In Österreich wird das CEMS-Programm exklusiv an der WU angeboten. 2015 wurde die WU zur „CEMS School of the Year“ gewählt.



PIM

PIM (Partnership in International Management) vereint 62 international renommierte Wirtschaftsuniversitäten und Business Schools, die in ihrer Region führend sind, und fördert ihren Studierendenaustausch. Die WU ist als einzige österreichische Universität Mitglied dieses exklusiven Netzwerks. Über 80 Prozent der PIM-Universitäten sind auch Partneruniversitäten der WU. Gegenwärtig sind rund 50 davon Austauschpartner der WU auf Masterebene. Im Studienjahr 2014/15 wählten 254 Studierende eine PIM-Universität für ihr Auslandssemester, umgekehrt verbrachten 235 Studierende unterschiedlicher PIM-Universitäten ein Semester an der WU.

JOSZEF

Das JOSZEF-Programm (Junge mittel- und osteuropäische Studierende als zukünftige erfolgreiche Führungskräfte) richtet sich an WU-Studierende und Austauschstudierende von 24 Partneruniversitäten in der Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Eine besondere Rolle spielt die Praxisorientierung. Im Studienjahr 2014/15 unterstützten acht Unternehmen und Non-Profit-Institutionen das Programm. Über 400 Studierende haben es bislang abgeschlossen.

CEEPUS

Die WU ist an zwei Netzwerken von CEEPUS (The Central European Exchange Program for University Studies) beteiligt. Zum einen koordiniert sie das Netzwerk AMADEUS, zum anderen ist sie Partnerin im Netzwerk REDENE. Das Netzwerk AMADEUS, das mit 14 Partneruniversitäten in zwölf Ländern eines der größten CEEPUS-Netzwerke ist, wurde im Studienjahr 1994/95 gegründet. 2014/15 erhielten 28 Personen aus Mittel- und Osteuropa durch die beiden CEEPUS-Netzwerke die Möglichkeit, an der WU zu studieren. Neun Lehrende konnten – durch das CEEPUS-Programm gefördert – als Gastlektor/inn/en an der WU unterrichten. Im Studienjahr 2014/15 wurde die Bucharest University of Economic Studies und im Studienjahr 2015/16 die University of Banja Luka als neue Partneruniversität in das Netzwerk AMADEUS aufgenommen. Im Jahr 2015 erhielt die WU bereits zum zweiten Mal den CEEPUS-Ministerpreis. Dieser wurde im April im Rahmen einer feierlichen Zeremonie in Prag an die WU verliehen.

NEURUS

NEURUS steht für „Network for European and US Regional and Urban Studies“ und zielt auf die Internationalisierung der studentischen Forschung im Bereich der Wirtschaftswissenschaften ab. Das Programm richtet sich an Studierende, die wissenschaftliche Themen mit einem räumlichen Bezug bearbeiten. Studierende verbringen als NEURUS Exchange Fellows ein Semester an einer Partneruniversität im Netzwerk, um für Ihre Masterarbeit oder Dissertation zu forschen. In den letzten 16 Jahren nutzten 30 WU-Studierende die über NEURUS gegebene Möglichkeit eines Forschungsaufenthalts im Ausland für ihre Masterarbeit oder Dissertation. Im Gegenzug kamen rund 24 Student/inn/en mit ihren Forschungsprojekten an die WU. Im Studienjahr 2014/15 nahmen 2 WU-Studierende am Programm teil. 2 internationale Studierende besuchten die WU.

AUSTRIA-ILLINOIS EXCHANGE PROGRAM

Eine besonders intensive Zusammenarbeit pflegt die WU mit der University of Illinois in Urbana-Champaign. Jedes Semester haben 22 WU-Studierende die Möglichkeit, dort ein Auslandsstudium zu absolvieren. Am College of Business stehen zwölf und am College of Liberal Arts and Sciences zehn Plätze zur Verfügung. Im Gegenzug kommt jedes Jahr eine größere Gruppe Studierender aus Illinois an die WU und an die anderen österreichischen Partneruniversitäten im Netzwerk des Austria-Illinois Exchange Program. Im Februar 2015 sowie im Juni 2015 besuchten Delegationen der University of Illinois die WU, und im Sommersemester 2015 lehrte Muhammad Shahbaz Shabbir von der University of Illinois an der WU. Er bot einen Kurs zum Thema „Management and Organizational Behavior“ an, der von Studierenden aus Wien und Illinois gemeinsam besucht wurde.

Seit Beginn des Studienjahres 2015/16 ist die University of Illinois at Urbana Champaign auch eine Partnerinstitution im Programm „Erasmus+ International Credit Mobility“. Die Teilnahme an diesem Programm unterstützt die Bemühungen der WU und der University of Illinois zur wechselseitigen Vertiefung ihrer Partnerschaft. So wurden in den letzten Jahren etwa auch im Bereich des Masterprogramms „Socio-Ecological Economics and Policy“ Kontakte zur Partneruniversität aufgebaut.

GLOBAL BUSINESS SCHOOL NETWORK - GBSN

GBSN ist ein Netzwerk herausragender Wirtschaftsuniversitäten, deren gemeinsames Ziel die Förderung von Management-Ausbildung in Entwicklungsländern ist. Im Aufbau einer soliden lokalen Wirtschaftsausbildung mit der Unterstützung durch ein globales Expert/inn/en-Netzwerk wird ein wesentlicher Hebel zur Förderung von Entwicklungsländern gesehen. Dem Global Business School Network (GBSN) gehören 72 Universitäten in 31 Ländern an, die sich durch ihre herausragende Ausbildung und Forschung und der damit verbundenen akademischen Führungsrolle, die sie in ihrer Region einnehmen, auszeichnen. 2015 wurde die WU als Mitglied in dieses renommierte weltweite Netzwerk aufgenommen.

THEMIS

Das Netzwerk THEMIS wurde vor dem Hintergrund der steigenden Nachfrage an Expert/inn/en im Bereich Wirtschaftsrecht ins Leben gerufen, die auch über internationales Know-how verfügen. Partneruniversitäten sind neben der WU die Ramon Llull University - ESADE in Barcelona (Spanien), die Freie Universität Berlin (Deutschland), die Maastricht University (Niederlande), die Singapore Management University (Singapur) sowie die Università Commerciale Luigi Bocconi, Mailand (Italien) und die Université Paris Est Créteil Val de Marne (Frankreich).

Themis ist ein Zertifikatsprogramm des „International Legal Network of Excellence“ mit Schwerpunkt Wirtschaftsrecht und Internationales Recht. Das Studienprogramm beinhaltet drei Bestandteile: ein Auslandssemester, ein Praktikum und ein Seminar. Die WU wurde 2015 in das THEMIS-Netzwerk aufgenommen. WU-Studierende im Masterprogramm „Wirtschaftsrecht“ können sich im Wintersemester 2015/16 erstmals für diese Zusatzqualifikation bewerben. Damit wurden innerhalb dieses Masterprogramms zwölf zusätzliche Austauschstudienplätze pro Jahr geschaffen.

TEILNAHME AN EU-BILDUNGSPROGRAMMEN

Erasmus+ Mobilität von Lehrenden und allgemeinen Hochschulpersonal

An der WU werden über das Erasmus+-Programm neben Studienaufenthalten und Studierendenpraktika, Lehr- und Forschungsaufenthalte für Wissenschaftler/innen sowie Fortbildung für Hochschulpersonal gefördert. Im Studienjahr 2014/15 haben sechs WU-Mitarbeiter/innen des administrativen Personals die Möglichkeit eines Fortbildungsaufenthalts für Hochschulpersonal in Anspruch genommen und reisten nach Dänemark (Copenhagen Business School), Deutschland (Universität zu Köln), Irland (University College Dublin), und Spanien (ESADE). 10 Wissenschaftler/innen nutzen die Möglichkeit, im Rahmen eines Erasmus-Lehrendenaufenthalts an einer Partneruniversität der WU zu unterrichten.

TEMPUS/Erasmus+ Capacity Building-Projekte der WU

Die WU ist an mehreren Capacity Building-Projekten der Europäischen Union über das Institut für Wirtschaftspädagogik beteiligt. Unterstützt wird die Modernisierung und Reform des Hochschulwesens in ausgewählten Regionen weltweit.



TREFFPUNKT WU

Starökonom und Wirtschaftsnobelpreisträger Joseph Stiglitz präsentierte am 29. November auf Einladung des Department Volkswirtschaft und UNIDO sein neuestes Buch „The Great Divide: Unequal Societies and What We Can Do About Them“.

Forscher/innen zu Gast

Eine Möglichkeit, internationale Spitzenwissenschaftler/innen an die WU zu holen, bietet das Fulbright-Programm, das kurz nach dem Zweiten Weltkrieg von US-Senator James W. Fulbright initiiert wurde. An der WU sind zwei Fulbright-Gastlehrstühle (Chairs) eingerichtet. Die andere Möglichkeit ist die Förderung von Gastprofessuren.

FULBRIGHT CHAIRS AN DER WU

Das nach James William Fulbright (1905–1995) benannte Programm ist das renommierteste Mobilitätsprogramm für amerikanische Wissenschaftler/innen. Es soll das gegenseitige Verständnis zwischen den Vereinigten Staaten und anderen Ländern fördern. Jedes Jahr werden die gut dotierten Lehrstühle für das folgende Studienjahr ausgeschrieben. Die Vergabe erfolgt in einem strengen mehrstufigen Prüfverfahren des Council for International Exchange of Scholars (CIES) im Namen des Büros für Bildungs- und Kulturangelegenheiten des State Department.

An der WU gibt es zwei Fulbright-Lehrstühle, den „Fulbright-WU (Vienna University of Economics and Business) Visiting Professor“, vormals „Fulbright-Vienna University of Economics and Business Administration Distinguished Chair“, der jedes Jahr einem anderen WU-Department zugeordnet wird, und den „Fulbright-Kathryn and Craig Hall Distinguished Chair in Entrepreneurship in Central Europe“, der am Department of Strategy and Innovation verankert ist.

FÜR WEITERE DREI JAHRE VERLÄNGERT

Am 19. November 2015 gab die US-Botschafterin Alexa Wesner im Rahmen der 65-Jahr-Feier der Fulbright-Kommission die Verlängerung des „Fulbright-Hall Distinguished Chair“ an der WU für drei weitere Studienjahre (bis 2018/19) bekannt. Darüber zeigte sich Kathryn Walt Hall erfreut: „Der ‚Fulbright-Hall Distinguished Chair‘ ist der Lehre über Entrepreneurship gewidmet und ist unserer Meinung nach ein entscheidender Erfolgsfaktor für eine florierende Wirtschaft und Gesellschaft. Mein Ehemann Craig und ich fühlen uns geehrt, das Fulbright-Programm und damit den Austausch zwischen Österreich und den USA unterstützen zu können.“

- › Im Sommersemester 2015 kam **Dianne Welsh** von der University of North Carolina at Greensboro als „Fulbright-Kathryn and Craig Hall Distinguished Chair in Entrepreneurship in Central Europe“ an die WU. Sie unterrichtete hier unter anderem zum Thema „Global Entrepreneurship“.
- › Im Wintersemester 2015/16 hatte **Kenneth Scott Swan** (Mason School of Business, College of William & Mary) den „Fulbright-Kathryn and Craig Hall Distinguished Chair in Entrepreneurship in Central Europe“ an der WU inne. Er unterrichtete unter anderem „International Entrepreneurship and Export Management“.

AN DER WU ZU GAST

Die WU ist natürlich auch sehr gerne Gastgeberin für Lehrende aus aller Welt, die zur Vernetzung und Einbindung der Universität in die internationale Scientific Community beitragen. Hier eine Auswahl von Gastvortragenden, die 2015 an der WU lehrten:

- › **James K. Boyce** (UMass Amherst), Thema: Ecological Economics
- › **Jonathan Doh** (Villanova School of Business), Thema: Business Policy and Planning
- › **Janet Godsell** (University of Warwick), Thema: Supply Chain Strategy
- › **Stefanos Mouzas** (Lancaster University), Thema: Global Business to Business Marketing
- › **Anna Gunnthorsdottir** (University of Iceland), Thema: Finance, Banking and Insurance
- › **Jeffrey Reuer** (University of Colorado Boulder), Thema: Strategic Management
- › **Henrik Sternberg** (Lund University), Thema: Packaging Logistics
- › **Caren Sureth-Sloane** (Universität Paderborn), Thema: International Taxation
- › **Matti Pellonpää** (University of Helsinki/VwGh Finnland), Thema: Grund- und Menschenrechte

WELCOME SERVICES

Damit sich die internationalen Gäste und die neuen Professor/inn/en an der WU wohlfühlen und schnell Kontakte im Haus knüpfen können, wurden die Services für die Incoming Faculty seit 2012 laufend erweitert. Die WU unterstützt sie in allen Fragen des Alltags und des Lebens in Wien, von der Wohnungssuche bis zu wichtigen Behördenkontakten, und hat mit dem „Welcome Services“ eine erste Anlaufstelle geschaffen.

In internationalen Teams erfolgreich

Die WU ist eine national wie international gefragte Wissenspartnerin. Erfolgreiche Projektanträge in EU-Programmen oder herausragende Kooperationen mit der Wirtschaft beweisen dies. Um die aktive Rolle der WU in verschiedenen Bereichen zu zeigen, stellen wir drei Beispiele vor.

MIN-GUIDE: Guidance for innovation friendly minerals policy in Europe

„MIN-GUIDE“ ist das erste von der WU koordinierte Projekt innerhalb von Horizon 2020. Das vom Institut für Nachhaltigkeitsmanagement initiierte dreijährige Projekt hat zum Ziel, die Rohstoffpolitik in Europa auf EU-Ebene und der Ebene der Mitgliedsstaaten innovationsfreundlicher und den Prinzipien nachhaltiger Entwicklung entsprechend zu gestalten. Dabei wird durch Kartierung und vergleichende Analyse eine Online-Datenbank („Minerals Policy Guide“) erstellt, und durch fünf „Policy Laboratory“-Workshops sollen Lernprozesse zur Politikgestaltung entlang der gesamten Primärrohstoffwertschöpfungskette ausgelöst werden.

Die Verbreitung der Forschungsergebnisse auf allen gesellschaftlichen Ebenen wird bei „MIN-GUIDE“ großgeschrieben. Die Gestaltung von drei internationalen Konferenzen soll zum einen ein Netzwerk von europäischen Rohstoffpolitikexpert/inn/en aufbauen und zum anderen zu einer integrativen Debatte der Rohstoffproblematik führen. Das interdisziplinäre Team des Instituts für Nachhaltigkeitsmanagement wird mit führenden technischen Universitäten aus verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten, der Industrie und der Politik zusammenarbeiten und strebt einen beträchtlichen Impact für die europäische Rohstoffpolitik an.

PRIVACY.US: Privacy and Usability

„PRIVACY.US“ ist ein im Rahmen von Horizon 2020 eingerichtetes „Innovative Training Network“ und hat neben der exzellenten wissenschaftlichen Arbeit auch die Ausbildung von europäischen Wissenschaftler/inne/n zum Ziel. Das Projekt verknüpft europaweit führende Forschungsstandorte zum Thema Datenschutz und Privatsphäre. Es sollen hervorragende Forschungsarbeiten von europäischen Doktorand/inn/en unterstützt und Verbraucher/inne/n mehr Kontrolle über ihre Daten gegeben werden, und zwar sowohl aus technischer als auch aus rechtlicher Sicht.

„PRIVACY.US“ ist an der WU am Institut für BWL und Wirtschaftsinformatik angesiedelt. Das Netzwerk wird von der Karlstad University in Schweden koordiniert.

STREAM – Smart Sensor Technologies and Training for Radiation Enhanced Applications and Measurements

„STREAM“ ist ebenfalls ein „Innovative Training Network“, das im Rahmen von Horizon 2020 etabliert wurde. Für die Entwicklung der nächsten Generation von Hochleistungsspiexeldetektoren kooperiert das Institut für Entrepreneurship und Innovation der WU mit dem CERN und anderen internationalen Partnern. Das Institut bringt den Open-Innovation-Ansatz bei der Identifizierung von weltweit verteilten Wissensressourcen in das Projekt ein.

Erfolgreiche „Erasmus+“-Kooperationen

„Erasmus+“, das große Bildungsprogramm der WU, unterstützt innovative und interdisziplinäre Projekte von Universitäten in Europa. Im Jahr 2015 gingen einige dieser äußerst begehrten Förderungen an WU-Forscher/innen.

CACTLE – Implementing a Central Asian Centre for Teaching, Learning and Entrepreneurship

Dieses Projekt wurde von der WU (Institut für Wirtschaftspädagogik) initiiert und auch koordiniert. Das internationale Konsortium umfasst 16 Partner aus sechs Ländern, darunter die Universität Erlangen-Nürnberg, die UOC in Barcelona und die Westminster International University in Taschkent.

Im Vordergrund des Bildungskooperationsprojekts steht nicht nur die Qualifikation und Kooperation von Bildungseinrichtungen in den zentralasiatischen Ländern Kasachstan, Kirgistan und Usbekistan, sondern vor allem die nachhaltige Institutionalisierung eines gemeinsamen Weiterbildungszentrums für Hochschulen und Unternehmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des zentralasiatischen Raums.

Das Ziel von „CACTLE“ ist die Etablierung eines Zentrums für Lehre, Lernen und Entrepreneurship, an dem Hochschullehrer/innen einerseits in ihrer hochschuldidaktischen Kompetenz gefördert werden

und andererseits eine Train-the-Trainer-Ausbildung erhalten, um aus dem Weiterbildungsprogramm des Zentrums Kurse für die betriebliche Bildungsarbeit in Zentralasien anzubieten. Das für die zentralasiatischen Universitäten entwickelte Kerncurriculum für ein Enrichment aus Entrepreneurship wird in die Curricula der Universitäten in den Programmländern eingebaut und als LDL-Modul für die betriebliche Weiterbildung geöffnet.

BPM Online – Online Learning Modules for Business Process Management (BPM) Advanced Higher Education

Das am Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement (Institut für Informationswirtschaft) angesiedelte Projekt verbindet die WU mit verschiedenen Partnern aus Europa: der Universität Liechtenstein als Konsortialführer, der Universität Münster, der Copenhagen Business School und der Vrije Universiteit Amsterdam. Ziel ist es, Wissen aus dem Bereich des Geschäftsprozessmanagements in einem Referenzcurriculum zusammenzuführen und öffentlich zugänglich zu machen.

Synergien mit anderen Universitäten

Voneinander zu lernen und Synergien zu nutzen ist das Ziel von Kooperationsprojekten, an denen die WU entweder als Trägeruniversität oder als Partnerin anderer Universitäten oder Forschungseinrichtungen beteiligt ist. Gefördert werden diese interuniversitären Projekte über die Hochschulraum-Strukturmittel (HRSM) des BMWFW.

Die WU ist federführend in folgenden Kooperationen vertreten:

EVALUATION DER ORIENTIERUNGSTESTS UND -MATERIALIEN FÜR STUDIENINTERESSIERTE

Seit Einführung der neuen Studiengang- und Orientierungsphase (STEOP) mit beschränkten Prüfungsantritten im Wintersemester 2011/12 mussten allein an der WU mehr als 250 Studierende wegen dreimaligen Nichtbestehens einer Prüfung in der STEOP das Studium beenden. Dies zeigt, dass es an der Schnittstelle zwischen Schulen und Universitäten Probleme gibt: Orientierungslosigkeit, Informationsdefizite der Studienbewerber/innen und unrealistische Erwartungen zählen zu den wichtigsten Gründen, die zu Fehlentscheidungen bei der Studienwahl führen können.

An den beiden am Evaluierungsprojekt beteiligten Universitäten, der WU und der Universität Innsbruck, wurden jeweils Online-Self-assessment-Tests und Begleitinformationen/-materialien entwickelt. Nach Absolvierung des Tests erhalten die Studieninteressierten umfassendes Feedback zu ihrer Testleistung und eine Einschätzung ihrer Eignung für das jeweilige Studium. Im Zuge der Kooperation werden diese Tests an den beiden Universitäten nun evaluiert und weiterentwickelt. Die Evaluation umfasst eine detaillierte Auswertung der bisherigen Nutzungszahlen und Ergebnisse - und, soweit es die Datenlage bereits erlaubt, auch eine Evaluierung ihrer Orientierungsfunktion auf der Basis von Studierendendaten und Interviews.

ENTREPRENEURSHIP CENTER NETWORK (ECN)

Österreichs Universitäten brauchen mehr Entrepreneurship. Eine Intensivierung der Aktivitäten in diesem Bereich führt zu einem effektiveren Technologietransfer und einer besseren Verbindung von Forschung und Praxis. Vielen Universitäten fehlen jedoch die Ressourcen, um ihren Studierenden und Fakultätsmitgliedern Angebote zum Thema Entrepreneurship machen zu können. Die universitätsübergreifende Initiative des Entrepreneurship Center Network (ECN) setzt hier an und verfolgt das Ziel, die österreichischen Universitäten themenbezogen zu vernetzen, Synergien zu nutzen und dadurch das Bewusstsein für das Thema Entrepreneurship nachhaltig zu erhöhen und Aktivitäten in diesem Feld zu fördern. Als Serviceeinrichtung und Knotenpunkt für die teilnehmenden Universitäten will das ECN „Gründergeist wecken“, Tools und

Methoden zum Thema Entrepreneurship einfach zugänglich machen und eine interdisziplinäre Vernetzung und Teambildung zwischen Studierenden und Fakultätsangehörigen verschiedener Universitäten und Fachdisziplinen ermöglichen. Das ECN ist die Weiterentwicklung einer vor über sechs Jahren gegründeten Initiative von WU und TU Wien zur Förderung der Vernetzung von Technik und Wirtschaft. Im Frühjahr 2013 unterzeichneten sechs Wiener Universitäten (Akademie der bildenden Künste, BOKU, MedUni, TU, Vetmeduni und WU) eine Absichtserklärung, die Initiative zu unterstützen. Mit dem „Research Studios Austria FG“ steht zudem ein wichtiger Partner für die Entwicklung von skalierbaren und transferierbaren Methoden und Online-Tools zur Frühphasenförderung von Unternehmensgründungen zur Verfügung.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT INTERNATIONALE WIRTSCHAFT (FIW)

Mit diesem Projekt wird ein Kompetenzzentrum „Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft (FIW)“ als Forschungsplattform zu außenwirtschaftsrelevanten Themen geschaffen. Die Kooperation zielt darauf ab, die Rahmenbedingungen für die theoretische und empirische Wirtschaftsforschung im Bereich der internationalen Wirtschaft (International Economics) zu verbessern. Es soll damit die Sichtbarkeit aller an dem Kooperationsprojekt beteiligten Institutionen in der internationalen Forschungscommunity erhöht werden. Geplant sind unter anderem die Nachwuchsförderung durch Eingliederung des Themas „International Economics“ in die Forschungs- und Doktoratsprogramme der Universitäten, die Vernetzung der Forscher/innen, die gemeinsame Nutzung von Datenbanken im Außenwirtschaftsbereich und die Organisation von Veranstaltungen. An dieser Kooperation sind neben der WU das BMWFW, die JKU Linz, die Universität Wien, das WIFO, das Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche sowie das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Rechenzentrum (WSR) beteiligt.

Darüber hinaus ist die WU als Kooperationspartnerin an folgenden HRSM-Projekten engagiert:

- › Beschaffungsprozess für Universitätsbibliotheken
 - › Dual Career Service Wien – NÖ – OÖ
 - › e-Infrastructures Austria
 - › Umweltmanagementsysteme an Universitäten
-



TREFFPUNKT WU

Wirtschaft Wissenschaft Unplugged: Am 9. März diskutierten die Generaldirektorin der IBM Österreich Tatjana Oppitz sowie WU-Professorin Sarah Spiekermann zum Thema Digitalisierung.

Fotos: Roman Reiter/WUtv

Universitäts- bibliothek & Bauten



Treffpunkt Bibliothek

635.000 gedruckte Werke, 95.000 E-Books, 950 gedruckte Zeitschriften, mehr als 23.000 elektronische Zeitschriften, 145 lizenzierte Datenbanken. Die WU-Bibliothek hält nicht nur den größten wirtschaftswissenschaftlichen Bestand in Österreich. Sie ist auch Lernraum, Rückzugsort und kommunikative Zone – und somit unverzichtbar im Alltag vieler Studierender.

JEDEM SEINE LERNUMGEBUNG

Im Bibliothekszentrum im LC gibt es rund 1.500 Lernplätze und 29 Carrels, das sind Einzelarbeitsplätze, die Master- und PhD-Studierende der WU für jeweils einen Kalendermonat mieten können. Außerdem stehen 20 Projekträume für die Anmietung durch Gruppen von WU-Studierenden zur Verfügung. Etwa 2.000 Personen sind täglich zu Gast in der Bibliothek, um hier zu lernen oder zu recherchieren. Die unterschiedlichen Lernplätze sind auf die Bedürfnisse der Studierenden und ihr jeweiliges persönliches Lernverhalten (stilles Lernen, Newslounge, belebtere Zonen) abgestimmt. Auch die vier Spezialbibliotheken sind beliebte Lernorte und Treffpunkte der Studierenden geworden.

LEHRBUCHSAMMLUNG ERWEITERT

In der Lehrbuchsammlung (LBS) wird den WU-Studierenden seit Jahren Grundlagen- und Prüfungsliteratur jeweils in mehreren Exemplaren zur Verfügung gestellt. Da der Bestand auf rund 8.200 Exemplare angewachsen war, wurden 2015 die Pläne für eine Kapazitätserweiterung umgesetzt. Oberstes Ziel war es, keine Lernplätze zu verlieren und trotzdem den Bestand zentral und möglichst kostenneutral an einem Standort zu halten. Seit Juli 2015 befindet sich die Lehrbuchsammlung neu aufgestellt und erweitert auf Ebene 2 im LC.

MEHR PLATZ FÜR BERATUNG

Die Bibliotheksinformation ist erste Anlaufstelle für alle Recherchefragen der Besucher/innen. Sie wurde im Sommer 2015 von der Ebene 4 auf die Ebene 2 verlegt und ist nun ein moderner Infospace mit viel Platz für Gespräche und Beratungstermine. Gleich daneben konnte eine „Finance Area“ für Recherchen in Finanzdatenbanken wie Bloomberg eingerichtet werden.

RDA UND NEUER WU-KATALOG

Im Herbst 2015 wurde gleichzeitig mit den wissenschaftlichen Bibliotheken im gesamten deutschen Sprachraum das neue Katalogisierungsregelwerk „Resource Description and Access“ (RDA) eingeführt. RDA ist als internationales Regelwerk konzipiert und gilt einheitlich für alle Ressourcen, die in einer Bibliothek vorkommen können. Bücher, E-Medien, Karten, Musikalien und sonstige Nichtbuchmaterialien werden ab sofort nach demselben System beschrieben.

Eine weitere Neuerung betrifft den Relaunch des Online-WU-Katalogs. Das bisher unter dem Namen primo@wu angebotene Suchsystem wurde vollständig überarbeitet, ausgebaut und mit einem übersichtlicheren Design versehen. Der neue WU-Katalog bietet komfortablen Zugriff auf die gedruckten und elektronischen Bestände der Bibliothek und des Sprachlernzentrums und auf die Publikationsplattform ePubWU.

WU BETEILIGT SICH AN „ALMA“

Im September 2015 wurde der Vertrag für das neue Bibliotheksverwaltungssystem „Alma“ unterzeichnet, das nach einem langen Verfahren ausgewählt wurde. Das System ist österreichweit an

Bibliotheken im Einsatz und wird an der WU ab Mitte 2017 in Betrieb gehen. Zusätzlich zum Management gedruckter Bücher und Zeitschriften unterstützt das Programm Lizenzierungsprozesse für elektronische Ressourcen und die Verwaltung konsortialer Lizenzen. Provenienzforschung und Restitutionen
Seit 2010 wird an der Universitätsbibliothek ein Projekt zur Provenienzforschung durchgeführt. Nach Durchsicht von bisher 66.000 Bänden aus dem Zeitraum 1933 bis 1950 und Rückgaben in den Jahren 2013 und 2014 konnte 2015 die bisher größte Restitution (696 Bücher) an die Erb/inn/en nach Dr. Leopold Singer durchgeführt werden. Der Petrochemiker Leopold Singer (geb. 1869 in Wien, gest. 1942 in London) war jüdischer Herkunft und wurde 1939 gezwungen, Wien zu verlassen. Seine umfangreiche Bibliothek wurde auf verschiedene Orte aufgeteilt.

PROJEKTPARTNERIN BEI „E-INFRASTRUCTURES AUSTRIA“

Die WU ist Partnerin in der vom BMWFW geförderten universitären Kooperation „e-Infrastructures Austria“, die den koordinierten Aufbau von digitalen Archivinfrastrukturen und die Weiterentwicklung von forschungsunterstützenden Services verfolgt. Die Bibliothek ist an zwei Clustern („Monitoring und Austausch zum Aufbau von Dokumentenservern in den lokalen Einrichtungen“ und „Aufbau eines Wissensnetzwerks“) beteiligt. Im Rahmen dieser Projektarbeit ist es gelungen, eine Schnittstelle vom institutionellen Repository ePubWU zu OpenAIRE herzustellen. Das bedeutet für die WU-Forscher/innen, dass ihre auf ePubWU eingestellten Publikationen nun mit den Vorgaben der EU konform sind.

AUSZEICHNUNG FÜR EPUBWU

Die Verbindung zwischen FIDES, der Online-Forschungsdatenbank der WU, und ePubWU wurde erweitert, sodass der zu einem Publikationseintrag in FIDES gehörige Volltext über eine Schnittstelle in das Repository ePubWU hochgeladen und im Sinne von Open Access öffentlich zugänglich gemacht werden kann. Diese attraktive Neuerung war mitverantwortlich dafür, dass ePubWU gleich bei der erstmaligen Teilnahme am „Open Access Repository Ranking 2015“, bei dem Repositorien aus Deutschland, Österreich und der Schweiz evaluiert wurden, den ersten Platz unter den nationalen Repositorien belegte.

AUSBAU DER DIGITALEN BIBLIOTHEK

Die Zahl der elektronischen Zeitschriften ist im Laufe des Jahres 2015 auf rund 23.000 angestiegen. Neben dem Neuzugang einzelner Zeitschriften wurde der Zugriff auf „Business & Economics“-Journals des elektronischen Zeitschriftenarchivs JSTOR erweitert und ein Paket von elektronischen juristischen Zeitschriften des Verlags Österreich erworben. Das umfangreiche Angebot an 95.000 E-Books von Verlagen wie Springer, Palgrave, De Gruyter Oldenbourg, Edward Elgar und Manz wurde ebenfalls weiter ausgebaut. Im Berichtsjahr zugänglich gemacht wurden Handbooks der Verlage Oxford University Press und Routledge, genauso wie ein E-Books-Paket des Verlags Österreich mit juristischen Titeln.

RETROPROJEKTE

Die Konsolidierung (Bestandsbereinigung, -ergänzung und -aktualisierung) der Buchbestände der Departments für Sozioökonomie und Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation und der beiden juristischen Departments konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Alle Medien sind im WU-Katalog nachgewiesen und in

der Bibliothek Sozialwissenschaften, der Berndorf Bibliothek Wirtschaftssprachen und der Bibliothek Recht großteils nach RVK-Systematik frei zugänglich aufgestellt und benutzbar. Ebenso abgeschlossen wurde die Zusammenführung der Bestände der 52 Institute aus dem Bereich Wirtschaft.

ZAHLEN UND FAKTEN

LITERATUR UND FACHINFORMATION	<ul style="list-style-type: none">› Größte wirtschaftswissenschaftliche Bibliothek Österreichs und eine der größten im deutschsprachigen Raum› 635.000 gedruckte Werke, 95.000 E-Books, 950 Printzeitschriften, 23.000 E-Zeitschriften und 145 Fachdatenbanken› Zentrale Erwerbung und Katalogisierung
BIBLIOTHEKEN UND LERNORTE	<p>4 Standorte:</p> <ul style="list-style-type: none">› Bibliothekszentrum mit 1.500 Lernplätzen› Spezialbibliothek Recht mit 120 Lernplätzen› Spezialbibliothek Sozialwissenschaften mit 30 Lernplätzen› Spezialbibliothek Wirtschaftssprachen mit 30 Lernplätzen
BIBLIOTHEKARISCHE SERVICES	<ul style="list-style-type: none">› Betrieb von ePub^{WU}, dem Institutional Repository der WU› Kontaktbibliothekare/-bibliothekarinnen für jedes Department› Rechercheberatung, Kurse zu Informationskompetenz und Informationsdiensten› Fernleihe, Document-Delivery und On-Campus-Lieferdienst› Newsservices und Services für Lehrveranstaltungen

Mehr Raum zur Entfaltung

Auch 2015 wurde der Campus WU mehrfach ausgezeichnet: Er ist nicht nur eine architektonische Landmark, er ist auch ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltig gebaut.

NACHHALTIG UND LEBENSWERT

Als öffentliche Institution hat die WU ihre Verantwortung wahrgenommen, ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig zu bauen. Die jüngste Auszeichnung für den Campus zeigt, dass dies auch gelungen ist. Im Rahmen der „blueBUILT 2015“ wurden die Gebäude der WU als „Blue Buildings“ zertifiziert. Nach eingehender Überprüfung aller Kriterien durch die Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) erhielten alle Gebäude des Campus eine Zertifizierung, das Departmentgebäude D1 in Gold, alle übrigen wurden mit Silber ausgezeichnet.

„Blue Building“ ist eine Weiterentwicklung von „Green Building“. Im Unterschied zum „Green Building“, bei dem vor allem die Energieeffizienz der Gebäude im Vordergrund steht, spielt beim „Blue Building“ Nachhaltigkeit über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes eine Rolle. Die Bauten werden nach transparenten und standardisierten Kriterien, unter anderem in den Bereichen Ökologie und Ökonomie, nach technischer Leistungsfähigkeit und unter soziokulturellen und funktionalen Aspekten bewertet. Der schonende Umgang mit Ressourcen und Energie findet ebenso Eingang wie die Rücksichtnahme auf wirtschaftliche und menschliche Bedürfnisse. Im Zentrum der „Blue Building“-Zertifizierung stehen die Nutzer/innen der Gebäude: Sie sollen sich darin wohlfühlen.

Zu den im Berichtsjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Qualitätssicherung auf dem Campus WU und der angestrebten EMAS-Zertifizierung siehe Kapitel c) Qualitätssicherung, Service und Support.

AUSGEZEICHNETER MASTERPLAN

Das Architekturbüro BUSarchitektur unter der Leitung von Laura P. Spinadel zeichnet für den Masterplan des Campus WU sowie das Hörsaalzentrum/Departmentgebäude D1 und den gesamten Freiraum verantwortlich. Für die Umsetzung seiner Vision des Campus

WU erhielt das Büro einige (inter)nationale Auszeichnungen.

- › Im September 2015 wurde BUSarchitektur für den Masterplan des Campus WU mit dem CICA (International Committee of Architectural Critics) Award in der Kategorie „Städteplanung“ ausgezeichnet.
- › Ende November erhielt Laura P. Spinadel für ihre Verdienste um die Masterplanung des neuen Campus WU einen Preis von der Stadt Wien in der Kategorie „Architektur“.

DEPARTMENTGEBÄUDE D5 ERÖFFNET

Die WU ist eine dynamische, wachsende Universität. Seit dem Bau des Campus konnten einige neue Professuren ausgeschrieben werden. Damit hat sich auch der Bedarf an Büro- und Lehrflächen erhöht. Bereits 2013 hat die WU daher ein Gebäude des auf dem benachbarten Grundstück geplanten Universitätscampus erworben. Der Campus Messestraße wurde im Frühjahr 2015 fertiggestellt. In den drei Gebäudeteilen befinden sich die Sigmund Freud Privatuniversität, ein Boarding-House der Akademikerhilfe und das neue Departmentgebäude der WU. Das Departmentgebäude D5 wurde in das Campusnetzwerk integriert (800 Netzwerkanschlüsse und mehr als 70 WLAN-Accesspoints), sechs weitere Hörsäle und neun Meetingräume wurden mit der dem WU-Standard entsprechenden AV-Medientechnik ausgestattet.

Am 21. September 2015 wurde das Gebäude feierlich eröffnet. Genutzt wird das D5 von Teilen des Departments für Sozioökonomie, vom Department of Strategy and Innovation und von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) als Mieterin. Durch die Einmietung der ÖAW kann die WU im Rahmen des Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital (gemeinsam mit dem World Population Program des International Institute for Applied Systems Analysis) nun auch räumlich eng mit ihr kooperieren.



Neues Departmentgebäude D5

Foto: Rainer Wicke/WU

Preise und Auszeichnungen



Innovative Lehrveranstaltungsdesigns

Bis 2015 gab es drei voneinander unabhängige Lehrpreise, die jährlich vergeben wurden: den Preis für „Innovative Lehre“, den Preis für „Exzellente Lehre“ und den eTeaching-Award. Im Jahr 2015 wurden die Lehrpreise neu konzipiert, sodass die nunmehr zwei Preise zukünftig nicht nur unterschiedliche Aspekte herausragender Lehre würdigen, sondern sich auch in den Nominierungs- und Auswahlverfahren maßgeblich unterscheiden.

Während der Preis für „Innovative Lehre“ weiterhin Lehrveranstaltungen mit neuartigem Design prämiert und auf Einreichungen der Lehrenden selbst basiert, zeichnet der Preis für „Exzellente Lehre“ in Zukunft Lehrende aus. Die Studierenden spielen im Auswahlprozess eine tragende Rolle, da sie die Lehrenden online auf Learn@WU für den Preis vorschlagen können. Im nachfolgenden Jury-Reviewprozess werden die Preisträger/innen aus den Nominierungen der Studierenden ausgewählt.

Der Nominierungsprozess für die „Exzellente Lehre“ wurde im Dezember 2015 erstmals erfolgreich durchgeführt: 2.927 Studierende haben auf Learn@WU abgestimmt und insgesamt 720 WU-Lehrende und ihre Lehrveranstaltungen nominiert. Die Tatsache, dass eine so große Zahl von Vorschlägen eingereicht wurde, ist ein schönes Zeichen dafür, dass exzellente Lehre an der WU gelebt und geschätzt wird. Die hohe Beteiligung der Studierenden und die ausführlichen Begründungen der Nominierungen machen darüber hinaus deutlich, dass das Thema Lehre einen hohen Stellenwert für Studierende hat.

Der eTeaching-Award wird aufgrund der thematischen Nähe in Zukunft in die „Innovative Lehre“ integriert und als Sonderpreis für Lehrveranstaltungsdesigns vergeben, die sich durch den innovativen Einsatz von Learn@WU bzw. den Lehrtechnologien auf dem Campus auszeichnen. Aufgrund der Neukonzeption wurden der Preis für „Innovative Lehre“ und der eTeaching-Award im Jahr 2015 nicht verliehen.

EXZELLENTLE LEHRE 2015

Mit dem Schwerpunkt „Feedbackkultur“ zielte die Ausschreibung 2015 auf Lehrveranstaltungen ab, deren Design und eine Kultur des gegenseitigen konstruktiven und wertschätzenden Feedbacks ermöglicht und fördert. Im Rahmen der „Exzellente Lehre“ 2015 wurden daher Lehrveranstaltungen ausgezeichnet, die sich in besonderem Maße um die Entwicklung einer Feedbackkultur zwischen Studierenden und Lehrenden bemühen, aber auch Ansätze zur Verbesserung des Feedbacks unter Lehrenden wirklichen oder Peer-Feedback unter Studierenden ermöglichen.

Folgende Lehrveranstaltungen wurden prämiert:

Vertiefungskurs Steuerrecht: **Dr. Christoph Marchgraber, Dr. Daniel Blum, Mag. Ina Kerschner, Univ.Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Lang, Markus Seiler LL.M. (WU), Univ.Prof. Dr. Josef Schuch, Univ.Prof. Dr. Claus Staringer** (alle Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht)

Portfolio Management Programme: **o. Univ.Prof. Dr. Josef Zechner, o. Univ.Prof. Dr. Engelbert Dockner, DI Dr. Otto Randl, Univ.Prof. Dr. Neal Stoughton** (alle Institute for Finance, Banking and Insurance)

ZuWi II: Arbeit im Wandel aus sozialer, ökonomischer und ökologischer Perspektive: **Dr. Barbara Haas** (Department für Sozioökonomie)

Übung aus Marktforschung: **Mag. Carina Havlicek, Stephan Dickert PhD** (beide Institut für Marketing und KonsumentInnenforschung)

Einführung in die Betriebswirtschaftslehre: **Dr. Michael König MBA** (Department of Strategy and Innovation), **Univ.Prof. Dipl.Math. Dr. Gerhard Speckbacher** (Institut für Unternehmensführung), **Markus Wabnegg MSc MIM** (CEMS) (Institut für Unternehmensführung), **Lea Zwickl MA** (Institut für Unternehmensführung)

Sustainability and Strategy in International Business: **Verena Patock MSc** (Institute for International Business)

Business Project: **Aleksandra Klein MSc MIM** (CEMS), **Dr. Arthur Posch, Univ.Prof. Dr. Gerhard Speckbacher** (alle Institut für Unternehmensführung)

International Marketing Management: **ao. Univ.Prof. Mag. Dr. Barbara Stöttinger** (Institute for International Marketing Management)

E&I Zone: Entrepreneurial Marketing and Brand Management: **DI Dr. Beate Edl, Dr. Ilse Klanner, Mag. Friederike Findler** (alle Institut für Entrepreneurship und Innovation)

Individualarbeitsrecht – System und Fallbeispiele: **Marta J. Glowacka LL.M. (WU), Mag. Karin Burger-Ehrnhofer** (beide Institut für Österreichisches und Europäisches Arbeitsrecht und Sozialrecht)

International Human Resource Management and Organizational Behavior I: **Mag. Mag. Nóra Szücs** (Institut für Personalmanagement)

SBWL-Kurs IV – Wirtschaftstraining & Bildungsmanagement: **Herwig Rumpold MSc** (Institut für Wirtschaftspädagogik), **Mag. Sandra Trinko** (Teaching & Learning Services)

Ausgewählte Kapitel des Diversitätsmanagements: **Mag. Gloria Kutscher, Dr. Thomas Köllen** (beide Institut für Gender und Diversität in Organisationen)

Forscher/innen Vor den Vorhang

Zahlreiche WU-Wissenschaftler/innen erhielten 2015 wieder wichtige Preise und Auszeichnungen, die ihr Engagement und ihren Forscher/innen/geist würdigten.

WU-INTERNE PREISE IN DER FORSCHUNG

WU Best Paper Award

Der WU Best Paper Award prämiiert jährlich die besten WU-Publikationen. Der aus Mitteln des Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU vergebene Preis würdigt die Publikationstätigkeit in international anerkannten Journals. Den WU Best Paper Award 2015 erhielten:

- › **Univ.Prof. DI Dr. techn. Sylvia Frühwirth-Schnatter** (Institut für Statistik und Mathematik/Department of Finance, Accounting and Statistics)
- › **Assoz. Prof. PD Dr. Rainer Jankowitsch** (Institute for Finance, Banking and Insurance/Department of Finance, Accounting and Statistics)
- › **Florian Nagler MSc** (Institute for Financial Research/Department of Finance, Accounting and Statistics)
- › **Dr. Maria Rita Testa** (Institut für Sozialpolitik/Department für Sozioökonomie)

Prämien für Topjournal-Publikationen und Forschungsprojekte

Im Berichtsjahr wurden vom Rektorat 121 Publikationen in Topjournals und 13 erfolgreich beantragte Drittmittelprojekte von WU-Forscher/inne/n prämiert.

Wirtschaftskammerpreis

Die Wirtschaftskammer Wien unterstützt jedes Jahr Forschungsprojekte zu bestimmten Themenbereichen. 2015 erhielten diesen Preis **Mag. Robert Zniva** (Institut für Handel & Marketing/Department für Marketing) und **Mag. Stefan Wiesel-Severin** (Institute for Service Marketing and Tourism/Department für Marketing) für ihr Projekt „Wie wirken Fanseiten auf Facebook? – Eine empirische Untersuchung“.

Stephan-Koren-Preis

Der Stephan-Koren-Preis wird seit 1996 vergeben. Er dient zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und wird vom Verband der Professorinnen und Professoren der WU aufgrund der hohen Qualität der wissenschaftlichen Arbeit verliehen. Die Preisträger/innen 2015 sind **Dr. Karoline Spies** (Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht), **Dr. Roman Wörner** (Department of Strategy and Innovation), **Florian Huber PhD** (Department für Volkswirtschaft) und **Dr. Gloria-Sophia Warmuth MSc** (Department für Management).

Dr.-Maria-Schaumayer-Internationalisierungsprogramm für Doktorandinnen

Mit diesem Programm sollen besonders qualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen der WU in einer frühen Phase ihrer Karriere gefördert werden. Ziel ist es, sie durch die Einbindung in internationale akademische Netzwerke auf ihrem Weg in die Forschung zu unterstützen. 2015 wurden folgende Nachwuchswissenschaftlerinnen in das Programm aufgenommen:

- › **Mag. iur. Jasmin Kollmann BA** (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht)

- › **Mag. phil. Miya Komori-Glatz MA** (Institute for English Business Communication/Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation)
- › **Monika Malinova MSc** (Institute for Information Business/Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement)
- › **Ruta Ruzeviciute MSc** (Institute for Marketing & Consumer Research/Department für Marketing)

Dr.-Maria-Schaumayer-Stipendium für Wiedereinsteigerinnen

Ziel der Maßnahme ist die Unterstützung von Wissenschaftlerinnen auf Prae-doc- oder Postdoc-Ebene beim Wiedereinstieg in die wissenschaftliche Laufbahn. Die Stipendiatinnen 2015 sind:

- › **Mag. Helene Dearing** (Institut für Sozialpolitik/Department für Sozioökonomie)
- › **Mag. Andrea Schikowitz** (Forschungsinstitut für Urban Management and Governance)
- › **Dipl.Inf. Anke Schneider** (Institute for Service Marketing and Tourism/Department für Marketing)

Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium

Dieses Stipendium ermöglichte 2015 **Dr. Karoline Spies** (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) durch Entlastung von den allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten die kontinuierliche Arbeit an ihrem Habilitationsprojekt „Permanent Establishments and Value Added Tax“.

Forschungsverträge

Die WU-Forschungsverträge fördern habilitierte Wissenschaftler/innen, indem sie sie von der Lehrtätigkeit befreien und ihnen mehr Zeit für die Forschung einräumen. Sie gehen mit einer Leistungsvereinbarung einher, die eine oder mehrere Publikationen vorsieht. 2015 wurden der Forschungsvertrag Jubiläumsstiftung und der Forschungsvertrag Sonderausschreibung gemeinsam ausgeschrieben. Die Aufteilung der jeweiligen Forschungsverträge erfolgt nach Ermessen der entscheidenden Gremien. 2015 wurden folgende Forschungsverträge vergeben:

- › **Univ.Prof. Dipl.Kfm. Dr. Jonas Puck** (Institute for International Business/Department für Welthandel)
- › **Univ.Prof. Mag. Dr. Michael Meyer** (Institut für Nonprofit Management/Department für Management)

Wilfling-Sonderpreis

Mag. Roswitha Hammer und **Regina Zödl** (beide Universitätsbibliothek) haben für ihre herausragende Arbeit und ihr Engagement im Rahmen des NS-Provenienzforschungsprojekts der Universitätsbibliothek den Senator-Wilhelm-Wilfling-Preis bekommen.

EXTERNE PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

ÖAW-Fellowship

Ege Berber Villeneuve LL.M. (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) erhielt eine Doctoral Fellowship der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW).

WER-Preis der Industriellenvereinigung

Mag. Dr. Verena Gruber (Institute for International Marketing Management/Department für Marketing) erhielt für ihre Doktorarbeit „Sustainable Consumption Decisions: An Examination of Consumer Cognition and Behavior“ einen der Preise zur Förderung des Dialogs zwischen Wirtschaft, Ethik und Religion (WER-Preise) von der Industriellenvereinigung (IV), in Kooperation mit der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz (KTU).

Jean Paelinck RSAI Award

2015 wurde **o. Univ.Prof. Dr. Manfred M. Fischer** (Institute for Economic Geography and GIScience/Department für Sozioökonomie) der prestigeträchtige Jean Paelinck RSAI Award verliehen.

Best Paper Award

Univ.Prof. Dr. Phillip C. Nell (Institute for International Business/Department für Welthandel) erhielt den Best Paper Award der Strategic Management Society für seine Forschung zum Thema „Beyond Simple Headquarters Configurations: Headquarters Involvement in Multibusiness Firms' Innovation Activities“.

JSBM Editor's Choice Award

Ao. Univ.Prof. Dr. Hermann Frank und **PD Dr. Isabella Hatak** (beide Institut für KMU-Management/Department für Welthandel) erhielten die Auszeichnung für ihren Beitrag „Problematising Socioemotional Wealth as Dominant Paradigm in Family Firm Research“.

Leopold-Kunschak-Preise

Leopold-Kunschak-Preise für ihre Dissertation erhielten 2015:

- › **Dr. Daniel W. Blum** (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht)
- › **Dr. Elisabeth Kohlbacher** (Institut für Österreichisches und Europäisches Arbeitsrecht und Sozialrecht/Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht)
- › **Dr. Karoline Spies** (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht)

Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich für „Menschen mit Ideen“

Dr. Charlotte Natmeßnig und **ao. Univ.Prof. Mag. Mag. Dr. Andreas Resch** (Institut für Wirtschaftsgeschichte/Department für Sozioökonomie) erhielten einen Preis für ihre in dem Buch „Menschen mit Ideen“ veröffentlichte Studie über den Stellenwert der niederösterreichischen Maschinen- und Metallindustrie.

ÖSG-Förderpreis 2015

Der Förderpreis 2015 in der Kategorie „Angewandte Statistik“ wurde im Rahmen der Österreichischen Statistiktage an **Mag. Mag. Mag. DI Dr. Gregor Kastner** (Institut für Statistik und Mathematik/Department of Finance, Accounting and Statistics) verliehen.

Gabriele-Possanner-Förderungspreis

Astrid Hainzl MSc (WU) vom Institute for Gender and Diversity in Organizations/Department für Management erhielt den Förderungspreis 2015.

Neuer Vizepräsident der European Group of Risk and Insurance Economists

Univ.Prof. Alexander Mürmann PhD (Department of Finance, Accounting and Statistics) wurde zum Vizepräsidenten der European Group of Risk and Insurance Economists (EGRIE) gewählt.

Höchste Auszeichnung der österreichischen Wirtschaft

WKÖ-Präsident Leitl verlieh die höchste Auszeichnung der österreichischen Wirtschaft an **o. Univ.Prof. Mag. Dr. Christoph Badelt** (ehemaliger Rektor der WU) und **OeNB-Gouverneur Univ.Prof. Dr. Ewald Nowotny**.

Großes Ehrenzeichen

Univ.Prof. Dr. Barbara Sporn (Institut für Hochschulmanagement/Department Strategy & Innovation) wurde für ihre langjährige Tätigkeit als Vizerektorin der WU mit dem Großen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet.

Ehrenzeichen der Notariatskammer

Als erster Wirtschaftsrecht-Professorin der WU und als erster Frau in Österreich wurde **Univ.Prof. Mag. Dr. Susanne Kalss LL.M.** (Florenz) (Institut für Zivil- und Unternehmensrecht/Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht) von der Österreichischen Notariatskammer in feierlichem Rahmen das Ehrenzeichen für wissenschaftliche Verdienste um das österreichische Notariat verliehen. Ausgezeichnet wurde Susanne Kalss damit vor allem für ihre herausragende Arbeit zum Thema Recht in Familienunternehmen.

Ausgezeichnete CEMS-Vortragende

- › Der Kurs „Managing and Analyzing Data for Business Decisions“ von **Univ.Prof. Dr. Phillip C. Nell** wurde als „CEMS Course of the Year exclusive“ ausgezeichnet.
- › **Univ.Prof. Dr. Jonas Puck** erhielt gemeinsam mit Thomas Lindner BSc MSc (WU) MIM (CEMS) und **Moritz Putzhammer MSc** den Preis in der Kategorie „Best International Business Project“.

Neue Akzente trotz schwieriger Rahmenbedingungen

Die Leistungsvereinbarungsverhandlungen 2016–2018 waren angesichts der schwierigen budgetären Gesamtsituation des BMFWF nicht einfach. In diesem Lichte wird es 2016 vorrangig darum gehen, die hohen Qualitätsansprüche trotz schwieriger Rahmenbedingungen zu halten.

Neue Akzente sollen etwa bei der sozialen Inklusion oder in der Forschungskommunikation gesetzt werden. Es wird auch um die Erarbeitung eines strategischen Konzeptes gehen, wie die finanzielle Absicherung der WU unter Berücksichtigung der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen für die gesamte Funktionsperiode gewährleistet werden kann. Darüber hinaus findet 2016 eine interne Diskussion über Änderungen des Entwicklungsplanes und der Satzung statt, um die Bestimmungen der UG-Novelle entsprechend umzusetzen.

INTERNATIONALITÄT ALS WICHTIGES STRATEGISCHES ZIEL

Die Profilbildung der WU im Sinne einer internen Reflexion in den Bereichen Forschung, Internationalisierung und Lehrqualität wird auch 2016 wichtig sein. Im Bereich der Internationalisierung geht es um die Vorarbeiten für die EQUIS-Reakkreditierung, die für 2017 auf der Agenda steht. Die steigende Nachfrage an englischsprachigen Lehrveranstaltungen gilt es ebenso zu diskutieren, wie die Ergebnisse der anstehenden Evaluation der 240 Universitätspartnerschaften in Hinblick auf die WU-Strategie. Die WU wird sich weiterhin stark in internationalen universitären und überuniversitären Netzwerken mit Fokus auf „Responsible Management Education“ engagieren.

AUSBAU DER MASSNAHMEN DES DIVERSITÄTSMANAGEMENTS

Die WU setzt sich für Gerechtigkeit und soziale Chancengleichheit, Vielfalt und Weltoffenheit ein. Sie schafft Rahmenbedingungen, die Entwicklungsmöglichkeiten für alle Menschen an der WU bieten, unabhängig von ihrem individuellen, sozialen oder kulturellen Hintergrund. Die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern und der sozialen Chancengleichheit sind für die WU ein zentraler Grundsatz und mehr als eine gesetzlich festgelegte Aufgabe. Dies soll sich auch in zielführenden Maßnahmen des Diversitätsmanagements widerspiegeln, die weiter ausgebaut werden sollen.

DIE WU ALS ÖFFENTLICHE BILDUNGSINSTITUTION: ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND PUBLIC LECTURES

Die WU will die Ergebnisse ihrer Forschung und ihre Erkenntnisse durch Wissenstransfer verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen zugänglich machen. Dazu verwendet sie unterschiedliche Kanäle und ein breites Spektrum von Diskussionsmöglichkeiten. So wurde beispielsweise der Internetauftritt der WU im Jänner modernisiert und der grafische Relaunch auch dazu genutzt, die neuesten Studienergebnisse auf der Website zielgruppengerecht darzustellen. Auf diese Weise will die WU den Impact bei sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fragestellungen verdeutlichen. Ein weiteres Projekt betrifft die Etablierung einer Public Lectures Series, die 2016 anlaufen soll. Im Juni wird zudem ein großes öffentliches Campusfest stattfinden, zu dem alle WU-Angehörigen und die Wiener Forschungsszene eingeladen sind. Auch dies wird eine Gelegenheit sein, die WU und ihre Leistungen für den Wissenschaftsstandort Wien einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren.

(NEU-)POSITIONIERUNG DER WU EXECUTIVE ACADEMY

Die interne Diskussion über die Neuausrichtung des Weiterbildungssegments der WU ist einer der Arbeitsschwerpunkte des neuen Rektorats. In Zusammenarbeit mit der seit 1. Oktober 2015 bestellten neuen Leiterin der WU Executive Academy ao. Prof. Barbara Stöttinger wurde eine Arbeitsgruppe zur Strategiediskussion eingesetzt. Im Jahr 2016 sollen die ersten Ergebnisse mit den WU-Angehörigen erörtert werden.

FINANZGEBARUNG UND EINSPARUNGSBEDARF

Im Bereich der Finanzen liegt das Hauptaugenmerk des Rektorats weiterhin auf einer sparsamen, wirtschaftlichen und ordnungsgemäßen Finanzgebarung. Die absehbare Budgetknappheit und der daraus resultierende Einsparungsbedarf rücken zudem die Sicherstellung einer nachhaltigen Finanzgebarung ins Zentrum. Ausgabenseitig gilt es – in Abstimmung mit den anderen Ressorts – Einsparungspotenziale zu identifizieren, deren Realisierung die Leistungsfähigkeit der WU in Lehre und Forschung möglichst wenig beeinträchtigt. Einnahmenseitig geht es um den Ausbau der Sponsoringaktivitäten und die Entwicklung neuer Fundraisinginstrumente.

NEUE PERSONALPROJEKTE

Im Jahr 2016 sollen die Bemühungen, den Anteil von Personen mit Behinderung am WU-Personal langfristig zu steigern, intensiviert und ein Leitbild erstellt werden. Im Sinne eines Erfahrungsaustausches fanden bereits einige Gespräche mit verschiedenen Best-Practice-Organisationen in diesem Bereich statt. Ein weiteres Projekt betrifft die Reauditierung für das Zertifikat „hochschulensemble“, der aktuelle Zertifizierungszeitraum endet Mitte Oktober 2016. Um neu an der WU tätige Führungskräfte optimal zu unterstützen, wird das Serviceangebot für diese Zielgruppe weiter ausgebaut, etwa durch Unterstützung im Recruitingprozess.

QUALITÄTSPAKET IN DER LEHRE

Im Bereich der Lehre möchte die WU die vorhandenen Möglichkeiten nutzen, um die Qualität weiter zu verbessern, das studienorientierte Lehr-/Lernangebot erweitern und ihre Rolle als Innovatorin im Sinne der „Third Mission“ betonen. Besonderes Augenmerk gilt darüber hinaus in den nächsten Jahren der Verankerung einer Lehr- und Lernkultur, die stärker auf Lerneffektivität und ein breites Konzept der Bildung und Persönlichkeitsentwicklung abzielt, das auch nicht curriculares Lernen miteinschließt. Geplant sind unter anderem die Neu- oder Weiterentwicklung von Lehrformaten (z. B. Open Educational Resources, Pilotmodule für MOOCs - Massive Open Online Modules), der Ausbau von Pre-Study-Angeboten, ein spezielles Angebot für „first generation students“ und Student-Counselling insbesondere im Hinblick auf die Senkung der Drop-out-Rate.

IMPULSE FÜR DIE FORSCHUNG

Im Bereich der Forschung wird vor allem die UG-Novelle mit ihren Auswirkungen auf die Karrieremodelle des akademischen Nachwuchses und die Entwicklung eines durchgehenden Tenure-Track-Modells von sehr großer Bedeutung sein. Die WU hat in den letzten Jahren deutliche Fortschritte erzielt, dieser Weg in Richtung internationale Spitze soll durch Verbesserung der Rahmenbedingungen und Förderung der Forschung konsequent fortgesetzt

werden. In Hinblick auf den Impact der WU und auf die Fragen der Profilbildung wird auch die Forschungskommunikation im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen. Die Forschungskommunikation nach innen wie auch nach außen wird verstärkt. So wird die WU ab März 2016 beispielsweise jeden Monat einen „Researcher of the Month“ und seine Forschungsthemen präsentieren. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung einer abgestimmten WU-Open-Access-Policy.



TREFFPUNKT WU

Mehr als 500 Teilnehmer/innen trafen sich vom 7. bis 9. Mai am renommierten Österreichische Juristentag am Campus WU zum juristischen Diskurs.

Kennzahlen



Anmerkung zur Kennzahlenermittlung und Definitionen

1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.A HUMANKAPITAL

1.A.1 Personal

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Personalkategorie, Zählkategorie)

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Geschlecht)

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Geschlecht, Herkunftsuniversität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber, Berufungsart)

1.A.4 Frauenquote

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Monitoring-Kategorie, Zählkategorie)

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

[pro Universität] (nach Geschlecht, Personalkategorie, Zählkategorie)

1.B. BEZIEHUNGSKAPITAL

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Aufenthaltsdauer, Gastland-Kategorie)

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Aufenthaltsdauer, Herkunftsland der Einrichtung)

1.C STRUKTURKAPITAL

1.C.1 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

[pro Universität]

(nach Herkunftsland der Kooperationspartner, Partnerinstitutionen/Unternehmen)

1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation, Sitz der Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation)

1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig, pro Investitionsbereich]

2. KERNPROZESSE

2.A LEHRE UND WEITERBILDUNG

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

[pro Universität, pro Curriculum]

(nach Geschlecht, Personalkategorie)

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

[pro Universität]

(nach Studienart, Studienform, Programmbeteiligung)

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

[pro Universität, pro Curriculum]

(nach Geschlecht, Studienart, Studienabschnitt)

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

[pro Universität, pro Curriculum]

(nach Geschlecht, Prüfungsergebnis)

2.A.5 Anzahl der Studierenden

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Studierendenkategorie, Personenmenge)

2.A.6 Prüfungsaktive Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Studienart, Staatsangehörigkeit)

2.A.7 Anzahl der Belegten ordentlichen Studien

[pro Universität, pro Curriculum]

(nach Geschlecht, Studienart, Staatsangehörigkeit)

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Gastland, Art der Mobilitätsprogramme)

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art der Mobilitätsprogramme)

2.A.10 Studienabschlussquote

[pro Universität, Studienart]

(nach Geschlecht)

2.B FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht, Personalkategorie)

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

[pro Universität]
(nach Geschlecht, Personalkategorie, Staatsangehörigkeit)

3. OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE

3.A LEHRE UND WEITERBILDUNG

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Abschlusses, Studienart)

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Abschlusses, Studienart)

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

[pro Universität]
(nach Geschlecht, Gastland des Auslandsaufenthaltes)

3.B FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Typus von Publikationen)

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht, Veranstaltungs-Typus, Vortrags-/Präsentations-Typus)

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

[pro Universität]
(nach Patenterteilung, Art der Verträge, Verwertungspartner/innen, Verwertungs-Spin-Offs)

ANMERKUNGEN ZUR KENNZAHLENERMITTLUNG

Die nicht-originären Kennzahlen für das Berichtsjahr 2015 wurden vom BMWFV übernommen.

Die in der vorliegenden Wissensbilanz veröffentlichten Vorjahreswerte wurden hingegen von den veröffentlichten, gedruckten Wissensbilanzen der Vorjahre übernommen.

In den Interpretationen der nicht-originären Kennzahlen gelten in der Regel als Vergleichswerte die vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft bereitgestellten verbindlichen Indikatoren der aktuellen Wissensbilanz sowie der – aufgrund eines jüngeren Abfragestichtages – aktualisierten Werte der Vorjahres-Wissensbilanzen.

In den Interpretationen der originären Kennzahlen gelten in der Regel als Vergleichswerte die Werte der gedruckten Wissensbilanz 2014. Ausgenommen sind nur jene originären Kennzahlen, die sich gegenüber der Vorjahresversion wesentlich in ihrer Berichtsform geändert haben. In diesen Fällen werden die Daten der dargestellten Vorjahre erneut erhoben und als Vergleichswerte für die Interpretation verwendet.

Die Abweichungen zwischen den Daten der WU und denen des BMWFV können im Allgemeinen durch folgende Schwierigkeiten erklärt werden:

- › WU-Daten sind dynamische Daten, die sich auch nach einem bestimmten Stichtag rückwirkend ändern können; die BMWFV-Daten sind hingegen statisch, also feste Stichtagsdaten.
 - › Die WU verfügt nur über die eigenen Daten, das BMWFV kann auf die Daten aller österreichischen Universitäten zugreifen. Dies kann vor allem bei Kennzahlen, bei denen die Studiendauer eine Rolle spielt, einen Unterschied verursachen.
 - › Für die Erstellung der Kennzahlen wurde der WBV-Kennzahlen Arbeitsbehelf Version 9.0 verwendet.
-

1. Intellektuelles Vermögen – 1.A Humankapital

1.A.1 Personal

Stichtag: 31.12.2015

Personalkategorie	Kopfzahl ohne Karenzierungen			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	733	962	1.695	351,5	443,6	795,1
Professor/inn/en	20	74	94	20,0	67,1	87,1
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	713	888	1.601	331,5	376,5	708,0
darunter Dozent/inn/en	18	44	62	17,6	41,8	59,4
darunter assoziierte Professor/inn/en	1	6	7	0,5	6,0	6,5
darunter Assistenzprofessor/inn/en	6	4	10	6,0	4,0	10,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	92	114	206	56,0	70,6	126,6
Allgemeines Personal	488	198	686	398,4	173,7	572,1
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	12	2	14	8,0	2,0	10,0
Insgesamt (bereinigte Kopfzählung)	1.219	1.153	2.372	749,9	617,3	1.367,3

Interpretation:

Das Personal der WU betrug am 31.12.2015 2.372 Mitarbeiter/innen mit einem Vollzeitäquivalentausmaß von 1.367,3. Der Personalstand ist damit gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich ein Anstieg in den Verwendungen 25 und 64 (Drittmittelpersonal im wissenschaftlichen Bereich) (12,8 und 1,7 Vollzeitäquivalente), der auf die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln zurückzuführen ist. Weiters ist die Kategorie 17 (Lektor/inn/en) um etwas mehr als 13 Vollzeitäquivalente angestiegen, was durch ein erhöhtes Angebot von Lehrveranstaltungen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen erklärt werden kann. Dies begründet gleichzeitig auch den Anstieg in den Kategorien 84 und 30 (Senior Lecturer und Tutor/inn/en). Durch die erfolgreiche (Nach-)Besetzung mehrerer Professuren kam es auch zu einem Anstieg bei jenen Personalkategorien, die zur Ausstattung eines Lehrstuhls gehören. So erklärt sich der Anstieg in der Verwendung 27 (Universitätsassistent/inn/en), wo vakante Positionen durch die neu berufenen Professor/inn/en erfolgreich nachbesetzt wurden. Zudem führt die natürliche Fluktuation bei den Verwendungen 14 (Universitätsdozent/in) und 16 (wiss. Mitarbeiter/inn/en) zu einer Nachbesetzung in der Verwendung 27 (Universitätsassistent/inn/en). Die Anstiege in den Kategorien 82 und 83 (Assoziierte/r Professor/in KV bzw. Assistenzprofessor/in KV) spiegeln den erfreulichen Umstand wider, dass einerseits auch 2015 Neubesetzungen in Laufbahnstellen erfolgten und andererseits einige Qualifizierungsvereinbarungen erfolgreich beendet werden konnten und daher die Zahl der Assoziierten Professor/inn/en weiter gestiegen ist. Der leichte Anstieg in der Verwendung 60 (Verwaltung) um knapp 8 VZÄ ist zum einen durch Neubesetzungen von Sekretariatsstellen im Rahmen von Neubesetzungen von Lehrstühlen zu erklären, zum anderen ist in dem zu verzeichnenden Anstieg auch ein Anteil enthalten, der auf das im Vergleich zu den Vorjahren übliche Wachstum im Rahmen der verstärkten Professionalisierung der Verwaltung zur noch erfolgreichereren Unterstützung der Wissenschaftler/innen zurückzuführen ist. Der Frauenanteil am gesamten Personal (in VZÄ) beträgt 54,9% und konnte damit gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Weiterhin erfüllt die WU somit die Frauenquote gemäß § 40 (2) Bundes-Gleichbehandlungsgesetz. Auch bezogen auf den Frauenanteil bei den Wissenschaftler/innen ist eine leichte Steigerung von 43,9% auf nunmehr 44,2% zu verzeichnen. Das Personal der Serviceeinrichtungen besteht zu 69,6% aus Frauen.

Anmerkung zur Kopfzahlermittlung: Ohne Karenzierungen, Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind in der Summenzeile „Insgesamt“ nur einmal gezählt (bereinigte Kopfzahl), in den Verwendungskategorien werden diese Personen aber jeweils „pro Kopf“ berücksichtigt. Daher kann die Summe je Kategorie von der Summe „Insgesamt“ abweichen.

Stichtag: 31.12.2014

Personalkategorie	Kopfzahl ohne Karenzierungen			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	662	909	1.571	329,9	421,2	751,1
Professor/inn/en	19	73	92	19,0	66,9	85,9
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	643	836	1.479	310,9	354,4	665,3
darunter Dozent/inn/en	18	47	65	18,0	44,3	62,3
darunter assoziierte Professor/inn/en	0	3	3	0,0	3,0	3,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	3	5	8	3,0	5,0	8,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	82	107	189	51,1	64,7	115,8
Allgemeines Personal	474	199	673	389,4	174,2	563,6
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	10	2	12	6,3	2,0	8,3
Insgesamt (bereinigte Kopfzählung)	1.134	1.105	2.239	719,3	595,4	1.314,7

Stichtag: 31.12.2013

Personalkategorie	Kopfzahl ohne Karenzierungen			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	624	882	1.506	306,3	413,6	719,9
Professor/inn/en	16	68	84	15,7	61,0	76,7
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	608	814	1.422	290,6	352,7	643,3
darunter Dozent/inn/en	18	50	68	18,0	47,8	65,8
darunter assoziierte Professor/inn/en	0	3	3	0,0	3,0	3,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	4	6	10	3,5	6,0	9,5
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	75	102	177	50,2	66,2	116,4
Allgemeines Personal	447	191	638	363,8	162,5	526,3
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	9	3	12	5,8	2,5	8,3
Insgesamt (bereinigte Kopfzählung)	1.067	1.060	2.127	670,1	576,1	1.246,2

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschaftszweig	Erhebungszeitraum: 1.1.2015–31.12.2015			Erhebungszeitraum: 1.1.2014–31.12.2014		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN						
502 Wirtschaftswissenschaften	5	5	10	1	0	1
505 Rechtswissenschaften	1		1			
507 Regionale Geographie, Raumplanung		1	1			
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN						
602 Sprach- und Literaturwissenschaften		1	1			
Insgesamt	6	7	13	1	0	1

Interpretation:

Im Jahr 2015 wurde die Venia Docendi an eine besonders hohe Zahl von Wissenschaftler/innen verliehen. Die Anzahl der Habilitationen unterliegt je nach Anzahl der Bewerber/innen und der Länge der Verfahren gewissen Schwankungen. Im Berichtsjahr erhielten 6 Frauen und 7 Männer eine Lehrbefugnis verliehen.

Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN			
53 Wirtschaftswissenschaften	5	4	9
54 Soziologie			
Insgesamt	5	4	9

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Erhebungszeitraum: 1.1.2015–31.12.2015

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs 1 UG			Berufung § 99 Abs 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
502 Wirtschaftswissenschaften	0,54	1,54	2,08	1	1	2	0	0	0	1,54	2,54	4,08
504 Soziologie	0,27	1,27	1,54	0	0	0	0	0	0	0,27	1,27	1,54
505 Rechtswissenschaften	0,03	0,03	0,06	0	0	0	0	0	0	0,03	0,03	0,06
509 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,33	0,03	0,36	0	0	0	0	0	0	0,33	0,03	0,36
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN												
601 Geschichte, Archäologie	0,1	0,9	1	0	0	0	0	0	0	0,1	0,9	1
602 Sprach- und Literaturwiss.	0,7	0	0,7	0	0	0	0	0	0	0,7	0	0,7
603 Philosophie, Ethik, Religion	0,03	0,23	0,26	0	0	0	0	0	0	0,03	0,23	0,26

Insgesamt	Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeber/in			Frauen	Männer	Gesamt
	eigene Universität			2	0	2
	andere national			0	2	2
	Deutschland			1	0	1
	übrige EU			0	3	3
	Drittstaaten			0	0	0
	Gesamt			3	5	8

Interpretation:

Innerhalb des Berichtszeitraums wurden acht Professor/inn/en berufen. Drei der Stellen konnten mit Frauen besetzt werden. Von den insgesamt acht neu besetzten Professuren handelt es sich um zwei befristete Besetzungen nach § 99 (1) UG 2002 und um sechs unbefristete Professuren nach § 98 UG 2002. Vier der Neubesetzungen erfolgten aus dem Ausland. Die fachlichen Schwerpunkte der neu besetzten Professuren liegen aufgrund der wirtschaftswissenschaftlichen Ausrichtung der WU auf dem Gebiet der Sozial- und Geisteswissenschaften.

1. Intellektuelles Vermögen – 1.A Humankapital

Erhebungszeitraum: 1.1.2014–31.12.2014

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs 1 UG			Berufung § 99 Abs 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
502 Wirtschaftswissenschaften	1	3	4	0	1	1	0	0	0	1	4	5
505 Rechtswissenschaften	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
509 Sonstige und interdisz. SW	0	0	0	0,3	0	0,3	0	0	0	0,3	0	0,3
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN												
602 Sprach- und Literaturwiss.	0	0	0	0,7	0	0,7	0	0	0	0,7	0	0,7

Insgesamt	Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeber/in			Frauen	Männer	Gesamt
	eigene Universität			0	3	3
	andere national			0	1	1
	Deutschland			1	0	1
	übrige EU			1	2	3
	Drittstaaten			0	0	0
	Gesamt			2	6	8

Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs 1 UG			Berufung § 99 Abs 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
11 Mathematik und Informatik	0,15	0	0,15	0	0	0	0	0	0	0,15	0	0,15
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52 Rechtswissenschaften	0	1	1	0	2	2	0	0	0	0	3	3
53 Wirtschaftswissenschaften	0,7	3	3,7	0	0	0	0	0	0	0,7	3	3,7
57 Sozialstatistik	0,15	0	0,15	0	0	0	0	0	0	0,15	0	0,15

Insgesamt	Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber			Frauen	Männer	Gesamt
	eigene Universität			0	1	1
	andere national			0	4	4
	Deutschland			1	1	2
	übrige EU			0	0	0
	Drittstaaten			0	0	0
	Gesamt			1	6	7

1.A.4 Frauenquote

Erhebungszeitraum: 31.12.2015 bzw. laut Definition

Monitoring-Kategorie	Kopffzahlen			Anteile in %		Frauenquote
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Erfüllungsgrad erfüllte Quote/Gesamt
Universitätsrat	2	3	5	40,00%	60,00%	1/1
Vorsitzende/r Universitätsrat	1	0	1	100,00%	0,00%	1/1
Mitglieder Universitätsrat	1	3	4	25,00%	75,00%	0/1
Rektorat	2	3	5	40,00%	60,00%	1/1
Rektor/in	1	0	1	100,00%	0,00%	1/1
Vizekanzler/in	1	2	3	33,33%	66,67%	0/1
Senat	8	16	24	33,33%	66,67%	0/1
Vorsitzende/r Senat	0	1	1	0,00%	100,00%	0/1
Mitglieder Senat	8	15	23	34,78%	65,22%	0/1
Habilitationskommissionen	60	57	117	51,28%	48,72%	10/13
Berufungskommissionen	23	31	54	42,59%	57,41%	4/6
Curricular-Kommissionen	3	9	12	25,00%	75,00%	0/1
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	9	2	11	81,82%	18,18%	1/1

Interpretation:

Bei der Besetzung von Leitungsorganen an der WU wird mit großem Erfolg darauf geachtet, dass ein entsprechender Anteil an Frauen gewonnen werden kann. An der WU wird der Universitätsrat von einer Frau geleitet und insgesamt sind zwei von fünf Universitätsratsmitgliedern Frauen. Dieselbe Frauenquote wird auch im Rektorat erreicht. Per 1.10.2015 wurde zum ersten Mal eine Frau an die Spitze eines Rektorats der WU gewählt. Eines der Vizerektorate wird ebenfalls von einer Frau geführt. In den Berufungskommissionen konnte die Frauenquote in vier der sechs Verfahren erfüllt werden. Bei den Habilitationskommissionen wurde die Frauenquote in 10 von 13 Kommissionen erfüllt.

Erhebungszeitraum: 31.12.2014 bzw. laut Definition

Monitoring-Kategorie	Kopffzahlen			Anteile in %		Frauenquote
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Erfüllungsgrad erfüllte Quote/Gesamt
Universitätsrat	2	3	5	40,00%	60,00%	1/1
Vorsitzende/r Universitätsrat	1	0	1	100,00%	0,00%	1/1
Mitglieder Universitätsrat	1	3	4	25,00%	75,00%	0/1
Rektorat	3	2	5	60,00%	40,00%	1/1
Rektor/in	0	1	1	0,00%	100,00%	0/1
Vizekanzler/in	3	1	4	75,00%	25,00%	1/1
Senat	10	16	26	38,46%	61,54%	0/1
Vorsitzende/r Senat	0	1	1	0,00%	100,00%	0/1
Mitglieder Senat	10	15	25	40,00%	60,00%	1/1
Habilitationskommissionen	3	6	9	33,33%	66,67%	0/1
Berufungskommissionen	25	29	54	46,30%	53,70%	4/6
Curricular-/Studienkommissionen	8	16	24	33,33%	66,67%	0/1
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	9	2	11	81,82%	18,18%	1/1

1. Intellektuelles Vermögen – 1.A Humankapital

Erhebungszeitraum: 31.12.2013 bzw. laut Definition

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquote Erfüllungsgrad Organe mit erfüllter Quote/Organe Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	
Universitätsrat	2	3	5	40,00%	60,00%	1/1
Vorsitzende/r Universitätsrat	1	0	1	100,00%	0,00%	1/1
Mitglieder Universitätsrat	1	3	4	25,00%	75,00%	0/1
Rektorat	3	2	5	60,00%	40,00%	1/1
Rektor/in	0	1	1	0,00%	100,00%	0/1
Vizekanzler/in	3	1	4	75,00%	25,00%	1/1
Senat	10	16	26	38,46%	61,54%	0/1
Vorsitzende/r Senat	0	1	1	0,00%	100,00%	0/1
Mitglieder Senat	10	15	25	40,00%	60,00%	1/1
Habilitationskommissionen	40	41	81	49,38%	50,62%	9/9
Berufungskommissionen	22	23	45	48,89%	51,11%	4/5
Curricular-/Studienkommissionen	3	9	12	25,00%	75,00%	0/1
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	9	2	11	81,82%	18,18%	1/1

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender pay gap in ausgewählten Verwendungsgruppen)

Erhebungszeitraum: 1.1.2015–31.12.2015

Personalkategorie	Verwendungsgruppe gem. BidokVUni.	Kopfzahlen Summe VZÄ			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
		Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	11	19	72	91	84,3
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 1 UG)	12	2	5	7	n.a.
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 3 UG)	81		1	1	n.a.
Universitätsdozent/in	14	19	50	69	90,5
Assoziierte/r Professor/in (KV)	82	1	6	7	n.a.
Assistenzprofessor/in (KV)	83	8	8	16	112,3
Insgesamt		49	142	191	83,0

Interpretation:

Die im Zusammenhang mit dem Gender Pay Gap für die zahlenmäßig wesentlichen WU-Personalkategorien erhobenen Daten zeigen u.a., dass weibliche Professorinnen nach §98 durchschnittlich 84,3% sowie weibliche Dozentinnen 90,5% ihrer männlichen Kollegen verdienen; in der „jungen“ Personalkategorie der Assistenzprofessor/inn/en übersteigen die weiblichen Gehälter hingegen heuer erstmals die männlichen und erreichen 112,3%. Teils sind diese Werte sehr erfreulich und belegen, dass die von der WU in diesem Feld gesetzten Maßnahmen wirken, wie am Beispiel der Assistenzprofessor/innen gut zu sehen: Hier wurden von der WU einige Stellen speziell für Wissenschaftler/innen mit hoher internationaler Erfahrung geschaffen, die im Sinne der Konkurrenzfähigkeit am internationalen Arbeitsmarkt höher bezahlt werden als sonst an der WU in dieser Kategorie üblich. Im Zuge der Stellenbesetzung wurde besonderer Wert darauf gelegt, dass qualifizierte Forscherinnen angesprochen und gewonnen werden können. Das gelang, und genau das zeigt sich nun in der entsprechenden Kennzahl, in der die Überrepräsentation von Assistenzprofessorinnen auf diesen besser bezahlten Stellen sichtbar wird.

In anderen, „älteren“ Personalkategorien, insbes. bei den § 98-Professor/inn/en, hingegen sind die ausgewiesenen Werte nach wie vor unzufriedenstellend. Dies liegt v.a. daran, dass Professor/inn/en in der Regel dann überdurchschnittlich viel verdienen (u.a. aufgrund des Biennalsprungsystems und der Dienstalterszulagen), wenn sie sich schon lange in dieser Personalkategorie befinden, was aufgrund der früheren, gravierenden Unterrepräsentation von Frauen in dieser Gruppe nach wie vor deutlich auf die durchschnittlichen Gehaltshöhen durchschlägt. Hier haben sich auch die grundsätzlich sehr erfolgreichen Bemühungen der WU in den letzten Jahren, den Anteil von Professorinnen zu steigern, noch nicht positiv auf den Gender Pay Gap ausgewirkt. Das kommt nicht überraschend: Strukturell bedeutet diese Entwicklung, dass einer tendenziell kleiner werdenden Zahl überwiegend dienstälterer Professoren eine größer werdende Zahl tendenziell dienstjüngerer Professorinnen gegenübersteht, die aufgrund ihres im Durchschnitt niedrigeren akademischen Alters weniger verdienen als erstere. Das macht einmal mehr deutlich, dass nachhaltige Korrekturen im Gender Pay Gap der traditionellen Personalkategorien - die zahlenmäßig unverändert dominieren und daher auch den Gesamt-WU-Gender Pay Gap stark bestimmen - nur mit langem Atem und konsequenter Arbeit erreicht werden können. Das Beispiel der Assistenzprofessor/inn/en zeigt aber zugleich erfolgreiche Wege auf, wie diese verkrusteten Strukturen zumindest perspektivisch aufgebrochen werden können. Das ermutigt die WU sehr, weiterhin solche innovativen Wege zu verfolgen, um - aller gegenwirkenden Strukturfaktoren zum Trotz - ihr sehr langfristiges Ziel eines verschwindenden Gender Pay Gaps zu erreichen.

Erhebungszeitraum: 1.1.2014–31.12.2014

Personalkategorie	Verwendungsgruppe gem. BidokVUni.	Kopffzahlen Summe VZÄ			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
		Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	11	18	68	86	90,8
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 1 UG)	12	2	5	7	n.a.
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 3 UG)	81	0	1	1	n.a.
Universitätsdozent/in	14	18	50	68	94,1
Assoziierte/r Professor/in (KV)	82	1	3	4	n.a.
Assistenzprofessor/in (KV)	83	5	7	12	95,7
Insgesamt		44	134	178	92,0

Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013

Personalkategorie	Verwendungsgruppe gem. BidokVUni.	Kopffzahlen Summe VZÄ			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
		Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	11	16	70	86	86,3
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 1 UG)	12	1	5	6	n.a.
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 3 UG)	81	0	1	1	n.a.
Universitätsdozent/in	14	18	52	70	93,2
Assoziierte/r Professor/in (KV)	82	0	3	3	n.a.
Assistenzprofessor/in (KV)	83	5	7	12	96,3
Insgesamt		40	138	178	83,7

1. Intellektuelles Vermögen – 1.B Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (Outgoing Faculty)

Erhebungszeitraum: 1.10.2014–30.9.2015

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	21	35	56
	Drittstaaten	33	41	74
	Gesamt	54	76	130
länger als 3 Monaten	EU	10	10	20
	Drittstaaten	14	18	32
	Gesamt	24	28	52
Insgesamt	EU	31	45	76
	Drittstaaten	47	59	106
	Gesamt	78	104	182

Interpretation:

Mit steigender Tendenz wird von WU-Wissenschaftler/innen die Möglichkeit genutzt, Forschungsaufenthalte in Ausland zu absolvieren (plus 55 Personen). Insbesondere Freistellungen zu Forschungs- und Lehrzwecken mit einer Dauer zwischen fünf Tagen und drei Monaten wurden häufig zur Verankerung in der internationalen Scientific Community in Anspruch genommen. Rund 29 % der Auslandsaufenthalte wurden für einen längeren Zeitraum beansprucht. Im Vergleich zu den Vorjahren wurde die Möglichkeit von längeren Forschungsaufenthalten daher mehr als doppelt so oft in Anspruch genommen, wobei das Geschlechterverhältnis ungefähr ausgeglichen ist (24 Frauen und 28 Männer, insgesamt 52 Personen). Der Anteil an Frauen, die Auslandsfreistellungen absolvierten, entspricht mit 43 % Prozent etwa ihrem Anteil am wissenschaftlichen Personal.

Erhebungszeitraum: 1.10.2013–30.9.2014

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	27	25	52
	Drittstaaten	17	42	59
	Gesamt	44	67	111
länger als 3 Monaten	EU	4	5	9
	Drittstaaten	5	2	7
	Gesamt	9	7	16
Insgesamt	EU	31	30	61
	Drittstaaten	22	44	66
	Gesamt	53	74	127

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	20	30	50
	Drittstaaten	23	33	56
	Gesamt	43	63	106
länger als 3 Monaten	EU	3	2	5
	Drittstaaten	4	3	7
	Gesamt	7	5	12
Insgesamt	EU	23	32	55
	Drittstaaten	27	36	63
	Gesamt	50	68	118

1.B.2 Anzahl der Incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (Incoming Faculty)

Erhebungszeitraum: 1.10.2014–30.9.2015

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	44	85	129
	Drittstaaten	17	55	72
	Gesamt	61	140	201
länger als 3 Monaten	EU	6	4	10
	Drittstaaten	7	8	15
	Gesamt	13	12	25
Insgesamt	EU	50	89	139
	Drittstaaten	24	63	87
	Gesamt	74	152	226

Interpretation:

Im Jahr 2015 waren 226 Personen als Forscher/innen und Vortragende von anderen Universitäten an der WU zu Gast. Der Anteil von Personen, die für Forschungssemester an die WU kamen ist mit 25 Personen etwas geringer als zuletzt, das Geschlechterverhältnis ist ungefähr ausgeglichen. Anders ist die Situation bei den kurzfristigeren Aufenthalten. Hier kamen 2015 deutlich mehr Männer als Frauen für einen Gastaufenthalt an die WU. Nach Herkunftsländern der Einrichtung betrachtet, kommen die Gastforscher/innen zu rund 62 Prozent von EU-Universitäten, zu rund 38 Prozent von Drittstaaten. Festzustellen ist, dass nicht nur in den Departments, sondern verstärkt auch in den Kompetenzzentren und in den Forschungsinstituten der WU internationale Forscher/innen zu Gast sind. Insgesamt lässt sich der Anstieg gegenüber dem Vorjahr (plus 36 Personen) auf jährliche Schwankungen zurückzuführen. Weiters könnte der neue Campus WU, der auch international große Beachtung gefunden hat, zu einem größeren Interesse an einem Gastaufenthalt an der WU geführt haben.

Erhebungszeitraum: 1.10.2013–30.9.2014

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	26	65	91
	Drittstaaten	15	43	58
	Gesamt	41	108	149
länger als 3 Monaten	EU	7	13	20
	Drittstaaten	8	13	21
	Gesamt	15	26	41
Insgesamt	EU	33	78	111
	Drittstaaten	23	56	79
	Gesamt	56	134	190

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	22	38	60
	Drittstaaten	7	39	46
	Gesamt	29	77	106
länger als 3 Monaten	EU	5	12	17
	Drittstaaten	10	9	19
	Gesamt	15	21	36
Insgesamt	EU	27	50	77
	Drittstaaten	17	48	65
	Gesamt	44	98	142

1. Intellektuelles Vermögen – 1.C Strukturkapital

1.C.1 Anzahl in aktive Kooperationsverträge eingebundene Partnerinstitutionen

Stichtag: 31.12.2015

Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
Universitäten und Hochschulen	30	124	165	319
Kunsteinrichtungen	1	0	0	1
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	21	19	5	45
Unternehmen	144	10	5	159
Schulen	1	0	0	1
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	9	1	0	10
sonstige	22	0	2	24
Insgesamt	228	154	177	559

Interpretation:

Die WU ist in ein dichtes Netzwerk von knapp 560 nationalen und internationalen Kooperationen in Forschung und Lehre eingebunden. Rund 240 Kooperationen entfallen auf das weltweite Netz an Partneruniversitäten der WU. Die Beziehungen zur Wirtschaft sind durch Kontakte mit Unternehmen in Form von Kooperationsverträgen ebenfalls von hoher Wichtigkeit. Aufgrund der Dynamik von Kooperationsprojekten unterliegt diese Kennzahl jährlichen Schwankungen.

Stichtag: 31.12.2014

Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
Universitäten und Hochschulen	32	150	152	334
Kunsteinrichtungen	1	0	0	1
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	18	11	5	34
Unternehmen	92	11	5	108
Schulen	4	0	0	4
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	10	6	4	20
sonstige	33	4	7	44
Insgesamt	190	182	173	545

Stichtag: 31.12.2013

Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
Universitäten und Hochschulen	16	139	148	303
Kunsteinrichtungen	4	6	2	12
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	12	12	6	30
Unternehmen	118	16	7	141
Schulen	13	8	5	26
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	18	9	5	32
sonstige	17	9	10	36
Insgesamt	198	199	183	580

1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2015–31.12.2015

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
101 MATHEMATIK	136.140,51	44.339,71	-	180.480,22
102 INFORMATIK	79.817,84	15.668,95	-	95.486,79
502 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	6.106.900,04	1.828.541,74	40.490,33	7.975.932,12
504 SOZIOLOGIE	122.007,25	43.255,89	-	165.263,14
505 RECHTSWISSENSCHAFTEN	2.135.674,01	172.563,55	421.387,87	2.729.625,43
507 HUMANGEOGRAPHIE	12.296,56	-	-	12.296,56
509 ANDERE SOZIALWISSENSCHAFTEN	135.966,29	4.364,27	541,94	140.872,51
601 GESCHICHTE, ARCHÄOLOGIE	98,13	-	-	98,13
602 SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN	11.397,98	10.183,30	1.264,54	22.845,82
603 PHILOSOPHIE, ETHIK, RELIGION	24,53	-	-	24,53
Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
EU	55.573,49	1.603.155,34	-	1.658.728,83
andere internationale Organisationen	6.102,50	75.985,84	-	82.088,34
Bund (Ministerien)	456.861,78	-	-	456.861,78
Länder (inkl. Stiftungen und Einrichtungen)	256.984,34	-	11.215,11	268.199,45
FWF	1.761.107,83	-	-	1.761.107,83
FFG	385.708,91	22.556,32	-	408.265,23
Insgesamt ÖAW	-0,30	-	-	-0,30
Jubiläumsfonds der OeNB	589.395,10	-	-	589.395,10
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	261.950,74	47.209,08	18.128,55	327.288,37
Unternehmen	662.782,96	296.758,70	415.746,61	1.375.288,27
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	1.133.027,32	66.452,09	18.594,41	1.218.073,82
sonstige	3.170.828,48	6.800,04	-	3.177.628,52
Gesamt	8.740.323,15	2.118.917,41	463.684,68	11.322.925,24

Interpretation:

Im Berichtszeitraum konnte eine Steigerung der Einnahmen aus F&E-Projekten um 11% erreicht werden.

1. Intellektuelles Vermögen – 1.C Strukturkapital

Erhebungszeitraum: 1.1.2014–31.12.2014

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
101 MATHEMATIK	267.248,51	31.727,80	16.310,36	315.286,67
102 INFORMATIK	80.435,09	26.084,02	16.310,36	122.829,46
502 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	5.769.144,88	1.918.146,95	104.029,70	7.791.321,53
504 SOZIOLOGIE	131.550,11	24.676,17	-	156.226,28
505 RECHTSWISSENSCHAFTEN	1.398.495,42	59.040,99	180.026,56	1.637.562,97
507 HUMANGEOGRAPHIE	5.182,67	-	-	5.182,67
509 SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE SOZIALWISSENSCHAFTEN	121.155,63	26.690,40	-	147.846,03
601 GESCHICHTE, ARCHÄOLOGIE	9.825,63	-	-	9.825,63
602 SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN	57.186,53	15.193,64	-	72.380,17
603 PHILOSOPHIE, ETHIK, RELIGION	2.456,41	-	-	2.456,41
Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
EU	283.653,58	1.818.392,05	-	2.102.045,63
andere internationale Organisationen	18.435,78	16.334,97	25,15	34.795,90
Bund (Ministerien)	352.269,46	-	-	352.269,46
Länder (inkl. Stiftungen und Einrichtungen)	229.746,61	-	12.853,00	242.599,61
FWF	1.884.527,23	-	-	1.884.527,23
FFG	178.386,80	12.972,47	-	191.359,27
ÖAW	30.109,87	-	-	30.109,87
Jubiläumsfonds der ÖNB	568.931,47	-	-	568.931,47
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	224.642,78	65.737,27	26.522,56	316.902,61
Unternehmen	763.547,95	168.510,70	187.413,38	1.119.472,03
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	774.513,98	7.426,50	89.824,07	871.764,55
sonstige	2.533.915,37	12.186,01	38,81	2.546.140,19
Gesamt	7.842.680,88	2.101.559,97	316.676,97	10.260.917,82

Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
11 MATHEMATIK, INFORMATIK	221.871,59	28.930,63	-	250.802,21
52 RECHTSWISSENSCHAFTEN	1.199.477,45	68.116,32	135.057,86	1.402.651,63
53 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	5.445.395,77	1.350.426,95	17.297,37	6.813.120,08
54 SOZIOLOGIE	130.354,48	585,65	-	130.940,13
57 ANGEWANDTE STATISTIK, SOZIALSTATISTIK	285.536,16	85.221,44	-	370.757,60
59 SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE SOZIALWISSENSCHAFTEN	99.919,48	56.290,81	3,92	156.214,21
61 PHILOSOPHIE	-704,37	-	-	-704,37
65 HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN	38.919,79	-	-	38.919,79
66 SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN	56.331,75	-	9,16	56.340,91
Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
EU	111.755,99	1.279.639,96	-	1.391.395,95
Bund (Ministerien)	543.235,00	-	-	543.235,00
Länder (inkl. Stiftungen und Einrichtungen)	214.371,36	-	-	214.371,36
FWF	1.884.039,87	-	-	1.884.039,87
FFG	175.688,51	7.384,36	-	183.072,87
Jubiläumsfonds der ÖNB	463.657,88	-	-	463.657,88
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	246.052,87	190.818,71	36.922,86	473.794,44
Unternehmen	643.715,78	21.588,39	104.424,87	769.729,04
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	550.929,02	87.926,50	8.271,52	647.127,04
sonstige	2.643.655,81	2.213,87	2.749,06	2.648.618,74
Gesamt	7.477.102,09	1.589.571,79	152.368,31	9.219.042,19

1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2015–31.12.2015

Wissenschaftszweig	Großgeräte	Investitionsbereich			Gesamt
		Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	
101 Mathematik	196.825,00				
102 Informatik	49.206,25				
502 Wirtschaftswissenschaften	324.771,75				
Gesamt	570.803,00				

Interpretation:

Im Berichtsjahr 2015 wurden ein Clusterbasiertes System und eine Rechenplattform für projektbasierte Forschungs- und Entwicklungsaufgaben angeschafft.

Anmerkung:

Kein Wert für 2014

Erhebungszeitraum: 1.1.2014–31.12.2014

Wissenschaftszweig	Großgeräte	Investitionsbereich			Gesamt
		Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	
					0

Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013

Wissenschaftszweig	Großgeräte	Investitionsbereich			Gesamt
		Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	
53 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN			123.904		123.904

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in VZÄ

Erhebungszeitraum: 01.10.2014–30.09.2015

Curriculum	Professorinnen und Professoren ²			Assoziierte Professorinnen und Professoren ³		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	0,0000	0,3438	0,3438	0,0000	0,0000	0,0000
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	0,0000	0,3438	0,3438	0,0000	0,0000	0,0000
146 Ausbildung von Lehrern in berufsbildenden Fächern	0,0000	0,3438	0,3438	0,0000	0,0000	0,0000
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	7,3821	28,6060	35,9881	0,0000	2,1913	2,1913
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0,2491	1,8201	2,0692	0,0000	0,0000	0,0000
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	0,0050	0,2854	0,2904	0,0000	0,0000	0,0000
314 Wirtschaftswissenschaft	0,2441	1,5347	1,7788	0,0000	0,0000	0,0000
34 Wirtschaft und Verwaltung	6,2404	19,6513	25,8917	0,0000	1,7398	1,7398
340 Wirtschaft und Verwaltung	3,0639	7,8483	10,9122	0,0000	1,4075	1,4075
342 Marketing und Werbung	0,4955	0,6888	1,1843	0,0000	0,0000	0,0000
343 Kredit- und Versicherungswesen	0,3581	1,0852	1,4433	0,0000	0,0781	0,0781
344 Steuer- und Rechnungswesen	0,5313	2,9063	3,4376	0,0000	0,0781	0,0781
345 Management und Verwaltung	1,7916	7,1227	8,9143	0,0000	0,1761	0,1761
38 Recht	0,8926	7,1346	8,0272	0,0000	0,4515	0,4515
380 Recht	0,8926	7,1346	8,0272	0,0000	0,4515	0,4515
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK	0,1563	0,5449	0,7012	0,0000	0,1875	0,1875
48 Informatik	0,1563	0,5449	0,7012	0,0000	0,1875	0,1875
481 Informatik	0,1563	0,5449	0,7012	0,0000	0,1875	0,1875
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0,0113	0,0770	0,0883	0,0000	0,0000	0,0000
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,0113	0,0770	0,0883	0,0000	0,0000	0,0000
Insgesamt	7,5497	29,5717	37,1214	0,0000	2,3788	2,3788

Erklärung:

² Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni.

³ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni.

⁴ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni.

⁵ Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 83 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni.

- Auf eine Beschreibung der Ermittlung des Zeitvolumens des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre wird aus Komplexitätsgründen an dieser Stelle verzichtet. Die Berechnungsmethode ist dem Arbeitsbehelf zu den WBV-Kennzahlen (Version 9.0) zu entnehmen.
- Die Tabelle zeigt das Zeitvolumen abgehaltener Lehrveranstaltungen der lehrenden Personen im Studienjahr 2014/15 nach Curricula in VZÄ (normiert auf 16 Semesterstunden forschungsgeleiteten wissenschaftlichen Unterricht).
- Die dargestellten Vollzeitäquivalente sind Semesterwerte, die sich als arithmetisches Mittel aus Winter- und Sommersemester errechnen.
- Die Zurechnung der Lehrveranstaltungen auf die einzelnen ISCEDs erfolgte anhand der Studienkennzahl der teilnehmenden Studierenden in der Lehrveranstaltung (nicht berücksichtigt sind dabei Mitbeleger/innen und ao. Studierende).

Interpretation:

Das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre stieg im Studienjahr 2014/15 um 4% an. Für den Anstieg verantwortlich sind im Wesentlichen ‚Wirtschaft und Verwaltung‘ (340) und ‚Recht‘ (380), da in den beiden Bachelorstudien mehr Lehre abgehalten wurde, wodurch die Betreuungsrelation bei ausgewählten Fächern verbessert werden konnte. Aber auch in fast allen Masterstudien ist ein leichter Anstieg erkennbar, erklärbar durch den inzwischen erfolgten Vollausbau der Masterstudien. Mit Blick auf die Personalkategorien zeigt sich, dass für den Anstieg des Zeitvolumens vor allem das sonstige wissenschaftliche Personal verantwortlich ist. In Bezug auf das Geschlechterverhältnis der Lehrenden zeigt sich, dass der Anteil der weiblichen Vollzeitäquivalente am gesamten Zeitvolumen im Studienjahr 2014/15 40% beträgt und damit auf gleichem Niveau wie im Studienjahr zuvor liegt.

Dozentinnen und Dozenten ⁴			sonstige wissenschaftliche/ künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ⁵			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0,4412	0,4064	0,8476	2,6490	2,9354	5,5844	3,0902	3,6856	6,7758
0,4412	0,4064	0,8476	2,6490	2,9354	5,5844	3,0902	3,6856	6,7758
0,4412	0,4064	0,8476	2,6490	2,9354	5,5844	3,0902	3,6856	6,7758
5,9778	16,9336	22,9114	73,9648	79,9864	153,9512	87,3247	127,7173	215,0420
1,0797	1,6027	2,6824	1,5081	1,5039	3,0120	2,8369	4,9267	7,7636
0,7684	0,3331	1,1015	1,0418	0,5054	1,5472	1,8152	1,1239	2,9391
0,3113	1,2696	1,5809	0,4663	0,9985	1,4648	1,0217	3,8028	4,8245
4,7233	14,3908	19,1141	61,7013	67,0156	128,7169	72,6650	102,7975	175,4625
3,3525	10,8329	14,1854	54,1424	55,7838	109,9262	60,5588	75,8725	136,4313
0,1117	0,0042	0,1159	0,9272	0,4514	1,3786	1,5344	1,1444	2,6788
0,0000	0,2375	0,2375	0,7560	1,0445	1,8005	1,1141	2,4453	3,5594
0,0000	0,7659	0,7659	0,8709	1,9678	2,8387	1,4022	5,7181	7,1203
1,2591	2,5503	3,8094	5,0048	7,7681	12,7729	8,0555	17,6172	25,6727
0,1748	0,9401	1,1149	10,7554	11,4669	22,2223	11,8228	19,9931	31,8159
0,1748	0,9401	1,1149	10,7554	11,4669	22,2223	11,8228	19,9931	31,8159
0,0000	0,1738	0,1738	0,3002	1,1182	1,4184	0,4565	2,0244	2,4809
0,0000	0,1738	0,1738	0,3002	1,1182	1,4184	0,4565	2,0244	2,4809
0,0000	0,1738	0,1738	0,3002	1,1182	1,4184	0,4565	2,0244	2,4809
0,0054	0,0203	0,0257	0,0000	0,0138	0,0138	0,0167	0,1111	0,1278
0,0054	0,0203	0,0257	0,0000	0,0138	0,0138	0,0167	0,1111	0,1278
6,4244	17,5341	23,9585	76,9140	84,0538	160,9678	90,8881	133,5384	224,4265

Erhebungszeitraum:
1.10.2013–30.9.2014

Erhebungszeitraum:
1.10.2012–30.9.2013

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	3,3163	3,5895	6,9058	3,6663	3,3330	6,9993
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	3,3163	3,5895	6,9058	3,6663	3,3330	6,9993
146 Ausbildung von Lehrern in berufsbild. Fächern	3,3163	3,5895	6,9058	3,6663	3,3330	6,9993
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	81,4734	123,9973	205,4707	75,9867	117,7141	193,7008
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2,4021	5,2255	7,6276	2,3762	4,8751	7,2513
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	1,6760	1,6112	3,2872	1,5792	1,0594	2,6386
314 Wirtschaftswissenschaft	0,7261	3,6143	4,3404	0,7970	3,8157	4,6127
34 Wirtschaft und Verwaltung	69,0681	100,5638	169,6319	64,6752	95,7607	160,4359
340 Wirtschaft und Verwaltung	57,1139	75,7344	132,8483	55,1896	69,7425	124,9321
342 Marketing und Werbung	1,5034	1,0955	2,5989	0,4623	0,6645	1,1268
343 Kredit- und Versicherungswesen	0,8302	2,4157	3,2459	0,3857	2,2362	2,6219
344 Steuer- und Rechnungswesen	1,2538	5,4966	6,7504	1,0794	5,5433	6,6227
345 Management und Verwaltung	8,3668	15,8216	24,1884	7,5582	17,5742	25,1324
38 Recht	10,0032	18,2080	28,2112	8,9353	17,0783	26,0136
380 Recht	10,0032	18,2080	28,2112	8,9353	17,0783	26,0136
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	0,3165	1,8538	2,1703	0,5893	2,9162	3,5055
48 Informatik	0,3165	1,8538	2,1703	0,5893	2,9162	3,5055
481 Informatik	0,3165	1,8538	2,1703	0,5893	2,9162	3,5055
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0,0488	0,3676	0,4164	0,0669	0,5249	0,5918
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,0488	0,3676	0,4164	0,0669	0,5249	0,5918
Insgesamt	85,1550	129,8082	214,9632	80,3092	124,4882	204,7974

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Stichtag: 31.12.2015

Studienart	Präsenz-Studien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien
Diplomstudien	0	0	0	0
Bachelorstudien	2	2	0	0
Masterstudien	15	1	7	1
PhD-Doktoratsstudien	3	0	2	0
andere Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	2	0	0	0
Ordentliche Studien insgesamt	22	3	9	1
Universitätslehrgänge für Graduierte	11	9	5	11
andere Universitätslehrgänge	10	2	0	10
Universitätslehrgänge insgesamt	21	11	5	21

Erklärungen:

- Die dargestellten Werte zeigen die Anzahl der eingerichteten Studien zum Stichtag 31.12.2015 - also jene Studien, die im WS 2015 begonnen werden konnten. Ein Universitätslehrgang zählt als eingerichtet, sobald dessen Curriculum in Kraft getreten ist, unabhängig davon, ob dieser zum Stichtag abgehalten wurde.

Stichtag: 31.12.2014

Studienart	Präsenz-Studien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien
Bachelorstudien	2	2	0	0
Masterstudien	15	1	7	1
PhD-Doktoratsstudien	3	0	2	0
andere Doktoratsstudien	2	0	0	0
Ordentliche Studien insgesamt	22	3	9	1
Universitätslehrgänge für Graduierte	10	8	4	10
andere Universitätslehrgänge	10	2	0	10
Universitätslehrgänge insgesamt	20	10	4	20

Stichtag: 31.12.2013

Studienart	Präsenz-Studien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien
Bachelorstudien	2	2	0	0
Masterstudien	14	1	7	1
PhD-Doktoratsstudien	3	0	2	0
andere Doktoratsstudien	2	0	0	0
Ordentliche Studien insgesamt	21	3	9	1
Universitätslehrgänge für Graduierte	9	8	4	9
andere Universitätslehrgänge	10	1	0	10
Universitätslehrgänge insgesamt	19	9	4	19

Fernstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien	Gesamt	darunter internationale Joint Degrees/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	2	0	0
0	0	0	0	15	3	0
0	0	0	0	3	0	0
0	0	0	0	2	0	0
0	0	0	0	22	3	0
0	0	0	0	11	1	1
0	0	0	0	10	0	0
0	0	0	0	21	1	1

Interpretation:

Rund 40% der derzeit eingerichteten ordentlichen Studien werden zur Gänze in englischer Sprache unterrichtet. Ein ähnlich großer Anteil an englischsprachigen Studien zeigt sich auch bei den Universitätslehrgängen für Graduierte. Gemäß der im Rahmen der Wissensbilanz festgelegten Definition für die Zuordnung eines Studiums zur Studienform „blended-learning-Studium“, können sowohl beide Bachelorstudien, als auch das Masterstudium Wirtschaftspädagogik als blended-learning-Studien ausgewiesen werden. Blended-learning ist dabei als Zusatzangebot zu den Präsenzlehreveranstaltungen und damit zur Unterstützung des Selbststudiums zu verstehen. In den Bachelorstudien betrifft dies im Besonderen die Studiengang- und Orientierungsphase sowie den Common Body of Knowledge. Als berufsbegleitendes Studium wird das Masterstudium Wirtschaftspädagogik gezählt. Des Weiteren ist als internationales Joint Degree-Programm im Regelstudium das Masterstudium International Management/CEMS zu nennen, als Double Degree-Programm das Masterstudium Strategy, Innovation and Management Control (in Kooperation mit: St. Petersburg State University, Russland; Queen's University, Kanada; Università Commerciale Luigi Bocconi, Italien sowie University of Technology, Australien) und das Masterstudium Marketing (in Kooperation mit: Università Commerciale Luigi Bocconi, Italien), sowie bei den Universitätslehrgängen für Graduierte das Executive MBA-Programm mit der Carlson School of Management (University of Minnesota, USA).

Fernstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien	Gesamt	darunter internationale Joint Degrees/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
0	0	0	0	2	0	0
0	0	0	0	15	3	0
0	0	0	0	3	0	0
0	0	0	0	2	0	0
0	0	0	0	22	3	0
0	0	0	0	10	1	1
0	0	0	0	10	0	0
0	0	0	0	20	1	1

Fernstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien	Gesamt	darunter internationale Joint Degrees/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
0	0	0	0	2	0	0
0	0	0	0	14	2	0
0	0	0	0	3	0	0
0	0	0	0	2	0	0
0	0	0	0	21	2	0
0	0	0	0	9	1	1
0	0	0	0	10	0	0
0	0	0	0	19	1	1

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2015 (3 Studienjahre)

Diplomstudien (mit Abschnittsgliederung)	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	5,5	5	5,2	14,9	11,6	13,9	20,4	16,6	19,1
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	5,5	5	5,2	14,9	11,6	13,9	20,4	16,6	19,1
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	6	6,4	6,3	12,0	11,9	12,0	18,0	18,3	18,3
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	4,6	4,7	4,6	10,7	11,6	11,6	15,3	16,3	16,2
34 Wirtschaft und Verwaltung	6,6	7	6,6	11,7	12,3	12,4	18,3	19,3	19,0
Insgesamt	6	6,4	6,2	12,2	11,9	12,1	18,2	18,3	18,3

Bachelor- & Masterstudien (ohne Abschnittsgliederung)	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	k.a.	k.a.	k.a.	5,5	5,5	5,5
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	k.a.	k.a.	k.a.	5,5	5,5	5,5
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	8,7	8,9	8,8	4,0	4,0	4,0
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	k.a.	k.a.	k.a.	4,9	4,9	4,9
34 Wirtschaft und Verwaltung	8,7	8,8	8,8	4,0	4,0	4,0
38 Recht	8,7	9,1	9,0	4,7	4,7	4,7
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	k.a.	k.a.	k.a.	5,7	6,0	6,0
48 Informatik	k.a.	k.a.	k.a.	5,7	6,0	6,0
Insgesamt	8,7	8,9	8,8	4,2	4,2	4,2

Erklärungen:

- Falls trotz der Kumulierung von drei Studienjahren nicht mehr als neun Abschlüsse erreicht werden, ist der Term ‚k.A.‘ auszuweisen.
- Die Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer entspricht einer Österreich-Sicht, d.h. facheinschlägige Vorstudienzeiten an verschiedenen Universitäten sind gegebenenfalls mitberücksichtigt.
- Abschnittsdauern werden nur von Diplomstudien errechnet, die bereits als ganze abgeschlossen sind, da die gesamte Darstellung von abgeschlossenen Studien ausgeht.
- Für die Ermittlung der Durchschnittsdauer ist der Median verwendet.

Interpretation:

Im Vergleich zur Wissensbilanz 2014 zeigt sich, dass die durchschnittliche Studiendauer bei den Diplomstudien von 16,3 auf 18,3 Semester (+2) angestiegen ist. Über alle Masterstudien hinweg liegt die Studiendauer bei 4,2 Semester und somit leicht über der vorgesehenen Mindeststudiendauer von 4 Semestern (ausgenommen Wirtschaftspädagogik, dafür ist ein Semester mehr vorgesehen). Mit Blick auf die ISCED-Ebene fällt auf, dass Informatik (ISCED 48) mit einer durchschnittlichen Studiendauer von 6 Semestern deutlich über jener der anderen Curricula liegt. Der Grund dafür ist im Auslaufen des Prä-Bologna Magisterstudiums Wirtschaftsinformatik zu sehen, da vor Studienschließung Langzeitstudierende motiviert waren, ihr Studium noch erfolgreich zu beenden, und diese die Durchschnittsstudiendauer dadurch erhöhen. Analoges gilt im Übrigen für den Anstieg der Studiendauer bei den Diplomstudien. Bei den Bachelorstudien liegt die durchschnittliche Studiendauer nun bei 8,8 Semester, das bedeutet eine Zunahme um 0,2 Semester im Vergleich zur Wissensbilanz 2014. Studierenden des Bachelorstudiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gelingt es dabei im Durchschnitt geringfügig schneller ihr Studium abzuschließen (8,8 Semester), als jene des Bachelorstudiums Wirtschaftsrecht (9 Semester). Ein genderbezogener Unterschied ist bei keiner der dargestellten durchschnittlichen Studiendauern erkennbar.

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2014 (3 Studienjahre)

Diplomstudien (mit Abschnittsgliederung)	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	5,3	4,8	5	12,8	11,5	11,9	18,1	16,3	16,9
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	5,3	4,8	5	12,8	11,5	11,9	18,1	16,3	16,9
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	5,6	5,6	5,6	10,7	11,0	10,7	16,3	16,6	16,3
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	4,3	4,6	4,4	10,7	11,3	10,9	15,0	15,9	15,3
34 Wirtschaft und Verwaltung	6	6	6	10,4	11,9	11,3	16,4	17,9	17,3
Insgesamt	5,6	5,6	5,6	10,7	10,9	10,7	16,3	16,5	16,3

Bachelor- & Masterstudien (ohne Abschnittsgliederung)	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	k.A.	k.A.	k.A.	5,4	5,8	5,4
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	k.A.	k.A.	k.A.	5,4	5,8	5,4
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	8,5	8,6	8,6	4,0	4,0	4,0
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	k.A.	k.A.	k.A.	4,7	4,7	4,7
34 Wirtschaft und Verwaltung	8,6	8,6	8,6	4,0	4,0	4,0
38 Recht	8,3	8,3	8,3	4,6	4,8	4,7
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	k.A.	k.A.	k.A.	5,7	5,8	5,8
48 Informatik	k.A.	k.A.	k.A.	5,7	5,8	5,8
Insgesamt	8,5	8,6	8,6	4,0	4,2	4,1

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2013 (3 Studienjahre)

Diplomstudien (mit Abschnittsgliederung)	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	4,6	4,3	4,6	10,7	10,6	10,6	15,3	14,9	15,2
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	4,6	4,3	4,6	10,7	10,6	10,6	15,3	14,9	15,2
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	4,8	5,1	4,8	10,5	10,9	10,7	15,3	16,0	15,5
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	4	4	4	10,0	10,3	10,3	14,0	14,3	14,3
34 Wirtschaft und Verwaltung	5,4	5,6	5,4	10,4	10,7	10,6	15,8	16,3	16,0
Insgesamt	4,8	5	4,8	10,5	10,9	10,7	15,3	15,9	15,5

Bachelor- & Masterstudien (ohne Abschnittsgliederung)	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK				5,2	5,6	5,4
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften				5,2	5,6	5,4
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	8,1	8,0	8,1	4,0	4,0	4,0
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften				4,4	4,5	4,4
34 Wirtschaft und Verwaltung	8,1	8,0	8,1	4,0	4,0	4,0
38 Recht	8,2	8,0	8,1	4,4	4,7	4,6
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	k.A.	15,9	15,2	k.A.	4,8	4,8
48 Informatik	k.A.	15,9	15,2	k.A.	4,8	4,8
Insgesamt	8,2	8,0	8,1	4,0	4,0	4,0

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Erhebungszeitraum: Studienjahr 2015/16

Curriculum	erfüllt			Prüfungsergebnis nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	170	95	265	38	29	67	208	124	332
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	170	95	265	38	29	67	208	124	332
146 Ausbildung von Lehrern in berufsb. Fächern	170	95	265	38	29	67	208	124	332
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	2.580	2.906	5.486	1.805	2.002	3.807	4.385	4.908	9.293
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	131	209	340	108	105	213	239	314	553
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	66	52	118	49	33	82	115	85	200
314 Wirtschaftswissenschaft	65	157	222	59	72	131	124	229	353
34 Wirtschaft und Verwaltung	2.354	2.596	4.950	1.672	1.877	3.549	4.026	4.473	8.499
340 Wirtschaft und Verwaltung	1.447	1.656	3.103	868	792	1.660	2.315	2.448	4.763
342 Marketing und Werbung	63	25	88	66	53	119	129	78	207
343 Kredit- und Versicherungswesen	143	210	353	102	129	231	245	339	584
344 Steuer- und Rechnungswesen	141	139	280	123	275	398	264	414	678
345 Management und Verwaltung	560	566	1.126	513	628	1.141	1.073	1.194	2.267
38 Recht	95	101	196	25	20	45	120	121	241
380 Recht	95	101	196	25	20	45	120	121	241
4 NATURWISSENSCH., MATHEMATIK UND INFORMATIK	23	44	67	19	116	135	42	160	202
48 Informatik	23	44	67	19	116	135	42	160	202
481 Informatik	23	44	67	19	116	135	42	160	202
Insgesamt	2.773	3.045	5.818	1.862	2.147	4.009	4.635	5.192	9.827

Erklärungen:

- Die Bewerber/innenzahlen beziehen sich auf den Studienbeginn im Studienjahr 2015/16.
- Hat sich eine Person für mehr als ein Studium beworben, wird sie dementsprechend mehrfach gezählt.
- Alle berücksichtigten, einer besonderen Zulassungsbedingung unterliegenden Curricula beruhen auf qualitativen Zulassungsbedingungen für Master- und PhD-Studien gemäß § 64 Abs. 4, 5 und 6 UG 2002 oder auf Aufnahmeverfahren gemäß § 14h Abs. 4 bis 7 UG 2002 für das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Interpretation:

Diese Kennzahl zeigt die Anzahl der Bewerber/innen für ein einer besonderen Zulassungsbedingung unterliegendes Bachelor-, Master- oder PhD-Studium, wobei der Anteil der Masterstudiumsbewerbungen mehr als die Hälfte der Gesamtanzahl der Bewerbungen ausmacht (nämlich 5.086 von 9.827 Bewerbungen, die sich auf unterschiedliche ISCED-3-Steller verteilen). 47% der Gesamtanzahl der Bewerbungen sind dem Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (zugeordnet zu ISCED 340 „Wirtschaft und Verwaltung“) zuzurechnen und lediglich 1% entfallen auf die PhD-Studien. Das Aufnahmeverfahren (nach §14h) im Bachelorstudium, welches gesetzlich nur für das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften anwendbar ist, wurde für das Studienjahr 2015/16 durchgeführt, da die Anzahl der Bewerber/innen die Anzahl der festgelegten Studienplätze für Studienbeginner/innen (3.674) überstieg. Nachdem die Anzahl der Teilnehmer/innen beim schriftlichen Aufnahmetest im Juli 2015 - als letzte Stufe des Auswahlverfahrens - unter 3.674 lag, galten für alle Testteilnehmer/innen die besonderen Zulassungsbedingungen automatisch als erfüllt. Die 3%ige Steigerung bei der Gesamtanzahl an Bewerbungen ist vor allem auf die Zunahme an Masterbewerbungen zurückzuführen (Anstieg um 7%). Die Anzahl der Bewerbungen für das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften lag bei rund 4.600 Bewerbungen - ein Niveau, das bereits im Studienjahr zuvor erreicht worden ist. Die Anzahl der Bewerbungen für PhD-Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen ist hingegen erneut gesunken, von 157 auf 124 Bewerbungen (Rückgang um 21%). Im Übrigen beträgt der Anteil der Bewerbungen im Studienjahr 2015/16, bei welchen die besonderen Zulassungsbedingungen bzw. das Aufnahmeverfahren als erfüllt gelten, gemessen an der Gesamtanzahl an Bewerbungen insgesamt 59%.

Erhebungszeitraum: Studienjahr 2014/15

Curriculum	erfüllt			Prüfungsergebnis nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	180	80	260	40	18	58	220	98	318
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	180	80	260	40	18	58	220	98	318
146 Ausbildung von Lehrern in berufsüb. Fächern	180	80	260	40	18	58	220	98	318
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT UND RECHT	2.227	2.437	4.664	2.039	2.302	4.341	4.266	4.739	9.005
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	147	176	323	94	134	228	241	310	551
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	71	37	108	49	50	99	120	87	207
314 Wirtschaftswissenschaft	76	139	215	45	84	129	121	223	344
34 Wirtschaft und Verwaltung	1.999	2.163	4.162	1.918	2.154	4.072	3.917	4.317	8.234
340 Wirtschaft und Verwaltung	1.218	1.351	2.569	1.104	1.094	2.198	2.322	2.445	4.767
342 Marketing und Werbung	71	35	106	74	51	125	145	86	231
343 Kredit- und Versicherungswesen	135	215	350	98	149	247	233	364	597
344 Steuer- und Rechnungswesen	130	143	273	140	270	410	270	413	683
345 Management und Verwaltung	445	419	864	502	590	1.092	947	1.009	1.956
38 Recht	81	98	179	27	14	41	108	112	220
380 Recht	81	98	179	27	14	41	108	112	220
4 NATURWISSENSCH., MATHEMATIK UND INFORMATIK	12	49	61	18	103	121	30	152	182
48 Informatik	12	49	61	18	103	121	30	152	182
481 Informatik	12	49	61	18	103	121	30	152	182
Insgesamt	2.419	2.566	4.985	2.097	2.423	4.520	4.516	4.989	9.505

Erhebungszeitraum: Studienjahr 2013/14

Curriculum	erfüllt			Prüfungsergebnis nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	194	99	293	45	29	74	239	128	367
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	194	99	293	45	29	74	239	128	367
146 Ausbildung von Lehrern in berufsüb. Fächern	194	99	293	45	29	74	239	128	367
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	2.741	2.783	5.524	935	1.142	2.077	3.676	3.925	7.601
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	135	147	282	133	129	262	268	276	544
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	69	36	105	60	44	104	129	80	209
314 Wirtschaftswissenschaft	66	111	177	73	85	158	139	196	335
34 Wirtschaft und Verwaltung	2.525	2.548	5.073	781	997	1.778	3.306	3.545	6.851
340 Wirtschaft und Verwaltung	1.899	1.821	3.720	48	46	94	1.947	1.867	3.814
342 Marketing und Werbung	51	33	84	76	59	135	127	92	219
343 Kredit- und Versicherungswesen	106	194	300	128	152	280	234	346	580
344 Steuer- und Rechnungswesen	121	159	280	140	280	420	261	439	700
345 Management und Verwaltung	348	341	689	389	460	849	737	801	1.538
38 Recht	81	88	169	21	16	37	102	104	206
380 Recht	81	88	169	21	16	37	102	104	206
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK	5	35	40	6	87	93	11	122	133
48 Informatik	5	35	40	6	87	93	11	122	133
481 Informatik	5	35	40	6	87	93	11	122	133
Insgesamt	2.940	2.917	5.857	986	1.258	2.244	3.926	4.175	8.101

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)

	Staatsangehörigkeit	ordentliche Studierende			Studierendenkategorie außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	1.625	1.550	3.175	125	145	270	1.750	1.695	3.445
	EU	545	572	1.117	69	80	149	614	652	1.266
	Drittstaaten	320	226	546	64	74	138	384	300	684
	Insgesamt	2.490	2.348	4.838	258	299	557	2.748	2.647	5.395
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	5.882	7.023	12.905	269	323	592	6.151	7.346	13.497
	EU	1.330	1.679	3.009	67	113	180	1.397	1.792	3.189
	Drittstaaten	586	510	1.096	57	76	133	643	586	1.229
	Insgesamt	7.798	9.212	17.010	393	512	905	8.191	9.724	17.915
Studierende insgesamt	Österreich	7.507	8.573	16.080	394	468	862	7.901	9.041	16.942
	EU	1.875	2.251	4.126	136	193	329	2.011	2.444	4.455
	Drittstaaten	906	736	1.642	121	150	271	1.027	886	1.913
	Insgesamt	10.288	11.560	21.848	651	811	1.462	10.939	12.371	23.310

Interpretation:

Die Gesamtanzahl der zugelassenen Studierenden (ordentliche und außerordentliche) an der WU liegt im Wintersemester 2015 bei 23.310 Studierenden, das ist ein Plus von 487 Studierenden im Vergleich zum Wintersemester 2014. Bei den Neuzulassungen ist sowohl bei den außerordentlichen (+103, +23%) als auch bei den ordentlichen Studierenden (+602, +14%) ein Zuwachs zu verzeichnen. Dieser Anstieg bei den ordentlichen Studierenden wird gleichermaßen durch eine verstärkte Nachfrage bei den Bachelorstudien und den Masterstudien getragen. Die Zunahme bei den Bachelorstudien ist vor allem dem Bachelorstudium Wirtschaftsrecht geschuldet, infolgedessen bleibt in diesem Bereich die Ressourcensituation angespannt. Dieses Studium wird verstärkt als eine Alternative zum Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wahrgenommen, da diesem kein Aufnahmeverfahren vorgelagert ist. Bei den neuzugelassenen Studierenden ist zu beachten, dass sich Masterstudienbeginner/innen darin bloß partiell widerspiegeln, nachdem die universitätseigenen Bachelorabsolvent/inn/en, die sich für ein WU-Masterstudium zulassen, nach vorliegender Definition nicht als neuzugelassene Studierende gezählt werden. Hinsichtlich der internationalen Ausrichtung der WU ist es erfreulich, dass die Anzahl an neuzugelassenen internationalen ordentlichen Studierenden von 1.513 im Wintersemester 2014 auf 1.663 im Wintersemester 2015 angestiegen ist - erklärt werden kann dies unter anderem durch den Anstieg bei den Bachelorstudierenden und bei den WU-Incomings (vgl. 2.A.9). Der relative Anteil an neuzugelassenen internationalen Studierenden (ordentliche und außerordentliche) liegt im Wintersemester 2015 bei 36% und ist damit etwas geringer als im Wintersemester zuvor (38%).

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2014 (Stichtag: 09.01.2015)

	Staatsangehörigkeit	ordentliche Studierende			Studierendenkategorie außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	1.339	1.366	2.705	94	89	183	1.433	1.455	2.888
	EU	493	543	1.036	87	80	167	580	623	1.203
	Drittstaaten	269	205	474	45	55	100	314	260	574
	Insgesamt	2.101	2.114	4.215	226	224	450	2.327	2.338	4.665
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	6.014	7.103	13.117	266	368	634	6.280	7.471	13.751
	EU	1.317	1.673	2.990	67	113	180	1.384	1.786	3.170
	Drittstaaten	576	500	1.076	62	101	163	638	601	1.239
	Insgesamt	7.907	9.276	17.183	395	582	977	8.302	9.858	18.160
Studierende insgesamt	Österreich	7.353	8.469	15.822	360	457	817	7.713	8.926	16.639
	EU	1.810	2.216	4.026	154	193	347	1.964	2.409	4.373
	Drittstaaten	845	705	1.550	107	156	263	952	861	1.813
	Insgesamt	10.008	11.390	21.398	621	806	1.427	10.629	12.196	22.825

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2013 (Stichtag: 10.01.2014)

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	1.361	1.137	2.498	94	143	237	1.455	1.280	2.735
	EU	428	481	909	82	97	179	510	578	1.088
	Drittstaaten	223	170	393	41	45	86	264	215	479
	Insgesamt	2.012	1.788	3.800	217	285	502	2.229	2.073	4.302
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	6.019	7.163	13.182	247	359	606	6.266	7.522	13.788
	EU	1.433	1.647	3.080	82	150	232	1.515	1.797	3.312
	Drittstaaten	562	546	1.108	94	151	245	656	697	1.353
	Insgesamt	8.014	9.356	17.370	423	660	1.083	8.437	10.016	18.453
Studierende insgesamt	Österreich	7.380	8.300	15.680	341	502	843	7.721	8.802	16.523
	EU	1.861	2.128	3.989	164	247	411	2.025	2.375	4.400
	Drittstaaten	785	716	1.501	135	196	331	920	912	1.832
	Insgesamt	10.026	11.144	21.170	640	945	1.585	10.666	12.089	22.755

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Erhebungszeitraum: 1.10.2014–30.9.2015

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	188	90	278	6	2	8	1	0	1	195	92	287
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	188	90	278	6	2	8	1	0	1	195	92	287
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	4.132	4.610	8.742	1.118	1.281	2.399	475	386	861	5.725	6.277	12.002
31 Sozial- und Verhaltenswiss.	97	132	229	40	61	101	5	5	10	142	198	340
34 Wirtschaft und Verwaltung	3.030	3.334	6.364	982	1.146	2.128	445	360	805	4.457	4.840	9.297
38 Recht	1.005	1.144	2.149	96	74	170	25	21	46	1.126	1.239	2.365
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	4	29	33	0	8	8	3	8	11	7	45	52
48 Informatik	4	29	33	0	8	8	3	8	11	7	45	52
Insgesamt	4.324	4.729	9.053	1.124	1.291	2.415	479	394	873	5.927	6.414	12.341
Studienart/Gesamt												
Insgesamt Diplomstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bachelorstudium	3.507	3.839	7.346	846	983	1.829	376	295	671	4.729	5.117	9.846
Masterstudien	817	890	1.707	278	308	586	103	99	202	1.198	1.297	2.495
Insgesamt	4.324	4.729	9.053	1.124	1.291	2.415	479	394	873	5.927	6.414	12.341

Erklärung:

- Prüfungsaktiv ist ein/e Studierende/r in jedem Bachelor-, Master- oder Diplomstudium, in dem er/sie Prüfungsleistungen im Ausmaß von mindestens 16 ECTS-Punkten (bzw. 8 positiv absolvierten Semesterstunden) erzielt hat. Diese Definition (prüfungsaktive Studien) gilt seit der Wissensbilanz 2013, zuvor standen der/die Studierende und seine/ihre positiven Prüfungsleistungen als Person im Mittelpunkt der Betrachtung. Mit der Wissensbilanz 2013 gelten auch jene Studierenden nicht mehr als prüfungsaktiv, die einen Studienabschnitt, ausgenommen den letzten, im betrachteten Studienjahr vollendeten. Vor der Wissensbilanz 2010 wurden hingegen alle - egal ob positiv oder negativ beurteilte - Prüfungsergebnisse gezählt. Dies ist bei einer Analyse mit Vergleichszeitraum vor dem Studienjahr 2009/10 zu berücksichtigen.
- Seit der Wissensbilanz 2013 wird neben der Darstellung nach Curriculum auch eine nach Studienart ausgewiesen.
- Prüfungsleistungen im Rahmen der Mitbelegung werden seit der Wissensbilanz 2010 berücksichtigt und werden jenem Studium zugerechnet, zu welchem mitbelegt wurde.

Interpretation:

Die Anzahl an prüfungsaktiven Bachelor-, Master- oder Diplomstudien ist im Vergleich zur Wissensbilanz 2014 um 3% gestiegen (+337). Der Grund für diesen Anstieg liegt zur Gänze bei den prüfungsaktiven Masterstudien (+349), da sich zum einen die Anzahl der belegten Masterstudien deutlich erhöhte (+13%) und zum anderen auch der Anteil der prüfungsaktiven Masterstudierenden an der Gesamtzahl der zugelassenen Masterstudierenden leicht gestiegen ist. Das Niveau der prüfungsaktiven Bachelorstudien konnte im Vergleich zum Studienjahr 2013/14 gehalten werden (-11 Studien). Innerhalb der Bachelorstudien kann jedoch eine Verschiebung der prüfungsaktiven Studierenden ausgemacht werden. Da dem Bachelorstudium Wirtschaftsrecht kein Aufnahmeverfahren vorgelagert ist, wird dieses verstärkt als eine Alternative zum Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wahrgenommen. Der daraus resultierende Anstieg bei den Studienbeginnern / Studienbeginnerinnen im Bachelorstudium Wirtschaftsrecht (siehe 2.A.5) spiegelt sich auch in einer gestiegenen Anzahl an prüfungsaktiven Studierenden wider (siehe Studienfeld 38 Recht). Gleichzeitig ist beim Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften aufgrund von weniger belegten Studien die Anzahl an prüfungsaktiven Studierenden zurückgegangen (siehe Studienfeld 34 Wirtschaft und Verwaltung). Der Anteil an internationalen Studierenden mit einem prüfungsaktiven Bachelor- oder Masterstudium liegt bei etwas mehr als einem Viertel und bleibt somit konstant zum Studienjahr 2013/14.

Erhebungszeitraum: 1.10.2013–30.9.2014

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	173	74	247	5	0	5	0	0	0	178	74	252
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	173	74	247	5	0	5	0	0	0	178	74	252
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	4.069	4.375	8.444	1.124	1.208	2.332	524	407	931	5.717	5.990	11.707
31 Sozial- und Verhaltenswiss.	93	122	215	32	37	69	3	7	10	128	166	294
34 Wirtschaft und Verwaltung	3.120	3.316	6.436	1.017	1.124	2.141	501	385	886	4.638	4.825	9.463
38 Recht	856	937	1.793	75	47	122	20	15	35	951	999	1.950
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	3	30	33	0	4	4	0	8	8	3	42	45
48 Informatik	3	30	33	0	4	4	0	8	8	3	42	45
Insgesamt	4.245	4.479	8.724	1.129	1.212	2.341	524	415	939	5.898	6.106	12.004
Insgesamt	Studienart/Gesamt											
Diplomstudium	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
Bachelorstudium	3.510	3.724	7.234	889	967	1.856	441	326	767	4.840	5.017	9.857
Masterstudien	735	755	1.490	239	245	484	83	89	172	1.057	1.089	2.146
Insgesamt	4.245	4.479	8.724	1.129	1.212	2.341	524	415	939	5.898	6.106	12.004

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	198	86	284	6	3	9	2	0	2	206	89	295
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	198	86	284	6	3	9	2	0	2	206	89	295
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	4.219	4.595	8.814	1.168	1.180	2.348	491	350	841	5.878	6.125	12.003
31 Sozial- und Verhaltenswiss.	142	202	344	36	31	67	11	9	20	189	242	431
34 Wirtschaft und Verwaltung	3.343	3.580	6.923	1.074	1.107	2.181	464	335	799	4.881	5.022	9.903
38 Recht	734	813	1.547	58	42	100	16	6	22	808	861	1.669
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	6	36	42	0	3	3	2	6	8	8	45	53
48 Informatik	6	36	42	0	3	3	2	6	8	8	45	53
Insgesamt	4.423	4.717	9.140	1.174	1.186	2.360	495	356	851	6.092	6.259	12.351
Insgesamt	Studienart/Gesamt											
Diplomstudium	362	377	739	63	60	123	32	25	57	457	462	919
Bachelorstudium	3.436	3.670	7.106	877	960	1.837	388	264	652	4.701	4.894	9.595
Masterstudien	625	670	1.295	234	166	400	75	67	142	934	903	1.837
Insgesamt	4.423	4.717	9.140	1.174	1.186	2.360	495	356	851	6.092	6.259	12.351

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	295	148	443	7	7	14	0	0	0	302	155	457
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	295	148	443	7	7	14	0	0	0	302	155	457
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	8.299	9.786	18.085	2.072	2.437	4.509	1.005	813	1.818	11.376	13.036	24.412
31 Sozial- und Verhaltenswiss.	154	245	399	65	99	164	16	14	30	235	358	593
34 Wirtschaft und Verwaltung	4.942	5.985	10.927	1.512	1.902	3.414	770	637	1.407	7.224	8.524	15.748
38 Recht	3.203	3.556	6.759	495	436	931	219	162	381	3.917	4.154	8.071
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	12	42	54	3	13	16	8	9	17	23	64	87
48 Informatik	12	42	54	3	13	16	8	9	17	23	64	87
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	3	4	7	0	0	0	1	0	1	4	4	8
99 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	3	4	7	0	0	0	1	0	1	4	4	8
Insgesamt	8.609	9.980	18.589	2.082	2.457	4.539	1.014	822	1.836	11.705	13.259	24.964
Studienart/Gesamt												
Insgesamt												
Diplomstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bachelorstudium	7.131	8.300	15.431	1.606	1.911	3.517	790	657	1.447	9.527	10.868	20.395
Masterstudien	1.191	1.232	2.423	410	458	868	183	122	305	1.784	1.812	3.596
Doktoratsstudien	287	448	735	66	88	154	41	43	84	394	579	973
davon PhD-Doktoratsstudium	24	32	56	16	26	42	12	16	28	52	74	126
Insgesamt	8.609	9.980	18.589	2.082	2.457	4.539	1.014	822	1.836	11.705	13.259	24.964

Interpretation:

Die Anzahl an belegten ordentlichen Studien ist im Vergleich zum Wintersemester 2014 marginal gestiegen (+1%) und liegt im Wintersemester 2015 bei 24.964. Dabei kam es bei der Anzahl an belegten Bachelorstudien zwar zu einem Rückgang um 1% (-155 Studien), der jedoch durch eine gestiegene Anzahl an belegten Masterstudien (+13%, +399 Studien) kompensiert werden konnte. Verantwortlich für den Anstieg bei den belegten Masterstudien ist die in den vergangenen Semestern erfolgte Kapazitätserweiterung, welche im Wintersemester 2015 im vollen Ausmaß zum Tragen gekommen ist. Der Anteil an internationalen Studierenden ist in den PhD-Doktoratsstudien (als Teilmenge der Doktoratsstudien) mit rund 56% am höchsten, gefolgt von 33% in den Masterstudien und 24% in den Bachelorstudien. Im Vergleich zum Wintersemester 2014 ist der Anteil an von internationalen Studierenden belegten ordentlichen Studien um einen Prozentpunkt gestiegen und beträgt nun 26%. Insgesamt werden die ordentlichen WU-Studien stärker von Männern als von Frauen nachgefragt.

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2014 (Stichtag: 09.01.2015)

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	286	142	428	10	7	17	2	0	2	298	149	447
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	286	142	428	10	7	17	2	0	2	298	149	447
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	8.228	9.776	18.004	2.034	2.435	4.469	970	804	1.774	11.232	13.015	24.247
31 Sozial- und Verhaltenswiss.	145	232	377	58	88	146	14	13	27	217	333	550
34 Wirtschaft und Verwaltung	5.153	6.182	11.335	1.500	1.919	3.419	772	624	1.396	7.425	8.725	16.150
38 Recht	2.930	3.362	6.292	476	428	904	184	167	351	3.590	3.957	7.547
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	5	38	43	1	9	10	3	10	13	9	57	66
48 Informatik	5	38	43	1	9	10	3	10	13	9	57	66
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	3	3	6	0	0	0	1	0	1	4	3	7
99 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	3	3	6	0	0	0	1	0	1	4	3	7
Insgesamt	8.522	9.959	18.481	2.045	2.451	4.496	976	814	1.790	11.543	13.224	24.767
Studienart/Gesamt												
Insgesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Diplomstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bachelorstudium	7.148	8.340	15.488	1.635	1.984	3.619	773	670	1.443	9.556	10.994	20.550
Masterstudien	1.068	1.153	2.221	343	375	718	152	106	258	1.563	1.634	3.197
Doktoratsstudien	306	466	772	67	92	159	51	38	89	424	596	1.020
davon PhD-Doktoratsstudium	17	25	42	16	24	40	12	12	24	45	61	106
Insgesamt	8.522	9.959	18.481	2.045	2.451	4.496	976	814	1.790	11.543	13.224	24.767

2. Kernprozesse – 2.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2013 (Stichtag: 10.01.2014)

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	277	129	406	11	3	14	4	1	5	292	133	425
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	277	129	406	11	3	14	4	1	5	292	133	425
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	8.416	9.684	18.100	2.105	2.375	4.480	926	842	1.768	11.447	12.901	24.348
31 Sozial- und Verhaltenswiss.	149	221	370	48	60	108	10	13	23	207	294	501
34 Wirtschaft und Verwaltung	5.539	6.494	12.033	1.606	1.927	3.533	728	655	1.383	7.873	9.076	16.949
38 Recht	2.728	2.969	5.697	451	388	839	188	174	362	3.367	3.531	6.898
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	12	63	75	0	8	8	2	14	16	14	85	99
48 Informatik	12	63	75	0	8	8	2	14	16	14	85	99
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	3	2	5	0	0	0	1	0	1	4	2	6
99 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	3	2	5	0	0	0	1	0	1	4	2	6
Insgesamt	8.708	9.878	18.586	2.116	2.386	4.502	933	857	1.790	11.757	13.121	24.878
Studienart/Gesamt												
Insgesamt												
Diplomstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bachelorstudium	7.437	8.387	15.824	1.756	1.986	3.742	771	720	1.491	9.964	11.093	21.057
Masterstudien	961	1.012	1.973	293	302	595	116	107	223	1.370	1.421	2.791
Doktoratsstudien	310	479	789	67	98	165	46	30	76	423	607	1.030
davon PhD-Doktoratsstudium	9	21	30	11	15	26	8	6	14	28	42	70
Insgesamt	8.708	9.878	18.586	2.116	2.386	4.502	933	857	1.790	11.757	13.121	24.878

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing)

Erhebungszeitraum: 1.10.2014–30.9.2015

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	233	166	399	22	19	41	255	185	440
ERASMUS+ (SMP) – Studierendenpraktika	3	7	10	0	0	0	3	7	10
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	0	0	224	277	501	224	277	501
sonstige	1	0	1	0	1	1	1	1	2
Insgesamt	237	173	410	246	297	543	483	470	953

Interpretation:

Die Anzahl an ordentlichen Studierenden, die im Studienjahr 2014/15 als Outgoings an internationalen Mobilitätsprogrammen teilgenommen haben, liegt bei 953. Das ist im Vergleich zum Studienjahr zuvor eine Steigerung um 15%. Dies liegt daran, dass WU-Studierende einem Auslandssemester im steigenden Ausmaß einen hohen Wert zuerkennen. Auch im Studienjahr 2014/15 bevorzugten Studierende eher einen Drittstaat als Gastland, als in ein EU-Land zu gehen. Bei Männern ist die Präferenz für die Drittstaaten besonders ausgeprägt, entscheiden sich doch knapp zwei Drittel für eine Partneruniversität außerhalb der EU. Insgesamt nahmen im Studienjahr 2014/15 annähernd gleich viele Frauen wie Männer an internationalen Mobilitätsprogrammen teil.

Erhebungszeitraum: 1.10.2013–30.9.2014

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	3	1	4	0	0	0	3	1	4
ERASMUS	194	138	332	16	18	34	210	156	366
sonstige	4	4	8	212	238	450	216	242	458
Insgesamt	201	143	344	228	256	484	429	399	828

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	0	1	1			0	0	1	1
ERASMUS	193	130	323	18	17	35	211	147	358
sonstige	9	4	13	205	227	432	214	231	445
Insgesamt	202	135	337	223	244	467	425	379	804

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming)

Erhebungszeitraum: 1.10.2014–30.9.2015

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	231	173	404	31	22	53	262	195	457
ERASMUS+ (SMP) – Studierendenpraktika	0	0	0	0	0	0	0	0	0
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	8	5	13	252	203	455	260	208	468
sonstige	16	9	25	6	1	7	22	10	32
Insgesamt	255	187	442	289	226	515	544	413	957

Interpretation:

Die Anzahl an WU-Incomings ist im Vergleich zum Studienjahr 2013/14 um 4% gestiegen und liegt nun bei 957 WU-Incomings - der höchste Wert seit dem Studienjahr 2008/09. Der kontinuierliche Anstieg in den letzten Jahren ist ein Ergebnis der steigenden internationalen Attraktivität der WU. Bei den Incomings ist der weibliche Anteil mit 57% unverändert deutlich höher als der männliche. Mit Blick auf die letzten beiden Studienjahre ist jedoch eine leichte Tendenz der Annäherung erkennbar. Im Studienjahr 2014/15 absolvierten mehr Incomings aus Drittstaaten (515) als aus EU-Ländern (442) ein Mobilitätsprogramm an der WU.

Erhebungszeitraum: 1.10.2013–30.9.2014

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ERASMUS	240	162	402	30	26	56	270	188	458
sonstige	11	2	13	261	190	451	272	192	464
Insgesamt	251	164	415	291	216	507	542	380	922

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	4	4	8			0	4	4	8
ERASMUS	251	175	426	37	18	55	288	193	481
sonstige	11	7	18	233	158	391	244	165	409
Insgesamt	266	186	452	270	176	446	536	362	898

2.A.10 Studienabschlussquote

Erhebungszeitraum: Studienjahr 2014/15 (1.10.2014–30.9.2015)

	Frauen	Männer	Gesamt
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	40,7%	37,4%	39,0%
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss ¹	910	893	1.803
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	1.327	1.496	2.823
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	2.237	2.389	4.626
Studienabschlussquote Masterstudien	63,6%	69,8%	66,9%
Masterstudien beendet mit Abschluss ¹	322	388	710
Masterstudien beendet ohne Abschluss	184	168	352
Masterstudien beendet Summe	506	556	1.062
Studienabschlussquote Universität	44,9%	43,5%	44,2%
Studien beendet mit Abschluss ¹	1.232	1.281	2.513
Studien beendet ohne Abschluss	1.511	1.664	3.175
Studien beendet Summe	2.743	2.945	5.688

Erklärung:

1 Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

- Seit der Wissensbilanz 2013 wird statt der Erfolgsquote die Studienabschlussquote unter der Kennzahl 2.A.10 abgebildet.
- Die Studienabschlussquote Bachelor- / Diplomstudien ist der Anteil der abgeschlossenen fachgleichen Bachelor-/Diplomstudien an allen beendeten fachgleichen Bachelor-/Diplomstudien im dritten oder höheren Semester. Die Studienabschlussquote bei den Masterstudien berechnet sich aus dem Anteil der abgeschlossenen fachgleichen Masterstudien an allen beendeten fachgleichen Masterstudien im Berichtsstudienjahr.
- Die Zuordnung der Studienabschlüsse zum Abschlussstudienjahr erfolgt anhand des Abschlussdatums (vgl. Anlage 4 Z 3.7 UniStEV 2004).
- Studienabschlüsse innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Berichtsstudienjahres (ohne Rückmeldung im Berichtsstudienjahr) werden dem Berichtsstudienjahr zugerechnet.
- Aufgrund der komplexen Berechnungsmethode dieser Kennzahl wird auf eine Beschreibung der Berechnung an dieser Stelle verzichtet und auf den Arbeitsbehelf zu den WBV-Kennzahlen (Version 9.0) verwiesen.

Interpretation:

Die Studienabschlussquote an der WU Wien ist im Vergleich zum Studienjahr 2013/14 um 4,6 Prozentpunkte angestiegen und liegt bei rund 44%. Dies bedeutet, dass der Anteil der abgebrochenen Studien (56%) höher ist als jener der abgeschlossenen. Die Quote bei den Bachelor-/Diplomstudien beläuft sich im Studienjahr 2014/15 auf 39% und liegt um 4,1 Prozentpunkte über dem Vergleichswert im Studienjahr 2013/14. Die Studienabschlussquote der Masterstudien liegt bei rund 67%, ein Anstieg um 4,7 Prozentpunkte. Masterstudierenden gelingt es folglich eher, ihr Studium auch abzuschließen. In Bezug auf die Geschlechter zeigt sich, dass Männer häufiger ihr Masterstudium erfolgreich absolvieren (Studienabschlussquote: 70%) als Frauen (64%), auf Bachelorebene hingegen haben die Frauen eine höhere Studienabschlussquote (Frauen: 41% / Männer: 37%). Der Überhang an beendeten Studien ohne Abschluss lässt sich unter anderem darauf zurückführen, dass viele WU-Studierende zu mehr als einem Studium einer Studienart zugelassen sind (z.B. Rückmeldung für beide fachungleichen Bachelorstudien), jedoch meist nur eines (oder auch keines) der beiden Studien abschließen. Dieser Umstand mindert die Aussagekraft dieser Kennzahl.

Zeitreihe:

Kontinuität zur bisherigen Kennzahl 2.A.10 ist aufgrund der definitorischen Änderungen nicht gegeben. Das BMWFW stellt diese nicht originäre Kennzahl beginnend mit dem Studienjahr 2012/13 zur Verfügung.

Erhebungszeitraum: Studienjahr 2013/14 (1.10.2013–30.9.2014)

	Frauen	Männer	Gesamt
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	33,7%	35,9%	34,8%
Studienabschlussquote Masterstudien	62,1%	62,2%	62,2%
Studienabschlussquote Universität	39,0%	40,3%	39,6%

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

	Frauen	Männer	Gesamt
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	42,6%	41,5%	42,0%
Studienabschlussquote Masterstudien	60,6%	64,1%	62,5%
Studienabschlussquote Universität	44,7%	44,4%	44,5%

2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

Stichtag: 31.12.2015

Curriculum	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
101 Mathematik	0,67	1,68	2,35	1,03	0,90	1,93	6,19	5,86	12,05	7,88	8,44	16,32
102 Informatik	0,00	0,00	0,00	0,09	0,90	0,99	0,00	0,00	0,00	0,09	0,90	0,99
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
502 Wirtschaftswissenschaften	14,67	43,67	58,34	37,72	54,81	92,52	121,79	150,59	272,38	174,18	249,06	423,23
504 Soziologie	0,27	1,27	1,54	1,88	0,71	2,59	5,64	5,77	11,41	7,79	7,75	15,54
505 Rechtswissenschaften	1,03	14,43	15,46	14,01	13,26	27,27	43,66	36,88	80,54	58,70	64,57	123,27
507 Humangeo., Regionale Geo., Raumplan	0,00	0,00	0,00	0,10	0,00	0,10	0,00	0,00	0,00	0,10	0,00	0,10
509 Andere Sozialwissenschaften	0,93	1,40	2,33	1,18	0,00	1,18	10,09	5,64	15,73	12,20	7,04	19,24
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN												
601 Geschichte, Archäologie	0,10	0,90	1,00	0,00	0,00	0,00	2,00	3,30	5,30	2,10	4,20	6,30
602 Sprach- und Literaturwiss.	2,10	2,03	4,13	0,00	0,00	0,00	21,07	11,33	32,40	23,17	13,36	36,53
603 Philosophie, Ethik, Religion	0,03	0,23	0,26	0,00	0,00	0,00	0,51	0,83	1,34	0,54	1,06	1,60
Ingesamt	19,80	65,60	85,40	56,00	70,58	126,58	210,95	220,20	431,15	286,75	356,38	643,13

Interpretation:

Gleichbleibend sind 90% des wissenschaftlichen Personals den Sozialwissenschaften zugeordnet, was den fachlichen Schwerpunkt der WU sehr gut widerspiegelt. Innerhalb der Sozialwissenschaften ist der wesentlichste Wissenschaftszweig jener der Wirtschaftswissenschaften. Mit 72,8% dieses Anteils ist dieser im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleichgeblieben. Die Rechtswissenschaften sind mit 21,2% im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls leicht angestiegen. Drittstärkste Gruppe bilden nach wie vor die Sprachwissenschaften, welche die internationale Ausrichtung der WU mit 5,7% des gesamten wissenschaftlichen Personals unterstützen.

Stichtag: 31.12.2014

Curriculum	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
101 Mathematik	0,67	1,84	2,51	0,02	2,13	2,15	4,79	6,37	11,16	5,48	10,34	15,82
102 Informatik	0,00	0,00	0,00	0,00	1,03	1,03	0,00	0,00	0,00	0,00	1,03	1,03
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
502 Wirtschaftswissenschaften	13,87	44,41	58,28	35,05	51,17	86,22	122,07	141,83	263,90	170,99	237,41	408,40
504 Soziologie	0,27	1,00	1,27	2,17	0,10	2,27	4,77	5,25	10,02	7,21	6,35	13,56
505 Rechtswissenschaften	1,03	15,10	16,13	11,86	8,80	20,66	41,71	37,39	79,10	54,60	61,29	115,89
507 Humangeo., Regionale Geo., Raumplan	0,00	0,00	0,00	0,02	0,10	0,12	0,00	0,00	0,00	0,02	0,10	0,12
509 Andere Sozialwissenschaften	0,93	1,40	2,33	1,21	0,40	1,61	9,74	6,66	16,40	11,88	8,46	20,34
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN												
601 Geschichte, Archäologie	0,10	0,80	0,90	0,00	0,80	0,80	1,90	2,09	3,99	2,00	3,69	5,69
602 Sprach- und Literaturwiss.	2,10	2,10	4,20	0,77	0,00	0,77	22,66	12,03	34,69	25,53	14,13	39,66
603 Philosophie, Ethik, Religion	0,03	0,20	0,23	0,00	0,20	0,20	0,48	0,52	1,00	0,51	0,92	1,43
Ingesamt	19,00	66,85	85,85	51,10	64,73	115,83	208,12	212,14	420,26	278,22	343,72	621,94

Stichtag: 31.12.2013

Curriculum	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
11 Mathematik, Informatik	0,45	1,52	1,97	0,62	2,64	3,26	2,89	4,43	7,32	3,96	8,59	12,55
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52 Rechtswissenschaften	2,00	13,80	15,80	11,17	8,73	19,90	37,19	36,06	73,25	50,36	58,59	108,95
53 Wirtschaftswissenschaften	10,58	38,78	49,36	34,58	49,86	84,44	104,06	128,29	232,35	149,22	216,93	366,15
54 Soziologie	0,00	1,00	1,00	1,52	0,00	1,52	4,25	5,25	9,50	5,77	6,25	12,02
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,59	1,60	2,19	0,92	2,95	3,87	3,48	5,89	9,37	4,99	10,44	15,43
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,69	1,22	1,91	0,59	0,43	1,02	10,01	6,03	16,04	11,29	7,68	18,97
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN												
65 Historische Wissenschaften	0,00	1,00	1,00	0,00	1,58	1,58	2,25	2,62	4,87	2,25	5,20	7,45
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,40	2,03	3,43	0,84	0,00	0,84	22,14	11,33	33,47	24,38	13,36	37,74
Insgesamt	15,71	60,95	76,66	50,24	66,19	116,43	186,27	199,90	386,17	252,22	327,04	579,26

2. Kernprozesse – 2.B Forschung und Entwicklung

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur WU

Stichtag: 31.12.2015

Personalkategorie	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissensch. MA ¹	18	25	43	4	5	9	2	4	6	24	34	58
sonstige wissensch. MA ²	84	100	184	14	10	24	4	5	9	102	115	217
sonstige Verwendung ³	6	3	9	1	2	3			0	7	5	12
Insgesamt	108	128	236	19	17	36	6	9	15	133	154	287

Erklärung:

- Folgende Zuordnung der Verwendungsgruppen zur Personalkategorie wird angewendet:
 - ¹ Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
 - ² Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
 - ³ Verwendung 11, 12, 14, und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt und der ersten zutreffenden Personalkategorie zugeordnet.
- Es ist keine ganz eindeutige Verknüpfungsmöglichkeit zwischen Studium und Beschäftigungsverhältnis verfügbar.

Interpretation:

Die Anzahl der WU-Doktoratsstudierenden mit einem Beschäftigungsverhältnis zur WU hat sich im Vergleich zum Wintersemester 2014 um 8 Personen bzw. 3% erhöht. Der eindeutig überwiegende Teil ist als wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in angestellt (96%), davon wiederum 58 Personen (= 21% der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen) über Drittmittel finanziert. Des Weiteren zeigt sich, dass von allen Doktoratsstudierenden mit einem WU-Beschäftigungsverhältnis etwa 18% ausländische Staatsbürger sind und ein wenig mehr männlich als weiblich.

Aufgrund eines fehlerhaften Algorithmus bei der Datenerhebung wurde die originäre Kennzahl 2.B.2 in den bisherigen Wissensbilanzen nicht korrekt dargestellt. Einige Verwendungsgruppen wie die Universitätsassistent/inn/en (Verwendungsgruppe 27) sowie die Lektor/inn/en (Verwendungsgruppe 18) wurden fälschlicherweise der Personalkategorie „sonstige Verwendung“ statt der Kategorie „sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen“ zugeordnet. Dieser Fehler wurde mit der Erstellung der Wissensbilanz 2015 behoben. Auch die hier mitgeführten historischen Werte der Wissensbilanzen 2014 und 2013 wurden neu erhoben und sind nun berichtigt abgebildet.

Aufgrund eines fehlerhaften Algorithmus bei der Datenerhebung wurde die originäre Kennzahl 2.B.2 in den bisherigen Wissensbilanzen nicht korrekt dargestellt. Einige Verwendungsgruppen wie die Universitätsassistent/inn/en (Verwendungsgruppe 27) sowie die Lektor/inn/en (Verwendungsgruppe 18) wurden fälschlicherweise der Personalkategorie „sonstige Verwendung“ statt der Kategorie „sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen“ zugeordnet. Dieser Fehler wurde mit der Erstellung der Wissensbilanz 2015 behoben. Auch die hier mitgeführten historischen Werte der Wissensbilanzen 2014 und 2013 wurden neu erhoben und sind nun berichtigt abgebildet.

Stichtag: 31.12.2014

Personalkategorie	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissensch. MA ¹	20	24	44	4	3	7	3	1	4	27	28	55
sonstige wissensch. MA ²	86	94	180	11	12	23	3	4	7	100	110	210
sonstige Verwendung ³	5	5	10	1	2	3	1		1	7	7	14
Insgesamt	111	123	234	16	17	33	7	5	12	134	145	279

Stichtag: 31.12.2013

Personalkategorie	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissensch. MA ¹	16	24	40	2	2	4	2		2	20	26	46
sonstige wissensch. MA ²	82	88	170	11	10	21	4	4	8	97	102	199
sonstige Verwendung ³	9	5	14	2	2	4			0	11	7	18
Insgesamt	107	117	224	15	14	29	6	4	10	128	135	263

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Erhebungszeitraum: 1.10.2014–30.9.2015

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich		Gesamt
		Frauen	Männer	
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	52	22	74
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	52	22	74
14 Erziehungswissensch. und Ausbildung von Lehrkräften	Gesamt	52	22	74
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	52	22	74
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	944	1.024	1.968
	Erstabschluss	738	731	1.469
	weiterer Abschluss	206	293	499
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	27	36	63
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	27	36	63
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	778	795	1.573
	Erstabschluss	646	617	1.263
	weiterer Abschluss	132	178	310
38 Recht	Gesamt	139	193	332
	Erstabschluss	92	114	206
	weiterer Abschluss	47	79	126
4 NATURWISSENSCH., MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	0	5	5
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	0	5	5
48 Informatik	Gesamt	0	5	5
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	0	5	5
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	Gesamt	0	0	0
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	0	0	0
Insgesamt		996	1.051	2.047
	Studienart			
	Erstabschluss	738	731	1.469
	Diplomstudium	0	0	0
	Bachelorstudium	738	731	1.469
	weiterer Abschluss	258	320	578
	Masterstudium	234	296	530
	Doktoratsstudium	24	24	48
	davon PhD-Doktoratsstudium	0	4	4
	 Insgesamt	996	1.051	2.047

Interpretation:

Im Studienjahr 2014/15 liegt die Anzahl an abgeschlossenen Studien bei 2.582 und damit um 11% über dem Vergleichswert aus dem Studienjahr 2013/14. Hauptverantwortlich hierfür ist der Anstieg um 162 Abschlüsse bei den Bachelorstudien (+10%) sowie die 15%ige Zunahme an Abschlüssen (+90 Abschlüsse) bei den Masterstudien. Auch eine Steigerung an abgeschlossenen Doktoratsstudien (+15%, +9 Abschlüsse) kann verzeichnet werden. Der Anteil an internationalen Absolvent/inn/en beträgt insgesamt 21% und liegt damit leicht unter dem Niveau des Studienjahres davor (22%). Die Anzahl an Abschlüssen von Studierenden aus der EU ist im Vergleich zum Studienjahr 2013/14 um 41 Abschlüsse (+10%) gestiegen. Vor allem die „weiteren Abschlüsse“ sind für diese Zunahme verantwortlich (+23 Masterstudien- sowie +13 Doktorats/PhD-Abschlüsse). Das breite Angebot an englischsprachigen Masterstudien sowie die Attraktivität der englischsprachigen PhD-Studien dürfte vermehrt Interessenten aus der EU anziehen. Die Verteilung der Abschlüsse zwischen Männern und Frauen ist beinahe ausgeglichen. Der Anstieg bei den Bachelorstudien dürfte teilweise noch durch die hohe Anzahl an Studienbeginner/innen im Studienjahr 2009/10 begründet sein. Bei den Masterabschlüssen ist auch in den kommenden beiden Studienjahren noch mit einem Zuwachs zu rechnen, da im Rahmen der Leistungsvereinbarungen 2013-2015 die Anzahl der Masterstudienplätze ausgebaut werden konnte.

			Staatsangehörigkeit					
Frauen	EU Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Gesamt Männer	Gesamt
4	0	4	1	0	1	57	22	79
0	0	0	0	0	0	0	0	0
4	0	4	1	0	1	57	22	79
4	0	4	1	0	1	57	22	79
0	0	0	0	0	0	0	0	0
4	0	4	1	0	1	57	22	79
217	215	432	50	47	97	1.211	1.286	2.497
142	134	276	30	28	58	910	893	1.803
75	81	156	20	19	39	301	393	694
10	13	23	0	1	1	37	50	87
0	0	0	0	0	0	0	0	0
10	13	23	0	1	1	37	50	87
194	197	391	48	45	93	1.020	1.037	2.057
134	132	266	28	28	56	808	777	1.585
60	65	125	20	17	37	212	260	472
13	5	18	2	1	3	154	199	353
8	2	10	2	0	2	102	116	218
5	3	8	0	1	1	52	83	135
0	1	1	0	0	0	0	6	6
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	1	1	0	0	0	0	6	6
0	1	1	0	0	0	0	6	6
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	1	1	0	0	0	0	6	6
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
221	216	437	51	47	98	1.268	1.314	2.582
142	134	276	30	28	58	910	893	1.803
0	0	0	0	0	0	0	0	0
142	134	276	30	28	58	910	893	1.803
79	82	161	21	19	40	358	421	779
71	73	144	17	19	36	322	388	710
8	9	17	4	0	4	36	33	69
2	3	5	2	0	2	4	7	11
221	216	437	51	47	98	1.268	1.314	2.582

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: 1.10.2013–30.9.2014

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich		
		Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	37	12	49
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	37	12	49
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	Gesamt	37	12	49
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	37	12	49
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	836	896	1.732
	Erstabschluss	615	694	1.309
	weiterer Abschluss	221	202	423
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	26	32	58
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	26	32	58
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	666	695	1.361
	Erstabschluss	522	581	1.103
	weiterer Abschluss	144	114	258
38 Recht	Gesamt	144	169	313
	Erstabschluss	93	113	206
	weiterer Abschluss	51	56	107
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	6	29	35
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	6	29	35
48 Informatik	Gesamt	6	29	35
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	6	29	35
Insgesamt		879	937	1.816
	Studienart			
	Erstabschluss	615	694	1.309
	Diplomstudium	0	0	0
	Bachelorstudium	615	694	1.309
	weiterer Abschluss	264	243	507
	Masterstudium	241	217	458
	Doktoratsstudium	23	26	49
	davon PhD-Doktoratsstudium	0	1	1
	Insgesamt	879	937	1.816

EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0	0	0	0	0	0	37	12	49
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	37	12	49
0	0	0	0	0	0	37	12	49
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	37	12	49
203	188	391	41	54	95	1.080	1.138	2.218
133	132	265	28	38	66	776	864	1.640
70	56	126	13	16	29	304	274	578
11	4	15	1	3	4	38	39	77
1	0	1	0	0	0	1	0	1
10	4	14	1	3	4	37	39	76
187	178	365	40	50	90	893	923	1.816
128	128	256	28	37	65	678	746	1.424
59	50	109	12	13	25	215	177	392
5	6	11	0	1	1	149	176	325
4	4	8	0	1	1	97	118	215
1	2	3	0	0	0	52	58	110
0	4	4	3	9	12	9	42	51
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	4	4	3	9	12	9	42	51
0	4	4	3	9	12	9	42	51
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	4	4	3	9	12	9	42	51
203	192	395	44	63	107	1.126	1.192	2.318
133	132	265	28	38	66	776	864	1.640
1	0	1	0	0	0	1	0	1
132	132	264	28	38	66	775	864	1.639
70	60	130	16	25	41	350	328	678
67	54	121	15	24	39	323	295	618
3	6	9	1	1	2	27	33	60
0	0	0	0	0	0	0	1	1
203	192	395	44	63	107	1.126	1.192	2.318

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich		
		Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	80	39	119
	Erstabschluss	42	19	61
	weiterer Abschluss	38	20	58
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	Gesamt	80	39	119
	Erstabschluss	42	19	61
	weiterer Abschluss	38	20	58
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	1.140	1.230	2.370
	Erstabschluss	981	1.007	1.988
	weiterer Abschluss	159	223	382
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	81	122	203
	Erstabschluss	60	76	136
	weiterer Abschluss	21	46	67
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	934	943	1.877
	Erstabschluss	829	820	1.649
	weiterer Abschluss	105	123	228
38 Recht	Gesamt	125	165	290
	Erstabschluss	92	111	203
	weiterer Abschluss	33	54	87
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	4	17	21
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	4	17	21
48 Informatik	Gesamt	4	17	21
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	4	17	21
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	Gesamt	1	0	1
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	1	0	1
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Gesamt	1	0	1
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	1	0	1
Insgesamt		1.225	1.286	2.511
	Studienart			
	Erstabschluss	1.023	1.026	2.049
	davon Diplomstudium	358	388	746
	davon Bachelorstudium	665	638	1.303
	weiterer Abschluss	202	260	462
	davon Masterstudium	179	227	406
	davon Doktoratsstudium	23	33	56
	davon PhD-Doktoratsstudium	0	1	1
	Insgesamt	1.225	1.286	2.511

EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	2	3	0	0	0	81	41	122
0	1	1	0	0	0	42	20	62
1	1	2	0	0	0	39	21	60
1	2	3	0	0	0	81	41	122
0	1	1	0	0	0	42	20	62
1	1	2	0	0	0	39	21	60
245	232	477	79	61	140	1.464	1.523	2.987
182	188	370	65	53	118	1.228	1.248	2.476
63	44	107	14	8	22	236	275	511
13	11	24	7	2	9	101	135	236
5	8	13	6	0	6	71	84	155
8	3	11	1	2	3	30	51	81
228	210	438	72	58	130	1.234	1.211	2.445
175	171	346	59	52	111	1.063	1.043	2.106
53	39	92	13	6	19	171	168	339
4	11	15	0	1	1	129	177	306
2	9	11	0	1	1	94	121	215
2	2	4	0	0	0	35	56	91
0	4	4	0	6	6	4	27	31
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	4	4	0	6	6	4	27	31
0	4	4	0	6	6	4	27	31
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	4	4	0	6	6	4	27	31
0	0	0	0	0	0	1	0	1
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	1	0	1
0	0	0	0	0	0	1	0	1
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	1	0	1
246	238	484	79	67	146	1.550	1.591	3.141
182	189	371	65	53	118	1.270	1.268	2.538
63	59	122	32	25	57	453	472	925
119	130	249	33	28	61	817	796	1.613
64	49	113	14	14	28	280	323	603
57	43	100	10	14	24	246	284	530
7	6	13	4	0	4	34	39	73
1	0	1	1	0	1	2	1	3
246	238	484	79	67	146	1.550	1.591	3.141

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Erhebungszeitraum: 1.10.2014–30.9.2015

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich		Gesamt
		Frauen	Männer	
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	31	15	46
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	31	15	46
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Gesamt	31	15	46
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	31	15	46
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	280	331	611
	Erstabschluss	142	123	265
	weiterer Abschluss	138	208	346
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	8	13	21
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	8	13	21
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	230	253	483
	Erstabschluss	126	109	235
	weiterer Abschluss	104	144	248
38 Recht	Gesamt	42	65	107
	Erstabschluss	16	14	30
	weiterer Abschluss	26	51	77
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	0	2	2
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	0	2	2
48 Informatik	Gesamt	0	2	2
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	0	2	2
Insgesamt		311	348	659
	Studienart			
	Erstabschluss	142	123	265
	Diplomstudium			0
	Bachelorstudium	142	123	265
	weiterer Abschluss	169	225	394
	Masterstudium	169	219	388
	Doktoratsstudium	0	6	6
	davon PhD-Doktoratsstudium		3	3
	Insgesamt	311	348	659

Erklärungen:

- Die Abschlüsse in der Toleranzstudienzeit umfassen alle Studienabschlüsse, die innerhalb der Studiendauer laut Curriculum zuzüglich eines Semesters (+1), im Fall von Diplomstudien zuzüglich zwei Semester (+2) erfolgen.
- Studienabschlüsse unter 75% der Curricularstudiendauer werden seit der Wissensbilanz 2010 nicht mehr ausgeschieden. Dies ist bei einer Analyse mit einem Betrachtungszeitraum vor Studienjahr 2009/10 zu berücksichtigen.
- Die Zählung der Semester entspricht einer Österreich-Sicht, d.h. facheinschlägige Vorstudienzeiten an verschiedenen Universitäten wurden gegebenenfalls mitberücksichtigt.

	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	0	0	0	0	0	0	31	15	46
	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	31	15	46
	0	0	0	0	0	0	31	15	46
	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	31	15	46
	68	85	153	15	16	31	363	432	795
	15	18	33	1	0	1	158	141	299
	53	67	120	14	16	30	205	291	496
	2	8	10	0	1	1	10	22	32
	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2	8	10	0	1	1	10	22	32
	64	74	138	14	15	29	308	342	650
	15	18	33	0	0	0	141	127	268
	49	56	105	14	15	29	167	215	382
	2	3	5	1	0	1	45	68	113
	0	0	0	1	0	1	17	14	31
	2	3	5	0	0	0	28	54	82
	0	0	0	0	0	0	0	2	2
	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	2	2
	0	0	0	0	0	0	0	2	2
	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	2	2
	68	85	153	15	16	31	394	449	843
	15	18	33	1	0	1	158	141	299
			0			0	0	0	0
			33			1	158	141	299
	53	67	120	14	16	30	236	308	544
	50	64	114	12	16	28	231	299	530
	3	3	6	2		2	5	9	14
	1	2	3	2		2	3	5	8
	68	85	153	15	16	31	394	449	843

Interpretation:

Die Anzahl der Abschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer ist im Vergleich zum Studienjahr 2013/14 um 21% gestiegen, das entspricht einem Plus von 145 Abschlüssen. Bei den Bachelorstudien gab es eine 15%ige Zunahme (+40 Abschlüsse), bei den Masterstudien eine um 23% (+100 Abschlüsse). Die Anzahl der Abschlüsse bei den Doktoratsstudien stieg um 56% (+5 Abschlüsse). Der Anteil an Studienabschlüssen in der Toleranzstudiendauer an allen Studienabschlüssen (vgl. 3.A.1) beträgt im Studienjahr 2014/15 33%. Im Studienjahr davor lag die Gesamtquote noch bei 30%. Während nur 17% der Bachelorabschlüsse im Studienjahr 2014/15 innerhalb der Toleranzstudiendauer lagen, wurden drei von vier Masterstudien in der Toleranzstudiendauer abgeschlossen. Für die Steigerung der Gesamtquote mitverantwortlich ist eine höhere Prüfungsaktivität sowohl der Bachelor- wie auch der Masterstudierenden.

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: 1.10.2013–30.9.2014

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich		
		Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	26	8	34
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	26	8	34
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Gesamt	26	8	34
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	26	8	34
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	263	252	515
	Erstabschluss	102	126	228
	weiterer Abschluss	161	126	287
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	17	14	31
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	17	14	31
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	202	192	394
	Erstabschluss	84	108	192
	weiterer Abschluss	118	84	202
38 Recht	Gesamt	44	46	90
	Erstabschluss	18	18	36
	weiterer Abschluss	26	28	54
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	0	3	3
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	0	3	3
48 Informatik	Gesamt	0	3	3
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	0	3	3
Insgesamt		289	263	552
	Studienart			
	Erstabschluss	102	126	228
	Diplomstudium	0	0	0
	Bachelorstudium	102	126	228
	weiterer Abschluss	187	137	324
	Masterstudium	184	133	317
	Doktoratsstudium	3	4	7
	davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0
	Insgesamt	289	263	552

Insgesamt

			Staatsangehörigkeit					
EU			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0	0	0	0	0	0	26	8	34
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	26	8	34
0	0	0	0	0	0	26	8	34
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	26	8	34
67	55	122	10	12	22	340	319	659
12	14	26	2	2	4	116	142	258
55	41	96	8	10	18	224	177	401
4	2	6	0	2	2	21	18	39
0	0	0	0	0	0	0	0	0
4	2	6	0	2	2	21	18	39
63	51	114	10	10	20	275	253	528
12	13	25	2	2	4	98	123	221
51	38	89	8	8	16	177	130	307
0	2	2	0	0	0	44	48	92
0	1	1	0	0	0	18	19	37
0	1	1	0	0	0	26	29	55
0	0	0	0	0	0	0	3	3
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	3	3
0	0	0	0	0	0	0	3	3
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	3	3
67	55	122	10	12	22	366	330	696
12	14	26	2	2	4	116	142	258
0	0	0	0	0	0	0	0	0
12	14	26	2	2	4	116	142	258
55	41	96	8	10	18	250	188	438
54	40	94	8	10	18	246	183	429
1	1	2	0	0	0	4	5	9
0	0	0	0	0	0	0	0	0
67	55	122	10	12	22	366	330	696

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich		
		Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	30	14	44
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	30	14	44
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Gesamt	30	14	44
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	30	14	44
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	238	305	543
	Erstabschluss	122	159	281
	weiterer Abschluss	116	146	262
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	11	26	37
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	11	26	37
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	181	217	398
	Erstabschluss	99	126	225
	weiterer Abschluss	82	91	173
38 Recht	Gesamt	46	62	108
	Erstabschluss	23	33	56
	weiterer Abschluss	23	29	52
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	3	5	8
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	3	5	8
48 Informatik	Gesamt	3	5	8
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	3	5	8
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	Gesamt	0	0	0
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	0	0	0
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Gesamt	0	0	0
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	0	0	0
Insgesamt		271	324	595
	Studienart			
	Erstabschluss	122	159	281
	davon Diplomstudium	3	6	9
	davon Bachelorstudium	119	153	272
	weiterer Abschluss	149	165	314
	davon Masterstudium	145	160	305
	davon Doktoratsstudium	4	5	9
	davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0
	Insgesamt	271	324	595

Insgesamt

			Staatsangehörigkeit					
EU			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0	1	1	0	0	0	30	15	45
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	1	1	0	0	0	30	15	45
0	1	1	0	0	0	30	15	45
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	1	1	0	0	0	30	15	45
61	53	114	8	14	22	307	372	679
11	21	32	2	8	10	135	188	323
50	32	82	6	6	12	172	184	356
5	1	6	0	1	1	16	28	44
0	0	0	0	0	0	0	0	0
5	1	6	0	1	1	16	28	44
55	48	103	8	13	21	244	278	522
11	19	30	2	8	10	112	153	265
44	29	73	6	5	11	132	125	257
1	4	5	0	0	0	47	66	113
0	2	2	0	0	0	23	35	58
1	2	3	0	0	0	24	31	55
0	0	0	0	5	5	3	10	13
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	5	5	3	10	13
0	0	0	0	5	5	3	10	13
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	5	5	3	10	13
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
61	54	115	8	19	27	340	397	737
11	21	32	2	8	10	135	188	323
0	0	0	0	1	1	3	7	10
11	21	32	2	7	9	132	181	313
50	33	83	6	11	17	205	209	414
47	32	79	6	11	17	198	203	401
3	1	4	0	0	0	7	6	13
1	0	1	0	0	0	1	0	1
61	54	115	8	19	27	340	397	737

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Erhebungszeitraum: 1.10.2014–30.9.2015

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
EU	228	147	375
Drittstaaten	261	318	579
Insgesamt	489	465	954

Interpretation:

Die Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums beträgt im Studienjahr 2014/15 954, das entspricht 37% aller Studienabschlüsse (vgl. 3.A.1). Im Studienjahr zuvor lag der Anteil bei 36%. Da dieser Anteil gleichbleibend hoch ist und im Vergleich zum Studienjahr 2013/14 insgesamt mehr Studien abgeschlossen wurden (vgl. 3.A.1), erklärt dies auch die Zunahme bei Studienabschlüssen mit Auslandsaufenthalt um 122 (von 830 im Studienjahr 2013/14 auf 954 im Studienjahr 2014/15). Die Präferenz bezüglich Gastland liegt unverändert und eindeutig bei den Drittstaaten. Ein Drittstaat als Zielland war besonders bei den Männern beliebt, mehr als zwei Drittel verbrachten ihren Auslandsaufenthalt dort, während nur 53% der Frauen in einen Drittstaat gingen.

Erhebungszeitraum: 1.10.2013–30.9.2014

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
EU	192	122	314
Drittstaaten	261	255	516
Insgesamt	453	377	830

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
EU	288	181	469
Drittstaaten	290	312	602
Insgesamt	578	493	1.071

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

		Erhebungszeitraum: 1.1.2015–31.12.2015	Erhebungszeitraum: 1.1.2014–31.12.2014
Wissenschaftszweig		Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	24,9	18
	101 Mathematik	24,9	17,8
	102 Informatik	0	0,2
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	1.088	1.050,8
	502 Wirtschaftswissenschaften	611,7	524,3
	504 Soziologie	37,7	33
	505 Rechtswissenschaften	419,9	477,6
	507 Humangeographie	0,2	0,1
	509 Andere Sozialwissenschaften	18,4	15,8
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	39	31,3
	601 Geschichte	9,8	12,4
	602 Sprach- und Literaturwissenschaften	26,5	15,4
	603 Philosophie, Ethik, Religion	2,7	3,5
Typus von Publikationen			
Insgesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	45	38
	Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	175,1	109
	Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	452	488
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	386,9	371
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	93	94
Gesamt		1.152	1.100

Interpretation:

Die WU-Forscher/innen haben 2015 insgesamt 1151 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, darunter 175 erstveröffentlichte Beiträge in Zeitschriften mit Citation Index, 45 Erstauflagen von Fach- oder Lehrbüchern sowie 386 erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken. Besonders erfreulich ist die Steigerung von erstveröffentlichten Beiträgen in Zeitschriften mit Citation Index um 60 %. Der bibliographische Nachweis der Publikationen aller WU-Forscher/innen im Jahr 2015 ist auf der WU-Homepage unter https://bach.wu.ac.at/d/wibi_3b1/ abrufbar.

Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013

Wissenschaftszweig		Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	40,7
	11 Mathematik, Informatik	40,7
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	899,6
	52 Rechtswissenschaften	351,6
	53 Wirtschaftswissenschaften	500,6
	54 Soziologie	6,9
	57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	19,3
	59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	21,2
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	32,7
	65 Historische Wissenschaften	16,5
	66 Sprach- und Literaturwissenschaften	16,2
Typus von Publikationen		
Insgesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	39
	Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	117
	Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	418
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	339
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	60
Gesamt		973

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.B Forschung und Entwicklung

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

Erhebungszeitraum: 1.1.2015–31.12.2015

Wissenschaftszweig	Vortragstypus						
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	5,8	2,5	8,3	8,7	15,5	24,1	
101 Mathematik	5,8	2,4	8,2	8,7	15,0	23,6	
102 Informatik	0,0	0,1	0,1	0,0	0,5	0,5	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	53,4	74,3	127,8	260,8	393,7	654,5	
502 Wirtschaftswissenschaften	37,0	46,5	83,6	199,1	276,9	476,0	
504 Soziologie	2,6	1,0	3,6	17,0	10,4	27,4	
505 Rechtswissenschaften	10,6	25,6	36,2	34,8	99,7	134,5	
507 Humangeographie	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,3	
509 Andere Sozialwissenschaften	3,1	1,2	4,3	9,7	6,6	16,3	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	7,9	3,0	10,9	16,6	12,7	29,2	
601 Geschichte	1,4	0,4	1,7	4,5	4,0	8,5	
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	6,2	2,5	8,7	10,9	7,6	18,5	
603 Philosophie, Ethik, Religion	0,4	0,1	0,5	1,2	1,1	2,3	
Insgesamt	National	21,7	31,4	53,0	86,9	153,1	240,0
	International	45,5	48,4	93,9	199,1	268,7	467,9
	Gesamt	67,2	79,7	146,9	286,0	421,8	707,8

Interpretation:

Mitglieder der WU Faculty haben 2015 insgesamt 886 Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen gehalten, 146 davon waren auf Einladung. Die Zahlen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, allerdings ist ein merklicher Anstieg der internationalen Präsenz von WU-Forscherinnen in allen Kategorien zu verzeichnen. Insgesamt belegen die Zahlen die hervorragende Verankerung der WU-Faculty in der Scientific Community.

Poster-Präsentationen			Vortragstypus sonstige Präsentationen			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0,2	0,2	0,4	0	0	0	14,68	18,12	32,8
0,2	0,2	0,4	0	0	0	14,68	17,54	32,22
0,0	0,0	0,0	0	0	0	0	0,58	0,58
20,0	9,8	29,8	0	0	0	334,14	477,85	811,99
13,1	8,4	21,6	0	0	0	249,19	331,86	581,05
0,6	0,3	0,9	0	0	0	20,24	11,75	31,99
4,2	1,0	5,3	0	0	0	49,65	126,38	176,03
0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,3	0	0,3
2,0	0,0	2,0	0	0	0	14,76	7,86	22,62
1,6	0,2	1,8	0	0	0	26,09	15,8	41,89
0,2	0,1	0,3	0	0	0	5,98	4,48	10,46
1,4	0,0	1,4	0	0	0	18,55	10,1	28,65
0,0	0,0	0,1	0	0	0	1,56	1,22	2,78
5,1	4,8	10,0	0	0	0	113,62	189,29	302,91
16,7	5,4	22,0	0	0	0	261,29	322,48	583,77
21,8	10,2	32,0	0	0	0	374,91	511,77	886,68

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.B Forschung und Entwicklung

Erhebungszeitraum: 1.1.2014–31.12.2014

Wissenschaftszweig	Vortragstypus						
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	3,6	3,8	7,4	3,4	10,7	14,1	
101 Mathematik	3,6	3,8	7,4	3,4	10,5	14,0	
102 Informatik	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	52,6	104,0	156,6	226,2	461,0	687,3	
502 Wirtschaftswissenschaften	36,7	65,7	102,3	169,7	339,0	508,6	
504 Soziologie	1,8	3,9	5,6	18,8	13,0	31,8	
505 Rechtswissenschaften	10,8	29,4	40,1	23,3	102,7	126,0	
509 Andere Sozialwissenschaften	3,4	5,1	8,5	14,5	6,3	20,9	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	8,1	7,0	15,1	35,0	15,7	50,6	
601 Geschichte	0,3	2,2	2,5	2,0	4,3	6,3	
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	7,7	4,2	11,9	31,8	10,0	41,8	
603 Philosophie, Ethik, Religion	0,1	0,6	0,7	1,1	1,3	2,4	
Insgesamt	National	20,0	39,0	59,0	82,9	161,1	244,0
	International	44,3	75,7	120,0	181,7	326,3	508,0
	Gesamt	64,3	114,7	179,0	264,6	487,4	752,0

Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013

Wissenschaftszweig	Vortragstypus						
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	2,9	3,5	6,4	4,8	9,9	14,7	
11 Mathematik, Informatik	2,9	3,6	6,5	4,8	9,9	14,7	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	34,2	50,2	84,4	131,9	295,2	427,1	
52 Rechtswissenschaften	6	7	13	13,1	57,5	70,6	
53 Wirtschaftswissenschaften	25	35	60	101,1	217,4	318,5	
54 Soziologie	0	0	0	5,8	3,8	9,6	
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1,9	3,7	5,6	5	7,1	12,1	
59 Sonstige interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,3	4,5	5,8	6,9	9,4	16,3	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	1,4	3,8	5,2	10,7	8,5	19,2	
65 Historische Wissenschaften	0	1	1	3	1,5	4,5	
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,4	2,8	4,2	7,7	7	14,7	
Insgesamt	National	9	15	24	41,3	101,7	143
	International	29,5	42,5	72	106,1	211,9	318
	Gesamt	38,5	57,5	96	147,4	313,6	461

Poster-Präsentationen			Vortragstypus sonstige Präsentationen			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2,5	1,6	4,1	0	0	0	9,5	16,1	25,6
2,5	1,6	4,1	0	0	0	9,5	15,9	25,4
0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,2	0,2
15,0	12,3	27,3	0	0	0	293,9	577,3	871,2
11,5	11,4	22,9	0	0	0	217,8	416,0	633,8
0,2	0,5	0,7	0	0	0	20,8	17,4	38,2
3,0	0,0	3,0	0	0	0	37,1	132,1	169,2
0,3	0,4	0,7	0	0	0	18,2	11,8	30,0
0,8	0,7	1,5	0	0	0	43,8	23,4	67,3
0,1	0,0	0,1	0	0	0	2,4	6,6	9,0
0,7	0,7	1,4	0	0	0	40,2	14,9	55,1
0,0	0,0	0,0	0	0	0	1,3	1,9	3,2
0,0	2,0	2,0	0	0	0	102,9	202,1	305,0
18,3	12,7	31,0	0	0	0	244,3	414,7	659,0
18,3	14,7	33,0	0	0	0	347,2	616,8	964,0

Poster-Präsentationen			Vortragstypus sonstige Präsentationen			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1,1	0,3	1,4	0	0	0	8,8	13,7	22,5
1,1	0,3	1,4	0	0	0	8,8	13,8	22,6
7,7	5,7	13,4	0	0	0	173,8	351,1	524,9
0	0	0	0	0	0	19,1	64,5	83,6
6,7	5,5	12,2	0	0	0	132,8	257,9	390,7
0	0	0	0	0	0	5,8	3,8	9,6
0,6	0,2	0,8	0	0	0	7,5	11	18,5
0,4	0	0,4	0	0	0	8,6	13,9	22,5
1,2	0	1,2	0	0	0	13,3	12,3	25,6
0,5	0	0,5	0	0	0	3,5	2,5	6
0,7	0	0,7	0	0	0	9,8	9,8	19,6
1	4	5	0	0	0	51,3	120,7	172
9	2	11	0	0	0	144,6	256,4	401
10	6	16	0	0	0	195,9	377,1	573

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.B Forschung und Entwicklung

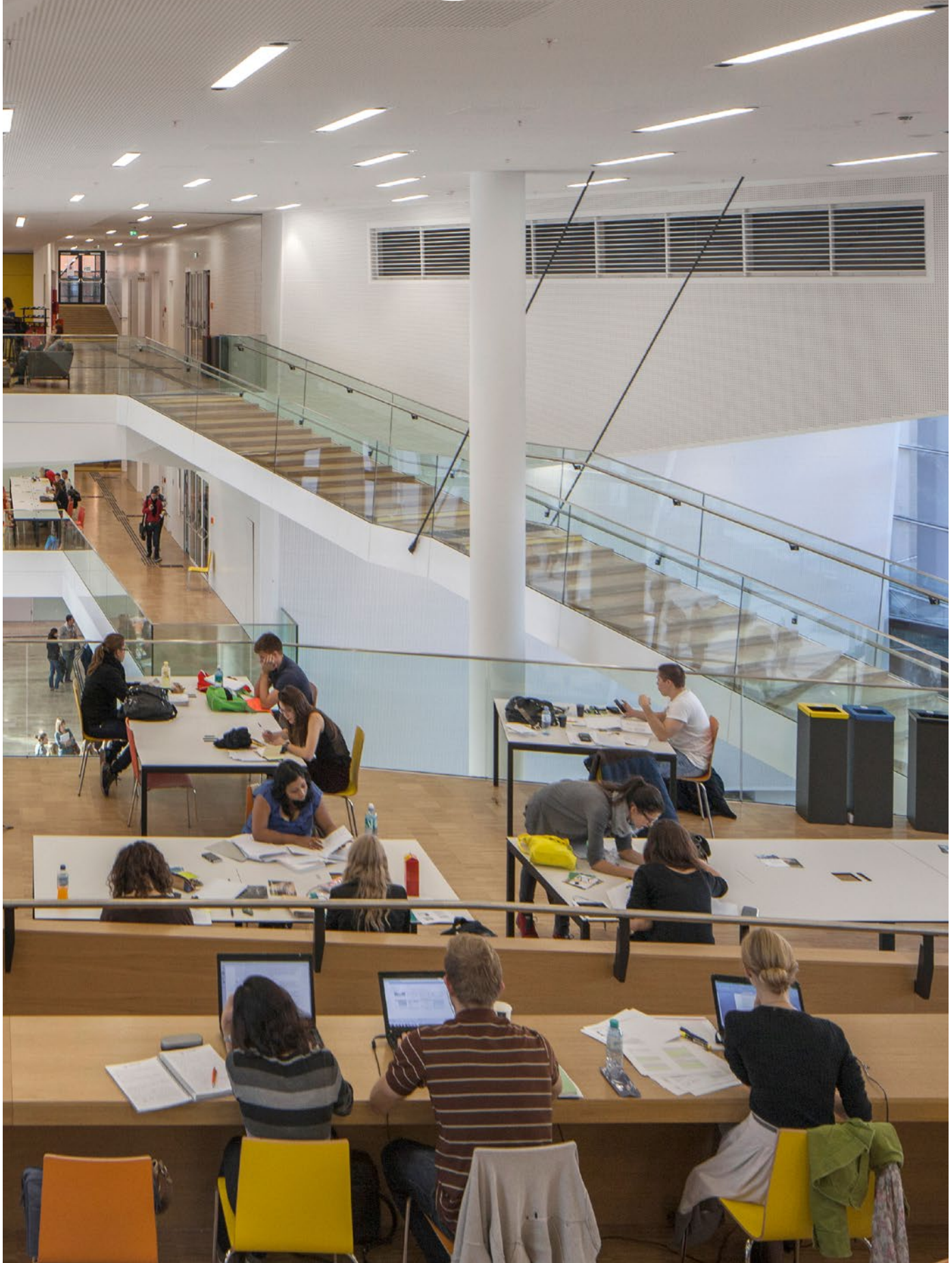
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	Erhebungszeitraum:	Erhebungszeitraum:	Erhebungszeitraum:
	1.1.2015–31.12.2015	1.1.2014–31.12.2014	1.1.2013–31.12.2013
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Patentanmeldungen	0	0	0
davon national			
davon EU/EPU			
davon Drittstaaten			
Patenterteilungen	0	0	0
davon national			
davon EU/EPU			
davon Drittstaaten			
Verwertungs-Spin-Offs	0	0	0
Lizenzverträge	2	2	0
Optionsverträge	0	0	0
Verkaufsverträge	0	0	0
Verwertungspartnerinnen und -partner	0	0	0
davon Unternehmen			
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen			
Insgesamt	2	2	0

Interpretation:

Im Berichtsjahr wurden Erlöse aus 2 Lizenzverträgen im Rahmen von Forschungsprojekten erzielt (siehe dazu DB 1.4).

Leistungsbericht



II. Leistungsbericht

BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DER ZIELE DER LEISTUNGSVEREINBARUNG 2013 BIS 2015

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Istwert 2013	Zielwert 2014	Istwert 2014	Zielwert 2015	Istwert 2015	Abweichung Istwert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut (in %)
-----	------------------------	-----------	-------------------	---------------	--------------	---------------	--------------	---------------	--------------	---

A2. PERSONALENTWICKLUNG/-STRUKTUR

A2.2.1	Tenure-Stellen: Annäherung Ist- an Soll-Personalstruktur in den akademischen Einheiten als zentrale Strukturmaßnahme für die Nachhaltigkeit der WU-Personalstruktur	Reduzierung des bestehenden Überhangs an unbefristeten Stellen laut WU-Personalstrukturplänen um 15% (in VZÄ)	43,5	41,5	41,5	40,0	40,0	37,0	37,0	0 (0%)
--------	--	---	------	------	------	------	------	------	------	--------

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Der für die Gesamtperiode angestrebte Zielwert wurde punktgenau erreicht, womit die im Jahr 2005 begonnene Annäherung der Ist- an die Soll-Personalstruktur an der WU weiterhin kontinuierlich voranschreitet.

A2.2.2	Steigerung der von den Mitarbeiter/innen absolvierten Tage in Weiterbildungs- und PE-Programmen	Früherer Wissensbilanz-Indikator II.1.7 *	360	385	391	405	421	420	431	+11 (+2,6%)
--------	---	---	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-------------

* „Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen (nach Geschlecht, Verwendungskategorie)“

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Die für die gesamte Periode angestrebte Steigerung der Weiterbildungs- und PE-Beteiligung der WU-Mitarbeiter/innen um insgesamt 16,7% konnte in jedem Jahr erreicht bzw. übertroffen werden - so auch im Jahr 2015, in dem der gesetzte Zielwert um 2,6% überschritten werden konnte. Dahinter steht eine qualitative und quantitative Ausweitung der Programmangebote, inkl. der erfolgreichen Erschließung neuer bzw. der Ausweitung bestehender Zielpersonen.

B. FORSCHUNG/ENTWICKLUNG UND ERSCHLISSUNG DER KÜNSTE

B5.1	Erhöhung der Erlöse aus F&E-Projekten	Erlöse aus F&E-Projekten entsprechend Wissensbilanzkennzahl 1.C.2 geglättet über 3 Jahre (Ausgangswert 2011: Mittelwert der Kennzahl 1.C.2 über die Jahre 2009, 2010, 2011)	EUR 7,7 Mio.*	+ 2% ggü. Basiswert	EUR 8,7 Mio.	+ 3% ggü. Basiswert	EUR 9,5 Mio.	+ 4% ggü. Basiswert	EUR 10,3 Mio	+2,3 Mio (+29%)
------	---------------------------------------	---	---------------	---------------------	--------------	---------------------	--------------	---------------------	--------------	-----------------

* Mittelwert aus 2009, 2010 und 2011

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Die WU meldete bis 2012, das auch das Verhandlungsjahr der LV war, Einnahmen aus F&E-Projekten und berechnete entsprechend dem aktualisierten Wissensbilanzarbeitsbehelf erstmals 2012 Erlöse. Aufgrund der Umstellung von Einnahmen auf Erlöse wird in Absprache mit dem BMWFW das Ziel auf „Erlöse aus F&E-Projekten entsprechend der Wissensbilanzkennzahl 1.C.2 [...]“ abgeändert und der Ausgangswert 2011 auf Basis der Erlöse berechnet. Der neue Ausgangswert (Mittelwert der Erlöse aus den Jahren 2009, 2010, 2011) beläuft sich auf EUR 7,7 Mio. Der Ist-Wert 2015 ergibt sich aus dem Mittelwert der Erlöse aus F&E-Projekten über die Jahre 2013, 2014, 2015 und beläuft sich auf EUR 10,3 Mio. Das Ziel, die Erhöhung der Erlöse aus F&E-Projekten um 4% gegenüber dem Basiswert wurde deutlich (+29%) übertroffen. Diese Steigerung ist u.a. auf die hohen Einnahmen aus EU-Projekten zurückzuführen und zeigt, dass die Fördermaßnahmen zur verstärkten Einwerbung von Drittmitteln (Anbahnungsfinanzierung und Matching Grant) in der abgelaufenen Leistungsvereinbarungsperiode wirksam waren.

II. Leistungsbericht

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ausgangs-Wert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut (in %)
-----	------------------------	-----------	--------------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	--

C2. WEITERBILDUNG

C2.5.1	Teilnehmer/innen in Postgraduate Programmen	Neue Teilnehmer/innen in MBA-, MBL- und MLS-Programmen pro Jahr	266*	Ø 290**	256	Ø 290**	272	Ø 290**	334 287**	+44 (15,2%) -3** (-1,3%**)
--------	---	---	------	---------	-----	---------	-----	---------	--------------	-------------------------------------

* Mittelwert aus 2009, 2010 und 2011

** Mittelwert 2013-2015

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Der Ist-Wert 2015 übertrifft absolut um 44 Teilnehmer/innen den Zielwert für 2015, weil die Programme PMBA Public Auditing, PMBA Sozialmanagement, PMBA Banking Management sowie LLM Wirtschaftskriminalität und Recht zusätzlich zum Vorjahr gestartet sind. Für die Jahre 2013-2015 wurde somit der durchschnittliche Zielwert beinahe erreicht und liegt bei 287 neuen Teilnehmer/innen pro Jahr.

D1. GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

D1.4.1	Weitere Etablierung und Ausbau von volunteering@wu	Anzahl der betreuten Kinder und Jugendlichen	180	200	200	220	220	220	240	+20 (+9,1%)
--------	--	--	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	----------------

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Der Zielwert 2015 wurde erreicht: Im aktuellen Studienjahr konnte die Nachfrage an Teilnahmen am Freiwilligenprogramm „Volunteering@WU“ an der WU noch gesteigert werden, unter anderem durch die Einführung einer eigenen „Musikbuddy“-Schiene. In diesem Jahr wurden mehr als 240 sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche aus Einrichtungen der Caritas Wien und des Österreichischen Roten Kreuzes (Unterkünfte für Asylwerber/innen, Mutter-Kind-Häuser, Beratungsstellen, Lernzentren, etc.) sowohl wöchentlich als auch im Rahmen eines intensiven Sommercamps betreut.

D2. INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

D2.3.1	Sicherung der Austauschprogramme	Sicherung der Anzahl der Austauschplätze	900	900	920	900	950	900	970	+20 (+7,8%)
--------	----------------------------------	--	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	----------------

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Im Jahr 2015 wurden neue Partnerschaftsverträge mit 7 Universitäten abgeschlossen. Auf Bachelor-Ebene wurde hierbei insbesondere die weiterhin starke Nachfrage nach Austauschplätzen in Übersee, insbesondere USA, berücksichtigt. Auf Master-Ebene stand der Ausbau von Austauschplätzen für das Programm Wirtschaftsrecht im Fokus. Mit diesem Angebot verfolgt die WU weiterhin das Ziel, ihren Studierenden ein attraktives Portfolio an qualifizierten Austauschplätzen weltweit zu bieten.

D3. KOOPERATIONEN

D3.3.1	Sicherung der Zahl der Studierenden in internationalen Kooperationsprogrammen	Bereitgestellte Plätze für das CEMS-MIM Programm der WU	80	80	80	80	80	80	80	0 (0%)
--------	---	---	----	----	----	----	----	----	----	-----------


Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Die Anzahl der bereitgestellten Studienplätze für das CEMS-Masterprogramm wird durch die Anzahl der von der WU an die Bewerber/innen vergebenen Studienaufnahme-Offer abgebildet. Im Studienjahr 2015/16 waren es 84 Offer.

BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DER VORHABEN DER LEISTUNGSVEREINBARUNG 2013 BIS 2015


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2015
-----	----------------------	--	------------------------	----------------------

A1. QUALITÄTSSICHERUNG

A1.2.1	EQUIS-Reakkreditierung	Die WU wird nach einer Entscheidung des EQUIS Awarding Bodies von EFMD reakkreditiert.	2013	
--------	------------------------	--	------	---

Erläuterung zum Ampelstatus


Die EQUIS-Reakkreditierung der WU durch EFMD ist am 12. März 2013 erstmals für die Dauer von fünf Jahren erfolgt.

A1.2.2	Einführung eines Qualitäts- und Monitoring-systems für Doktoratsstudien	Einführung automatisierter Berichte für die Entscheidungsträger/innen im Bereich Doktorat (Ausweitung des Panel Monitoring auf Doktorats-ebene, Verknüpfung von Survey- und Systemdaten im Sinne eines integrieren Managementinformationssystem)	2013: Konzept 2014: Testberichte 2015: Umsetzung	
--------	---	--	--	---

Erläuterung zum Ampelstatus

Im Rahmen des WU Student Panel Monitoring werden Studierende zu verschiedenen Zeitpunkten (Studienbeginn, Studienmitte, Studienabschluss, drei bis fünf Jahre nach dem Studium) zu ihren Studiererfahrungen und unterschiedlichen Qualitätsaspekten befragt. Für das Doktoratslevel wurde das Grundkonzept entsprechend angepasst. Die Pilotphase wurde 2014 erfolgreich abgeschlossen, erste Berichte zum Studienbeginn, zum Studienabschluss und in der Proposalphase wurden bereits in diesem Jahr erstellt und diskutiert. Basierend auf den Erfahrungen der Erstbefragung wurden zunächst noch Adaptierungen vorgenommen. Seit 2015 ist das Monitoring-system im Vollbetrieb implementiert. Das Vorhaben wurde somit vollständig umgesetzt.

B. FORSCHUNG/ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE

B4.1	Nachhaltiger Ausbau der Forschungsförderung	Ausbau der Forschungsförderung an der WU im Rahmen der folgenden Maßnahmen: Ausbau der Forschungsverträge, Matching Grants, Anbahnungsfinanzierung, Spezialbibliothek Recht (EUR 2,14 Mio.)	laufend bis 2018	
------	---	---	------------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus

In der Forschungsförderung wurden die folgenden Maßnahmen gesetzt:

Sämtliche Maßnahmen haben sich gut bewährt. Sie waren wesentliche Stützen der internationalen Vernetzung der WU Faculty. Insbesondere die Matching Grants waren ein Instrument zur Stärkung der Forschungsstärken.

Ausbau der Forschungsverträge

Die besonders belasteten Habilitierten werden über Forschungsverträge von Lehr- und Verwaltungsaufgaben entlastet. Die Forschungsverträge erlauben durch die Finanzierung von Ersatzpersonal, Habilitierte für maximal ein Jahr freizustellen, um sich ganz ihrer Forschung widmen zu können.
Vergebene Forschungsverträge aus Globalbudgetmitteln 2015: 1

Einführung des Matching Grants

Der Matching Grant unterstützt die Etablierung von erfolgreichen Forschungsbereichen durch die zusätzliche finanzielle Unterstützung von erfolgreich beantragten Drittmittelprojekten. Die Finanzierung soll es ermöglichen, bereits erfolgreiche Forscher/innen weiter über zusätzliche Mittel zu stärken („Stärken stärken“).
Vergebene Matching Grants 2015: 2





Ausbau der Anbahnungsfinanzierung

Speziell für die sehr zeitaufwändige Ausarbeitung von Forschungsprojektanträgen bei den Förderinstitutionen EU (insbes. Rahmenprogramm), FWF und WWTF werden zusätzliche wissenschaftliche Mitarbeiter/innen finanziert. Außerdem stehen auch Mittel für die Wiederbeantragung bei den Exzellenzprogrammen (FWF-Spezialforschungsbereichs, FWF-Doktoratskollegs, ERC Grants, WWTF-Science Chairs, WWTF-Research Group for Young Investigators) bereit.
Vergebene Anbahnungsfinanzierungen aus Globalbudgetmitteln 2015: 15

Spezialbibliothek Recht

Mit der Bildung der Spezialbibliothek Recht wurde für die juristische Forschung eine essentielle Infrastruktur gebildet. Der Bestand von 12 Institutsbibliotheken wurde neusystematisiert, ergänzt durch aktuelle Neuanschaffungen, und garantiert so eine effektive Versorgung mit Literatur und Fachinformation.
Die vergebenen Förderungen sind zum Teil weit über die Leistungsvereinbarungsperiode hinaus kostenwirksam, zumal es sich wie beim Matching Grant um langfristige, projektbegleitende Förderungen von teilweise mehr als drei Jahren handelt.
Das Vorhaben wurde somit vollständig umgesetzt.

II. Leistungsbericht

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2015
B4.2	Einrichtung Ausbaubereich "Global Transformations and Sustainability: People, Businesses and Policies"	Einrichtung eines Kompetenzzentrums sowie Einreichung von mehreren Anträgen aus dem Ausbaubereich bei kompetitiven Forschungsförderungseinrichtungen wie FWF, WWTF, und ERC bzw. EU	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus Am 1. Juli 2013 wurde das Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit an der WU eingerichtet, das sich in die Felder Lehre, Forschung, Hochschulmanagement und Wissensaustausch einbringt. Es ist mit zwei Vollzeitstellen besetzt. Seit der Konstituierung des Kompetenzzentrums haben sich 24 habilitierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zugeordnet. Mit einer Zuordnung zum Kompetenzzentrum drückt die Person ihr Interesse an Nachhaltigkeit aus und wird in ihren Forschungsaktivitäten mit Nachhaltigkeitsbezug vom Kompetenzzentrum unterstützt. Die zugeordneten Forschenden treffen sich regelmäßig zwecks Vernetzung und Austausch. Mit der erfolgreichen Einrichtung des Kompetenzzentrums ist eine Infrastruktur geschaffen worden, die v.a. eine wichtige Funktion im Hinblick auf Aktivitäten der Third Mission erfüllt. Durch zahlreiche Veranstaltungen (u.a. fand 2015 der 16. Österreichische Klimatag als eine Kooperation des Climate Change Centre Austria und des Kompetenzzentrums an der WU statt) hat sich das Kompetenzzentrum als eine wichtige Adresse im Bereich Nachhaltigkeit etabliert. 2015 wurden 3 ERC (ein Advanced Grant sowie zwei Consolidator Grants) Anträge und ein FWF SFB-Antrag im Bereich Nachhaltigkeit vorbereitet bzw. eingereicht. Das Vorhaben wurde somit vollständig umgesetzt.				
B4.3	Strategische Maßnahmen zur Förderung der Beteiligungen an HORIZON 2020	Anbahnungsfinanzierung für EU-Projekte sowie Matching Grants fördern die Beantragung von HORIZON 2020 Projekten	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Es wurde 2015 ein Matching Grant für folgendes EU-Großprojekt (H2020) vergeben: MIN-GUIDE (Minerals Policy Guidance for Europe) des Instituts für Nachhaltigkeitsmanagement. Des Weiteren wurden 13 Beantragungen von Projekten im EU-Rahmenprogramm durch Anbahnungsfinanzierungen unterstützt. Mit bereits sechs laufenden Projekten ist die WU hervorragend in das neue Rahmenprogramm „Horizon 2020“ gestartet. Das Vorhaben wurde somit erfolgreich umgesetzt.				
B4.4	Implementierungsmaßnahmen zur Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung (vgl. unter A. Strategische Ziele)	Umsetzung von Maßnahmen zur internationalen Komponente in der Forschungsstrategie inkl. begleitende Evaluierung/Monitoring mittels der relevanten Indikatoren der Wissensbilanz	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Forschungsstrategie wurde um Implementierungsmaßnahmen zur Internationalisierung erweitert. Um die Internationalisierung in der Forschung weiter zu stärken, vertraut die WU auf einen Mix an verschiedenen Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Berufungen von international anerkannten Professor/inn/en • Mobilitätsprogramme • Forschungsförderung und Forschungsservices • Bilinguale WU/Welcome Center Die WU bekennt sich des Weiteren klar zum Europäischen Forschungsraum und nimmt am ERA Dialog der FFG teil. Das Welcome Center ist die zentrale Servicestelle der WU für alle internationalen Gäste, die als Gastvortragende/r, als Gastforscher/in oder als Universitätsmitarbeiter/innen neu an die WU kommen. Ein begleitendes Monitoring mittels relevanter Indikatoren der Wissensbilanz wurde im Zuge der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 eingeführt. Das 2015 durchgeführte Monitoring anhand der Wissensbilanz 2014 ergab in fast allen Kategorien sehr erfreuliche Steigerungen: <ul style="list-style-type: none"> • 1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität: internationale Berufungen von insgesamt 8 (Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 50%) • 1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing): 127 Auslandsaufenthalte (Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 7.62%) • 1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming): 190 Aufenthalte (incoming) an der WU (Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 34%) • 1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen: 355 internationale Kooperationen (Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 7%, die Kennzahl unterliegt aufgrund der Dynamik von Kooperationsprojekten jährlichen Schwankungen) • 1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro: 2.4 Mio. Euro von internationalen Auftrag-/Fördergeber-Organisationen (Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 39%) • 3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen: 659 Vorträge und Präsentationen wurden auf internationalen Konferenzen/Veranstaltungen gehalten (Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 64%) Das Vorhaben wurde somit erfolgreich umgesetzt.				
B1.3.1	Reinvestition der Forschungsinfrastruktur	Reinvestition der Forschungsinfrastruktur durch Beantragung entsprechender Fördermittel	2015	
Erläuterung zum Ampelstatus Die Forschungsinfrastruktur wurde durch Reinvestition gegen ein deutlich leistungsfähigeres und gleichzeitig energieeffizienteres System getauscht, Daten und Anwendungen sind migriert. Der Austausch der Forschungsinfrastruktur ist erfolgreich abgeschlossen, das Vorhaben somit erfolgreich umgesetzt.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2015
-----	----------------------	--	------------------------	----------------------

C.1. STUDIEN/LEHRE

C1.3.4.1	Erhebung Kompetenz-Soll WU-Absolvent/inn/en	Durchführung einer quantitativen Erhebung mit unterschiedlichen Modulen (telefonisch, webbasiert), um bei Arbeitgeber/inne/n die Kompetenzerwartungen an und die Zufriedenheit mit WU-Absolvent/inn/en zu erheben	Dezember 2013	
----------	---	---	---------------	--

Erläuterung zum Ampelstatus

Die Ergebnisse der 2013 bereits durchgeführten Arbeitgeber/innen/befragung zu den WU Bachelorabsolvent/inn/en wurden WU-intern mit den Ergebnissen des WU Student Panel Monitoring abgeglichen und sind in die vierjährige Qualitätsoffensive des Bachelorstudiums eingeflossen. Im Rahmen des WU Student Panel Monitoring werden die Studierenden überdies regelmäßig selbst zu ihrem subjektiven Kompetenzzuwachs befragt. Das Vorhaben wurde somit erfolgreich abgeschlossen.

C1.3.4.2	Anpassung der Qualifikationsprofile der Studienprogramme auf Basis eines systematischen Arbeitsmarktmonitoring	In Kooperation mit dem IHS und auf Basis von Daten aus der der Arbeitsmarktdatenbank (AMDB)* vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und dem Arbeitsmarktservice könnte für alle WU-Absolvent/inn/en, die in Österreich eine Beschäftigung gefunden haben, über einige Jahre hinweg der berufliche Werdegang nachgezeichnet werden. Diese Ergebnisse wären ein wichtiger Input für die Anpassung der Qualifikationsprofile der WU Studienprogramme in Richtung einer Steigerung der Employability.	2013 Konzept 2014 Erstauswertungen 2015 Anpassung Qualifikationsprofile	
----------	--	---	--	--

* gespeist mit Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger, des Arbeitsmarktservices und des Bundesrechenzentrums

Erläuterung zum Ampelstatus

2014 wurde das Absolvent/inn/enmonitoring der WU in Zusammenarbeit mit dem IHS weiter ausgebaut. Auswertungen auf dem Bachelorlevel und dem Masterlevel wurden durchgeführt, sowie WU-intern in verschiedenen Gremien und Foren präsentiert und diskutiert. Für jene Masterprogramme, für die es bereits genügend Absolvent/inn/en gibt, wurden separate Auswertungen angefertigt. Diese wurden sowohl bei den 2014 stattgefundenen Programmevaluationen verwendet, als auch in das Berichtssystem für die Masterprogramme integriert, und bilden eine der Datengrundlagen für die Evaluierung der Masterprogramme seit Herbst 2014. Die Qualifikationsprofile der WU Studienprogramme werden nun bei jeder größeren Studienplanänderung angepasst und in Hinblick auf die Erreichung der Kompetenzen evaluiert. Das Vorhaben wurde somit erfolgreich umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP	Erforderlicher Ressourceneinsatz	Ampelstatus für 2014
-----	--------------------------	--------------------	------------------------------	----------------------------------	----------------------

C1.4.1	Masterprogramm KMU und Internationalisierung	2014	Entwicklungsplan Zeile 328	Teil des Vorhabens C1.5.2	
--------	--	------	----------------------------	---------------------------	--

Erläuterung zum Ampelstatus

Das neue Masterprogramm Export- und Internationalisierungsmanagement weist einen sehr starken Bezug zu KMUs auf und bereitet Studierende primär auf die Rolle als Entscheidungsträgerin bzw. Entscheidungsträger in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Zusammenhang mit Internationalisierungsprozessen vor. Das Programm ist mit Oktober 2014 gestartet. Sowohl 2014 als auch 2015 wurde jeweils eine Kohorte aufgenommen, das Programm stößt auf regen Zuspruch bei Studieninteressierten. Weitere Informationen sind verfügbar unter <http://www.wu.ac.at/programs/master/exint>


C1.4.2	Aufassung Diplomstudium Wirtschaftspädagogik	2013	Entwicklungsplan Zeile 326	Keine; das Masterprogramm WIPÄD inkl. Berufstätigenschiene läuft bereits unter Vollast	
	Aufassung Magisterstudium Wirtschaftsinformatik	2014	Entwicklungsplan Zeile 315	Keine; dieses Magisterstudium wird ab dem WS 2012/13 durch das neue englischsprachige Masterstudium Information Systems abgelöst	

Erläuterung zum Ampelstatus


Wie bereits in den vorherigen Leistungsberichten beschrieben, ist das Vorhaben zur Gänze umgesetzt. Die WU Studien sind mittlerweile zur Gänze auf das dreigliedrige Bologna-System umgestellt.

II. Leistungsbericht

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2015
C1.5.1	Verbesserung der Orientierung für Studienbeginner/innen und internationale (Master)Studierende durch Einsatz von höhersemestrigem studentischen Mentor/inn/en	Die schlechten Betreuungsverhältnisse an der WU schlagen sich auch darin nieder, dass abseits der konkreten Lehrveranstaltungen kaum eine kontinuierliche Begleitung von unerfahrenen Studierenden geleistet werden kann. Gerade am Studienbeginn bzw. beim Besuch von einer anderen internationalen Universität stehen die Studierenden den Anforderungen und Prozessen des WU Studium oft hilf- und ratlos gegenüber. Dieses Problem kann auch durch eine zentrale Studienberatung nicht zur Gänze aufgefangen werden. Mit Hilfe höhersemestriger Mentoring-Tutors könnte dieses Problem deutlich verringert werden – gleichzeitig erwerben diese Tutor/inn/en wertvolle extracurriculare soziale Kompetenzen.	2013 Konzept steht, Piloteinsatz 2014 Einsatz 2015 Einsatz und Evaluation	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Die Mentoringtutor/inn/en haben sich seit ihrer Einführung 2013 als wichtige Ergänzung zur Begleitung von Studierenden erwiesen. Die Mentoringtutor/inn/en werden sowohl auf dem Bachelor- als auch auf dem Masterlevel eingesetzt, wenn auch mit jeweils etwas unterschiedlichen Aufgabenprofilen. Insgesamt unterstützen Mentor/inn/en Studierende während ihres Studiums und sind inhaltlich nicht an einzelne Planpunkte bzw. Lehrveranstaltungen gebunden. Sie fungieren unter anderem als Ansprechpartner/innen für Fragen und Probleme bzw. Vernetzung mit relevanten Serviceeinrichtungen und fördern die Vernetzung von Studierenden untereinander (z.B. Bildung von Lerngruppen, informelle Treffen). Für die Studierenden stellt dies eine wichtige niedrigschwellige Ergänzung zu den übrigen Unterstützungsangeboten der WU Serviceeinrichtungen und der Faculty dar. Aufgrund des großen Erfolges soll das Programm in den kommenden Jahren auch fortgeführt werden. Das Vorhaben wurde somit erfolgreich umgesetzt.</p>				
C1.5.2	Qualitätspaket Lehre	Verbesserung der Betreuungsverhältnisse durch die Schaffung von insgesamt 15 Stellen folgender Art: §98-, §99-Professor/inn/enstellen, assoziierte Professor/inn/en und Habilitierte	ab 2013	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus In der abgelaufenen Leistungsvereinbarungsperiode konnten sämtliche der 15 zusätzlich geplanten Stellen erfolgreich besetzt werden: So wurden 2013 eine §98-Professur, zwei §99-Professuren und fünf Frauenhabilitationsstellen besetzt; 2014 kam die Besetzung von weiteren drei § 98-Professuren sowie zwei § 99-Professuren hinzu; 2015 wurden schließlich zwei weitere § 98-Professuren besetzt. In Summe konnten somit zusätzliche sechs § 98-Professor/innen sowie vier § 99-Professor/inn/en berufen und fünf Frauenhabilitandinnen-Stellen besetzt werden.</p>				
C1.5.3	Fortführung von Maßnahmen und Programmen zur Unterstützung von berufstätigen Studierenden	Fortführung der Berufstätigenschiene im Masterprogramm Wirtschaftspädagogik	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Die Berufstätigenschiene wurde in allen drei Studienjahren - 2013/14, 2014/15 sowie 2015/16 - mit der maximal möglichen Kohortengröße gestartet. Mit diesem berufsbegleitenden Masterangebot werden zwei Zielgruppen bedient. Die erste sind Lehrer/innen wirtschaftlicher Fächer an Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen, die als Betriebswirt/innen ohne pädagogische Ausbildung in den Unterricht eingestiegen sind, denen die Möglichkeit eröffnet wird, die wirtschaftspädagogische Ausbildung neben der Lehrtätigkeit zu absolvieren. Die zweite Zielgruppe, an die sich dieses berufsbegleitende Studienangebot richtet, sind Quereinsteiger/innen mit einer langjährigen Berufserfahrung und einem wirtschaftswissenschaftlichen Studienabschluss. Das Programm bietet rund 30 Studierenden die Möglichkeit, ihr Studium in einem intensiv betreuten Blended Learning Szenario zu absolvieren und läuft bereits seit Jahren mit großem Erfolg. 2015 wurde das Programm einer WU-internen Evaluation unterzogen und 2015/16 wurden einige Teile im Rahmen einer Studienreform angepasst und neu strukturiert. Das Vorhaben wurde somit erfolgreich umgesetzt. Weitere Berufstätigenschiene in anderen Studienprogrammen wären von Vorteil, sind mit den derzeitigen finanziellen Ressourcen aber voraussichtlich nicht bedeckbar.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2015
C1.5.4	Regelmäßige Durchführung, Auswertung und Verwertung von Lehrveranstaltungsevaluationen	Regelmäßige Durchführung von Lehrveranstaltungsevaluationen in Abstimmung mit den unterschiedlichen LV-Typen; WU-interne Veröffentlichung von Ergebnissen; Information der Departmentvorstände und Programmleiter/innen über die Evaluationsergebnisse der von ihnen verantworteten Lehrveranstaltungen (punktuell und im Zeitverlauf); Integration in das universitäre Berichtswesen;	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Die Lehrveranstaltungsevaluationsergebnisse werden systematisch ausgewertet und sowohl in Form von Institutsberichten (für die Dienstvorgesetzten der Vortragenden) als auch in Form von Programmberichten (für die Programmleiter/innen für ein Studienprogramm) zur Verfügung gestellt. Daneben können auch die Studierenden die Ergebnisse einfach über das Evaluationsportal abrufen. Benchmarkingwerte und Kennzahlen ermöglichen den jeweiligen Verantwortlichen ein rasches Identifizieren von Stärken und Schwächen in der Lehre. Die Lehrveranstaltungsevaluationen werden durch eher qualitativ orientierte Fast Feedback und Peer Review Formate ergänzt. 2014 wurde zudem eine neue Runde von Programmevaluationen auf der Masterebene gestartet, die seither kontinuierlich fortgeführt wird. Die Evaluationsergebnisse auf Lehrveranstaltungsebene fließen auch in diese Evaluationen ein. Das Vorhaben wurde somit erfolgreich umgesetzt.</p>				

C2. WEITERBILDUNG

C2.4.1	Ausbau und Weiterentwicklung innovativer Lernformate in der Weiterbildung	Die Einsatzmöglichkeiten von Tablets sowohl für den Unterricht vor Ort als auch für Selbstlernphasen sollen im Rahmen eines Pilotprojekts eruiert und evaluiert werden. Der gezielte Einsatz von qualitativ hochwertigen eLearning Tutorials und Online Assessments soll die Vorbereitung auf die Präsenzphasen erleichtern. Die Wissensüberprüfungsmöglichkeiten direkt im Unterricht werden ebenfalls weiter ausgebaut mit dem Ziel, den Vortragenden unmittelbar Einblick in den Wissensstand der Gruppe zu geben. Dazu sollen die vorhandenen „Clicker“ vermehrt eingesetzt werden.	bis 2013 bis 2015 bis 2015	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Der aufgebaute eLearning Bridging Course in Financial Management wurde erstmals auch für den Global Executive MBA erfolgreich zur Vorbereitung des Moduls am Campus eingesetzt. Zusätzlich zu den „Clickern“ wurde eine App-basierte Wissensüberprüfung eingesetzt. Die Teilnehmer/innen konnten via App Fragen des Vortragenden beantworten und die Ergebnisse wurden live über Screen projiziert. Das Vorhaben wurde somit vollständig umgesetzt.</p>				
C2.4.2	Ausbau und Weiterentwicklung des Internen Qualitätsmanagements	Die geplanten Qualitätsmanagement-Maßnahmen fokussieren auf die Optimierung der internen Prozesse. Ausgehend von den sukzessive aufgebauten und standardisierten internen Studienmanagementprozessen sollen einerseits die nötigen IT-Plattformen aufgebaut und andererseits das interne Studienmanagement-Wissen zentral im Intranet dokumentiert und dem gesamten Team zur Verfügung gestellt werden.	bis 2013	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Das Vorhaben wurde bereits 2013 erfolgreich umgesetzt: Die internen Prozesse im Rahmen des Studienmanagements wurden laufend optimiert, standardisiert und durch IT-Systeme dokumentiert und unterstützt. Zur Unterstützung des Studienmanagements wurden Verwaltungstools wie z.B. die Online-Bewerbung für Bewerber/innen oder die Online-Fragebögen für die Evaluierung der Lehre aufgebaut. Zusätzlich wurden Schnittstellen zwischen Applikationen erstellt, um den Aufwand der Datenübertragung und die Fehleranfälligkeit zu reduzieren. Die hier geplanten Vorhaben wurden bereits erfolgreich umgesetzt.</p>				




II. Leistungsbericht




C2.4.1. AUFLASSUNG VON UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGEN

Bezeichnung des Universitätslehrgangs	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Freiwerdende Ressourcen	Ampelstatus für 2015
Auflassung von ULG Advanced Management MBA, PMBA Accounting & Taxation und PMBA IT & Business Process Management	Anpassung an das Marktumfeld	keine aus dem Globalbudget	
Erläuterung zum Ampelstatus Die angeführten Universitätslehrgänge wurden aufgelassen.			


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2014
-----	----------------------	--	------------------------	----------------------

D1. GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

D1.2.1	Frauenförderung – Einrichtung von vier weiteren Frauenhabilitationsstellen	Die WU wird insbesondere bei der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung gezielt Frauen in ihrer wissenschaftlichen Laufbahn durch die Einrichtung von vier weiteren Frauenhabilitationsstellen fördern. Diese sind Teil des Qualitätspakets Lehre. Siehe C1.5.2 (EUR 1,84 Mio.)	6 Jahre ab Besetzung der Stellen	
Erläuterung zum Ampelstatus Alle fünf Frauenhabilitationsstellen wurden bereits im Laufe des ersten Halbjahres 2014 erfolgreich besetzt: Eine Stelle per 1.1.2014, drei weitere am 1.3.2014 und zwei am 01.05.2014. Das Vorhaben wurde somit erfolgreich umgesetzt.				
D1.2.2	Vereinbarkeit Familie und Beruf	Die WU nimmt am Auditprogramm „hochschuleundfamilie“ teil. Damit sind eine Reihe von Einzelvorhaben verbunden.	laufend bis Dezember 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus Seit der Zertifizierung wurden von den 22 Maßnahmen bereits 16 erfolgreich umgesetzt. Die aktuelle Zieleperiode läuft noch bis Herbst 2016 aber viele der Ziele, die in insgesamt 7 Handlungsfeldern angesiedelt sind, wurden sogar bereits vorzeitig umgesetzt. Lediglich bei einem der noch nicht umgesetzten Ziele zeichnet sich eine Nicht-Erfüllung in der aktuellen Zielperiode ab. Dabei handelt es sich um die Etablierung eines Day Care Centers, die zum einen an den restriktiven landesgesetzlichen Gegebenheiten aber auch an den zu erwartenden Kosten gescheitert ist. Alle übrigen Ziele können derzeit als umsetzbar angesehen werden und deren Realisierung läuft planmäßig. Die WU strebt aber jedenfalls über den Zeitraum 2013-2016 hinaus eine Teilnahme am Audit hochschuleundfamilie an und hat daher bereits im Dezember 2015 den Prozess zur Re-Auditierung eingeleitet. Anknüpfend an den bestehenden Maßnahmen sollen also weitere Verbesserungen im Bereich Vereinbarkeit in den folgenden drei Jahren vorgesehen werden.				
D1.2.3	Volunteering@wu	Die WU wird ihr Programm „volunteering@wu“, bei dem sich Studierende der WU für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Schichten einsetzen, fortführen.	laufend bis Dezember 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus Die Initiative „Lernen macht Schule“ tritt gegen die Tatsache an, dass Armut im Elternhaus massiv die Chancen auf Bildung einschränkt. Seit Oktober 2010 betreuen sorgsam ausgewählte WU-Studierende im Rahmen des Volunteering@WU Programms das gesamte Schuljahr über (sowie im Rahmen eigener Sommer Camps) als „Lernbuddy“ Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen. Neben gemeinsamem Lernen für Prüfungen oder Schularbeiten und der Förderung der beruflichen Entwicklung werden auch gemeinsame Freizeitaktivitäten unternommen. 2015 wurden die bisherigen Lernbuddies durch so genannte „Musikbuddies“ ergänzt, welche mit den Kindern gemeinsam an musikalischen Projekten arbeiten. Beraten und begleitet werden die WU-Studierenden von erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Caritas, die auch als Supervisor/inn/en zur Verfügung stehen. Das Programm stößt auf sehr regen Zuspruch auch bei den Studierenden. Ergänzt durch Lerntagebücher und bestimmte Ausbildungsmodule ist die Teilnahme am Programm auch als freies Wahlfach anrechenbar. Das Vorhaben wurde erfolgreich umgesetzt.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2015
D1.2.4	Einführung eines Wahlfachs Umwelt und Wirtschaft in Ergänzung zum bereits bestehenden Wahlfach Nachhaltiges Ressourcenmanagement und Umwelttechnologie	Der Wahlfachkatalog im Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wird durch ein neues vierstündiges Wahlfach mit dem Titel Umwelt und Wirtschaft ergänzt.	2013	
Erläuterung zum Ampelstatus Das Wahlfach Umwelt und Wirtschaft wird seit dem Wintersemester 2013/14 angeboten und stößt auf rege studentische Nachfrage.				
D1.2.5	Barrierefreier Campus	Die WU entwickelt wie oben beschrieben einen möglichst barrierefreien neuen Campus und wird die Barrierefreiheit laufend verbessern	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus Im Jahr 2015 wurden diverse kleinere Maßnahmen gesetzt, wie z.B. die Anschaffung von höhenverstellbaren Cateringtischen. Weiters wurde in Zusammenarbeit mit HJG-Consulting ein Sensibilisierungstraining – barrierefreies Erleben der WU - für WU-Mitarbeiter/innen durchgeführt, das den Bogen von rechtlichen Grundlagen der Behinderung bis hin zur Selbsterfahrung gespannt hat. Das Vorhaben wurde erfolgreich umgesetzt.				
D1.3.1	Einrichtung eines Forschungsstudios im Bereich „Entrepreneurship and Innovation/ IKT“ gemeinsam mit der Research Studios Austria Forschungsgesellschaft	Ziel ist es, für den vorerst begrenzten Zeitraum von zwei Jahren, in der Folge aber dann längerfristig (im Falle des Erfolges z.B. um weitere fünf Jahre zu verlängern) in der wirtschaftsnahen Forschung im Bereich Entrepreneurship and Innovation/IKT zusammenzuarbeiten. Dabei wird ein Studio eSpark gegründet, das Wissenstransfer im Bereich Unternehmensgründung gewährleistet und Studierende bei der Gründung unterstützt.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus Das Studio eSpark wurde erfolgreich gegründet und für die Dauer von 2 Jahren eingerichtet. Das Studio wurde aufgrund der Neuausrichtung der Wissenstransfer- und Unterstützungsaktivitäten der WU über die zwei Jahre hinaus nicht weitergeführt. Stattdessen beteiligt sich die WU aktiv an universitätsübergreifenden Wissenstransfer- und Entrepreneurship-Initiativen im Rahmen des Entrepreneurship Center Network (ECN) und des Wissenstransferzentrum Ost und richtete am 1.7.2015 das Gründungszentrum als fünftes Kompetenzzentrum der WU ein. Das Gründungszentrum ist erste Anlaufstelle für gründungsinteressierte WU-Angehörige. Langfristiges Ziel ist es, die Anzahl und insbesondere die Qualität der Gründungsaktivitäten von WU-Studierenden zu steigern. Damit positioniert sich das WU-Gründungszentrum als zentrale Anlaufstelle und Themenführer im Bereich studentischer Gründungen in Österreich. Die Aktivitäten sind entlang der vier Dimensionen Awareness, Vermittlung Gründungskompetenz, Vernetzung und Gründungsunterstützung strukturiert. Das Gründungszentrum möchte Aufmerksamkeit auf die Karriereoption „Gründung“ lenken und das Entrepreneurship-Geschehen am Campus sichtbar machen, relevantes Know-how vermitteln und Interessierte untereinander und mit erfolgreichen Gründer/-innen vernetzen. Mit dem „Open Space“ verfügt das WU Gründungszentrum über einen fixen Treffpunkt. Damit rückt das Thema Entrepreneurship sichtbar und erlebbar in die Mitte des Campus. Der Open Space ist ein Ort, an dem man sich informieren, inspirieren und austauschen kann. Er steht allen WU Angehörigen offen und wird von der Community des Gründungszentrums „bespielt“. Das Vorhaben wurde somit erfolgreich umgesetzt.				


II. Leistungsbericht

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2015
D1.3.2	Vorlage der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie (IP-Strategie)	Die IP-Strategie enthält insbesondere eine Bestandsaufnahme über den aktuellen Umgang der Universität mit ihren geistigen Eigentumsrechten (IPR- Management) und deren Verwertung (insbesondere spin-offs) sowie einschlägige überprüfbare Unterstützungsmaßnahmen. Allfällige zukünftige interuniversitäre Verwertungsmodelle werden in die Strategie integriert. Interne und externe Veröffentlichung der IP-Strategie.	Erstmalige Vorlage bis Mitte 2013	

Erläuterung zum Ampelstatus

Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der WU wurde 2013 vorgelegt und ist auf der Website der WU öffentlich zugänglich (<https://www.wu.ac.at/mitarbeitende/infos-fuer-forschende/ip-strategie-der-wu/>). Die IP-Strategie der WU macht den Umgang mit geistigem Eigentum an der WU sowie entsprechende Unterstützungsmaßnahmen durch die WU transparent für alle Beteiligten und bildet die Basis für einen erfolgreichen Wissenstransfer in Wirtschaft und Gesellschaft. Die an der WU getätigten schützenswerten Erfindungen und eigentümlichen geistigen Schöpfungen werden mit größtmöglichem Nutzen für die Gesellschaft verwertet. Im Zuge der Einrichtung des WU Gründungszentrum wird die IP-Strategie in der LV-Periode 2016-2018 überarbeitet. Das Vorhaben wurde somit erfolgreich umgesetzt.


D2. INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

D2.2.1	Internationalization at home	Einrichtung eines Welcome Centers für Wissenschaftler/innen durch Bündelung und zentrale Organisation der für „Incomings“ relevanten Serviceleistungen	laufend	
--------	------------------------------	--	---------	---

Erläuterung zum Ampelstatus


Das Welcome Center ist operativ tätig. Es richtet sich an internationale Gastprofessor/inn/en, Gastlektor/inn/en und Gastforscher/innen an der WU. Schwerpunkte bilden die Unterstützung bei den Formalitäten zu Einreise und Aufenthalt, die Vermittlung einer adäquaten Unterkunft am Universitätsstandort Wien und die Orientierung beim Leben in Wien und am Campus in den ersten Tagen nach Einreise. Im Jahr 2015 wurde insbesondere das Informationsangebot weiter ausgebaut. Alle relevanten Informationen wurden auf einer eigenen Webseite strukturiert dargestellt. Das Vorhaben wurde somit erfolgreich umgesetzt.

D3. KOOPERATIONEN

D3.2.1	Aufbau eines Wittgenstein Center for Human Capital and Demography	Etablierung eines international anerkannten Forschungszentrums als Kooperation zwischen WU, IIASA und ÖAW	laufend	
--------	---	---	---------	---

Erläuterung zum Ampelstatus

Das Wittgenstein Center (WIC) ist innerhalb der Scientific Community, aber auch darüber hinaus bestens etabliert und strategisch für die WU besonders bedeutsam. Im aktuellen Entwicklungsplan (2014) wurde deshalb auch „Demographic Change, Human Capital and their Relevance for Economic Performance and Socio-Ecological Development“ als eines der international herausragenden Forschungsbereiche genannt. Die Verankerung des WIC an der WU wird auch durch die Kooperation mit der ÖAW untermauert. Seit 1. August 2015 befindet sich das „Vienna Institute of Demography (VID)“ der ÖAW im neuen Gebäude der WU (D5). Damit ist ein Großteil des Wittgenstein Centres nun an der WU beheimatet, was die erfolgreiche (Zusammen-)Arbeit der Wissenschaftler/innen noch weiter fördern wird. Unter anderem wurde 2015 ein ERC Consolidator Grant der WU aus diesem Bereich vorbereitet und im Jänner 2016 eingereicht. Das Vorhaben wurde somit erfolgreich umgesetzt.


D3.2.2	Weiterführung der bestehenden Universitätskooperationen im Bereich Weiterbildung	Die bestehenden Kooperationen mit der Carlson School of Management und der Technischen Universität Wien im Rahmen des Executive MBA (Global) bzw. des Professional MBA sollen weitergeführt werden.	laufend bis 2015	
--------	--	---	------------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus

Die bestehenden Kooperationen mit der Carlson School of Management und der Technischen Universität Wien im Rahmen des Executive MBA (Global) bzw. des Professional MBA wurden erfolgreich weitergeführt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2015
-----	----------------------	--	------------------------	----------------------

D4. SPEZIFISCHE BEREICHE

D4.1.2.1	Implementierung eines einschichtigen Bibliothekssystem	In dieser Leistungsvereinbarungsperiode stellt die WU ihr Bibliothekssystem auf ein einschichtiges System um und verbessert durch Bildung von vier Spezialbibliotheken und eines Library & Learning Centers am neuen Campus die Zugänglichkeit zu den Medien für alle Nutzer/innen/gruppen.	<p>ab Jänner 2013 Zentraler Einkauf und Katalogisierung aller Medien</p> <p>Herbst 2013 Eröffnung des LLC und der Spezialbibliotheken</p> <p>ab Herbst 2013 Neue Services zur Servicierung der wissenschaftlichen Departments</p>	
----------	--	---	---	---

Erläuterung zum Ampelstatus

Die im Jahr 2013 implementierte zentrale Erwerbung und Katalogisierung für Literatur und Fachinformation für alle Medientypen durch die Universitätsbibliothek ist erfolgreich in Betrieb. Das System gewährleistet effiziente Einkaufsprozesse und führte bei den Nutzerinnen und Nutzern zu hoher Service-Zufriedenheit. Das Library & Learning Center wird seit dessen Eröffnung Ende September 2013 von Studierenden intensiv genutzt. 2015 wurden die Öffnungszeiten nochmals erweitert. Weiterhin liegt der Anteil an Nutzerinnen und Nutzern von Studierenden anderer Universitäten und Fachhochschulen aufgrund der sehr guten Lernatmosphäre und den langen Öffnungszeiten bei 30%.

Das wissenschaftliche Personal der WU hat zu den Printbeständen im LC und den 3 in anderen Gebäuden befindlichen Spezialbibliotheken 24/7 Zutritt. Medien können auch über den Campus-Lieferdienst bestellt werden. Im Serviceportfolio wird eine Reihe von spezifischen Dienstleistungen angeboten, welche primär das wissenschaftliche Personal für die Forschung und die Lehre unterstützen.

Ende 2015 konnte das Projekt Retrokatalogisierung abgeschlossen werden. Nun sind alle Werke des Bestandes der WU im elektronischen Nachweissystem aufgenommen. Das Projekt „Umstellung auf ein einschichtiges Bibliothekssystem“ wurde in der Leistungsperiode 2013-2015 erfolgreich und vollständig umgesetzt. Die Zusammenführung der Printbestände durch Bildung von 4 Spezialbibliotheken und eines Library & Learning Centers verbesserte die Zugänglichkeit zu diesen Medien zentral und ist ebenso abgeschlossen.

AMPELSTATUS



IMPRESSUM

Herausgeber

Wirtschaftsuniversität Wien, Welthandelsplatz 1, 1020 Wien, Austria

Für den Inhalt verantwortlich

Rektorat der Wirtschaftsuniversität Wien

Erscheinungstermin

Mai 2016

Redaktion

Maria Kutzelnig, Martina Köscher (Leistungsbericht)

Grafik

Klemens Fischer

Fotos

BOAnet, WU-Archiv

Druck

Facultas Digitaldruck

Kontakt

www.wu.ac.at